Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Bonifacius Stöltzlin

Fidus Pastoris Achates, Oder: Einfaltige/ Schriftmäßige Anleitung eines Evangelischen Kirchen-dieners/ Mit Kranken/ Nothleidenden/ Angefochtenen/ Hart-gebärenden/ Sterbenden ... und unversöhnlichen Personen zu handlen : Samt einer Form der Gäh- Tauf/ Privat-Communion/ und etlichen Geistl. Gesängen

Zum Andern mal gedrukt, Ulm: Kühn, 1674

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840

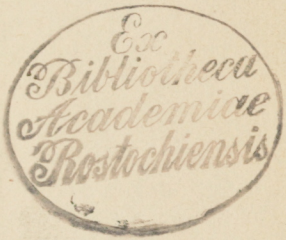
Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0001
DFG

Fk_3309 1-3

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0003
DFG

FIDUS PASTORIS ACHATES,

Oder:

Einfaltige/ Schriftmäßige Anleitung eines Evangelischen Kirchen-dieners/

Mit

Kranken/ Nothleidenden/ Angefochtenen/ Hart-gebärenden/ Sterbenden/

mit einem schnellen/ schweren Fall/ grossem Creutz/ unverhofftem Verlust an zeitlichen Gütern betroffenen/ Verwundten Duellanten/ und unversöhnlichen Personen zu handlen;

Samt einer Form der Täh-Tauf/ Privat-Communion/ und etlichen Geistl. Gesängen.

Jn müglichster Kürtze verfasst/ und wieder fleissig übersehen/ durch

M. BONIFACIUM Gedlglin/

Ulmens. Pfarrern zu Kucheim.

Zum Andern mal gedruckt/

Jn Verlag Balthasar Kühnen Seel. Wittib/ Buch-Händlerin in Ulm/ 1674.

Ad Momum.

WAs hie der Momus und Zoilus richtet/
fichtet mich in dem geringsten nit an/
Weil ich GOtt und auch dem Nechsten ver-
verpflichtet/
Thu Ich/ so viel Ich durch Gottes Gnad
kan/
Befehl es demütig deß Höchsten Gedeien/
Er wolle Gnad/ Segen und Regen verlei-
hen:
Es bleibet doch jederzeit leichter das Rich-
ten/
Als was man getadelt/ Kunst-richtiger
dichten.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Denen Wol-Ehrwürdigen/
Groß-Achtbarn/ Hoch-Wol-
gelehrten Herren

SENIORIBUS,

Pastoribus und Diaco-
nis, deß würdigen Minis-
terii August. Confess. in
Augspurg/

Wol-verordneten und Treu-
verdienenden Seelen-
Wächtern.

Herrn Leonhard Fusseneggern/
Pfarrern bei S. Anna/ und Senior:

Herrn Christoph Pfautzen/
Pfarrern bei S. Ulrich/ und Senior:

Herrn M. Philipp Heinrich We-
bern/ Pfarrern zun Barfüssern.

Herrn M. Johan. Jacob Christmann/ Pfarrern zu S. Jacob.

Herrn Georg Philipp Risen/ Pfarrern zum H. Creutz.

Herrn M. Christoph Ehinger/ Pfarrern im Spital.

Herrn Johan. Georg Stierle/ Helffern zum H. Creutz.

Herrn M. Johan. Vettern/ Helffern zu S. Ulrich.

Herrn M. Georg Paulus Jenisch/ Helffern zu S. Anna.

Herrn M. Esaias Steudner/ 1. Helffern zun Parfüssern.

Herrn M. Gottlieb Spitzel/ Helffern zu S. Jacob.

Herrn M. Joh. Jacob Baiern/ 2. Helffern zun Parfüssern.

Herrn M. Wilhelm Dulla / 3. Helffern zun Parfüssern.

Herrn M. Georg Lomer / 4. Helffern zun Parfüssern.

Wie

Wie auch

Denen Wol-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbarn/ Hoch-wolgelehrten Herrn

PASTORI und

Diaconis, deß Würdigen Ministerii in Eßlingen;

Wolverordneten und Treuverdienenden Evangelischen Kirchendienern:

Herrn M. Johann Erhard Cellio, Pastori.

Herrn M. Johann Dekkingern/ Diac. sup.

Herrn Caspar Chemlin/ Diac.

Herrn Johann Theodor. Enßlin/ Diac.

Meinen insonders Hochgeehrten Herrn/ wolgeneigten Gönnern/ und in Christo vertrauten Amts-Brüdern.

Gnade und Frieden durch JEsum Christum!

Wol=Ehrwürdige/ Groß=Achtbare/ Hoch=Wolgelehrte Herren.



Trost hin/ Trost her/ Gedult haben/ ist der beste Trost/ sagte jener Prediger auf der Cantzel/ dessen Herr Val. Herberger (4. P. Traurbind.) gedenket. Ist wol geredt. Wodurch sol aber die Gedult im Hertzen gepflantzt werden/ als durch tröstliches Zusprechen auß Gottes Wort/ welches deß Hertzen Freud und Trost.

(Jer.

(Jer. 15. 16.) Und wer solle fürnemlich / die Gedult im Hertzen zu erwekken/die Müden / Schwachen / Blöden/ Verzagten/ Kleinmüthigen/ Elenden / Betrübten / Erschrokenen/Angefochtnen/Bekümmerten/Kranken/Sterbenden / ꝛc. die der elenden Nächt viel haben/ (Job. 7. 3.) die eines über das ander plagt/die durch das Meer der Angst / und den Weg/ den man nicht wieder kommt/ (c. 14. ult.) gehen sollen / auß GOttes Wort tröstẽ? Es sollens am meisten thun die jenige/ die darzu beruffen sind/

getreue Seelsorger / Lehrer / Prediger und Kirchendiener. Dann ihr hohes Amt erfordert nicht nur von ihnen / daß sie mit lehren / straffen / warnen / ermahnen / sich wol beweisen gegē aller Menschen Gewissen für Gott / (2. Cor. 4. 2.) Daß sie mit predigen / straffen / dröen und ermahnen anhalten; (2. Timoth. 4. 2.) Sondern daß sie auch zur Tröstung reden / (1. Cor. 14. 3.) die tröstē die in Trübsal sind / (2. C. 1. 4.) Und zwar einen jeglichen wie ein Vatter / (1. Thess. 4. 11.) Und denen / die mit einem Feil übereilet

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0012
DFG

eilet werden/ mit sanftmütigem Geist zurecht helffen/ (Gal.6.1.) Daß sie haben eines Menschen Gestalt/ (Ez. 1.6.) freundlich und trostreich seien/ mit freundlichen Lippen reden/ (Zach.3.9.) tröstlich zusprechen/ und die Tröpflein deß Gnaden-Balsams deß Evangelii auf die zerbrochene und zuschlagene Hertzen giessen. Darum heissen Sie Wächter/ (Ez.3.17.) Hirten/ (Jer.3.5.) Vätter/ (1. Cor.4.15.) Engel deß Friedens/ (Es.33.7.) das Liecht der Welt/ (Matth.5.15.) Baumeister/ (1.Cor.3.10) ꝛc.

Welche Ehren-Titul alle dahin deuten/daß sie sollen tröstlich sein.

Welches bei solchen Personen / die in grossem Creutz/ scharffen Leibes-Schmertzen/ hohen Anfechtungen / schweren Unglüks-Fällen/ in Todes-Gefahr/ uñ fast dem Tod im Rachen stekken/ hochnöthig ist. Dann weil es gern regnet/wo es vor naß ist/ weil der Teufel gern übersteiget/ wo der Stigel am nidrigsten/ gebrauchet er der Menschen Creutz- und Unglüks-Stand zu seinem vermaledeiten Vortheil/ und versucht sie am gefähr-

fährlichsten/wann es übel um sie stehet/ sie in Mißglauben/ Verzweifelung/ und andere grosse Schand und Laster zu bringen; sonderlich wann er sihet/daß er wenig Zeit mehr hat. *Est Doctor non probatus, sed expertus.*

So gibts auch bei solchen betrübten / angefochtenen/ schmertzhaften/Todzügenden &c. Personen/manche gefährliche Veränderung; Jetzt ist bei ihnen Grämen und Traurigkeit von gegenwärtigē übelem Zustand/ Leibes Schmertzen/ Verlust oder Schaden; bald Sorg für künftigem Un-

fall; bald Forcht für der Sündenstraf; bald Schrekken für dem Jüngsten Gericht und der Höllen Pein; bald sind sie schwach- bald stark-glaubig; bald traurig/bald frölich: bald haben sie eine gute Stund/ bald eine böse/ daß sie aller Freud vergessen/ (Syr. 11. 29.) Bald ists finster uñ dunkel bei ihnen von allerlei betrübtem Anblik deß Zorns GOttes/ daß es wunderlich bei ihnen wittert/die Sturmwinde der Anfechtungen erbärmlich auf sie zustossen/und ihre Gedanken sich widerwertig undereinander schlagen;

auch

auch oft nachdenkliche/ernste/ wol auch zweifelhafte Reden von ihnen gehört werden/ da dann gründlichen und tröstlichen Underbauens mehr als hoch vonnöthen ist. Uber das sind kranke und nothleidende Personen sehr ungleich. Etliche haben ein gottloses/ andere ein eingezogenes Leben geführet; Etliche sind laidig und bußfertig/ etliche sicher; Etliche gar schwach/ andere mutig und hertzhaft; Etliche haben sich selber in Unglük gestürtzt/ andern hat GOtt den Last aufgelegt/ ꝛc. Darum Christliche Fürsichtigkeit vonnöthe.

Wie ein leiblicher Artzt die Leibes-Krankheit nach der Kunst betrachtet/ ein Recept verfasset/ und nach der Kunst muß wissen zu appliciren/ Er muß wissen/ wann er purgierende/ kühlende/erwärmende/ linderende/ Schweiß-bringende/ stärkende / aufziehende / ꝛc. Sachen gebrauchen solle: Also gehört zum Trost-Amt sondere Fürsichtigkeit / daß man wisse / wie einem jeden / nach Beschaffenheit seines Zustandes/zu begegnen seie: Darzu dann nicht ein jeder Mensch taugt. Dann ob gleich ein jeder Christ das gegen seinem kran=

kranken/ betrübten/ sterbenden/ ꝛc. Mit-Christen thun/ und ihn nicht trost- und hülfloß lassen solle/ wie die Heyden in der Insul Sumatra und Java, die ihre Kranken / auch Freunde und Verwandten/ als wann sie mit Sünden vor andern heftig beschmitzt weren/ gantz verlassen/ [le Blanc l. 1. c 16.] sondern zu seinem Freund in der Noth kommen/ (Syr. 40. 23.) die kleinmütigen trösten/ (1. Thess. 5. 14.) mit ihrer Rede die Gefallenen aufrichten/ die bebende Knie bekräfftigen/ (Job. 4. 4.) und ihre Händ

in

in GOtt stärken sollen/ (1. Sam. 23. 16.) Dann das ist fein und lieblich/ wann die Brüder also einträchtig bei einander wohnē/ (Ps. 133. 2.) wann die Reichen/ grosse Heiligen/ die Weisen/ sich der Armen/ Kleinen/ Sünder/ Thoren annehmen. Luth. Jedoch weil nicht ein jeder das Hertz hat; nicht ein jeder darinn geübet ist; nicht ein jeder lesen kan; oder mit bequemen Büchern versehen ist; Auch nicht den Verstand hat/ den Trost/ das Zusprechen/ die Gebet/ auf eines Nothleidenden Zustand zu richten; Und daher solch

solch Zusprechen und beten oft ein liederlicher Mischmasch ist/ darinnen weder Saft noch Kraft / dardurch auch der Kranke mehr verwirret/ als getröstet wird/ weil ihrer viel meinen / wann es nur gelesen oder gebetet seie/so seie der Sachen recht geschehen/ daher sie auch oft gar ungereimte/auch wol lächerliche Sachen fürbringen/ wie jener Mann seinem tod-kranken Weib das Aller Augen / ꝛc. fürgesprochen; Wie auch erst neulich an einem bekandten Ort geschehen/ da eine ehrliche Compagni beisammen war/und einer

von

von ihnen nach Hauß gehen wolte/ under der Thür aber vom Gewalt Gottes berühret/ zu Boden fiel/ lieff einer/ der vor andern witzig sein wolte/ hinzu/ fieng an gar andächtig zu beten: HErr Gott himmlischer Vatter/ segne uns diese deine Gaaben/ ꝛc. Ein anderer hat einer Tod-zügenden Person mit diesen Worten zugesprochen: Am Morgen soltu früh auf sein / so ligst im Bett gleich wie ein Schwein/ Gott wöll deiner Seel gnädig sein! Ein anderer seinem hart-gebärenden Weib also: Behüt mir Gott mein Weib/

und

und ihren stoltzen Leib/und die Frucht / die sie under ihrem Hertzen trägt/Amen! Und aber alsdann/wann den Menschen ein gar harter Unfall getroffen/ wann er Anfechtungen fühlet / oder in den letzten Zügen ligt/nicht Zeit hat Affenspiel oder Schertz zu treiben / sondern es gehört ein rechter Ernst darzu/ Es heisst alsdann / [*sacram Ancoram solvere* , Chil. Erasm. p. m. 22.] gewunnen oder verspielet/weil an dem letzten Augenblik die Ewigkeit hanget / so taugt niemand besser zum Zusprechen und zum trösten/ als

ordentliche Seelsorger und Kirchendiener / die darzu beruffen / und Amtshalber darzu verbunden / die auf alle Fäll sich gefaßt halten / in Gottes Wort wol geübet sind / und trösten können alle / die in allerlei Trübsaal sind / mit dem Trost / damit sie von Gott (auß seinem Wort) getröstet werden / (2. Cor. 1. 4.) Dieses ist das kräftigste Zusprechen / dabei man deß H. Geistes Wirkung merklich spüret: Dann wann in hohen Anfechtungen / in scharffen Leibes-schmertzen / in Todeszügen / ꝛc. das Hertz nichts helffen

helffen wil/ wann Silber und Gold nichts thut/ wann grosser Herren Gunst nichts vermag / wann guter Freunde Zusprechen nichts wirket/ wann aller Menschen Hülffe zu schwach; wann aller Medicorum Kunst zu gering/ aller Apoteker Simplicia uñ Composita unkräftig/ wann kein Magisterium von Corallen/ kein Perlenwasser/ kein Aurum potabile, kein edel Hertzpulver / kein Crocus Solis, kein Lapis Philosophicus Paracelsi, kein Aquavit, kein Lapis Bezoar, kein Amuletum, kein Confectio Alkermes,

kein

kein Peruanischer Balsam/ kein gulden Ey nichts mehr außrichtet/ so hilfft alsdann ein tröstliches Zusprechen auß Gottes Wort/ und ein glaubiges Gebett/ dardurch das Göttliche Gedeien erlanget wird. Dann Gottes Wort ist deß Hertzē Freud/ Trost und Wonne/ (Jerem. 15. 16) der Trost in unserm Elend/ der beste Schatz; es erquikket die Seele/ und erfreuet das Hertz/ (Ps. 119. 50. 5. B. M. 19. 8. seqq.) ist köstlicher dañ Gold und feines Gold/ süsser dann Honig und Honigseim; Es durchdringet wie

wie das Feur/ (Jer. 13. 29.) und gehet nicht leer ab/ (Es. 55. 11.) Es heilet alles/ uñ erhält die/ so an Gott glaubē/ Weißh. 16. 12. 27.) Es ist die Speiß/ die nicht vergänglich ist/ uñ in das ewige Leben bleibet/ (Joh. 6. 27. 33.) das Brot Gottes/ das vom Himmel kommt/ und der Welt das Leben gibt; das lebendige Wasser/ nach welchem ewiglich nit dürstet/ ein Bruñ deß Wassers/ das in das ewige Leben quillet/ (c. 4. 11. 14. 15.) Es ist Geist und Leben/ (c. 6. 63.) Eine Kraft Gottes/ (Rom. 1. 16.)

das

das Schwert deß Geistes/ [Ephes. 6. 17.] lebendig und kräfftig/ schärffer dann kein zweischneidend Schwert/ und durchdringet Seel und Geist/ Mark und Bein/ (Heb. 4. 12.) Schläget auch auß alle Streich der Teuflische Anfechtungen; Es ist eine allgemeine Artzney der Seelen/ Basilius. Es labet mehr als alles/ was man sonst eingibt/ sagte Fr. Dorothea/ Fürstin zu Braunschweig/ das schmekket ins Hertz/ sagt Herr Lucas Pollio. Alles was in der Welt ist/ verlaidet uns bald/ finden auch nirgend keinen rechten Trost/

Trost/ als in Gottes Wort/ Auguſt. Ein tröſtliches Zuſprechen und glaubiges Gebet / ein einiges Abba / kan Gottes Vatter-Hertz in tauſend Stuk zubrechen; Das Gebet des Glaubens iſt ſtärker und mächtiger als Gott ſelber / Urſach / es überwindet den Unüberwindlichen/ und bindet den Allmächtigen/ Vet.

Wie aber mit angefochtenen/ bekümmerten/ Nothleidenden/ ſterbenden Perſonen erbaulich zu handlen / davon findet man in vieler wolgeübter / anſehlicher / hocherfahr-

ner/hochgelehrter Herrn Büchern sehr nutzliche Anweisungen; Und möchte mir deßwegen fürgeworffen werden/ich hätte mit dieser meiner Einfalt wol können daheim bleiben. Aber da seie Gott vor! daß ich solchen weit-berühmten Herren wolte vor- oder eingreiffen; oder ihre nutzliche Arbeit verwerffen/und die meine erheben; oder an diese meine Gedanken einen oder den andern verbinden; oder der alten vielgeübten Herren lang und nutzlich gebrauchten Proceß umstossen; Dieses ist/ wie Gott bewußt/und denen

Her-

Herren/ meinen guten Gönnern und Freunden/ die mich darzu angefrischet/ bekant ist/ mein einiger Scopus, daß ich das was bei andern weitläuffig zu finden / in dieses geschmeidige Tractätlein fasse/ damit Evangelische Kirchendiener / sonderlich Junge und Ungeübte / solches stets bei sich tragen / und wann sie etwan unversehens zu Nothleidenden oder kranken Personen erfordert werden/ einfältige/ doch unvorgreifliche Anleitung zum Trösten und Beten haben/ und sich nach belieben dessen bedienen möchten.

Ich habe auch deßwegen/ zu Verhütung der Weitläuffigkeit / die bekañteste Sprüch H. Schrifft/ und gemeineste Kirchengesang nicht gar außgeschrieben/ die Contenta einer jeden Handlung in gewisse Schluß-Reimlein / und das gantze Werklein in Numeros eingetheilet / damit das / was in unterschiedenen Fällen dienlich/ desto bälder zu finden/ welches vor dem Truk mit dem Blat nicht geschehen kan. Gefället mein wolgemeintes Intent uñ Vorhaben nicht jederman/ Hanß Jedermans Tadeler/ und der unzeitige

tige Momus möchte sein Naß drein stossen/ laß ich mir kein graues Haar deßwegen wachsen / [sie sind vorhin schon weiß/] Es gehet mir erst wie andern/und denen/die an den Weg bauen: Wer die mancherlei Urteil nicht leiden kan/ muß des Schreibens müssig gehen/ Ich wil mit Jupiters Glük zufrieden sein/ *qui neque serenus neque pluvius omnibus placet*, Ingedenk dessen/ daß / der ander Leut schwärtzet/ darum nicht weiß wird/ und wann ein ungestalter Esopus einem andern seine Mängel sagt/darum kein Ab-

solon wird: Ich habe eher einen gesehen / der fremde Arbeit verachtet/ der doch keine eigne zu Markt bringen kan/ solte er selber Hand anlegen/ er würde es wolfailer geben. [Μωμήσεται τις μᾶλλον ἢ μιμήσεται: *Carpet citius aliquis quàm imitabitur:* Können wir nicht alle dichten/ so wollen wir doch alle richten/ heißts bei manchem.] Mir genüget/ wann ich einen oder zween von guten Freunden habe/ die es ihnen belieben lassen. Kan doch GOtt nicht jederman recht thun/ und des Kayſers Koch nicht also kochen/ daß es jederman

man schmekket. Allerlei dienet nicht jederman / so mag auch nicht jederman allerlei / Syr. 37. 31. *Quot Homines, tot Capita: Quot Capita, tot Sensus: Quot Homines, tot Sententiæ: Quilibet abundat suo sensu:* Viel Köpf / viel Sinn: Der eine verachts / der ander verlachts / der dritt betrachts; was machts? viel Köpf / viel Sinn: Und sind doch nicht alle Mägen also beschaffen / daß sie starke Speiß verdauen mögen / sondern müssen sich mit geringen und leichten Gerichtlein behelffen. Ist meine Arbeit gering / ist mein

vertrautes Pfündlein leicht/ so wil ich doch dasselbe/ als ein Undankbarer / nicht vergraben/ sondern weil es Gott beliebet / mich als einen schwachen Werkzeug zu gebrauchen/ sowol mit lehren als mit schreiben/ in der Liebe andern dienen/ wie schwach ich auch in dieser Schuldigkeit bin; sonderlich / weil es nicht wider mein Amt ist / welches ich nunmehr in das sechs und dreissigste Jahr mit der Hülff GOttes getragen. Dann wer solle mehr mit Trost auß GOttes Wort / und mit Christlichen Gebetlein auf alle

alle Fäll gerüstet sein/ als ein Seelsorger / bei dem man fürnemlich solches sucht/ der auch jederzeit bereit sein solle/ zu thun das Amt eines Evangelischen Predigers/ (2. Tim. 4. 5.) der das Evangelium von der Gnad GOttes und dem hoch-giltigen Verdienst Christi/ den betrübten angsthaften Hertzen ernstlich fürmahle / und ihnen auß dem Trost-Becher zu trinken gebe? (Jer. 16. 7.) Habe ichs nicht allenthalben getroffen; habe ich der Sachen nicht gnug gethan/ und nicht alle Fäll gesetzt/ so ist es nicht mein

Vorhaben geweßt/auch in einem so kleinen Werklein unmüglich. Und tröstet mich sonderlich dieses/ daß es in die Hände deren kommen sol/die/ wie ein guter Koch/ auch auß geringen Sachen eine anmutige Speiß bereiten kan/ auß lang geübter Erfahrung auch geringe Anleitung formlich gen Marck richten/verbessern und erbaulich fürbringen können: Die auch/wie ein kunstreicher Mahler mit seinen Schattierungen/ einem todten Bild das Leben gibt/ wissen allen Sachen eine Gestalt/ Händ und Füß zu geben/

ben / zur Besserung und zur Tröstung in das Hertz zu reden; die eine gute Meinung [*veluti Minervæ calculo*] ihnen belieben lassen; auß Christlicher Liebe alles zum besten kehren und deuten; Auß ihrem hohen Verstand und höflicher Discretion allen Calumnianten bescheidenlich wissen das Maul zu stopffen: und sich/wie auch Gott selber/ mit gutem Vorsatz / ohne die vollständige Werk-leistung/ vergnügen.

Und in solchem Vertrauen habe / Wol-Ehrwürdige/

Groß-Achtbare/ Hoch-Wolgelehrte und Hoch-geehrte Herren/ Ihnen ich/ wiewol dem mehreren Theil der Person nach unbekanter / dieses geringe Tractätlein freundlich dediciren/ und under ihrem berühmten Namen publiciren wollen; Aber gar nicht der Meinung/ als wañ sie dessen nicht solten entrahten können; Oder/ als wann Ich/ der geringste/ sie lehren wolte/ wie sie mit betrangten/ angefochtenen/ ꝛc. Personen solten verfahren/ dann darzu were ich zu spat aufgestanden/ Ich weiß wol/ *Quam sit mihi*

curta

curta suppellex, und daß sie bey volkreichen Gemeinē in grossen Städten in allerlei Fällen vielmehr geübet worden / als ich: Sondern ich habe mich dieser Kühnheit darum underfangen / daß dieses geringe Werklein wider allerhand judicia und scheelsehende Auflagen gute / getreue und wolgeübte Patronos und Vertheidiger habe; Weil ich auch für gewiß verständigt worden / daß meine Hochgeehrte Herren / (neben ihren andächtigen Zuhörern) die geringe Meditationes, die bißher under meinem Namen gemein

worden / Ihnen Großgünstig haben belieben lassen; Und daß dieses auch seie ein offentliches Zeugnus / daß alle reine Prediger deß Evangelii / und der ungeänderten Augstburgischen Confeßion / ob sie gleich dem Ort nach weit unterschieden / doch in der Lehr einig seien / ein Fundament und Grund / und gleichen Scopum und Zwek haben / nemlich ihrer Zuhörer Auferbauung und Seeligkeit / daß einer auf den andern sehe / wie die zween Cherubim auf dem Gnadenstuhl aufeinander sahen / (2. Mos. 25. 20.

25. 20.) Und ob sie gleich der Person nach / einander nicht bekannt / doch wegen ihrer einhelligen Lehre / gleichen Amts / und ihres einigen Ober-Haupts Jesu Christi / im Geist vertraute Brüder in Christo seien.

In Betrachtung dieser uñ anderer Ursachen / offerire und übergebe Euer Wol-Ehrwürd. Groß-Achtb. und G. Ich dieses geringe Werklein in freundlicher Dienst-Willfährigkeit / und auß schuldiger Dank-Bezeugung / wegen der gegen meiner wenigen Person tragenden Großgün-

günstigen Affection; Mit sehr freundlicher Bitt / Sie wollē Großgünstig geruhen / dieses in Ihren vielmügenden Schutz und Gunst / Freundschaft und Wolgewogenheit / mit geneigtem Willen auf= und anzunehmen: [Dann wolgeneigte / in hohem Ansehen und Ehren schwebende / verständige / und wol practicirte Gönner / auch geringe Sachen erheben / und in hohen Werth bringen können: Wie im Gegentheil manch gutes Werk verligen bleibt / wann es keinen Gönner und Freund hat; auch manch herzlich

lich Ingenium verligt / wann es niemand hat / der ihme under die Arm greifft;] Auch mir und den Meinigen mit Großgünstiger Wolgewogenheit beharrlich zugethan zu verbleiben / Und sich in ihrem Hertzen versichert halten / daß ich solche hohe Gunst nach Müglichkeit zu erwiedern / mir Tag und Nacht ernstlich werde angelegen sein lassen; Sonderlich damit / daß Ich den Allerhöchsten GOtt inständig werde ersuchen und bitten / daß Er mit Ihnen und mit ihrem Geist sein / sie mit seinem Heiligen

Geist

Geist jederzeit regieren wolle; daß sie ferner thüen das Amt treuer Evangelischer Prediger/ solches redlich außrichten/ die Heerde deß HErren CHristi mit heilsamer Lehr treulich weiden / der Hut deß HERREN sorgfältig warten; In unverrukter Freundschaft und Christlicher Einmüthigkeit / nach GOttes Willen lange Zeit frisch und gesund/ in selbs beliebter Gedeilichkeit / zu deß Allerhöchsten GOttes Lob und Ehr / zu dem gemeinen Nutzen/ zu Außbreitung der reinen Evangelischen Lehr/

und

und der ungeänderten Augsburgischen Confession / auch vielen Seelen und frommen Evangelischen Hertzen zum Trost / beysammen leben / biß sie ihren Lauff seelig vollenden / als treue Diener GOttes / wann ihr Ertz-Hirt Christus JEsus erscheinen wird / mit allen frommen Seelen-Hirten / die unverwelkliche Kron der Ehren empfangen / und mit allen Außerwehlten und allen ihren gehorsamen Schäflein und Zuhörern / der himmlischen Klarheit und Herrlichkeit auf ewig ewig genieſſen /

Und

Und leuchten wie deß Himmels Glantz/
Schön prangen in dem Ehren-Krantz/
Bei ihrem Heiland Christo wohnen/
Der ihre Treu wird wol belohnen.
Amen! Fiat! Amen!

E. Wol-Ehrw. Groß-Achtb. und B.

Kucheim/ den 1. Febr.
A. M. DC. LXVIII. Ætat.
64. Minist. 37.

Dienst- und Gebets-
Beflißner

M. Bonifacius Stölzlin/
Pfarrer daselbsten.

Admo-

I.

Admodum Reverendo &
Clarißimo Dn.

M. BONIFACIO STÖLZLINO, &c. Amico & Fratri in Christo conjunctißimo, de fido hoc Pastoris Achate, aliisq; jam editis & edendis Scriptis gratulatur

M. JOHAN. DECKINGERUS, Eßlingæ Diaconus superior.

SIc nunquam cessas, nunquam desistis ab illo
Tramite, Theiologi quo remeare solent.
Nec Te canities tristis viresq; senectæ
Impediũt: Libros scribere semper aves. Re-

Rectè agis: haud dubita, quod livor fortè negabit,
Hoc Tibi compensat cœlica in arce DEUS!
Ter venerande senex; hæc sunt mea candida vota:
Vive diu felix: Scribe, valeque diu!

II.

Προσφώνησις

Ad Clarissimum Dn. AUTHOREM.

PErplacuere bonis, quæ concinnavit opella
STÖLZLINI solers, nec minus apta manus,
Illa subinde suo plausu excepere cohortes
Doctorum pariter, quam quibus est Pietas

Cor-

Cordi; Quin placeat simul omnibus hisce libellus,
Queis alios Christi verba docere datum,
Et relevare pio tristem sermone dolorem, (dubio.
Non ego, non alius quisquis sit in
Monstrat enim prompte solamina dulcia, Mentem
Quæ firmare valent casibus in variis.
Invideas igitur Mundo non huncce laborem,
Adq; tuum Nomen nam BENE *sic* FACIES.

M. ULRICUS HAGIUS, Pastor Eccles. Denkendorfensis in Ducatu Würtemb.

III.

WAnn wir der Welt bei guten Tagen
Versuchen/ heilsam fürzutragen/
Wie

Wie ihr Gewissen werd verwundt;
Wie Raach und Straf unfehlbar kommen/
Wie Reu und Buß noch möchten frommen;
Wie naß vielleicht die letzte Stund.
So können wir mit solchē Sachen
derselben so beliebt uns machen/
als wie ein Hund / der Häfen bricht:
Dañ ihr fürsetzlichs widerstreben/
und eingebildtes Wollust-Leben/
das achtet keines Pfarrers nicht.
Biß etwan ungewohnte Plagen
den Leib und das Gewissen nagē/
auch sonst ein Fall von ungefehr
macht daß sie alle viere strekken/
und gülffen nach den Federsäkken/
da heißt es: Hurtig Pfarrer her!
Doch erst/ wann sichs zum Ende schikket/
Dann weil der Arzt noch heilt und flikket/

vertröstet / immer Hoffnung
macht/
So wird das Seelen-Artzeneien/
für Pfaffen-tand und Schwezze-
reien/
und für unnötig Ding geacht.
Will es sich aber übel enden/
und jener seine Hand abwenden/
Dann lauffet man dem Pfar-
rer zu/ (drossen/
Der muß oft/ wann Er ganz ver-
deß Nachts die Augen kaum ge-
schlossen/
Behend aufstehen von der Ruß.
Und eilend zu dem Kranken kom-
men/
Wird auch sonst nichts in acht ge-
nommen/
wañ öfters nur ein Galgen-reu
der Sünden Wust und Greul auf-
deckret/
und im Gewissen Furcht erweckret/
da fragt man wo öPfarrer sei?
Daß Er geschwind nach Amtes-
pflichten/

sich nach dem Zustand könne rich-
ten/
Und das gesoffne Seelen-Gift
mit Wort und Sacrament auß-
sauge/
den Kranken in den Himel gäuge/
und tröste kräftig auß d Schrift.
Wird also was man vor verachtet
erst in der letzten Noth betrachtet/
uñ laider! oft zu spat geglaubt/
Daß wahr sei/ was man vorge-
geben/
vom ewig- gut- und bösem Leben/
und allem/ was den Himmel
raubt.
Nun ist ein Lehrer zwar verbunden/
daß er sei willig alle Stunden/
so oft er nur gefordert wird;
Ein Miedling spricht: Was stirbt/
das sterbe/
und was verdirbet/ das verderbe/
Nicht aber ein getreuer Hirt.
Doch/ sol es ihme wol gelingen/
so muß er wissen beizubringen/
was heilsam und auch tröstlich
sei!

Ein

Ein lahmes/ungeschmakkes lesen/
Ein Mischmasch / ungeschiktes
Wesen/
dient nicht zur Seelen-Arzenei.
Vor allem muß er sich bewerben/
die lang geschnitne Sünden-kerbē
den Leuten recht zu bilden ein/
Und wer sein Heil nicht wöll ver-
schertzen/
der müsse mit zerknirschtē Hertzen
Trost-fähig und Trost-würdig
sein.
Und wann sie dann in Forcht und
Zagen/
mit Zöllners-Hand die Brust zu-
schlagen/
so/daß man merkt daß ihre Buß
Recht-wesend in dem Werk be-
stehe/ he/
Nicht hertzloß nur auß Lippen ge-
alsdann er sich befleissen muß.
Auß GOttes Wort mit satten
Gründen (den/
darwider Hülff und Trost zu fin-
damit man sich zufrieden geb,

Was aber in der Eil sich schikke/
Und ein betrübtes Hertz erquikke/
und labe/daß es ewig leb/
Das wird in diesem Buch gepriesen/
und mit berühmtem Fleiß gewiesen/
was jedem taugt und dienlich ist/
Wer es wann er darmit versehen/
lässt allenthalben mit sich gehen/
der ist auf allen Fall gerüst.

Auß Söhnlichem Gehorsam
beigefügt von

M. David Stölzlin/
Pfarrern zu Weiler.

Ord-

Ordnung der Handlungen.

I. Wann ein Kirchen-diener schnell zu einer Kranken Person gefordert wird.

II. Wann zu einer/ die mit langwiriger Krankheit beladen.

III. Wann der Kranke das Gehör / die Red und den Verstand verlohren hat/ und doch noch Hofnung deß Lebens ist.

IV. Wann der Kranke sich für dem Tod förchtet.

V. Tröstliches Zusprechen einem Sterbenden.

VI. Wann der Kranke nicht mehr selber mitbeten kan/ und in die Todszüg greifft.

VII. Wann er zu einer Person gefordert wird/ die der Gewalt Gottes berührt/ aber noch Verstand/ Red und Gehör hat.

VIII. Wann sie den Verstand / Red und Gehör verlohren / aber noch bei Leben ist.

IX. Wann sie plötzlich durch den Schlag todt geblieben.

X. Wann zu einer solchen/die die einen schweren Fall gethan/

than/ aber noch das Leben hat.

XI. Wann zu einer/die eines schröklichen Tods gestorbē.

XII. Wann zu einer hart gebärenden Frauen.

XIII. Wann die Gebärerin über der Geburt den Geist aufgeben sol.

XIV. Wañ zu einer solchen Person/ die mit schwerem Creutz belegt.

XV. Wañ zu einer/ die grossen Schaden uñ Verlust an zeitl. Gütern erlitten hat.

XVI. Wann zu einer/die ihrer Sündē halber hart angefochten.

XVII. Wañ zu Klagenden/ denẽ ein lieber Freund/ Ehgatt/ ꝛc. gestorben.
XVIII. Wañ zu einem übel verwundten Duellanten.
XIX. Wañ zu einer jungen ledigen kranken Person.
XX. Wie ein Kranker seinen Glauben sprechen sol.
XXI. Wañ er gefodert wird zu streitenden Personen/ sonderlich Eheleuten/ sie zu versöhnen.
XXII. Form der Gäh-Tauf.
XXIII. Communion einer kranken Person.
Anhang etlicher Geistlichen Gesängen.

Die I.

בשם יהוה:

Die I. Handlung.

Wann ein Evangelischer Kirchen-diener schnell zu einer kranken Person gefordert wird/ kan Er in dem Hingehen mit diesen oder dergleichen Worten sich segnen:



DAs walte GOtt der Vatter/ und Gott der Sohn/ und GOtt der H. Geist/ Amen. No. 1.

O du Hochgebenedeite Drei-Einigkeit/ bewahre meinen Auß- und Eingang von nun an biß in Ewigkeit/ Amen! Mein GOtt bewahre mich/ denn ich traue auf dich; Behüte mich wie einen Aug-

Augapfel im Aug beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel; HErr du bist mein Schirm/ du wollest mich für Angst behüten/ daß ich errettet/ gantz frölich rühmen könne! Verleihe/ du himmlischer Artzt/ dieser kranken Person/ zu welcher ich auß schuldiger Pflicht meines hohen Amts eile/ Christliche Gedult/ hertzliches Vertrauen und kindliche Zuversicht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit/ erhalte sie im festen Glauben an deinen Sohn JEsum Christum/ biß an ihr seeliges Ende und wirke durch deinen Heiligen Geist/ den höchsten Tröster in aller Noth/ daß mein Zusprechen auß deinem Wort wol anschlagen/ Trost und Gedult in dem Hertzen erwekken möge. Amen!

Mein

Mein Auß- und Eingang HErr
bewahre/
Daß mir kein Unfall widerfahre!

II.

Anredung uñ Begrüssung der kranken Person.

ICh wünsche euch / lieber 2.
Freund/ ꝛc. in dem Namen
Jesu Christi einen glükseeli-
gen Tag/ (Stund) Gottes gnä-
digen Beistand und kräftigē Trost
in eurem betrübten Zustand/ der
ist mir herzlich leid/ und trage bil-
lich mit euch ein Christliches Mit-
leiden/ der gütige Gott/ der schlä-
get und heilet/ der züchtiget und
tröstet von dem alle Hülff koñet/
die auf Erden geschiehet / wolle
nach seinem gnädigen und allein
gerechten Willen/ denselben bald
ändern oder lindern/ und mit sei-

nem erfreulichen Hülf-Stündlein erscheinen! Wie lebt ihr? wie befindt ihr euch?

Der Kranke.

3. Gott danke euch/ lieber Herr/ Ich lebe wie Gott wil.

Der Prediger.

4. So glaubt ihr dann/ daß diese Krankheit euch nach Gottes gnädigen und gerechten Willen getroffen habe?

Der Kranke.

5. Ja/ freilich glaube ich es festiglich/ sonst were ich kein Christ/ ich hätte keinen rechten Glauben/ und hätte das heilige Vatter unser nie recht gebetet.

Der Prediger.

6. Recht also/ mein lieber Creuz-Bruder/ (Schwester/) Ihr/ als ein wiedergeborner/ erleuchteter Christ/ solt billich glauben/

Daß

Daß dieses habe Gott gethan.

Daß diese Krankheit euch nicht ungefähr begegnet / vielweniger durch den Teufel oder seine verdamte Werkzeug wiederfahrē seie / sondern nach Gottes gnädigem / vätterlichem Willen / ohn welchen das geringste Unglük / wil geschweigē ein so schwere Krankheit / euch nicht begegnen kan. Eure Schmerzen sind scharpfe Pfeil / auß seiner barmhertzigen / gnädigen Hand geworffen / dañ wie solte einem glaubigen Christen / der auf Christum getaufft / mit dem Blut Christi erkaufft / und um Christi willē von Gott an Kindsstatt gnädig angenomēn worden / so grosser Unfall ohn Gottes Willen begegnen können / da doch ihm auch nicht ein Haar von seinem

Haupt fallen kan ohn seinen gnädigen Willen/ sie sind alle gezehlet: (Matth. 10.30.) Auch das Böse ist von Gott/ (Job. 2.10.) Er schaffet auch das Ubel/ (Esa. 45.7.) und das Unglük/ (Amos 3.7.) Und darf niemand sagen/ daß es ohn seinen Befehl geschehe/ (Klagl 3.37.) Er legt den Last auf/ (Ps. 68. 20.) So aber dieses geschehen nach Gottes gnädigem Willen/ so gebt euch in Christlicher Gedult zufrieden/ dann seinem Willen kan niemand widerstehen/ (Röm. 9.20.) Wir sind in seiner Hand/ wie der Thon in der Hand des Töpffers (Jer. 18.6.) Und lässt Er nichts böses geschehen/ wo er nicht weißt was guts darauß zu machen/ (August.) Wehe aber dem/ der mit seinem

nem Schöpffer hadert/ (Esa. 45.9.) Es ist dem nie gelungen/der sich wider Ihn gelegt hat/ (Job.9.4.) Dann Er machets wie Er wil/ mit denen/ die auf Erden wohnen/ und kan niemäd seiner Hand wehren/ noch zu Ihm sagen/ was machestu? (Dan.4.32.) Und thut GOtt erst/ was wir täglich von ihme im H. Vatter unser bitten/ daß sein gnädiger Will auf Erden geschehen solle. Daher sind seine Werk unsträflich und ist recht alles was Er thut/ (5. Mos.32.4.)

Und weil dieses der grund-gute GOtt gethan/ 7.

Zeigt Er sein Liebe damit an.

Diese eure Krankheit kommet von seiner lieben Hand/ sie ist kein Zorn-son-

sondern ein Lieb-Zeichen. HErr sihe/ den du lieb hast/ der ligt krank/ liessen die Schwestern Lazari Christo sagen/ (Joh. 11. 3.) GOtt machts mit euch/ wie ein liebreicher Vatter mit seinem lieben Kind/ das züchtiget er nicht auß Zorn sondern auß Liebe/ daß ers im Gehorsam erhalte: Wer sein Kind lieb hat/ der hält es stets unter der Ruthen/ (Syr. 30. 1.) Wer seinen Sohn lieb hat/ der züchtiget ihn bald/ (Spr. 13. 24.) Und leidet doch der Vatter fast mehr/ als er schläget. Dieses bekeñet Gott selber: Welche ich lieb habe/ die straffe und züchtige ich/ (Offenb. 3. 19.) Und geben Ihme Salomon und Paulus das Zeugnus/ Welchen der HErr liebet/ den straffet Er/ (Spr. 3. 12. Hebr. 12. 6.)

Chri-

Christus nahm seine liebste Jünger zu seinem blutigen Todeskampf; Das beste Gold wird am öftesten in den Probier-Ofen gesezt; Die süsseste Trauben werden am heftigsten gekältert; Der beste Weizen wird am reinesten gemahlen; Das bunte Röklein war dem Joseph ein Zeichen der sonderbaren Vater-Liebe/(1 M. 37. 3.) Joseph stekte seinem liebsten Bruder dem Benjamin seinē Becher in den Sak/(C. 44. 2.) Also heissts bei Gott: Je lieber Kind/ je grösser Rut. So aber diese Züchtigung euch der Kindschaft bei Gott versichert/ so beschweret euch nicht darab/dann es ist nicht außzusprechen/was dieses für ein hoher Adel und Herrlichkeit seie/ Gottes liebes Kind sein. Johannes redet gleichsam mit Verwunderung

derung davon/(1.c.3.1.) Sehet/ welche eine Liebe hat der Vatter uns erzeiget/daß wir Gottes Kinder sollen heissen: Wer aber GOttes Kind wil sein / der muß auch annehmen/ was Gott seinen Kindern verordnet hat/ nemlich das Creuz. Allein gehört eine Kuust darzu / daß man diß glaube/und für wahr halte/ daß/ was uns wehe thut uñ verdreußt/ sol nicht heissen wehe/oder laid geschehen / sondern Nutzen und Frommen bringen. Luther.

Er trägt zu uns ein Vatter-Hertz/
dann unser Schmerz
Sehr tief ihm durch die Seele
schneidet.
Kein Vatter so betrübt kan sein/
wann Noth und Pein
sein herzgeliebtes Kindlein leidet.

Es

Es jammert sein Barmherzigkeit
Unsre Sünd und grosses Leid/
Wann Er muß die Rut einweichen/
sie ergreiffen/uns zu streichen.

Und so ihr hiedurch der Kind- 8.
schaft bei Gott versichert seid/so
köñet ihr auch ungezweiffelt glaubē/daß er es mit dieser eurer Krankheit nicht böß/sondern herzlich gut meine/ und belege euch damit zur Prob eures Glaubens/Christentums/Gedult und Beständigkeit.

Der Glaub probirt wird und sich übet.

Ihr selber müßt bekennen / daß/ weil ihr gesund und stark seid/keine Anfechtung fühlet/ihr euch selber grosse Stärke und Wissenschaft/ Simsons Stärke/Jobs Gedult/ Davids Muht/ und Abrahams Glaubē einbildet, wie euer Glaub

so fest

so fest gegründet/ euer Hoffnung so steif understüzt/ und euer ganzes Christentum so wol eingerichtet seie/ daß es euch nirgend fehlen könne/ **ihr werdet nimmermehr darnider ligen/ es werde für und für kein Noth haben**/ (Ps. 10.6.) Weil aber dieses ein gefährlicher Selbs-betrug/ Gott kennet euch besser als ihr selber/ Er sihet besser in euch/ als eure eigne Augen/ und der/ **der nicht geübet ist/ wenig verstehet**/ (Syr. 34. 10.) So setzet Gott euch auf die Prob in seinen Probir Ofen/ daß ihr euch selber lernet erkennen/ wie weit ihr noch von der Volkommenheit seid/ wie schwach euer Fleisch/ wie gering euer Vermögen/ wie gar nichts eure Kräfften für sich selber seien/ wie viel euch noch mangle/ allen Anfechtungen und

An-

Anstössen zu widerstehen/ daß ihr die stoltze Pfauen Federn fallen lasset/ euch für Gott hertzlich demütiget/ euch allein seiner gnädigen Hülf und Beistandes tröstet/ und Ihn desto eiferiger anruffet. Geschiehet demnach dieses euch zum besten/ daß ihr zu euer selbs Erkandnus komet/ die Gedanken euers Hertzen offenbar werden/ Luc. 2. 25.) Daß ihr Gottes Wort/ welches euch besser kennet/ als ihr selbs/ desto mehr glaubet; Euer Glaub/ Gedult und Hofnung desto scheinbarer und bekandter/ rechtschaffen/ und viel köstlicher erfunden werde, dañ das vergängliche Gold. Solle dieses rein sein/ so muß es im Feur geläutert werden; Sol das Weyrauch-Körnlein einen Rauch geben/ muß es

auf

auf Kohlen gelegt werden; Sol eine Wurtzel Schmak geben / so muß man sie mit den Zähnen zermalmen; Sol das Balsam-Bäumlein Oel geben / muß man es ritzen / und die Rinde aufschneiden; Sollen die Saiten klingen / muß man sie wol spannen; Also werden die Christen im Creutz bewährt / daß sie endlich / nach außgestandener Prob und Kampf / die Krone des Lebens empfahen. **Wie das Gold durchs Feur / ꝛc** (Syr. 2. 5.) **Weil du Gott lieb wareſt / ſo mußt es ſo ſein / ꝛc.** (Tob. 12. 13.) **Seelig iſt der Mann / der die Anfechtung erduldet / ꝛc.** (Jacob. 1. 12.)

9. Denkt / daß ihr jetzt ſeid in des H. Geiſtes Schul /

Da Er euch gnug zu lernen giebet /

Jetzt

Jetzt solt ihr lernen Gott / und euch selbs erkennen; Gott / daß Er gerecht / und die Sünden / die für ihm ein Greuel, und auch wiedergebornen Christen und seinen außerwehlten Kindern ankleben / nicht könne ungestrafft lassen / (Ps. 5. 5. & 11. 5.) Dann / wann wir sündigen / so merkt Er es bald / und läßt die Missethat nicht ungestrafft / (Job. 10. 14.) Er stellet unsere Missethat für sich / und unsere unerkante Sünde ins Liecht für sein Angesicht / (Psal. 90. 9.) Er züchtiget uns um der Sünde willen / (Ps. 39. 13.) Und muß der / der an seinem Schöpffer sündiget / dem Arzt in die Händ kommen / (Syr. 38. 15.)

Doch setzet der H. Geist dabei 10.
diese Gloß / daß es Gott nicht anderst

derst/als V'ätterlich meine handle wie ein liebreicher Vatter/der mit der Ruten begehrt gute Kinder zu machen; wie ein Artzt/der mit bittern Pillulen das Böse auß dem Leib führet/ oft mit einem Medicinalischen Fieber/ so er wissentlich einem Patienten macht/ eine ärgere Krankheit dadurch zu heilen; Wie ein Zimmermann/ der mit einer schaarpffen Axt die grobe Knospen abhauet: Also schikt GOtt euch diese Krankheit zu Hauß/ daß Er euch die Sünd verleide/ den alten Adam tödte/ das mutwillige Fleisch im Zaum halte den Kitzel lege/und den Mut breche/ daß ihr der Sünden feind werdet/und euch zu Jhme schikket. Dann wer am Fleisch leidet/ der höret auf von Sünden/ (1. Pet. 4. 21.) Wann wir gerich-

richtet werden/ so werden/ ꝛc. (1. Cor. 11. 31.) Und ist eine grosse Gnad/ daß Gott den Sündern steuret/ daß sie nicht fortfahren/ (2. Maccab. 6. 13.) Er strafft den Leib / damit der Geist oder die Seel erhalten werde/ (Augustin.) Ohne Gottes vätterliche Züchtigung würden wir nimmermehr rechte Christen/ es bliebe der alte Schalk zu stark in uns/ und weren nur ein Schein und Schemen von einem Christen. Luther. Darum schikt Gott die Trübsal her/ damit ꝛc.

Euch selber solt ihr bei dieser Krankheit lernen erkeñen/ daß ihr euch nicht unschuldig haltet/ oder euer Missethat verhelet/ sondern euer Bekandnus thut/ euch mit hertzlicher Reu und Buß/ mit demütigem und zerschlagenem Her- 11.

zen für Gott schuldig gebt/ daß ihr diese Krankheit und andere Straffen mehr als wol verschuldet habet/ und sprecht: **Ich wil des HErrn Zorn tragen/ dann ich habe wider Ihn gesündiget/** (Mich. 2. 9.) Mit Kayser Mauritio: **HErr du bist gerecht/ und alle deine Gericht sind gerecht/** (Psal. 119. 75.) HErr mit meinen Sünden habe ich deinen Zorn erwekt/ und groß Ubel für dir gethan/ Ach HErr straffe mich nicht in deinem Zorn ꝛc. Dessen habt ihr hohe Ursach/ dann es ist eine grosse Gnad/ daß der barmhertzige GOtt die Straff von der Seel auf den Leib legt/ und die Ewige Straf in die Leibliche verwechselt daß Er die ewige Straf/ die ihr mit euren Sünden habt verschuldet/ auf seinen Sohn geladen/

den/und euch diese zeitliche Straf/ zu Erinnerung seines Zorns wider die Sünd/aufgelegt hat. Das ist je leidenlich!

In dieser Schul müsst ihr auch lernen euch in das Creutz schikken Wann ein Schuler sich nicht täglich übet/vergisset er bald was er gelernet; Wann einer wil Meister im Fechten werden/muß er zuvor sich oft üben; Ein Kriegs-Befehlshaber trillet seine Soldaten fast alle Tag/daß sie deß Streits gewohnen: Also sucht Gott euch setzt vätterlich heim daß ihr euch übet im Kampf deß Glaubens wider allerlei Anfechtungen/und des Scharmitzels gewohnet/damit/ wann der letzte und heftigste Feind der Tod an euch setzen wird ihr desto weniger ab ihme erschrekket. Wann es euch immer wolgienge/ 12.

kämet nie in keine Gefahr des Todes/ würdet ihr wenig an den Tod gedenken/ oder euch für ihm entsetzen; Wann ihr aber durch Schmertzen und Krankheit wol abgemergelt und verzehrt werdet/ wann eure Schmertzen alle Morgen da sind/ verlaidet euch das zeitliche Leben / und wünscht mit Simeone im Frieden hinzufahren/ (Luc. 2. 29.) abzuscheiden/ und bei Christo zu sein/ (Phil. 1. 23.)

13. In dieser Schul müsst ihr auch auffsagen/ was ihr bißher gelernet / wie weit ihr in eurem Christenthum kommen seid/ was Gottes Wort in euch gewirket/ und der Kirchen-diener Underweisung gefruchtet habe: Ihr habt viel tausendmal auß eurem Christlichen Glauben bekennet/ daß Gott/ an den

den ihr glaubet/ seie ein Allmächtiger Vatter; Ihr habt/ so oft ihr das H. Vatter unser gesprochen/ GOtt den HErren euern Vatter genennet; Ihr habt ohnzahlbar mit dem Amen euer Gebett beschlossen/ und auß euerm Catechismo diese Ursach gegeben/ daß ihr darauß solt gewiß sein/ solche Bitt seie dem Vatter im Himmel angenehm und erhöret/ &c. Ihr habt oft mit heller Stimm gesungen: Er hilfft auß Noth/ der fromme Gott/ der tröst die/ &c. Darum ists jetzt Zeit/ daß ihr auffsaget/ und eine Prob thut/ ob euer Glaub rechter Art seie/ uñ ob ihr Gott den HErren in der Warheit darfür erkennet. Glaubt mir sicherlich/ ihr werdet in dieser Schul in einer Stund mehr lernen/ als zuvor in vielen

Jahren / und werdet GOttes Wort erst recht lernen verstehen. Dann die **Anfechtung lehret aufs Wort merken** / (Es. 28. 19.) Macht gute Christen. Luth.

14. Und demnach ihr bekennet / daß der GOtt / der euch mit diesem Creutz belegt hat / seie ein Allmächtiger Gott / so weißt Er auch **Zu helffen die bequeme Zeit.** Er hat seine gewiße Stund zu helffen / die kommt gewiß / ob sie gleich verzeucht / wo nit heut / doch morgen oder übermorgen / wann es ihme gefällig und euch dienlich sein wird. **Er weißt wol / wanns am besten ist / Er** :c. Ein Artzt weißt besser / wie lang der Kranke schwitzen sol / wie viel Pillulen er vonnöthen habe / als der Kranke selbs; Ein Hafner weißt / wie lang er das Geschirr im Ofen / ein Goldschmid /

schmid / wie lang er das Gold im Feur; ein Koch / wie lang er den Braten am Spiß lassen sol: Also weißt Gott am besten / was euch nutzlich und gut ist / Er weist die Gottseeligen auß der Versuchung zu erlösen / (2. Petr. 2. 9.) Er schlägt und heilet auch / (Job. 5. 18.) Legt einen Last auf und hilfft auch / (Psal. 68. 20.) So ist Er getreu / und läßt nicht über Vermögen versucht werden / (1. Cor. 10. 13.) Er verstosset nicht ewiglich / sondern Er betrübt wol / und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / (Klagl. 3. 31.) Ob sichs anließ als wolt er nicht / laß dich / ꝛc Sprich deßwegen:

GOtt sei es heimgestellt /
Mein Leib / mein Seel / mein Leben /

sei Gott dem HErrn ergeben/ Er machs wies Ihm gefällt.

15. Gedenket doch in diesen euren Schmertzen an euren lieben Heiland JEsum Christum/ was für Schmertzen/ Qual und Pein Er auch für euch erlitten habe/ dann was ihr nach GOttes Willen leidet/

Das ist nichts gegen Christi Streit.

Christus ist voller Schmertzen und Krankheit gewesen/ (Esa. 53.3.) Daß auch die allerschmertzlichste Krankheit nicht zu vergleichen dem was Er um unserer Erlösung willen erlitten hat/ Es ist nie keines Menschē Schmertz so groß gewesen / als der Schmertz / der Ihn troffen hat/ (Klagl.1.12.) Und dieses hat Er darum erlitten/ daß euch und an-

andern Glaubigen eure Leibes-Schmertzen an der Seelen nicht schädlich seien/ sondern daß sie dadurch geheiliget und gesegnet werden/ und euch zum besten dienen/ (Röm. 8. 28.) Er ist darum damit versucht worden/ daß er könne (Mitleiden haben und) helffen denen/ die versucht werden/ (Hebr. 2. 28.) Darum solt ihr euch nicht iñer mit euren Sünden in eurem Gewissen martern/ sondern euch hertzlich trösten der inbrünstigen Liebe des himlischen Vatters/ die Er an euch gewendet hat; und der theuren Bezahlung JEsu Christi/ der unsere Sünden auf sich genoñen. Auf diesen leget in wahrem Glauben eure Sünde/ schauet Jhn an dem Creutz hangend an mit den Augen des Glaubens/ bestreichet mit

seinem Blut eure Gewissenswunden/ruffet ihn hertzlich an/daß Er um seiner Marter und Schmertzen willen/ eure Leibes- und Seelen Schmertzen mildern wolle/mit diesen oder andern Worten:

Wann mir alle Hülff entgehet/
alle Kräfften nehmen ab/
Und Gewissens-Angst entstehet/
keine Labsaal nirgend hab/
Dann dein Blutschweiß mich erquikke/
Lebens-Trost vom Himel schikke/
Laß dein Leiden/Tod und Pein
meines Hertzens Stärke sein!

So wirds gewiß besser mit euch werden.

Der Kranke.

16. Herr/euer Zusprechen auß Gottes Wort hat mich hertzlich erfreuet/ und habe demselben mit Hertzens-Lust zugehöret/wil in meiner Krank-

Krankheit oft daran gedenken/ mich mit GOttes Hülff damit tröſten.

Der Prediger.

Es iſt ein gutes Anzeigen/ wañ ein kranker Menſch gern höret von Gott und ſeinem Wort ſagen/ ſich zu Chriſtlichen Vermahnungen frölich erzeiget/ und alſo ſtellet/ als ob er nichts nöthigers außzurichtē habe als was Gott den HErrn und ſeiner Seelen Heil und Wolfahrt betrifft: Wie dann in der Warheit dieſes iſt (das unum neceſſarium) das einige/ ſo uns noth iſt/ (Luc. 10. 42.) daß wir eilen und unſere Seele erretten/ (1. Moſ. 19. 17.) Am erſten trachtē nach dem Reich Gottes/ (Matth. 6. 33.) und einzukom̃en zur (ſeeligen) Ruhe/ uns nicht verſaumen/ (Heb 4. 1.) 17.

18. Doch stehet dieses in unseren Kräften nicht/sondern es wil Gott darum gebetten seyn / der das **Wollen und das Vollbringen in uns wirket nach seiner Wolgefallen**/(Philip.2.13.) Wollen demnach uns jetzt zu ihme in wahrer Demut wenden / diese Noth Ihme bußfertig klagen/ und um gnädigen Beistand und erwünschte Errettung hertzlich ersuchen. Dann wer die Gnad von GOtt hat / daß er in Krankheiten/ Todes-Nöthen und andern Zufällen hertzlich zu Gott ruffen/ ihm seine Noth klagen/ und sein Hertz bußfertig gegen ihm außschütten kan/ der ist gewiß / daß der allgütige Gott bei ihme seie / dann **Er ist nahe allen denen/ die Ihn anruffen**/ ꝛc. (Psal.145.18.) Daß auch der gute H. Geist/ der ein

Geist

Geist des Gebets/ (Zach. 12. 10.) in ihm wohne/ ihn treibe/ in und mit ihm seufze/ und seiner Schwachheit aufhelffe/ (Röm. 8. 26.)

Wer beten/seufzen/ruffen kan/
Der ist noch kein verlaßner Mann.

III.

Kurtze Gebetlein in schweren Krankheiten/ weil der Kranke selber mitbeten kan.

I.

ALLmächtiger / Gütiger GOtt / Ich danke dir von Hertzen/ daß du mich vätterlich züchtigest/ und damit zu erkennen gibst/ daß du auch an mich gedenkest/ daß ich dein 19.

liebes Kind seie/ und daß du auch mir wollest helffen kämpfen wider mein mutwilliges Fleisch/ welches mich oft verführet und überwunden hat. Ich bitte dich aber/ barmhertziger GOtt und Vatter/ demütig um Gnad und Gedult/ daß ich diese deine Vätterliche Züchtigung nach deinem gnädigen Willen gern annehme/ willig erdulde/ und mit Warheit mit David sagen möge: HErr es ist mir lieb/ daß du mich gedemütiget hast. Ach HErr! ich bin dein armes Geschöpf und schwache Creatur/ mache es mit mir/ wie du wilt/

hie

hie lige ich / dein gehorsamer Gefangner / und bin bereit / nach deinem Willen zu leben und zu sterben / dann ich lebe oder sterbe / so bin ich dein / um Jesu Christi meines lieben Erlösers willen / Amen.

II.

O Du Allmächtiger / gütiger GOtt / gnädiger Vatter! weil du bist unser Zuflucht für und für / der sorgfältige Menschen-hüter / dessen Auffsehen unsern Odem bewaret / erhöreſt das Weheklagen der Betrangten / und vergiſſeſt nicht des schreiens der Armen. Ach sehe mir gnädig / sihe 20.

an

an meinen Jamer und Elend/ Schaue doch/und erhöre mich HErr/seie nicht fern von mir/ denn Angst ist nahe/ und ist sonst kein Helffer; HErr erhebe dich in deiner Kraft/ wende dich zu mir/uñ seie mir gnädig/ dann ich bin einsam und elend/ die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöthen; HErr höre meine Stimme/ denn ich rufe zu dir/ seie mir gnädig/ und erhöre mich! Mein Hertz hält dir für dein Wort/ Ihr solt mein Antlitz suchen/darum suche ich auch/HErr/ dein Antlitz: Verbirg dein Antlitz nicht

von

von mir/ und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ dann du bist mein Helffer/ laß mich nit/ und thue nicht von mir deine Hand ab/ Gott mein Heil/ um meines Heylands Jesu Christi willen/ Amen!

Ach HErr zu helffen sei bereit/
Der Schmertz ist groß / und
hart der Streit.

III.

HErr Allmächtiger/ Gnädiger und gütiger GOtt/ der du bist unser Schild / der den frommen Hertzen hilfft/ in dieser meiner Noth schreie ich zu dir allein / HErr mein GOtt / seie mit mir / verlaß mich 21.

mich nicht/ und ziehe nicht von mir die Hand ab; HErr höre mich / und seie mir gnädig; HErr auf dich traue ich / laß mich nimmer zu schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit; Neige deine Ohren zu mir/eilend hilff mir/ sei mir ein starker Fels/und ein Burg / daß du mir helffest. HErr seie mir gnädig/dañ mir ist angst/ laß leuchtē dein Antliz über deinē Knecht; (Magd) Mache dich auf/ hilff mir und errette mich/ um deiner Güte willen; Schaffe du mir Beistand in meiner Noth/ dann Menschen-Hülff ist kein nutz;

Trö-

Tröste mich GOtt mein Heiland / und laß ab von deiner Ungnad über mich/erzeige mir früh deine Gnad uñ hülff mir: Auf dich HErr / HErr/sehen meine Augen / Ich traue auf dich / verstosse meine Seele nicht / sondern führe sie auß dem Kerker/auß der Noth und Angst / darinn ich gefangen bin/ so wil ich deinem Namen danken in Ewigkeit/Amen!

IV.

O Milder HERR JEsu 22.
Christe/ Ich erkenne und bekeñe mit demütigem und zuschlagenem Hertzen/ daß meine Sünden die höllische Pein und

und den ewigen Tod/ auch diese vätterliche Ruthe und Züchtigung mehr als wol verschuldet habe; Weil aber du bist die reiche iñerfliessende Brunnquell aller Gnaden uñ Barmhertzigkeit / und hast nie keinem bußfertigen Sünder deine Gnad versagt/ sondern allen gantz tröstlich zugesprochen: Kommet her zu mir alle/ die ihr mühseelig und beladen seid / Ich wil euch erquikken; Darum so schaue auch mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/mit welchen du den grossen Sünder Petrum hast angesehē/ bitte auch

für

für mich bei deinem himmlischen Vatter/ wie du für deine Creutziger gebeten hast/ sprich auch meiner Seelen tröstlich zu/ wie du dem Mörder am Creutz zugesprochen hast/ Ich armer Sünder darff meine Augen nicht keklich zu dir in Himmel aufheben/ und weiß anders nichts zu sagen/ als: GOtt sei mir armen Sünder gnädig! Ach HERR straffe mich nicht in deinem Zorn/ uñ züchtige mich nicht in deinem Grim̃/ HErr sei mir gnädig/ dañ ich bin schwach/ heile mich HErr/ dann meine Gebeine sind erschrokken / und meine

See-

Seele ist sehr erschrokken/Ach du HErr wie lange? Wende dich HErr/ und errette meine Seele/hilff mir um deiner Güte willen. O du heiliges Lam̃ Gottes/ das der Welt Sünde getragen/ wasche mich mit deinem heiligen Blut/dekke zu meine grosse Schuld mit deiner allerheiligsten Unschuld/ und hilff mir diese meine Schmertzen gedultig tragen/ und seelig überwinden/ um deiner heiligen Unschuld/ erlittenen Schmertzen/ und volkommenen Gnugthuung willen/ Amen! O milder HErr JEsu! Amen!

Ach

Ach wirff zurük all meine Sünden/
Und laß mich bei Dir Gnade finden.

V.

O Du Allerheiligster / allergerechtester Richter / auch in Christo Jesu allergnädigster Vatter! Ich armer Sünder komme zu dir / gezwungen durch Schmertzen und Krankheit / erkenne dieselbe für eine Vätterliche Züchtigung / nehme sie an als ein Pfand deiner Liebe / betrachte sie als einen Stachel zum Gebet / und als eine Anmahnung zur Besserung. O HErr / wie bist du so gnädig und gütig / daß du 23.

mich

mich nicht urplötzlich hinweg raffest/ sondern Zeit zur Besserung verleihest / und in deinem Zorn auch der Barmhertzigkeit gedenkest! Und weil ich weiß/ daß du lieber Güte und Barmherzigkeit beweisest/als auf Verdienst der Sünden siehest/so bitte ich dich/lieber himlischer Vatter/um des theuren Verdiensts JEsu Christi willen/seie mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit! O HErr JEsu! weil du auß inbrünstiger Liebe dein Leben zu meiner Erlösung dahin gegeben/da ich noch dein

Feind

Feind war / so seie jetzt mein Fürsprecher bei deinem himlischen Vatter / nach dem ich nun durch dich versöhnet bin. Ist es / O HErr / dein gnädiger Will / so wende von mir diese Krankheit / und laß mich noch länger leben / zu deines Namens Ehr / zu Nutz meines Nechsten / und meiner Seelen zeitlicher und ewiger Wolfart / so wil ich dir hertzlich danken / und die übrige Zeit meines Lebens / durch Beistand des H. Geistes / besser anlegen. Ach lege mir nicht mehr auf / als ich ertragen kan / und pflantze in meinem Hertzē Christliche Ge-

dult / dann du weisseſt meine Blödigkeit / und kenneſt mich beſſer / als ich ſelber. Haſtu aber beſchloſſen / nach deinem unwandelbaren / gerechtē Willen / mich auß dieſem irrdiſchen / elenden Jammer-Leben durch dieſe Krankheit hinweg zu nehmen / ſo geſchehe dein heiliger Wille im Leben und im Sterben / Ich befehle meine Seele in deine Hände / mache mich bereit und geſchikt / für deinem heiligen Angeſicht zu erſcheinen / um der volkommenen Gnugthuung und vielgiltigen Fürbitt meines treuen Mittlers Jeſu Chriſti willen /

in deſ-

in dessen Namen und mit seinen eigenen Worten ich diß mein unvolkommenes Gebet beschliesse/ und auß kindlicher Zuversicht hertzlich spreche: Vatter unser/der du bist/ ꝛc. HERR erbarme dich über mich/ ꝛc.

VI.

ACh treuer Heiland JEsu Christ/ 24.
Der du allein mein Helffer bist/
Dein bin ich/ich sterb oder lebe/
Errette mich auß dieser Noth/
Bewahr mich für dem andn Tod/
Ich dir mein Leib und Seel ergebe/
Und bitt dich durch dein Creutz und Pein/
Du wollest mir genädig sein/
vergeben alle Sünden-schulde/

Gedenke der Barmhertzigkeit/
Die du erwiesen jederzeit/
Erlang mir deines Vatters
Hulde/
Durch deinen saure Todesschweiß
Mich auß deß Teufels Rachen
reiß!

VII.

25. O Süsser HErr Jesu/ meine Kraft/ meine Stärke/ mein Felß/ mein Burg/ mein Erretter/ mein Hort/ auf den ich traue/ und hertzlich liebe! öffne mir die Thür des Himmels/ und laß mich sehen deinen Gnadenblik: O milder HErr JEsu/ nehme mich auf nach der Menge deiner Barmhertzigkeit/ damit ich dich besitze in der Ewigkeit; JEsu/ du

bewehr-

bewehrter Seelen-Artzt/heile du mich/so werde ich heil/ hilff du mir/so ist mir geholffen: O Jesu mein einige Freud/wende mein Trauren in Freud/meine Schmertzen in Wonne: O Jesu meine Lebens-Kraft/gib mir Stärke/ gedultig zu leiden/ritterlich zu streiten/ und seelig zu überwinden/dein süsser Jesus-Name segne und behüte mir mein Leib und Seel: O HErr JEsu Christe! ich bitte dich um deiner grossen Marter und bittern Schmertzen willen/die du in deiner Passion/am Stamm des H. Creutzes/und in der Stund/ da dei-

ne allerheiligste Seele von dei-
nem Leib abgeschieden ist/ er-
litten hast/ erbarme dich mein
in dieser meiner Krankheit/ un̄
laß dein heiliges Leiden an mir
armen Sünder nicht verloh-
ren sein. O du unschuldiges
Lam̄ Gottes/ durch deine gros-
se Schmach/ durch dein tief-
verwundetes Hertz/ durch dei-
ne bittere Pein/ durch dein her-
bes Creutz/ Angst und Noth/
durch deine unschuldigen Tod/
erbarm dich mein/ behüte mich
für deinem strengen Zorn-Ge-
richt/ und erhalte mich zum E-
wigen Leben/ welches du mir
durch deine Marter und Tod
blut-

Blutsaur erworben hast / Amen! O süsser HErr JEsu! Amen!

HErr JEsu durch dein Angst und Schmertzen/
Gib Trost und Labsal meinem Hertzen!

VIII.

O Treuer Heiland JesuChriste/ 26.
Verfahr mit deinem Creutz gemach/
Der Geist ist willig, das Fleisch schwach/
Du mich mit deiner Krafft außrüste.
In deine Wundē mich einschliesse/
In meiner Angst dich mein erbarm/
faß mich in deine Gnadē-Arm/
daß deiner Fürbitt ich geniesse.
Mein Heulen/Seufzen und mein Klagen

schütt ich für deinen Gnaden-
Thron/ (tron/
Weil du mein Mittler und Pa-
Leg nit mehr auf als ich kan tragē.
Und wann ich sol von hier ab-
scheiden/
So laß dein Marter/ Angst
und Pein
Erquikkung meinē Hertzen sein/
daß es geschehe in Fried uñ Freudē.

IX.

HERR gib mir ein beständigs
Hertz
in diesem meinem Leiden/
Und weil mich trukket Angst und
Schmertz/
daß ich es trag mit Freuden/
Ach steh mir bei du höchstes Gut/
Verleihe mir Kraft / Stärk und
Mut/
Mein Creutz ohn alles Klagen
geduldig zu ertragen.

Predi-

Prediger.

Nun habt ihr euer Gebet zu GOtt verrichtet/ und wie auß euren eusserlichen Geberden/tieffen Hertzens-seufftzern/ und den Thränen der Augen abzunehmen/von Grund euers Hertzens. Glaubt ihr aber auch/daß Gott solches Gebet erhöret habe? 27.

Kranke.

Ja ich glaube es festiglich/ dañ weil ich ein getauffter Christ / so schätze ich mein Gebet nicht so gering; Es hat ja Gott mir befohlen/ daß ich ihn in der Noth solle anruffen/ und verheissen/daß Er mich erhören wolle/welches mein Heiland mit seinem theuren Amen bekräfftiget hat. Warum solt ich dann zweiflen? 28.

Prediger.

Billich solt ihrs glauben. Dañ 29.

weil ihr habt gebeten nach Gottes Willen/ im Namen/ auf das Verdienst und die Fürbitt Jesu Christi/ und mit einem kräftigen Amen versiegelt/ so könnet ihr der Erhörung gewiß sein: Darum befehlet dem HErrn eure Sach/ laßt Ihn walten/ und erwartet in der Still seiner Hülf/ seufzet immer: **Führe mich nicht in Versuchung; Erlöse mich von allem Ubel: Laß mich kein Lust noch Forcht von dir/ in dieser/** ꝛc. **Und/ Ich lig im Streit und widerstreb/ hilff/** ꝛc. So wird Er euch zu seiner Zeit geben/ was ihr gebetten habt/ oder etwas/ das besser ist. Dann wir warten auf ein zukünftig Reich/ wanns gleich hier allenthalben fehlet. Luth.

IV. Ab-

IV.

Abschied des Predigers von dem Kranken.

DEr HErr/ der im Himmel sitzet/ der HErr/ der unser Zuflucht für und für/ der HErr/ von welchem alle Hülffe komt/ die auf Erden geschiehet/ der HErr der Helffer zu rechter Zeit/ seie euer Hülffe/ Er erhöre euch in der Noth / Er gebe euch Krafft/ Stärke und Gedult/ Er segne euch mit Frieden/ Er segne euch je mehr uñ mehr Er behüte eure Seele Er behüte euch für allem Übel. Es heile euch Gott der Vatter/ der euch erschaffen hat/ es helffe euch Gott der Sohn der euch theur erkaufft und erlöset hat/ es stärke euch der H. Geist/ der euch beruffen und geheiliget hat/ Er euch durch seine 30.

Kraft bereit / und stärk des Fleisches Blödigkeit / Er erhalte euch durch seine Macht in dem wahren Glauben biß an euer seeliges End. Amen!

Die II. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer kranken Person beruffen wird / die mit einer langwirigen Krankheit beladen ist.

I.

Prediger.

31.  Uten Tag / lieber Creutz-Bruder / (Schwester /) wie lebt ihr jetzt / ist es mit euch noch nicht besser? Spüret ihr keine Linderung eurer Schmertzen?

Krgn-

Kranker.

Lieber Herr/ ich lebe nach Got- 32.
tes Willen/ aber in langwirigen Schmertzen/ und spüre die geringste Linderung nicht / sondern sie häuffen sich vielmehr/ der elenden Nächt werden mir viel/ (Job. 7. 3.) Meine Plage ist alle Morgen da/ ich seuffze mich müde/ und finde keine Ruhe/ (Jer. 45. 3.) Ich bilde mir mit Job ein/ GOtt seie mir verwandelt in einen grausamen/ (cap. 30. 21.) Dann er schreibet mir eine Betrübnus über die andere an/ (c. 13. 26.) Ob gleich ich Tag und Nacht kläglich gilffe und schreie.

Prediger.

Wol zu glauben ists / lieber 33.
Creutz-Bruder/ (Schwester) daß die Weil euch lang werde/ weil eure

Schmertzen so lang wären / und keine Hülf-Mittel sich ereigen dañ alle Züchtigung / wann sie da ist / dunket sie uns nicht Freud / sondern Traurigkeit sein / (Heb. 12.11.) Sonderlich die Krankheiten / dann was uns sonst in der Welt begegnet / ist ausser uns / betrifft die Unserigen / oder das Unserige ausser uns / aber die Krankheiten treffen uns selbst / und stekken in unserem Busen. Haben aber eure Schmertzen eurem Dunken nach / schon lang gewäret / und ihr habt können außharren / so danket GOtt darum / dann das habt ihr nicht von euch selber / sondern von Gottes Kraft / die in euch mächtig gewesen / (2. Cor. 12.9.) Wehret aber noch ferner mit allen Kräften / daß die Ungedult nit bei euch einreisse / dann es ist ein gros-

grosses Ubel/das Ubel nicht ertragen können; sondern ertraget das Joch / erwartet der Hofnung/ und leget die Gedult/ als ein heilsames Pflaster/ über eure Schmertzen.

Dann einem Christen/ der bei 34.
fühlendē Schmertzen gedultig ist/ ists/ als verschlieffe und versüssete er ihm selber sein Leiden; Es ist ein Merkmal/ daß der H. Geist in ihm wohne dessen Frucht die Gedult ist/ (Gal. 5. 23.) **Es ist für Gott ein köstlich Ding/** (Klagl. 3. 26.) **Und ist auch denen/ die in Trübsaalen stekken/ nöthig/ daß sie den Willen Gottes thüen/ und die Verheissung empfangen/** (Hebr. 10. 36.) Dann niemand kan seelig/ Gottes Freund/ und Himmels-Burger werden/ wann er nicht gedultig erfunden wird/

wird/ (August.) Darum fasset in diesen euren langwirigen Schmertzen eure Seele in Gedult/ in Erwegung/ daß

35. Diß kein Zorn- sondern ein Gnaden-Zeichen der Liebe GOttes seie/ vid. sup. No. 7.

36. Daß es GOtt thue zu eurer Prob und Besserung/ sup. No. 8.

37. Gedenkt an des HErren Christi Schmertzen/ und gebraucht zu einem heilsamen Pflaster

Sein Leiden/ Schläg und tieffe Wunden.

Euer Angst-schweiß ist noch lang nicht Blut/ eure Schmertzen sind noch lang nicht Dornē im Haupt/ Geisel an allen Gliedern/ Nägel in Händen und Füssen/ euer Kranken-Bettlein ist noch lang nicht ein aufgerichtes Creutz. Darum erduldet diese Schmertzen uñ Krankheit

heit Christo zu Ehren so lang gedultig/ biß es ihme gefallen wird/ euch zu erlösen/ danket ihme auch hertzlich/ daß Er die ewige Straf auf sich genommen/ und bei euch in zeitlichen Schmertzen verwandelt hat. vid. et. No. 11. 15.

Ihr seid doch nicht der erste/ der in diesem Spital krank ligt/ 38.

Vor euch dergleichen viel sich funden.

Höret ihr nicht den König David in seinen Psalmen klagen/ den gedultigen Job jammern den frommen König Hiskiam winseln/ die Kinder Israel wegen der Schlangen-Biß schreien/ jenen acht und dreissig jährigen Beth-risen sein Anligen erzehlen / jenes Blutfliessende Weiblein dringen/ jenen Aussätzigen suppliciren? Nun heists:

(Gau-

(*Gaudium est miseris socios habere malorum.*)

Gesellschafft in dem Trübsaal macht/
daß einer desto minder acht.

Gedenkt/wie viel kranke/bresthafte/kreistende/seufzende Personen in der Welt hin und wieder fast in allen Häusern/in allen Spitälen/ ꝛc. eben jetzo sich befindē/die neben euch über ihre Schmerzen klagen/ girren und kirren: Darum lasst euch die Hitze der Trübsaalen nicht befremden/ als wiederführe euch etwas seltzames/ sondern wisset/ daß eben dieselbige Leiden über eure Mit-Brüder in der Welt auch ergehen/(1. Pet. 4. 12. Cap. 5. 9.) Damit hat Herr D. Luther einen betrübten Menschen getröstet: Wisse/sagt er zu ihm/daß du nicht allein

allein in diesem Spital krank ligest/ sondern alle außerwehlte Kinder tragen ihr Creutz: Darum fasse einen Mut und nehm solches an für ein gewises Zeichen/ daß du einen gnädigen Gott hast/ weil du dem Ebenbild seines Sohns gleich bist/ und zweiffele nicht daran/ du gehöreſt in die grosse herzliche Brüderschaft aller Heiligen. Damit tröstet euch auch/ und sprecht: HErr ich bin nicht besser/ als meine andere Creutz-Brüder und Schwestern.

Dünkt gleich die Zeit euers Leidens euch lang sein/ 39.

So wärets doch ein kleine Zeit.

Ein kleines/ (Joh. 16. 16.) einen kleinen Augenblik (Es. 54. 7.) vom Abend biß auf den Morgen/ (Psal. 30. 6.) Die Tage euer-

rer

rer Schmertzen haben ja nicht so lang gewäret/als die Tage/in welchen ihr frisch und gesund gelebt? **Habt ihr dann das Gute von Gott empfangē/ so nehmt mit dem Bösen auch für lieb/** (Job. 2. 10.) Euer getreuer GOtt und Vatter in dem Himmel hat euch euren Theil Creutz fein gewogen und außgerechnet/wie lang es wären sol/ Er hat **die Thränen** die ihr vergiessen solt/**gezehlet**/ (Ps. 56.9.) Darum eilet Er/lässt eins auf das ander kommen/ damit die Zahl bald erfüllet werde. **Dünkts euch lang/ so ists doch bei GOtt kaum ein Augenblik/ weil tausend Jahr für Ihm/ wie der Tag/ der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache/** Psal.90.5. 2.Pet.3.8.) **Und wie** solten eure Schmertzen lang wären/

ren/ wäret doch euer Leben nur eine kurtze Zeit? (Job. 14.1.) eine kleine Zeit? (Syr. 41.16. Jac. 4.14.) Darum wañ eure Schmertzen solten die gantze Zeit eures Lebens wären/ so wäret es doch eine kleine Zeit. Was ist auch euer Leben gegen die Ewigkeit? Wie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer/ wie ein Körnlein gegen das Sand am Meer/ (Syr. 18 8.) Darum dankt Gott/ daß Er die ewige Straf in die zeitliche verwechselt hat/ dann lang ist nicht ewig. Aber ewig ist lang.

Darum 40.

Bedenket auch die Ewigkeit.

Euer Trübsaal ist nur zeitlich und leicht/ schaffet ꝛc. (2. Cor. 4.17. Das solle billich euch alles zeitliche bitter/ und alle Schmertzen

tzen und Beschwerden erträglich machen; Was in der Welt eine Freud/Lust und Ergözlichkeit machet/ das ist eitel/ nichtig und zergänglich/ und beschweret nur das Hertz und Gewissen; Das aber/ so frommen Christen in dem Himmel bereitet ist/ ist herrliche Freud und Wonne/ die ewiglich wären sol/ (Psal.16.12. Esa.35.ult.) Das ist gewißlich allein eine warhaffte Freud/ die/ wann du sie einmal besitzest/ niemand von dir nehmen wird/ gegen welche alle andere Freud eine Traurigkeit/ alle Lieblichkeit ein Schmertz/ alle Süsse bitter/ alle Schöne heßlich/ und alles/ was sonst erfreuen kan/ beschwerlich ist. (Bernhard.)

41. Ja/ je mehr Schmertzen/ Trübsaal und Ungemach hie ein frommer Christ erlitten/ und in Christlicher

licher Gedult überwunden hat / je mehr Freud und Ergötzlichkeit er dorten genieſſen wird: Je mehr einer Creutz-Thränen hie säet / je herrlicher wird dort sein die Freuden Ernde / (Psal. 126. 5. 6.) Der Christen Acker ist das Creutz / der Saame sind die Thränen / die Frucht ist die ewige Freud. Wer in langwiriger Krankheit viel Angst-Thränen gesäet / wird dafür ewige Gesundheit ernden / kein Thränichen muß umsonst vergossen werden / es wird angeschrieben mit mächtigen grossen Buchstabē im Himmel / sagt Herr D. Luther. Für ein Quintlein Creutz und Trübsaal werden die Außerwehlten von GOtt viel Centner der ewigen Freud empfangen; Hie empfangen sie das Creutz stukweiß / dorten werden sie erlangen Freud die

Fül-

Fülle/ (Psal. 16. ult.) eine Fülle der Herrlichkeit/ (Esa. 66. 10.) Sie werde ein wenig gesteupet/ aber viel gutes wird ihnen wiederfahren/ (Weißh. 3. 4.) Dann zeitlich Leid bringt ewig Freud/ einmal nach Gottes Willen.

42. Und ob gleich GOtt der HErr euch nicht alsbald hilfft auf euer Begehren/ verschmähet Er darum euer Gebet nicht/ sondern hats gewiß erhöret/ wie ihr selber neulich bekennt habt/ No 28 und noch bekennen solt; Daß Er aber euch nicht gleich hilfft/ ist sein alter Gebrauch/ und hat Er wol heiligere Leut für seiner Thür stehen lassen/ eh er ihnē geholffen hat: Er thuts aber darum/ weil Er uns nicht höret nach unserm Willen/ sondern nach unserer Seeligkeit. Denkt zuruk/

ruf/ ob ihr nicht auch etwan Gott den HErrn habt lassen umsonst euch zur Buß ruffen. Hilfft gleich Gott der HErr euch nicht an dem Leib/ so hilfft er euch doch an der Seele/ daß sie nicht verderbe/ sondern in dem Glauben/ Hofnung und Gedult gesund verbleibe. Welche Gesundheit der Seelen des Leibes Gesundheit weit übertrifft. Weil GOtt mit seiner Hülf verzeucht/ verwirfft Er darum euch nicht/ sondern übet und probiret euch nur/ (August.) Er hilfft nicht bald/ daß ihr ihn desto emsiger anruffet/ und euer Gebet mit Thränen netzet/ daß Er euch desto länger bei sich/ und in der Andacht erhalte/ auf daß ihr desto mehr in dieser Schul lernet/ und endlich bewärt erfundē werdet; Und daß Er euch das Zeitliche verlaide/ und

ihr desto begieriger nach dem Ewigen trachtet.

43. Damit aber die Weil euch nicht zu lang werde/ so reisset euer Hertz ab von allem Zeitlichen, als weret ihr demselbigen ganz abgestorben/ und betrachtet dafür die herrliche schöne Trost-Sprüche/ die ihr von Jugend auf gehört/ gelernet oder gelesen habt/ denkt derselben nach/ erweget umständlich/ was sie in sich begreiffen/ wen sie angehen/ und trukket gleichsam den besten Saft darauß/ so werdet ihr die Zeit damit vertreiben/ und darauß kräftigen Trost in eurem Hertzen empfinden/ dann GOttes Wort ist das Brot eurer Seelen/ damit sie in dieser Krankheit erhalten wird/ es erquikket mehr als aller Apotekker Saft/ und Kraft-Wasser.

Und

Und hierzu werden euch sehr 44.
dienlich sein folgende Kern-sprüch-
lein: GOtt der HErr spricht sel-
ber: (Psal.50.15.) **Ruffe mich an in der Noth/ so wil ich dich erretten.**

David vermahnet alle angst-
hafte Hertzen/ (Ps.55.23.) **Wirff dein Anligen auf den HErrn/ der wird dich versorgen.** Er sagt: (Psal68.20.) **GOtt legt uns eine Last auf / aber Er hilfft uns auch.** Deßgleichen (Ps.103.v.8.9.10.) **Barmhertzig und gnädig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte.**

Die gefangene Juden zu Babel tröstẽ sich also/ (Klaglied.3.31.) 32.) **Der HErr verstosset nicht ewiglich/ sondern Er betrübet wol / und erbarmet sich**

wieder nach seiner grossen Güte.

Der Prophet Habacuc sagt (c.4.2.) von Gott dem HErrn: **Wann Trübsaal da ist/ so gedenkest du der Barmhertzigkeit/** &c.

Petrus sagt von ihm/ (2. c. 2. 9.) **Der HErr weißt die Gottseeligen auß der Versuchung zu erlösen.**

S. Paulus schreibet (Röm. 8. 18.) **Ich halte es darfür/ daß dieser Zeit Leiden/** &c. (v. 28.) **Wir wissen/ daß denen/ die GOtt lieben/ alle Ding zum besten dienen.**

Sind das nit tröstliche Wort? Darum denket denselben nach/ erweget deren Wichtigkeit in eurem Hertzen/ so wird euch die Zeit schon kürtzer werden.

Euer

Euer Zeit solt ihr auch zubrin- 45.
gen mit Beten/ GOtt euer Noth
sehnlich klagen/ das Miserere an-
stimmen/ und Tag und Nacht im
Gebet anhalten/ so wird unver-
sehens Gott mit seinem Hülffstünd-
lein einbrechen. Wie wir solches
auch jetzo thun/ und Gott um das-
selbe demütig ersuchen wollen.

II.

Hertzliche Gebet / in lang-wiriger Krankheit.

I.

ACh du gütiger/ gnädiger 46.
GOtt und Vatter/ mein
Hülf und mein Schutz! Ich
klage dir meine grosse Noth
und unaufhörliche Schmer-
tzen/ die mich so lang quälen
und plagen. Hastu dann mein

gar vergessen? Hastu mich von deinem Angesicht verstossen? Ach seie du mir nur nicht schröklich/ meine Zuversicht in der Noth! Warum wäret doch mein Schmertz so lang/ und meine Wunden sind so blöß/ daß sie niemand heilen kan? Bistu mir ein Brunn worden/ der nicht quellen wil? Du Brunn des lebendigen Wassers/ heile du mich/ so werde ich heil/ hilff du mir/ so ist mir geholffen. Gefället es aber Dir nach deinem gnädigen und gerechten Willen/ mich länger unter dieser Creutz-Preß zu halten/ so versiegle

mir

mir diesen Trost in meinem Hertzen/daß es auß Liebe/und nicht auß Zorn geschehe. So du mich aber wilt auß diesem Jammerthal abfordern/so geschehe dein guter Will / Ich wil schweigen / und meinen Mund nit aufthun/du wirsts wol machen / Ach laß es nur seelig/ nur seelig geschehen/um JEsu Christi Marter willen/ Amen!

HErr Jesu Christe/ ich glaube an dich/ du bist mein einiger Helffer/ ich ruffe dich an in meinen Nöthen: HErr so du wilt/ kanst du mir wol helffen/ so du aber nicht wilt/ wil

ich diß Creuz und Unglük um deines Namens willen gern leiden/ betete Herr D. Luther.

II.

47. ACh mein hertz-geliebter GOtt/ und erbarmender Vatter/ was für grosse Schmertzen leide ich an meinem Leib? Ach wie reißt und beisst es/ wie hitzet und peiniget es/ ich weiß fast nicht mehr wo ich bleiben/ oder mich hinwenden solle: Ich heule des Abends/ und klage deß Morgens über mein Elend/ dann die Krankheit drukket mir das Herz/ und ist nichts gesundes an allen meinen Gliedern. Ach HErr

HErr erhöre die Stim̃e meines Heulens/ vernim̃ die Rede meines Klagens/ laß mein Geschrei für deine Ohrē kommen/ und schaue an mein Winseln/ laß dich meine Trübsaal bewegen/ laß dir mein Elend zu Hertzen gehen/ laß dich mein Seufftzen erweichen. Du liessest ja dem kranken tod-ringenden König sagen/ Ich habe dein Gebet erhöret/ und deine Thränen gesehen? Du hast ja geweinet über deine Freund Lazarum/ da er krank und todt war? Du hattest Mitleiden mit dem kranken Menschen bei dem Teich Bethesda/ und

andern Patienten / und hast ihnen geholffen / wie sind dann jetzo deine Ohren so dik worden / daß sie nicht hören meine Klage / und deine Augen so dunkel / daß sie meine Thränen nicht sehen? Wie ist dein Hertz so hart / daß es nicht zu erweichen? und deine Barmhertzigkeit so fern / daß sie nicht zu erreichen ist? O du Vatter der Barmhertzigkeit / du weist mein Trübsaal / du keñest mein Anligen / du schauest mein Elend und Jammer / warum ist deine Hand so saumig / daß sie mich nicht errettet? und dein Arm so kraftloß / daß er mir

nicht

nicht aufhilfft? Sihe/ ich hebe meine Augen zu dir empor/ sende deine Hülf zu mir herunder. Ich schütte meine Noth auß für deinem Göttlichen Thron/ schütte du deine Gnade auß für meinem Kranken-Bett/ Ich lauffe dich an/ nehm mich genädig an/ Ich schreie zu dir/ erhöre mich/ Ich ruffe zu dir/ dem allerhöchstē Gott/ zu Gott/ der meines Jammers ein Ende machet: HErr fasse auf meine Thränen/ zehle meine Seufzer/ höre mein Weinen/ nehm mein Gebet an/ Auß der Angst bete ich/ erhöre mich. Auß der Tieffe ruffe ich/

hilff mir. Erquikke mich/erhalte mich/ tröste mich / und laß mich dir zu ewigen Gnaden befohlen sein/ Biß ich endlich dahin komme / da von keiner Krankheit mehr gehöret/kein Schmertz mehr gespüret/und keine Angst mehr empfunden/ sondern immer-grünende Gesundheit und ewige Seeligkeit sein wird/bei Jesu Christo meinem Heiland. Amen!

HErr lindre meine grosse Noth/
Weil du mein Vatter und mein
GOtt!

III.

48. O Barmhertziger / lieber HErr JEsu Christe/ du Artzt meines Leibes und mei-

ner

ner armen Seelen! Ich armer schwacher Mensch fliehe zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit/ Ich bin kraftloß/ und leide grossen Schmertzen an meinem Leib / an allen meinen Gliedern/ Ach HErr lege mir nicht mehr auf/ als ich ertragen kan/ weil du ein getreuer Gott bist / und die Menschen nicht von Hertzen plagest und betrübest. Hilff mir in meiner grossen Bangigkeit/ und schone meiner um deiner Himmelbreiten Barmhertzigkeit willen. Verzeihe mir alle meine Schuld/ und gib mir hertzliche Gedult / daß ich in allen mei-

nen Schmertzen an dein heiliges Leiden und deine Hertzens-Angst gedenke/ und durch deren Betrachtung alle Bitterkeit meines Leidens überwinde. Ach HErr/ ist es dein gnädiger Will/ so gib mir Linderung und Erquikkung/ sprich nur ein Wort/ so werde ich an Leib und Seel gesund; Züchtige mich vätterlich/ und erhalte mich gewaltiglich/ Lindere meine Schmertzen mit deinem kräftigen Trost/ Gib mir deinen H. Geist in mein Hertz/ daß Er mich im Glauben/ Gedult und Hofnung fest behalte. Ach laß meinen kranken

Leib

Leib und meine matte hochbetrübte Seele Ruhe finden; Und so mein Stündlein außgeloffen/ so wil ich willig und bereit/ dir in dein himmlisches Reich folgen: In deine Hände befehle ich dir meine arme Seele/du getreuer Heiland/Amen! O JEsu/Amen!

HErr gib mir ein beständigs Hertz
in meinem grossen Leiden/
Und weil mich trukket Pein und Schmertz/
daß ichs ertrag mit Freuden.
Ach steh mir bei du höchstes Gut/
Verleihe Christen-Helden-Muth/
mein Creutz ohn einigs Klagen
gedultig zu ertragen.

IV.

Um kräftigen Trost/ in langwiriger Krankheit.

49. O Du Vatter der Barmhertzigkeit/und GOtt alles Trosts / der du uns tröstest in allem unserem Trübsaal! Zu dir ruffe ich in meiner grossen Noth. Sihe/in dieser meiner langwirigen Krankheit ist mich Forcht und Zittern ankomen/mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe / meine Seele ist vol Jammers/ich leide Noth/lindere mirs. Ach sihe/um Trost ist mir bange/darum nehme dich meiner Seelen hertzlich an/ daß sie nicht verder-

derbe/ daß der böse Feind dein Wort nicht auß meinem Hertzen reisse. Tröste mich/ wie einen seine Mutter tröstet/ und erquikke mich/ eh dann ich hinfahre/ und nicht mehr hie seie. O lieber HErr Jesu/ du hast alle müde Seelen zu dir geruffen/ mit der Verheissung/ du wollest sie erquikken; Nun bin ich auch mühselig und beschweret/ eusserlich und iñerlich/ darum komme ich zu dir/ und bitte dich demütiglich / du wollest auch mir Ruhe und Erquikkung schaffen für meine Seele/ in deinen H. Wunden und eröffneten Seiten. O Heiliger

ger Geist / der du bist eine Stärke der Schwachen/ ein Trost der Betrübten / ein Kraft der Müden / ein Vertretter aller Traurigen/ stehe mir bei/wann mich der Satan mit Unglauben / Zweifel und Kleinmütigkeit angreiffet/ uñ laß mich nicht unden ligen : Sei mir ein starker Hort/ dahin ich immer fliehen möge/ der du zugesagt hast mir zu helffen/dann du bist mein Felß und mein Burg/meine Stärke/mein Sieg uñ meine Kraft/ mein Liecht und mein Heil/laß mich durch dich überwinden/ und die Kron des Lebens davon

von bringen. Amen. O Heilige Drei-Einigkeit/ Amen.

V.

Um Christliche Gedult/ um der hohen Gedult Christi willen.

O Du Allergetreuester Heiland JEsu Christe! Wie groß war deine Marter/ wie schwer war dein Leiden/ das du um meiner Sünden willen hast außgestanden/ wie groß und unerhört aber war auch dein Gedult/ da du gestrafft und gemartert wurdest/ thatest du deinen Mund nicht auf/ wie ein Lam̃/ das zur Schlachtbank geführet wird. Nun HErr JEsu/ hiemit hast du 50.

uns

uns ein Fürbild hinderlassen/ daß wir sollen nachfolgen deinen Fußstapffen/ darum weil du mir auch ein schweres Creutz aufgelegt/daß mich diese meine schmertzliche Krankheit gantz schwach und kraftloß machet/ so wil ich dieses Creutz/ weil es von deiner lieben Hand kommet/dir gern nachtragen; Allein weil mein Fleisch schwach/ ob gleich der Geist willig ist/ so bitte ich dich/ du unschuldiger HErr Jesu/du wollest die Gedult auch in mein Hertz pflantzen / und durch deinen H. Geist darinn erhalten/daß ich dir nicht in deine Werk rede/

de/oder wider dich murre/ sondern durch Gedult lauffe in dem Kampf/der mir in deinem Göttlichen Rath verordnet ist/ das bitte ich dich/ um deiner hohen Gedult willen! Ach du allersüssester HErr JEsu/ zeige mir stets deine heilige Wunden und eröffnete Seiten/ und verleihe mir genädiglich/daß dein bitter Leiden und Sterben mir ein heller Spiegel seie Christlicher Gedult uñ Sanftmut / in dieser meiner schmertzlichen Krankheit/ daß ich dieselbe / deinem Exempel nach/ mit demütigem/ stillem Geist trage/auf daß/wann ich hie

hie deinem Bild ähnlich werde/ich auch dorten deiner Herrlichkeit genieſſen möge. Amen! Um deiner hohen Gedult willen/O HErr Jeſu. Amen.

O HErr Jeſu/hilf mir ſiegen/
Laß mich ja nicht unden ligen.

1. Dein Will geſcheh HErr Gott zugleich/
Auf Erden wie im Himmelreich/
Gib uns Gedult in Leidens-Zeit/
Gehorſam ſein in Lieb und Leid/
Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut/
Das wider deinen Willen thut.

2. Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt/
Ich bitt/erhör mein Klagen/
Verleih mir Gnad zu dieſer friſt/
laß mich doch nicht verzagen!

3. Laß

3. Laß mich kein Lust noch Forcht von dir
in dieser Welt abwenden/
Beständig sein ans End gib mir/
Du hasts allein in Händen.
4. Ich lig im Streit und widstreb/
hilff/ O HERR Christ/ dem Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
du kanst mich stärker machen/
Komt nun Anfechtung/ HErr/ so wehr/
daß sie mich nicht umstossen/
du kanst massen/
daß mirs nicht bring Gefähr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.
5. In allem Kreutz erhalte mich/
auf daß ichs trag geduldiglich!
6. O HErr durch dein Kraft uns bereit/
und stärk des Fleisches Blödigkeit/
Daß

Daß wir hie ritterlich ringen/
durch Tod und Leben zu dir drin-
gen.

7. O JEsu mein Immanuel/
Ach pflantz Gedult in meine Seel/
Laß mein Vertrauen nimmer
wanken/
So wil ich dir von Hertzen dan-
ken!

8. JEsu weil groß dein Gedult/
Hast bezahlt für meine Schuld/
Wehr/daß nit deß Leibes-schmertz
Treib zur Ungedult mein Hertz!

9. Verleihe mir/daß ich Gedult
in meinem Kreutz erzeige/
Und trachte nur nach deiner Huld/
auf daß mein Hertz sich neige
Allein zu dir/so wird ja mir
zuletzt sehr wol geschehen/
Hab ich nur dich/ so wird man
mich
zur Noth vergnüget sehen.

10. HERR ich bitt dich/ hilff mir Schwachen/
Laß mich ja verzagen nicht/
Du/ du kanst mich stärker machen/
wann mich Sünd und Tod ansicht/
Deiner Güte wil ich trauen/
biß ich frölich werde schauen/
Dich/ HErr JEsu/ nach dem Streit/
in der süssen Ewigkeit!

11. Entzünde mir Hertz/ Mut und Sinn/
daß ich nach dir HErr frage/
Und dir/ so bald ich traurig bin/
mein schweres Elend klage;
Regier auch mich zu jeder Zeit/
daß ich in dieser Bitterkeit
mein Creutz gedultig trage.

VI.

Gebet für die jenige Personen/ die zwar eine geraume Zeit um einer und der andern Ursachen willen sich zu Hauß halten müssen/ und doch keine sondere Schmertzen haben.

51. ALlmächtiger / Gnädiger und gerechter GOtt und Vatter / der du alles nach deinem allweisen Rath und Willen geschaffen und geordnet hast/und darff niemand zu dir sagen: Was machestu? Es hat dir gefallen / mir einen schwachen und baufälligē Leib zu geben/ daran ich immer zu flikken habe/und manchen Beschwerden unterworffen bin/ daß ich meinen Amts-geschäfften

ten nicht kan abwarten/ mich immer zu Hauß halten muß/ und auch dem offentlichē Gottesdienst nicht persönlich beiwohnē kan. Nun lieber Gott/ ich bin zu frieden mit diesem deinem gnädigen Willen/ weil ich weiß / daß du es darum thust / daß ich mich meiner Sterbligkeit täglich uñ stündlich erinnere/ und desto inbrünstiger zu dir seuffze / weil du auch mir über mein Vermögen nicht aufládest/ sondern mich für grossen Schmertzen behütest/ und hilffst mir alle meine Beschwerden tragen: Allein bitte ich dich demütiglich / du

wolleſt mir auch dieſe Gnad verleihen/ daß ich meine baufällige Geſundheit vernünftig in acht nehme/ und dieſelbe durch ein unordenliches Leben oder unziemliche Begierde nicht ſchwäche/ und mir ſelber Schmertzē mache. Ach HErr/ laß deine Kraft in mir ſchwachen mächtig ſein. Dann du biſt der/der den Müden Kraft gibt/ und Stärke gnug den Unvermügenden: Behüte mich für Ungedult/ und pflanze in meinem Herzen durch den H. Geiſt/ den Geiſt der Gedult/ je mehr und mehr die Chriſtliche Gedult/ daß ich

ſtill

still seie/leide/hoffe und harre/ auf daß ich stark seie/ stark im Glauben/ stark in der Liebe/ stark in der Hoffnung/ und stark in der Beständigkeit/biß es dir gefällig sein wird/ mir wiederum auf die Beine zu helffen/ und völlige Gesundheit zu verleihen/ oder auß dieser baufälligen Hütten in die himmlische Wohnungen abzuholen/ da ich in volkommener Gesundheit / Klarheit und Herrlichkeit mit dir und allen Außerwehlten ewiglich leben werde. Amen! Amen!

VII.

O Milder Heiland JEsu 52.

Christe/ der du im Garten am Oelberg gezittert und gebebet/ und am Stamm des H. Creutzes so schwach worden bist/ daß du geklagt: Mein Gott/ mein Gott/ warum hastu mich verlassen? Ich erkeñe in dieser meiner Leibes-Baufälligkeit/ daß du der seiest/ der zwar betrübet/ aber sich auch wieder erbarmet/ nach seiner grossen Güte/ der die Menschen nicht von Hertzen plaget und betrübt/ und daß du auch in der Trübsaal der Barmhertzigkeit gedenkest. Dann ob du mich gleich mit Baufälligkeit und Unvermöglichkeit heimgesucht/

gesucht/ daß ich stets zu Hauß bleiben/ und meinen Geschäfften nicht nachgehen kan/ so ist doch dieses nichts anders/ als eine Vätterliche Züchtigung/ und beweisest tu mitten in derselbē an mir deine grosse Barmhertzigkeit / daß du mich für grossen Schmertzen deß Leibs behütest / Gedult verleihest/ und ein gnädiges Außkommen giebest/ dafür ich dir mit Mund und Hertzen Lob und Dank sage: Dieweil ich aber weder mir noch meinem Nechsten dienen kan/ auch der Versamlung der Heiligen mich enthalten muß/ so bitte ich dich demüthig-

lich / du wollest dich gnädig über mich erbarmen / deine Kraft in mir Schwachen lassen kräftig sein / und mir durch deine unverkürtzte Hand so viel Stärke verleihen / daß ich die Werk meines Berufs unverhindert erbaulich verrichten / und meinem Neben-Menschen dienen / auch wieder mit Freuden in dein Hauß gehen / mit andern Christen dahin wallen / und dir mit Jauchzen und Danken dienen möge / biß du mich einmal dahin bringen wirst / da ich Dich mit allen Außerwehlten / ohne alle Mattigkeit / ohne Aufhören loben

loben und preisen werde / Amen!

HErr JEsu durch dein Angst und Schmach/
Verleih mir Kraft/ wann ich bin schwach!

Die III. Handlung.

Wann der Kranke das Gehör / die Red / und den Verstand verlohrē / daß er nicht selber mit beten kan / und noch Hoffnung deß Lebens da ist.

I.

Vermahnung an die Anwesenden.



Jebe Christen / weil 53.
ihr auß Christlichem Mitleiden hie erschienen / diese kranke Person

zu besuchen/ und sie nach Vermögen zu trösten/ sie aber des äusserlichen Trosts jetzt nicht fähig sein kan/ so helfft mir den himmlischen Vatter im Namen JEsu Christi für sie hertzlich bitten/ daß Er sie in Gnaden ansehen/ ihre Krankheit nach seinem Göttlichen Willen wenden/ und ändern wolle/ zu Lob seines H. Namens/ und dieser Person zu ihrer zeitlichen und ewigen Wolfarth; Er wolle ihr auch Gedult/ Trost und Stärke seines Heil. Geistes verleihen/ in wahrem Christlichem Glauben beständig zu verharren/ und ritterlich biß an ihr Ende wider alle Anfechtung deß bösen Feindes zu streiten/ dann Christus will nach seiner Verheissung (Matth. 18. 20.) bei uns sein/ und so wir in seinem Namen und nach seinem Wil-

Willen bitten / uns erhören / (1. Joh. 16. 24. 1. Joh. 5. 14)

II.

Gebet der Anwesenden für den Kranken / der sein Gehör / Red und Verstand verlohren hat.

I.

ALmächtiger / ewiger Gott und getreuer Vatter / wir finden in deinem Wort / daß dein eingeborner Sohn JEsus Christus habe angesehen den Glauben deren / die ihme einen Gichtbrüchigen Menschen haben fürgetragen / Er habe ihme seine Sünden vergeben / und gesund gemacht: In einem solchen Glauben 54

bringen wir auch für dich diesen deinen Diener/ (Magd/) und bitten dich inniglich/ du wollest ihm seine Sünden vergeben/ ihn bei rechtem Glauben erhalten/ wider alle Anfechtung trösten / wider alle Anläuff des listigen Feindes stärken/ und wo es dein gnädiger Will/ und ihme an Leib und Seel nutzlich ist / ihn wieder gesund machen / dann es ist dir nur um ein Wort zu thun/so wird er gesund. Unsere Lehr kan Er jetzt nicht vernehmen / noch unsern Trost fassen/darum unterweise und tröste du ihn mit deinem H. Geist/

Geist/ und laß dir ihn in deine gnädige Hand befohlen sein/ weil er ist dein Geschöpf/ und durch das Blut deines lieben Sohns Jesu Christi theur erkaufftes Erbgut/ darum stehe ihme in Gnaden bei/ und laß ihn niemand auß deiner starken Hand reissen/ das bitten wir hertzlich und demütig/ in Jesu Christi Namen/ Amen!

Hilff lieber GOtt/ und diesen Kranken heile/
Erquikkung schaff/ ihm Krafft und Trost ertheile.

II.

O Allmächtiger/ Ewiger/ gütiger GOtt und Vatter/ wir bitten dich von Hertzen/ 55.

tzen / um deines allerliebsten Sohns theuren Blutvergiessens willen / Du wollest dich dieser kranken und schwachen Person gnädig erbarmen / derselben alle Sünden auß Gnaden vergeben / den Glauben in ihr stärken / und deinen H. Geist in ihr Hertz senden / daß sie nicht verzage / und der höllische Versucher an ihr nichts vermöge. O HErr Jesu Christe / du einige Zuflucht aller Kranken und Betrübten / wir bitten dich durch deine heilige Menschwerdung / Leiden und Tod / du wollest dich nach deiner angebornen Freundlichkeit

keit über diesen kranken Menschen erbarmen / ihn für deinem himlischen Vatter gewaltig vertretten / versöhnen und vertheidigen / und in wahrem Glauben in allen Anstössen gnädig erhalten. O Heiliger Geist / du höchster Tröster in aller Noth / weil dieser kranke Mensch jetzt / wegen seiner Schwachheit / nicht selber zu Gott schreien kan / so vertritte du ihn mit unaußsprechlichem Seufzen / tröste ihm sein mattes und schwaches Hertz / nehm dich seiner Seelen hertzlich an / daß sie nicht verderbe / und hilff ihme alle Leibes und

der

der Seelen Anfechtung mit einem starken Glauben ritterlich überwinden / so wird Er mit uns/und wir mit ihm dich hertzlich loben/ jetzt und allezeit/Amen! O H. Drei-Einigkeit/Amen!

1. Ach HErr von deinem Himels-Thron/
Herunder schau auf die Person/
die wir krank sehen für uns ligē/
Laß komen dein Hülf-stündelein/
Bei dir steht doch die Hülf allein/
Hilff diesen Stoß ihr überwinden!

2. Gib dieser Person starke Kraft/
und Lebens-Saft/
Ach laß sie nicht verderben.
Gib ihr ein starken Helden-Mut/
Auf Christi Blut/

Laß

Laß leben sie und sterben/
Hilff ihr im Glaubē überwinden/
Und kräftig deine Hülf empfinden!

3. O HERR durch deine starke Hand/
eröffne diesem den Verstand/
Und weil er nicht mehr reden kan/
nehm dich HErr JEsu seiner an/
Die Ohren auch verstopffet zu/
ruff ihm ins Hertz/du selber du:
Sei nur getrost mein lieber Sohn/
Ich bin dein Mitler und Patron.

III.

Litanei/ die bei gar schwachen und auch sterbenden Menschen kan gebraucht werden.

HERR erbarme dich/ 56.
Christe erbarme dich/
Heiliger Geist erbarme dich/
über diese {krancke / sterbende} Person.

HErr

HErr GOtt Vatter im Himmel HErr Gott Sohn der Welt Heiland / HErr GOtt Heiliger Geist / O Heilige Dreifaltigkeit / einiger ewiger GOtt / erbarme dich über sie! HErr seie gnädig / und verschone dieser kranken (sterbenden) Person!

Für dem bösen Feind; für deß Teufels Trug und List / für allem Ubel / für der Höllen-Pein / behüt sie lieber HErre Gott!

HErr JEsu / durch deine heilige Menschwerdung / durch deine Todeskampf und blutigen Schweiß / durch die Angst und Betrübnus deiner Seelen / durch dein schmerzliches Creutz und bittern Tod / durch deine siegreiche Auferstehung und Himmelfahrt / durch die Gnad deines Heiligen Geists / stärke und erhalte sie lieber HErre Gott!

An

An ihrem letzten End/am jüngsten Gericht/hilff ihr liebe HErre Gott! Wir arme Sünder bitten/ du wollest uns gnädig erhören/ liebe HErre Gott/und diese kranke (sterbende) Person trösten/ ihr alle Sünden verzeihen/ und nach diesem Elend ihr das Ewige Leben geben.

Christe erhöre uns/erhöre uns lieber HErre Gott!

O du Lamm GOttes/ das der Welt Sünde getragen hat/erbarme dich über diese kranke (sterbende Person / und gib ihr den ewigen Frieden.

HErr erbarme dich Christe erbarme dich/ Heiliger Geist erbarme dich über diese kranke (sterbende) Person.

Vatter unser/ ꝛc.

Die IV. Handlung.

Wann der Kranke sich für dem Tod entsetzt / und Todes-Forcht an ihm gemerket wird.

I.

Prediger.

57. Lieber Freund in Christo / daß ihr euch für dem Tod entsetzt / das ist natürlich und menschlich / weil der Tod unserer Natur gantz zuwider / als der die beste Freund / Leib und Seel / voneinander scheidet; weil GOtt den Menschen nicht zum Tod / sondern zum Leben erschaffen hat / und der Tod an sich selber bitter und herb

herb ist / darfür sich alles Fleisch entsetzt; Jedoch solt ihr / als ein Christ euch für dem zeitlichen Tod nicht zu sehr entsetzen. Dann ihr sterbet ja nicht ohngefehr / sondern nach Gottes Willen / nicht eher / als wañ das Stündlein / das Gott selber euch aufgesetzt / außgeloffen / und ihr das von Gott gestekte Ziel erreicht habt. Solches Ziel setzet Gott einem jeden Menschen / und das kan Er nicht übergehen / (Job. 14. 5.) Da noch kein Tag euers Lebens da war / hat GOtt dieselbe auf sein Buch geschrieben / wie viel deren sein solten / (Psal. 139. 16.) Wie lang ihr leben soltet / wußte Gott / ehe ihr zu leben anfinget. Luth.

Drum sterbt getrost / wañs
Gott so wil /
der euch gestekt gewises Ziel.

So

58. So gehet es 2. euch / wie allen andern Menschen/

Seid nicht der erst / und nicht allein.

Weil alle Menschen in Adam gesündiget / so ist der Tod zu allen durchgedrungen/ (Röm. 5.12.) Wo ist jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe? (Psal. 89.40.) Was von der Erden kommen/ muß wieder zur Erden werden/ (1. Mos. 3. 19.) Darum förchtet den Tod nicht/ gedenkt daß es also vom Herren geordnet ist über alles Fleisch/ beide deren die vor euch gewesen sind / und nach euch gewesen sind / und nach euch kommen werden/ (Syr. 41.5.) und sprecht mit dem Propheten Elia: HErr nehm meine Seele / ich bin nicht besser/ dann

dann meine Vätter/ (1. König. 19. 5.)

In dem Tod seid ihr z. nit gantz verlassen/ 59.

Dañ Christus selbs wil bei euch sein.

Er hat verheissen/ Er wolle bei uns sein alle Tag. (Matth. 28. 20) Er wolle bei uns sein in der Noth/ uns erretten und herauß reissen/ (Ps. 50. 5. & 91. 15.) Darum sprecht getrost: Ob ich schon wandert im finstern Thal (des Todes) förchte ich kein Unglük/ dann du HErr bist bei mir/ (Psal. 23. 4.) All Ding ein Weil/ ein Sprüchwort ist/ HErr JEsu Christ/ du wirst mir stehn zur Seiten/ und sehen auf das Unglük mein/ als wer es dein/ wanns wider mich thut streiten. Er

schik-

schikket euch auch zu seine dienstbare Geister/ die H. Engelein / daß sie um euer Kranken-Beth herstehen/euch auf den Dienst warten/ und eure Seele in ihrem Abschied in Abrahams Schos tragen/ wie des armen Lazari / (Luc. 16. 22.) In die Hand Gottes/ da sie kein Qual rühret / (Weißheit 3. 1.)

60. Schadet gleich 4. der zeitliche Tod dem Leib/ welchen er tödtet/ und in die Erden bringet/

Der Seel er doch nit schaden kan.

Die kommet auß dem engen Kerker des Leibes loß/ wird frei von dem Dienst des vergänglichen Wesens/zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes/(Röm. 8.21.) Sie kommet zum Frieden/ (Esa. 57.2.) In die Hand Got-

GOttes/ darauß sie niemand reissen kan/ (Joh. 10. 29.) In das himlische Paradyß/ (Luc. 23. 43. Und ist seelig von nun an/ (Offenb. 14. 13.) stehet für dem Stue. GOttes/ und schauet ihn ohn unterlaß von Angesicht zu Angesicht/ (Offenb. 7. 9. 1. Corinth. 13. 12.)

Darum solt ihr 5. den Tod nit 61.
von fornen / mit den Augen der Vernunft / sondern mit Glaubens Augen ansehen/ und von hinden/ und bedenken, was auf denselben folge:

Schaut ihn mit Glaubens-Augen an.

Der Tod glaubiger Christen ist eine erwünschte Auflösung/ Außspannung von allem Elend / Beschwerdē/ Müh und Unglück/ dessen viel ist bei den Menschen/

(Pred. 8. 7.) sonderlich bei frommen Christen/ die vor andern viel leiden müssen/ (Psal. 34. 20.) Und ist lang leben nichts anders/ als lang gequälet werden/ und einen bösen Tag dem andern zusetzen. (August.) Wann aber ein Christ seelig stirbt/ so stirbt er nit/ sondern sein Elend und Unglük. (Cæcilia.) Er wird ein Uberwinder alles Bösen/ und erlöset der Herr ihn von allem Ubel/ (2. Tim. 4. 18.) Er wird in einem Augenblik auß allem Unglük hinweg gerukt/ und genieſſet die seeligste und erwünschte Ruh/ und der Freud deß ewigen Lebens/ die in alle Ewigkeit nicht mehr aufhöret. Der Tod ist den Dienern Gottes ein Thor der Herrlichkeit. Gregor.) M.) So lang wir leben/ sündigen wir mannigfaltig/ öfter/ als wir wis-

wissen/wann aber ein Christ seelig gestorben / so ist er gerechtfertiget von der Sünd / (Röm. 6. 6.) Er stirbt nicht/sondern allein die Sünd und Boßheit. Der Tod ist ein heilsames Ding allen denen/ die an Christum glauben/dann er thut nichts anders/dann verweset und zupulvert alles / was auß Adam geboren ist/ auf daß Christus allein in uns seie. D. Luther. So lang wir leben / müssen wir under den Sündern / gifftigen Zungen und Lästermäulern wohnen/und wird manchem Christen lang / zu wohnen bei denen / die den Frieden hassen/ (Psal. 120. 7. Wann aber ein Christ seelig stirbt / wird er allen gottlosen Welt-Kindern auß den Augen gerukt/ und geniesset ewiger Stille uñ Sicherheit/ (E-

sal. 32. 17) So lang wir leben/ schleicht der Teufel uns nach/ uns zu verschlingen/ und zu stechten wie den Weinen/ uns von dem Glauben abzuschröcken: Wann aber ein Christ seelig verschieden/ kommet sein Leib zur Ruh/ seine Seele aber in Gottes Hand/ darauß der Teufel sie nicht reissen kan. Der Teufel schröckt mich mit Sünde und Höll/ aber Christus sagt mir vom Himmel/ Gerechtigkeit/ Leben und Seeligkeit/ der sol mir mehr gelten/ als all mein Fühlen und Gedanken. D. Luth.

62. Scheint schon der Tod schröcklich und abscheulich sein/ doch

Macht Christus alles lieblich hier.

Christus unser Heiland hat durch seinen Tod/ unsern Tod, und was daran schröklich ist, lieblich uñ süß ge-

gemacht Er hat ihm sein Gift und Stachel genommen/ihn krafftloß gemacht / und in einen sanfften Schlaaf und Durchgang oder Einlaß in das Ewige Leben verwandelt/daß er gläubige Christen nicht ewig behalten kan/Er ist ein geschwächter / kraftloser / ohnmächtiger Tod/eine Schlang ohn Gift/ eine Bien ohn Stachel/ ein Hund ohne Zähn / ein Mörder ohne Spieß und Schwerdt / Er muß sich alles rechtlichen Zuspruchs an gläubige Christē verzihen / dann die leben / ob sie gleich sterben/(Joh.11.26.)Und sprechen mit Carolo V. Es gelte ihnen gleich/sie leben oder sterben/ förchten sich auch nicht für dem Tod/ weil Christus alles/ was an demselben böß gewesen / weggethan hat.

63. Drum 7. wann ihr gleich sterbet/
Trefft doch ein gutẽ Wechsel ihr.
Wann ihr seelig sterbet / erlanget ihr für alle Müh und Arbeit seelige Ruh/für Laid/Freud/ für zeitliche Trübsaal/über alle maß wichtige Herrlichkeit/ für die Pilgerfahrt das Vatterland / für den Tod das Leben/für das mühselige das freudenreiche/ für das kurtze/ das immerwärende / für das zergängliche/das ewige Leben. Wem wolt dann fürm sterben grauen?

64. Und ob ihr gleich 8. zeitlich sterbet/ solt ihr doch zum Ewigen Leben wieder erwekket werden. Christus euer Heiland wil euch
Nach diesem kurtzen Jammer-Leben/
Das ewig Freuden-Leben geben. Er

Er wird euch am Jüngsten Tag mit seiner Allmächtigen Stimm auß dem Grab herfür ruffen/ (Joh. 5. 29.) Und werdet ihr auferstehen mit herrlichen / schönen/ verklärten/ unverweßlichen und unsterblichen Leibern/ die ähnlich sein werden dem verklärten Leib Christi/ (Phil. 3. 21.) Und leuchten wie die Sonn/ (Matth. 13. 43.) Ja schöner/ dann kein Mensch begreiffen kan. Luther. Ihr werdet auch auferstehen/ nicht mehr zu diesem kurtzen mühseligen / sondern zu dem ewigen Leben/ (Johan. 5. 29.) Christus wird euch geben das ewige Leben/ (cap. 10. 28.) in seine Herrlichkeit einführen/ (c. 17. 24.) und euch bei ihme haben ewiglich. Die Herberg ist bestellt/ da ihr es so gut haben solt/

als Er/ das ist ein Pflaumfeder-Beth für eure Seele. Luth. Darum tröstet euch mit diesen Worten.

II.

Andächtiges Gebet wider des Todes Furcht.

65. HErr JEsu Christe/ der du für uns alle den Tod geschmekket/ demselben seinen Stachel/ Gift und Macht genommen hast/ sihe doch/ wie des Todes Forcht auf mich gefallen/ und wie schmertzlich ich davon geängstet werde/ es haben mich umfangen des Todes Bande/ und seine Strikke fast überwältiget. O liebster Heiland/ der du an dem Oel-

Oelberg biß auf das Blut mit dem Tod gerungen/ gezittert und gebebet/ und des Todes Bitterkeit für mich geschmekket hast/ komme mir zu Hülf in diesen meinẽ Nöthen/ und laß mich deinen ängstigen Todes-Kampf und blutigen Schweiß kräftiglich trösten/ erfülle mein Hertz mit lebendigem Glauben und reichem Trost/ daß ich den Tod nicht zu sehr förchte/ mich für seinem schröklichen Bild nicht zu sehr entsetze/ und für dem schwartzen Grab kein Abscheu trage/ sondern daß ich alle Augenblik/ wann du mich abfor-

dern wirst/ bereit seie/ auß dieser irrdischen Herberg aufzubrechen/ daß ich auch in gewisser Hofnūg der frölichen Auferstehung und der himlischen Erbschaft des ewigen Lebens sanft einschlaffe/ mit dem alten Simeone im Frieden hinfahre/ und von aller Forcht des Todes und der Höllen ewig befreiet bleibe/ das giebe mir auß Genaden/ um deiner bittern Todes-Angst/ und siegreichen Auferstehung willen/ Amen! O HErr JEsu Christe! Amen.

HERR hör mein Seufzen/ hör mein Klagen/

Laß

Laß mich für Tods-Furcht nicht verzagen!
Ach HErr hilff mir auß meinen Nöthen/
Ach eil/eil/alle Forcht zu tödten/
Die mein Hertz gäntzlich hat umringt/
Dann mein Mund dir ein Dank-Lied singt.

Die V. Handlung.

I.

Tröstliche Zusprechen einem sterbenden und mit dem Tod ringenden Christen.

Jeder Bruder (Schwe- 66.
ster) in Christo JEsu: Seid stark in dem HErren/ und in der Macht

seiner Stärke / weil ihr den allergefährlichsten Kampf solt antreten / so denkt an euren Christlichen Glauben / auf welchen ihr getaufft / welchen ihr auch von Jugend auf bekennet habt / kämpfft den guten Kampf dieses Glaubens / leidet euch / als ein guter Streiter JEsu Christi / behaltet diesen Glauben biß an euer End / erhebt eure Augen zu dem Himmel / daher eure Seele kommen ist / und sehet nach der Kron der Herrlichkeit und des Lebens / so werdet ihr mit Paulo dieselbe erlangen / dann wer gekrönet wil werdē / der muß vor recht kämpffen / (1. Timoth. 2. 5.) Wen Gott in den Himmel führen wil / den führet er zuvor in die Höll (der Angst /) wen er wil lebendig machen / den tödtet er zuvor / wen er

er-

erfreuen wil / den betrübet er zuvor. Seid getrost / ihr seid in diesem Kampf nit allein / Jesus Christus euer lieber Bruder / Heiland und einiger Nothhelffer ist mit uñ bei euch / der hat darum mit dem Tod gerungen / deß Todes Angst gefühlet / und ist darum am Creutz mit vielen Schmerzen verschieden / daß ihr in dem Tod nicht unden liget / sondern daß er euch auß deß Todes Rachen herauß reisse / auf daß / wann ihr gleich sterbet / dannoch lebet / und auch der Todt euch von seiner Liebe nicht scheide: Er sitzet zu Rechten seines himliſchen Vatters / als euer Hoherprieſter / Mittler und Fürsprecher / und bittet für euch; Ihr seid als ein guter Reb diesem edlen Weinstok einverleibet / und hanget an Jhme / durch den Glauben / seid auf seinen

Namen und Verdienst getaufft/ von eurẽ Sünden loßgesprochen/ und seid zu Versicherũg dessen mit dem Leib und Blut Christi im H. Abendmal versehen worden/ darum ist nichts verdammliches an euch/ es kan euch niemand verdammen; Es stehen jetzt die H. Engel um euer Beth her/ warten euch auf den Dienst/ daß sie eure Seele in ihrem Abschied in die Schoß Christi tragen. Darum förchtet den Tod nicht/ der nehmt nur die Helfte/ die Scherben/ den Leib hinweg/ die Seele aber kommt so bald in Gottes Hand/ da sie kein Qual rühret/ (Weißh. 3. 1.) Der Tod ist euch ein Durchgang in das ewige Leben/ eine erwünschte Auflösung von allem Ubel/ eine friedliche Hinfahrt zu den himlischen Wohnungen/ Ihr seid selig von nun an;

Euer

Euer Tod wird werth gehalten für dem HErrn: Sehet den Tod nicht an / wie er an sich selber ist/ sondern was auf denselben folget/ so werdet ihr bekennen müssen/ daß er euch kein Schad / sondern der allergrößte Gewin seie/ ihr gewinnet damit in eurem HErrn Christo den Himmel und die Seligkeit/ Ja Gott selbst/ der Alles in Allem ist/ (1. Cor. 15. 28.) Denkt nit an deß Tods Bitterkeit / sondern an die herrliche schöne Trost-sprüche/ die ihr Zeit euers Lebens oft gehört und gelernet habt. Dañ sind das nicht güldene Wort / wann Christus spricht: **Also hat Gott die Welt geliebt**/ 2c. Ist das nit tröstlich / wañ er sagt: **Warlich/ warlich/ Ich sage euch / wer an mich glaubt/ der hat das ewige Leben/** (Joh. 6. 47. **Und**

c.11.26.) Ich bin die Aufferstehung/ rc. Wann Paulus schreibet: Das ist gewißlich wahr/ rc. (1.Timoth.1.15.) Und Johannes: Meine Kindlin/ sündiget nicht/ rc. (1.cap.2.1.) Wann auch der Sohn GOttes alle ritterliche Kämpffer tröstet: Sey getreu biß in den Tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben/ (Offenb.2.11.) An diese und andere schöne Trost-Sprüchlein denket/ so wirds eurem mattē Hertzen an Trost nicht manglen. Gibt gleich jetzt GOtt euch auß dem Creutz-Becher zu trinken/ habt gut Hertz/ es ist ein heilsamer Kelch/ es ist das letzte/ es wird bald besser werden/ es ist um ein Stündlein Schlaafs zu thun/ so wirds besser/ hat D. Luther an seinen kranken Vatter geschrieben.

Und

Und weil jetzt euch kein Creatur im Himmel und auf Erden helffen kan/ sondern allein GOtt/ so seufftzet hertzlich zu Ihm.

II.

Hertzliche Gebet in Todes-Nöthen/ wann der Todzügende noch selber mitbeten kan.

I.

ACh du gnädiger/barmhertziger/ und auch gerechter Gott! Ach straffe mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm; HErr seie mir gnädig/ dañ ich bin schwach: Heile mich HErr/ dann meine Gebeine sind erschrokken/ und meine Seele ist sehr erschrokken/ Ach du HErr 67.

wie

wie lange? Wende dich HErr/ und errette meine Seele/ hilff mir um deiner Güte willen. Auf dich HErr traue ich/ mein Gott/ hilff nur in dieser Noth/ und errette mich / HErr seie nicht fern von mir/ dann Angst ist nahe/ und habe ich jezt sonst keinen Helffer als dich/ darum eile mir zu helffen/ du HErr meine Stärke: Machs nicht lang/ dann ich bin gantz kraftloß. O HErr erquikke meine Seele/ dann nach dir verlanget mich/ mein Gott/ ich hoffe auf dich/ laß mich nit zu schanden werden/ dann keiner wird zu schanden/ der dein harret.

Ge-

Gedenke HERR an deine Barmhertzigkeit / und an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist/ Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung/ gedenke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. Um deines Namens willen/HErr/ seie gnädig meiner grossen Missethat/ wende dich zu mir / und seie mir gnädig/ die Angst meines Hertzen ist groß/ führe mich auß meinen Nöthen; Bewahre meine Seele und errette mich/ laß mich nicht zu schandē werden/ dann ich traue auf dich/ Reisse

mich

mich auß den Banden des Todes/ und laß mich nicht in dem ewigen Tod entschlaffen/ In deine Händ befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset/ HErr du getreuer Gott/ Amen!

Beweiß mir HErr Barmhertzigkeit/
Jetzt ist zu helffen rechte Zeit.

II.

68. ACh Gnädiger/ Gütiger GOtt / lieber Vatter! Nun ist meine Zeit dahin/ und mein Leben wird abgerissen/ da leide ich Noth/ darauß du HErr allein helffen kanst / darum verkürtze und lindere mir dieselbe. Mir ist um Trost bang/

O HErr/

O HErr/ nehm dich meiner Seelen hertzlich an / daß sie nicht verderbe/ und wirff alle meine Sünden hinder dich zuruk. O HErr Jesu Christe/ der Du für mich den Todeskampf und blutigen Schweiß gefühlet hast / Ich bitte dich von Hertzen / du wollest mich in dieser meiner letzten Noth nicht verlassen/sondern in meiner Angst dich meiner annehmen / und meine Seele von dem ewigen Tod erretten/daß ich für Dir in jenem seeligen Lande der Lebendigen wandlen/ und dich mit allen H. Engeln und Außerwehlten ewig

loben

loben und preisen möge. Ach erhalte mich im rechten Glauben / und tröste mich mit deinem H. Geist an meinem letzten Ende / daß auch der Tod mich nicht von dir scheide. O treuer Heiland / der du den Tod auch mir zu gut ritterlich überwunden hast / verkürtze mir deß Todes Qual / gib mir ein sanftes seeliges End / und bringe mich bald in deine Freuden-saal / so wil ich dir danken ewiglich / Amen!

III.

69. O Gnädiger Gott / O liebreicher Vatter! Wie ein Hirsch schreiet nach frischem Was-

Wasser / also schreiet meine Seele GOtt zu dir / Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wann werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? Mein Gott / betrübt ist meine Seele in mir / darum mache dich auf / und hilff mir. Hilff mir auß diesen meine Nöthen / stehe mir zur Seiten / und hilff mir ritterlich streiten / daß ich einen guten Kampf kämpffe / meinen Lauf seelig vollende / und dir Glauben halte / auf daß ich die Kron der Gerechtigkeit auß Gnaden erlange. Seie mir gnädig / GOtt / seie

mir

mir gnädig / dann auf dich trauet meine Seele / und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht: Hilff du mein GOtt deinem Knecht/ (Magd/) der sich verläſſt auf dich: Errette meine Seele/ und reiſſe ſie auß dem ewigen Tod. HErr erhöre mich bald/ mein Geiſt vergehet/ verbirge dein Antlitz nicht von mir/ Erquikke mich um deines Namens willen / führe meine Seele auß dieſer Noth/ um deiner Gerechtigkeit willen/ verlaß mich dein armes Geſchöpf nicht an meinem End; Behüte mich für dem Gewalt deß

böſen

bösen Feindes/ und führe mich in keine Versuchung/ sondern erlöse mich von allem Ubel/ und hilff mir auß zu deinem himmlischen Reich / durch JEsum Christum meinen einigen Heiland / Mittler und Fürsprecher/ Amen!

HErr JEsu/ durch dein bitter Leiden/
Laß frölich von der Welt mich scheiden.

IV.

70. HErr JEsu Christe/ mein treuer Bruder und Immanuel/ meiner Seelen schönster Bräutigam / erscheine mir in dieser meiner letzten Noth/ wann meine Augen

einschlaffen/ und sich alle Sin und der Verstand verliehret: Oeffne mir den Himmel/ und laß deine H. Engelein meine Seele tragen in Abrahams Schoß/ ins himmlische Paradyß: HErr JEsu/ ich komme zu dir/ der du nie keinen verlassen hast/ der dir vertrauet hat; Verlasse auch mich nicht/ habe auch mich lieb biß an mein End / und laß mich nicht im Tod verderben / Ich begehre aufgelöset zu werden/ und bei dir zu sein in deinem Reich/ daß ich deine Herrlichkeit sehe/ Ich opffere dir zu treuen Händen meine Seele auf/ nehm sie gnädig

dig an / weil du sie theur erkaufft hast. Ach HErr JEsu/ ich bin dein/ mache mich seelig/ um dein selbs willen/ Amen! O HErr JEsu/ Amen!

V.

O Vatter aller Gnaden/ erbarme dich über meine arme Seele! verachte nicht dein armes Geschöpf/ verschmähe nicht deiner Hände Werk/ laß den nicht ewig verlohren sein/ den du gemacht/ erschaffen und erlöset hast/ dann auf dich hoffe ich/ du bist mein Hülffe und mein GOtt. O JEsu lieber Heiland/ der du bist das Lamm GOttes/ welches trägt die 71.

Sünde der Welt / und hast mich mit deinem Blut gewaschen und gereiniget / Ich bitte dich durch dein bitter Leiden / sonderlich das du gefühlet hast zu der Stunde / da deine alleredelste Seele außgieng von deinem allerheiligsten Leib / erbarme dich über meine Seele in ihrem Außgang / und führe sie in deine versprochene Herrlichkeit. O Gott H. Geist / du süsser Tröster / erhalte mein Hertz wider alle Anfechtungen deß bösen Feindes / stärke meine Hofnung und Vertrauen / daß ich festiglich glaube eine Vergebung aller meiner Sünden /

den/eine fröliche Auferstehung dieses meines Fleisches / und ein ewiges Leben/und laß mich in solchem Glauben abtrukken/daß ich seelig seie von nun an. Das verleihe mir auß Genaden/ O du Hochgebenedeite Drei-Einigkeit / Amen! Amen!

Laß mich von der Welt abscheiden/
HErr mit Freuden/
Und mich ja den Tod nit sehn/
Laß mich seine Macht nit schmekken/
noch erschrekken/
wann ich sol von hinnen gehn/
JEsu stehe mir zur Seiten/
Hilff im Glauben mannlich streiten!

1. HErr meinen Geist befehl ich dir/
Mein GOtt/ mein GOtt/weich nicht von mir/
nehm mich in deine Hände.
O wahrer Gott/auß aller Noth/
hilff mir am letzten Ende!

2. Mein arme Seel/
ich GOtt befehl
in meiner letzten Stunden/
O treuer GOtt/
Sünd/Höll und Tod
hastu mir überwunden.

3. HErr führ mich auß dem Jammerthal/
Verkürtz mir auch deß Todes-Qual/
Die böse Geister von mir treib/
mit deinem Geist stets bei mir bleib/
biß sich die Seel vom Leib abwend/
so nehm sie HErr in deine Händ.

4. Ach HErr laß deine Engelein
an meinem End die Seele mein
in Abrahams Schos tragen!
5. Führ mich HErr in Versuchung nicht/
wann mich der böse Feind anficht/
zur rechten und zur linken Hand/
hilff uns thun starken Widerstand/
im Glauben fest und wolgerüst/
Und durch deß Heilgen Geistes Trost.
6. Von allem Ubel mich erlöß/
es sind die Zeit und Tage böß/
Erlöß mich von dem ewign Tod/
und tröst mich in der letzten Noth/
Bescher mir auch ein seeligs End/
nehm meine Seel in deine Händ!
7. O heilige Brunst/ süsser Trost/
Nun hilff uns frölich und getrost/
in deinem Dienst beständig bleibē/
die Trübsal uns nicht abtreiben:

O HERR durch dein Kraft uns bereit/
und stärk deß Fleisches Blödigkeit/
daß wir hie ritterlich ringen/
durch Tod und Leben zu dir dringen!

8. So fahr ich hin zu Jesu Christ/
mein Arm thu ich außstrekken/
so schlaf ich ich ein und ruhe fein/
kein Mensch wird mich aufwekken/
Dann JEsus Christus GOttes Sohn/
der wird die Himmels-Thür aufthun/
und führn ins ewig Leben.

9. Mit Fried und Freud ich fahr dahin/
in Gottes Willen/
Getrost ist mir mein Hertz und Sinn/
sanft und stille/

Wie

Wie Gott mir verheissen hat/
der Tod ist mein Schlaf worden.

Sihe auch oben Num. 50.

10. Ach hilff mir durch dein Creutz
und Leiden
vernünftig von der Welt abscheiden/
Hilf mir durch deinen JEsus-Namen/
Hilff Helffer hilff/drauf sprech ich Amen.

11. Wann ich beschließ deß Lebens Lauf/
so thu die Himels-Thür mir auf/
Und laß mich durch dein Creutz und Sterben/
die höchste Freud im Himmel erben/
Das bitt ich dich / HErr JEsu Christ/
weil du für mich gestorben bist;

Und weil mein letzte Stund verhanden/
So reiß mich auß deß Todes banden/
12. Kom̃ Ewigkeit/kom̃ Herrligkeit/
in meines Gottes Namen/
Kom̃ Seeligkeit / kom̃ Himmels-Freud/
durch Jesum Christum/Amen.
13. O Tröster der Geplagten/
O Geist der Einigkeit/
O Hofnung der Verzagten/
O Freud in allem Leid!
Stärk in den letzten Zügen
mein weniges Vermügen/
HErr hilf/ ich bin bereit.
14. Gib meiner Seele Stärk und Kraft/
daß ich den Tod verlache;
Gib / daß mich deiner Wunden Saft
am End auch frölich mache/

Schleuß

Schleuß selber mir die Augen zu/
und gib daß ich nach sanfter Ruh
am Jüngsten Tag erwache!

15. O Jesu nehm dich meiner an/
laß/ wann ich nit mehr reden kan/
mein Seele zu dir schreien/
Du kanst fürwahr
mich auß Gefahr
deß Todes schnell befreien.

16. Jesu wollest nit verschmähen/
diß mein Flehen/
wañ mein letzte Stund kommt
an/
Wann ich diese Welt sol lassen/
laß mich fassen
Dich so lang ich seufftzen kan/
In dir leben/ in dir sterben/
in dir auch den Himmel erben.

17. O Jesu/ Todes-Tod/
Laß mich in Sterbens-Noth
Dein inniglichs stärken
in meinem Hertzen merken/

Daß ich am Lebens-Ende
mich freudig zu dir wende.
Spring mir O Heiland zu/
Und gib den Sinnen Ruh/
wann mich im letzten Zagen
die Hölle wird verklagen/
Laß mich auf deinen Namen
getrost verscheiden/ Amen!

18. Hilff mir in der letzten Noth/
Steh mir bei/ du treuer Gott/
Daß ich dir/ wann endt das Leben/
mög den letzten Seufzer geben!

Die VI. Handlung.

Wann es mit dẽ Kranken so weit kommen/ daß er selber nicht mehr mitbeten kan/ und in die Todszüge greifft.

1. Ver-

I.

Vermahnung an die Anwesende.

Diese sihe oben (sed mutatis mutandis) Num. 53. 72.

II.

Gebet der Anwesenden für den Kranken und Todzügenden.

I.

Etliche Gebet der Anwesenden für einen Kranken/ sihe oben No. 54. seqq. 73.

II.



Allmächtiger / Ewiger Gott/ gütiger Vatter! Tröste und stärke diese arme Creatur/ und schone ihrer nach deiner Barmhertzigkeit/ dann sie jederzeit auf dich getrauet / hilff ihr auß aller 74.

Noth / erlöse sie von allem Ubel/und nehme sie zu dir in dein Reich/weil du sie zum Ewigen Leben erschaffen / erlöset und geheiliget hast/ durch JEsum Christum/Amen!

III.

75. O Du getreuer/lieber himlischer Vatter! Laß dir zu Hertzen gehen das ängstigliche Seufzen und Wehklagen dieses sterbenden Menschen/ und nehme ihn auf in dein Himmelreich/ das du ihm und allen Glaubigen auß Gnaden von Anbegin der Welt bereitet. O HErr entbinde ihn gnädiglich / und nach Bezahlung

lung menschlicher Schuld tröste ihn mit allen Außerwehlten gnädiglich / durch JEsum Christum deinen liebē Sohn / Amen ! O getreuer lieber Vatter / Amen !

In dieser schweren Todes Noth
Hilff diesem Menschen / lieber
Gott !

IV.

O Gütiger HERR JEsu Christe / du Sohn deß lebendigen Gottes / verlaß diesen Kranken nicht in seiner euſſersten Noth / da ihn alle Creaturen verlassen / du hast ihn mit deinem theuren Blut erkaufft / er ist dein Eigēthum / laß dein bitter Leiden uñ Sterben 76.

ben an ihm nicht verlohren sein. Handle mit ihm nach deiner grundlosen Barmhertzigkeit / und sprich seiner Seelen diesen Trost ein: Heute wirst du bei mir im Paradyß sein. Wir befehlen dir sein Leib und Seel / sein Leben und Tod / richte alles nach deinem Väterlichen Willen / zeige ihm dein gnädiges Angesicht / und dein Blut reinige ihn von allen Sünden / deine Unschuld bedekke ihn / deine Gerechtigkeit bekleide ihn / dein unschuldiger Tod seie ein Eingang in das Ewige Leben. O gütiger HErr Jesu / hilff diesem Kranken

ken durch die heilsame Kraft deines H. Creutzes/ unschuldigen Leidens und bittern Todes/ laß ihm in diesen hohen Nöthen Gnade/ Barmhertzigkeit und Trost wiederfahren/ und erlöse seine Seele auß allen Aengsten: Strekke auß ihne zu umfahen/ deine milde Hand/ die du auch um seinet willen mit Nägeln hast ans Creutz hefften lassen. O Jesu/ du Brunnquell aller Barmhertzigkeit/ wir befehlen dir die Seele dieses kranken Menschen/ wie du deine Seel deinem himlischen Vatter befohlen hast: Um aller deiner Angst

und

und Marter willen/erlöse ihn auß aller Angst/und führe ihn auß dem Tod zum ewigen Leben/ Amen!

V.

77. Die Litanei eines Kranken und Sterbenden/ sihe oben N°. 56.

VI.

78. O Gütiger Gott/barmhertziger Vatter/ der dubist unsere Zuversicht / unsere Stärke / und unsere Hülf in allen Nöthen / laß leuchten dein H. Angesicht über deinen Knecht/(Magd) der (die) jetzt für dir erscheinen sol. O HErr mehre ihm den Glauben / errette seine Seele auß dem Gewalt deß brüllenden Löwen/ und

und der bösen Geister: Tröste ihn durch deinen H. Geist/ und gib ihm in dieser Stund zu verstehen/ daß du sein gnädiger Vatter/ und er dein liebes Kind seie. Laß den nit verlohren werden / den du mit dem edlen Blut deines eignen Sohns so theur erkaufft hast: Nehm seine Seele auf in das himmlische Paradyß / wie du die Seele deß Bußfertigen Schächers am Creutz aufgenommen hast/ laß sie/ wie die Seele des frommen Lazari/ getragen werden in Abrahams Schos / und verleihe seinem Leib am Jüngsten Tag eine

frö-

fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben. O HErr Jesu/ geleite seine theur-erkauffte Seele auß diesem Jammerthal in deine Herrlichkeit/ und zu der Schaar der H. Engel/ der liebē Ertzväter/ Patriarchen/ Propheten/ Apostel/ Märterer/ und aller Außerwehlten/ zu der Menge der viel tausendmal tausenden/ um deines Namens Ehre willen. Amen!

1. Rüst an/ HErr/ deinen Himels-Wagen/
Laß dieses Menschen Seele tragen
Von deinen Engeln zu der Ruh/
O HERR das Amen sprich darzu!

2. O

2. O HErr laß dir sein befohlen
dieses armen Menschen Seel/
Laß die Engelein sie holen/
daß an Labsal ihr nicht fehl.
Hilff ihr durch den schwerē Streit
zu versprochner Herrlichkeit/
Laß sie stark im Glauben ringen/
und den letzten Feind bezwingen.

VII.

Hinsegnung der auffahrenden Seel.

NUn fahre hin du edle Seele/ 79.
in dem Namen GOttes des Vatters, der dich so hertzlich geliebet hat; Fahre hin in dem Namen Gottes des Sohns/ der dich so theur erkaufft hat; Fahre hin im Namen Gottes des H. Geistes/ der dich zu seinem Tempel geheiliget hat. Dieser Drei-Einige Gott führe dich durch seine Engelein in das ewige Leben/ daß du daselbst

der

der ewigen Freud unaufhörlich genieſſest. Der gütige Gott/der deinen Eingang in dieſes Leben behütet hat/ der bewahre auch deinen Außgang auß dieſem Leben/ und deinen Durchgang in das ewige Freud n-Leben/ von nun an biß in Ewigkeit. Amen! Amen!

Fahr hin/fahr hin in Gottes Namen/
Der HErr behüt dich ewig/Amen.

Die VII. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer Person beruffen wird/ die der Gewalt Gottes plötzlich berühret aber noch Verstand/ Red und Gehör hat.

I.

Prediger.

80. Lieber Bruder (Schweſter/) der gerechte GOtt hat

hat euch/ nach seinem gnädigen Willen/ hart heimgesucht/ das ist mir hertzlich leid/ und trage mit euch ein Christliches Mitleiden: Ihr solt aber deßwegen nit kleinmütig sein/ als were GOtt euer Feind worden, sondern euch dessen tröstẽ/

Daß es auß Liebe sei geschehen/ 81.

Ihr seid hierbei versichert / daß GOtt an euch denke/ weil Er fürnemlich die heimsucht / die er lieb hat. vid. sup. Num. 7.

Darnach auch dessen/ 82.

Daß diß in GOttes Rath versehen.

Daß dieser Unfall euch nicht ungefehr begegnet/ sondern nach Gottes gerechtem Willen. vid. supra Num. 6.

So

83. So macht 3. GOtt mit euch nichts neues/ Er jederzeit hält den Gebrauch/ Er tödtet und macht lebendig/ (1. Sam. 2. 6.) Er schläget und heilet/ (2. M. 32. 39.) Er züchtiget und tröstet wieder/ (Tob. 13. 3.) Er führet durch Leid zur Freud/ durch Trauren zum Lachen/ durch Krankheit zur Gesundheit / durch den Tod zum Leben. Darum der euch geschlagen / wird euch auch wieder heilen/ der euch in die Angst-Tieffe geführt / wird euch wieder mit seiner starken Hand herauß helffen. Er weißt die Gottseeligen auß der Versuchung zu erlösen/ (2. Pet. 2. 9.) Er legt uns eine Last auf/ aber er hilfft auch/ (Psal. 68. 20.)

Wie

Wie Er dañ diß verheissen 84.
auch.

Nemlich denen die auf ihn hoffen/ und hertzlich anruffen / Er wil bei ihnen sein in der Noth/ ꝛc. (Psal. 91. 15.) Sie so fest halten/ daß sie ihme niemand auß seiner Hand reissen sol/ (Joh. 10. 28.) Auch ihrer so wenig vergessen/ als eine Mutter ihres Kinds/ ꝛc. (Esa. 49. 15.)

Und was Er gnädig verheissen/ 85.
Kan Er thun in der gröpten Noth/

Er hilfft auß Noth/ der fromme Gott/ ꝛc. Ist gleich dieser Zustand/ der euch betroffen/ schwer/ dabei menschliche Hülf wenig thun kan/ so ist doch dieser Gott/ an den ihr glaubet / den ihr anruffet/ mächtig gnug / euch zu helffen/

weiß genug/ euch zu erretten/ stark genug euch aufzurichten/ Er hat Gewalt über Leben und Tod/ (Weißh. 16. 13.) Er kan erheben auß den Thoren deß Todes/ (Psal. 9. 14.) Und alle Gebrechen heilen/ (Psal. 103. 3.) Er ist groß von Rath/ und mächtig von That/ (Jerem. 32. 19.) Scheinets gleich für unsern Augen unmüglich sein/ daß euch solte wieder geholffen werden/ so ists doch nicht unmüglich für den Augen deß Gottes Zebaoth/ (Zach. 8. 6.) Auf dieses starken Gottes Hülffe verlasset euch getrost/ verberget euch mit einem tieffen Seufzer under den Schatten seiner Allmacht/ rufft zu Jhm auß dem Abgrund eures Hertzens/ so wird er euch erhören/ und gnädig außhelffen.

Auch

Auch das Seufzen ist für Ihm ein grosses Geschrei / unser Begierd ist für Ihm / und unser Seufzen ist ihm nicht verborgen / (Psal. 38. 8.) Wol dem / der under dem Schutz deß allerhöchsten Gottes sitzet / (Ps. 91. 1.)

Denkt aber in dieser eurer Hertzens-Angst auch 86.

An Christi Zittern / Angst und Tod.

An die Angst / die Er erlitten am Oelberg und am Stam deß Heil. Creutzes / die Er auch für euch gefühlet / und damit euer Angst und Noth geheiliget und gesegnet hat. Verberget euch in die Höle seiner Wunden / auß welchem sein heilig Blut geflossen / so werdet ihr darin Ruhe finden für eure Seelen. vid. sup. Num. 15. und 37.

87. Solts aber Gott dem HErrn nach seinem gnädigen Willen gefallen/euch durch diesen plötzlichen Zustand bald von diesem zeitlichen Leben abzufordern/ so entsetzet euch nicht darab/ denkt es seie eben die Zeit/die Gott der HErr in seinem weisen Rath euch von Ewigkeit her bestimmet habe/ die keiner übergehen kan/(Job.14.5.) vid.sup. Num.57.

88. Daß auch diese Stund/ dieser Augenblik/ da ihr noch an GOtt und euern Heiland Christum könt gedenken/ bequem seie zur Buß; Und daß es Gott mehr als gut mit euch meine. Die Raisende freuen sich/wann sie bald in die Herberge kommen: Also/ wann der gute Gott durch die Todes-Wallfarth euch bald wil in das himmlische Vatterland versetzen/solt ihr euch deß-

deßwegen seelig preisen. Es ist ja besser/ bald sterben/ als Jahr und Tag kreisten/ und auf dem Siechbeth gequälet werden. Es ist kein Zweifel/ ihr werdet euch täglich GOtt dem HErrn mit Leib und Seel befohlen haben/ darum kan der Tod euch nicht schaden/ Wer wol gelebet/ kan nit übel sterben: Welcher stirbt/ eh er stirbt/ der stirbet nicht/ wann er stirbt. Und wohin ist euer gantzes Christenthum gerichtet gewesen? Warum habt ihr euch lassen tauffen? warum habt ihr euch zur Werkstatt deß H. Geistes/ zum Predigamt/ gehalten? warum habt ihr euch auß wahrem Glaubē eines Christlichen Wandels beflissen/ gebetet? ꝛc. Alles auß Hoffnung der ewigen Seeligkeit. Habt ihr nicht alle Tag gebetet: Dein Reich kom-

me/ Erlöse uns von allem Ubel? Darum solt ihr mit Gott nicht zürnen/ wann er euch von allem Ubel erlösen/und in sein himliſches Reich abholen wil/ vielmehr euch ihme zu einem willigen Opffer geben/und ſprechen:

1. ICh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt/
Er machs mit mir/wies Ihm gefällt.
Sol ich allhie noch länger leben/
wil nicht wider ſtreben/
ſeim Willen thu ich mich ergeben.

2. Mein Zeit und Stund iſt wann Gott wil/
Ich ſchreib ihm nicht für Maß noch Ziel/
Es ſind gezehlt all Härlein mein/
beid groß und klein/
fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Ich

3. Ich hab hie wenig guter Tag/
mein täglich Brodt ist Müh und
Klag/
Wann mein Gott wil/ so wil ich
hinfahrn im Fried/ (mit
Sterbn ist mein Gwin/ und schadt
mir nicht.

4. HErr wie du wilt/ so schits mit
mir/
im Leben und im Sterben/
Allein zu dir steht mein Begier/
HErr laß mich nicht verderbē/
Erhalt mich nur in deiner Huld/
sonst wie du wilt/ gib mir Gedult/
dein Will der ist der beste.

5. Mit Fried und Freud ich fahr
dahin/
in Gottes Willen/
Getrost ist mir mein Mut und
sanft und stille/ (Sinn/
wie Gott mir verheissen hat/
der Tod ist mein Schlaf worden.

6. Mag ich dem Tod nicht widerstahn/
soll und muß dran/ (soll/
so will ich mich drein geben/
Obs Fleisch ein kleine Zeit abstirbt/
doch nicht verdirbt/
mein Leib muß wieder leben/
Wird schön verklärt / auch ewig werth
beim Vatter mein im Leben sein/
solt ich dann widerstreben?

7. Ich hab mein Sach zu GOtt gestellt/
Ders machen wird/wies Ihm gefällt/
Ihm hab ich mich ergeben/
Mein Leib und Seel / mein Ehr und Gut
behält Er stäts in seiner Hut/
zu dem und jenem Leben.

8. Komm wann du wilt/ ich bin bereit/
Ich wart auf dich zu jeder Zeit/

Und

Und sols auch diese Stunde sein/
so gib ich willig mich darein.

Sihe auch oben Num. 71.

II.

Hertzliches Gebet bei solchem Zustand.

ACh du lieber GOtt/ getreuer Vatter! Wie gar nichts sind alle Menschen/die doch so sicher leben? Sie gehen auf wie eine Blume/ und fallen ab/ fliehen wie ein Schatten und bleiben nicht; Das macht aber dein Zorn/daß wir so vergehen/und dein Grimm/ daß wir so plötzlich davon müssen. Ach HErr! ich habe dieses erfahren/ wie nichtig wir Menschen/ und wie schröklich 89.

dein Zorn seie/ in dem du mich plötzlich und unversehens angegriffen/ und mit Angst und Noth überfallen hast. Nun HErr/ ich erkenne es für deinen Gewalt/ und glaube/ daß deine Hand mich berühret habe/ und sage dir hertzlich darfür Dank/ daß du noch so vätterlich mit mir gehandelt/ mich nicht gleich hinweg genomen/ und in meinen Sünden hingerafft/ sondern mich gezüchtiget/ aber nicht gar dem Tod übergeben/ mir noch Zeit zur Buß und Besserung gegönnet hast; Wil mich auch dieser angenehmen Zeit / und deß

Reich-

Reichtums deiner Güte/ Gedult und Langmütigkeit gebührend gebrauchen. Kehre mich deßwegen zu dir/ gnädiger GOtt und Vatter/ und bitte dich demütiglich/ mit zuschlagenem Hertzen/ du wollest mir alle meine Sünden gnädig verzeihen/ dann sie reuen mich von gantzem Hertzen/ und wollest darfür annehmen die kostbare Bezahlung deines lieben Sohns Jesu Christi am Stam deß H. Creutzes/ dann die ist meines Hertzen einiger Trost und Erquikkung. Ach HErr/ du hast mich verletzet/ verbinde mich auch; Du

hast mich geschlagē/ heile mich auch! Wañ ich gleich bei Menschen Hülff suchen wolte/ würde ich sie doch nicht finden: Darum gedenke ich an deine Barmhertzigkeit/ und wie du allezeit geholffen hast/ und schreie zu dir/ du wollest dich über mich hülflose Creatur erbarmen/ mir in diesem schweren Zustand beistehen/ und nicht mehr auflegen/ als ich ertragen kan; Wann ich dich anruffe/ so erhöre mich/ und gib meiner Seelē grosse Kraft. Ach HErr/ ist es dein Will/ und mir an Leib uñ Seel nutzlich/ so hilff mir wieder auf;

Sol

Sol ich länger diese Leibs-Beschwerden tragen / so gib mir Christliche Gedult / schaffe meiner Seele Ruh / und versiegle diesen Trost in meinem Hertzen / daß unser Trübsaal nur zeitlich uñ leicht seie / schaffe aber eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit. Erhalte mich bei gutem Verstand / daß ich allezeit könne an dich gedenken / und mich selber in meinem Creuz trösten; Behüte mir meine Rede und Zungen / daß ich dich inerdar könne anruffen / loben und preisen; Wann es aber mit mir dahin kommen wird / daß ich

nimer reden kan/ so nehm meinen letzten Seufzer an/ durch Jesum Christum/ Amen!

Ich bitt/ HERR meiner dich erbarm/
Faß mich in deine Gnaden-Arm/
Darinn zu leben und zu sterben/
so bin ich sicher vom Verderben!

HErr erbarme dich über mich/ &c.

Vatter unser/ &c.

Hier können auch füglich gebrauchet werden die Gebetlein in schweren Krankheiten/ sup. No. 19. seq.

Auch die Gebet in langwiriger Krankheit/ Num. 46. seq.

Imgleichen wider deß Todes Forcht/ Num. 45.

Und in Tods-Nöthen/ wann der Todzügende noch selber mitbeten kan/ No. 67.

Die

Die VIII. Handlung.

Wann einer von dem Schlag berührt/ seinē Verstand und Red verlohren hat/ und doch noch bei Leben ist.

I.

Vermahnung an die Umsteher.

Sihe oben Num. 53. Quibus adde seqq. 90.

Ihr haben/ liebe Freunde/ hie für unsern Augen ein schröckliches Fürbild und abscheulichen Anblik/ der uns lehret/ wie groß der Gewalt Gottes/ wie schwach aber wir elende Menschen seien/ daß GOtt allein mächtig/ wir Menschen aber gegen Ihm wie nichts 91.

nichts zu rechnen seien/ (Dan. 4. 31.) Gleich dem Graß/ das bald welk wird/ (Ps. 90. 6. 7.) und niemand sich deß morgenden Tags rühmen könne/ weil wir nicht wissen/ was noch heut sich begeben mag/ (Spr. 27. 1. Ja noch vor Abend anderst werden kan/ weder es am Morgen war/ (Syr. 18. 26.) Dieser Mensch war bei einer Stund (præter propter) noch frisch und gesund/ jetzt ligt er da/ weißt nichts von sich selber/ ohn Verstand/ Red und Deutung/ von GOtt geschlagen und gleichsam gebunden. So ists mit unser aller Leben beschaffen/ Gott kan uns bald zu Boden werffen/ alles worauf wir uns verlassen/ zunicht machen/ uns unsern Mut brechen/ unsere Jugend/ Schönheit/ Stärke/

ke/Leibes-Kräften schwächen daß wann wir jetzt empor schweben/ wir heut oder morgen darnider ligen/ und all unser Fürnehmen zunicht wird/(1.Macc.2.63.) Das solle uns billich den Schlaf der Sicherheit auß den Augen treiben/ daß wir uns nicht auf unser Leben verlassen/ sondern alle Stund und Augenblik/ darauß zu wandern/ in Bereitschaft stehen. Diese Person hat Gott so plötzlich heimgesucht/ die doch nicht vor andern gottloß gewesen / sondern einen feinen Christlichen/ unärgerlichen Wandel geführt; Was solte dann nicht geschehen sicheren und gottlosen Menschen/ die immer auf Gnade sündigen? Darum sollen wir nit sicher sein/ sondern unsere Seeligkeit mit Forcht und Zittern schaffen/(Phil.2.12.) Wachen/

auf

auf daß der HErr uns nicht schlaffend finde/ (Marc. 13. 36.) Und weil disem Menschē niemand als GOtt helffen kan/ wollen wir Ihn demütig bitten/ daß Er ihn wolle mit gnädigen Augen ansehen/ und wo es nicht wider sein selbs Glori und Ehr/ und dieses Kranken Heil und Seeligkeit ist/ ihm wieder zu seiner Gesundheit helffen/ und sein Leben zur Besserung noch länger fristen. Doch seie alles seinem gnädigen Willen heimgestellet.

II.

Gebet der Umsteher.

92. Etliche Gebet für einen/der seinen Verstand und Red verlohren hat/ vid. Num. 54. seq.

Die

Die IX. Handlung.

Wann eine Person von dem Schlag berühret/ plötzlich todt geblieben.

I.

Was von denen zu halten/ die durch den Gewalt GOttes oder einen andern Unfall berühret/ plötzlich sterben.

DJeses scheinet für unsern Augen schröklich; Aber man muß nicht nur sehen auf die Art deß Todes an sich selbs/ sondern auf die Person/ die solcher Unfall betroffen hat/ und ob was für einem Werk solches geschehen seie. Dann ist die Person gottloß/ ein Epicurer gewesen/ ein Verächter GOttes und seines Worts/ 93.

Worts/ die mit einem verstokten/ unbußfertigen Hertzen dahin gefahren/ und ist also gestorben/ wie sie gelebt/ so stehets ihrer Seeligkeit halben mißlich uñ gefährlich/ sonderlich wañ sie in einem sündlichen Werk betroffen wird/ dañ sie fahren in die Höll/ darinn sie ewiglich bleiben müssen/ (Psal. 49. 15.) **Ihr End ist das Verdammnus**/ (Phil. 3. 19.) **Sie kommen um in ihrem verderblichen Wesen/ und bringen davon den Lohn der Ungerechtigkeit**/ (2. Pet. 2. 12.) Wiewol man in solchen Fällen nicht freventlich urtheilen sol/ dann solche Leut in dem letzten Augenblik ihres Lebens sich bekehren können/ wie der Schächer am Creutz: Wahre Buß ist nie zu spat. (Augustin.) **Und regieret GOtt**/ nicht nach der Stren-

Strenge / sondern alles mit Barmhertzigkeit / (Weißh. 15. 1.) Er wil nicht den Tod deß Sünders / (Ezech. 18. 23.) Was aber anlanget fromme Christen / die in ihrer Tauf GOttes Gnaden-Bund einverleibet worden / auß Gottes Wort ihren Schöpffer und Erlöser erkannt / ihren Wandel mit Furchten geführet / sich täglich und stündlich zu dem Tod bereitet / ihren Leib und Seel / Auß- und Eingang / Leben und Tod / in GOttes gnädige Hand befohlen haben / denen ist ein solcher Tod an ihrer Seeligkeit nicht schädlich. Dann solcher schneller Tod begegnet ihnen nicht von ungefähr, sondern von Gott.

Von Gott ist auch ein schneller Tod.

Unsere Zeit stehet in seiner 94.
Hand /

Hand/ (Psal. 31. 16.) Er läßt die Menschen sterben/ (Psal. 90. 4.) Und ist dieses/ wann Er einen Christen plötzlich auß diesem Leben abfordert/ nicht ein Zeichen seines Zorns/ sondern seiner Liebe/ Mit der Gerechten Seelen/ die Ihme wolgefallen/ eilet Er auß diesem Leben/ (Weißh. 4. 10.) Welche Gott vor andern liebet/ die fordert Er plötzlich auß diesem Leben ab/ haben die Alten gesagt; Und dieses thut Gott der HErr nit nur den Gottlosen zum Fürbild und Warnung/ daß sie ihnen diese Rechnung machen: Gesichehet dieses den Frommen/ was wirds dann mit uns für ein End nemen? Freilich werden auch wir plötzlich zunicht werden/ untergehen/ und ein End mit Schrecken nehmen/ (Psal. 73. 19.)

19.) Sondern fürnemlich um der Frommen selbst willen. Dann GOtt

Erlöst sie schnell auß aller Noth.

Er erlöset sie schnell und schier unvermerkt von allem Jammer und Elend dieses Lebens / raffet sie weg für dem Unglük / (Esa. 57. 2.) Und bringet sie so bald auß der Unruh zur seligen Ruh / auß allem Laid zur ewigen Freud: Sie werden befreiet und überhaben vieler Sorg und Angst / vieler Schmertzen und Wehetagen / damit mancher Mensch Jahr uñ Tag gequälet wird. Darum je schneller der Tod / je leichter er auch ist: Dann die Todes-Pein (so eine ist) ist kurtz / und kommet der Empfindligkeit schnell zuvor / und wird solchem Tod entzogen / was am Tod 95.

das

das allerhärteste ist/ nemlich die Furcht des Todes. (Franciſc. Petrarch.) Es wird an ihnen erfüllet/ was Christus sagt/ (Joh. 8. 51.) **Warlich/ warlich/ ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halte/ der wird den Tod** (dessen Bitterkeit) **nicht schmekken ewiglich/ Sie sind seelig von nun an/** so bald sie sterben/ (Offenb. 14. 13.) Wie kan aber ihnen besser geschehen? Es ist doch nichts bessers / dann ein gutes Stündlein/ und mit davon. Luth.

96. So ist gewiß in solcher Noth Gott mit und bei ihnen/ **Gott selber dañ bei ihnen ist.** Er hat verheissen/ Er wolle bei seinen Glaubigen sein **in der Noth.** (Psal. 91. 15.) Nun ist keine gröſſere Noth/ als wann ein Mensch urplötzlich seine Red/ Gehör und

Ver-

Verstand verliehret/uñ dem Tod in den Rachen koñt/ darum verlasset Gott alsdann seine Glaubigen nicht/ sondern ist bei ihnen/ wann sie **wandern im finstern Thal deß Todes**/(Psal.23.4.) Unser Gott ist nit ein solcher Gott/ daß er uns richten solt/wann wir am schwächesten und elendesten sind/ wann du nur an Christum glaubest/wie solte Er dann wegen eines so uhrplötzlichen Todesfalls seiner Barmhertzigkeit vergessen? Je grösser die Noth und Gefahr/ je mehr soltu glauben/ daß Gott an dem letzten End mit Trost bei einem solchen Christen und bußfertigen Menschen gewesen seie. Luth. Gott sihet nicht an/auf was Weise und Art deß Todes einer sterbe/ sondern wie er abscheide. (August.)

97. Ja man möcht noch darob disputiren/Ob ein frommer Christ schnell sterben könne?

Es stirbt nicht schnell ein frommer Christ.

Dann weil ein frommer Christ immer an den Tod gedenket/ bittet Gott täglich/Er wolle ihm dieses zu bedenken geben/ daß er sterben müsse/ lernet täglich sterben/ stirbet auch der Welt durch wahre Buß täglich ab/ befihlet sich ohne underlaß mit Leib und Seel seinem liebē Gott/und bereitet sich ständlich und augenbliklich auf den Tod/ so ist sein Tod/ wie plötzlich er ihn überfällt/ eigentlich kein schneller oder jäher Tod/sondern eines täglichen Sterbens End und Außgang. Die sterben nicht schnell/die allezeit gedenken/ daß sie sterben müssen/(August.) Der Tod komt dem

dem nicht unversehens, der ein fürsichtiges Leben geführt hat. (Petrarcha.) Es ist unmüglich/ daß der übel sterbe/der wol gelebt hat: Wie wir sterben/ stehet in Gottes Hand/und sind wir sein/wir leben oder sterben/ sollen auch uns deßhalben nichts bekümern/ sondern seiner Gnad Tag und Nacht darfür danken/ daß wir nach diesem Leben versorget sind Luth. Welcher stirbt/ eh er stirbt/ der stirbt nicht/wann er stirbt/hat Johann der ältere/Graf zu Nassau/in seinem 71. Jahr in sein Gemach geschrieben.

II.

Christliches Gebet/ wann ein Mensch eines plötzlichen und schnellen Tods gestorben.

O Du grosser und schröklicher GOtt! Auß diesem 98.

schnellē unverhofften Todesfall erkennen wir / daß du der Menschen Leben und Tod in deiner Hand habest / und die Menschen sterben lässest / wie und wann es dir gefällig ist. Ach lieber Gott! wie sind wir ab solchem plötzlichen Todesfall so sehr erschrokken / Angst und Noth ist uns ankommen / und hat uns schier gar zu Boden geschlagen. Dann wir erkennen daran deine grosse Macht und Herzlichkeit / und auch unsere nichtige Nichtigkeit / daß wir gegen dir gar nichts seien / und doch / laider! so sicher leben. Nun / lieber

Gott /

Gott / weil es dir also gefallen hat / diesen unsern Mit-Christen so bald abzufordern / so können wir dir in dein Werk nicht reden / sondern lassens billich uns auch gefallen. Wir bitten dich aber demütiglich / du wollest mit ihm handlen / nicht nach seinem Verdienst / sondern nach deiner grossen Barmhertzigkeit / ihm seine Sünden auß Gnaden vergeben / und seine Seele aufnehmen in dein himlisches Reich / weil dein lieber Sohn JEsus Christus sie theur erlöset / und er allezeit an ihn geglaubt hat. Tröste / O du GOtt alles

Trosts! alle die jenigen/ die ob diesem plötzlichen Todes-Fall von Herzen betrübet sind; und gib uns allen zu bedenken/ wie gar nichts wir seien/ und wie plötzlich unser Leben dahin seie/ auf daß wir klug werden/ uns alle Augenblik auf den Tod gefaßt machen/ auf daß/ wañ er auch uns so schnell übereilen solte/ wir alsdann bereit seien/ mit Freuden zu der himlischen Hochzeit unsers hertzligeliebten Bräutigams JEsu Christi einzugehen / und bei ihme ewig bleiben mögen/ um seines hoch-theuren Verdienstes willen. Amen! Amen!

HEr:

HErr erbarme dich/ ꝛc.
Vatter unser/ ꝛc.

O JEsu Christe Gottes Sohn/
rüst jetzt an deinen Himmels-Wagen/
Weil du bist Mittler und Patron/
laß dieses Menschen Seele tragen
die Engelein in Abrahms Schoß/
Ach HErr im Zorn ihn nicht verstoß/
laß deiner Fürbitt ihn genieſſen/
der Gnaden Tröpflein auf ihn flieſſen/
Und schließ ihm auf die Himmels-Thür/
Das bitten zuversichtlich wir!

Die X. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer Person gefordert wird/ die einen schweren Fall gethan/ aber noch das Leben hat.

I.

Prediger.

19. Jestehts/lieber Freund? Seid in diesem eurem Zustand getrost und unverzagt/ stehet im Glauben/ seid mannlich und stark in dem HErren/ und in der Macht seiner Stärke: Denkt an euren Vatter und Schöpffer in dem Himmel/ der euch das Leben gegeben/ der kans auch erhalten/ in Ihm leben/ weben und sind wir/

wir; Denkt an euren Erlöser uñ Seeligmacher Jesum Christum/ der sein Blut für euch vergossen/ und sein Leben für euch in den Tod gegeben hat/ der ist bei euch in dieser Noth; Denkt an Gott den H. Geist/ der euch wiedergeboren/ mit dem Wort Gottes und Evangelio erleuchtet und geheiliget hat/ der wird euch in rechtem Glauben erhalten/ und mit kräftigem Trost nicht verlassen/ euer Schwachheit aufhelffen/ und selber euch vertretten mit unaußsprechlichen Seufzen. Dieser starke/ Drei-Einige GOtt/ der euch geschlagen/ kan und wil euch wieder heilen/ der euch verwundet/ kan uñ wil euch wieder verbinden/ der euch hat lassen fallen/ kan und wil euch wieder aufrichtē. Er ist bei euch in dieser Noth/ Er weist euch

auß dieser Versuchung zu erlösen: Ruffet zu ihm auß der Tieffe eurer Noth / könnet ihr nicht schreien / so richtet zu ihm eure Augen gen Himmel und seuffzet in eurem Hertzen / girret und ächzet wie die Tauben / schüttet mit winseln und klagen euer Hertz für ihm auß / daß Er erhöret auch das Seufzen / das ist für ihm ein grosses Geschrei. Und damit ihr ja an Gottes gnädiger Hülf und starkem Beistand nicht verzaget / so glaubt festiglich / daß diß

100. **Ohn Gottes Willen nicht geschehen /**

Sondern nach seiner gnädigen und Vätterlichen direction und Verhängnus / unser **Leben** (sortes nostræ / wie es uns gehet) **stehet in seinen Händen.** Sihe oben Num. 6. Er hat auch seine gewi-

gewiſe Urſachen, warum Er dieſes hat geſchehen laſſen/ welche/ ob ſie gleich uns verborgen, ſind ſie doch gerecht/ daß was Er thut/ das iſt recht/ und alle ſeine Gerichte ſind unſträflich. (Dan. 3. 27.)

Er weiſt die Wege / die wir gehen. 101.

Gott iſt ſtets um und bei uns/ wir ſitzen oder ſtehen / ſo weiſt Ers/ wir gehen oder ligen/ ſo iſt Er um uns / und ſihet alle unſere Wege/ (Pſal. 139. 2. 3.) Er kennet den Weg der Gerechten/ (Pſal 1. 6.) Er zehlet unſere Gäng/ (Job. 15. 16.) Wie hätte dann dieſer Unfall euch ohn ſein Vorwiſſen und Verhängnus begegnen können?

Darum haltets für eine Väterliche Züchtigung/

Gott züchtiget euch Väterlich.

Wie leicht hätte es geschehen können/ daß ihr in diesem Unfall weret plötzlich todt geblieben? Das hat aber Gott verhütet/ dann Er gedenket mitten in der Trübsaal der Barmhertzigkeit/ (Habac. 4. 2.) Er betrübet und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte/ (Klagl. 3. 32.) Darum sprecht mit David: Der HErr züchtiget mich wol/ aber Er gibt mich dem Tode nicht. (Psal. 118. 18.)

103. Und ob gleich euer Leib Schaden genommen/ und Schmertzen leidet/

Findt doch die Seele ruhig sich.

Die bleibet unverletzt/ ist eingebunden in das Bündlein der Le-

Lebendigen/ empfindet Trost von Gott/ ist stille in Gott/ ist zufrieden/ lässt Gott walten/ leidet sich/ harret und spricht mit Job: **Haben wir Guts empfangen von Gott/ und solten das Böse nicht auch annehmen?** (cap. 2. 10.)

Ihr seyd ja 104.

Gefallen in deß HErren Hand;

In seine gnädige Väterliche Händ/ die mit dem Oele der Barmhertzigkeit gesalbet; In seine hülfreiche Hand/ die gewaltig hilfft/ und alles ändern kan/ (Psal. 77. 11.) **Nun ists ja besser/ in Gottes/ als der Menschen Hände fallen/ weil seine Barmhertzigkeit groß ist/** (2. Sam. 24. 14. Syr. 2. ult.)

Uber das ist dieser Unfall euch begegnet

198. Im Werk / das fodert euer Stand/

Ihr seid ja in eurem Beruff gangen/ habt euren Amts-Geschäften abgewartet/ein gutes Werk im Sinn gehabt/ euer Handwerk getrieben/ &c. und also in einem seeligen/ rechtem Gehorsam/ und in einem Gott wolgefälligem Werk angetroffen worden/ darum euch dieser Unfall an eurer Seelen nicht schadē kan/ der ist seelig/ der den Herrn fürchtet/ und auf seinen Wegen (seines Berufs) gehet/ (Psal. 128. 1.) Ihr habt einen gnädigē Gott und treuen Erlöser/ der für euch gestorben ist / von Ihme solle euch weder Trübsaal noch Angst/ weder Leben noch Tod scheiden / dem befehlet euch mit Leib und Seel.

II.

Klag- und Trost-Gebet bei einem solchen Fall.

HLieber GOtt und Vat- 106.
ter! wie viel ist doch deß Menschen Unglük auf Erden/ wie hat es eine so breiten Fuß? Freilich/ wann der Mensch gleich lang lebet/ so gedenkt er doch nur der bösen Tage/ daß ihr so viel ist/ und machet eine böse Stunde/ daß man aller Freud vergisst; Dañ heut bin ich frisch uñ gesund aufgestanden/ und meinen Geschäfften nachgegangen/ und ist mir dieses grosse Unglük unverhofft begegnet. Ach wie gar nichts

sind

sind alle Menschen/ die doch so sicher leben! Nun lieber Gott/ ich weiß/ daß mir dises Unglük ohn deinen Willen und Vorwissen nicht begegnet ist/ weil du ein genahes Absehen hast auf deine Außerwehlten/ und ihre Wege kennest; So weist du/ warum du solches über mich verhänget habest/ murre deßwegen nit wider dich/ weil du ein gerechter Gott bist/ uñ alle deine Gerichte gerecht sind Habe ich so viel gutes von dir empfangen/ und solte das böse nit auch annehmen? Ich halte es billich für deine Väterliche Züchtigung/ weil du mich

mich zwar heimgesucht / aber dem Tod nicht gar übergeben hast. Darum freue ich mich/ uñ bin frölich über deiner Güte/daß du mein Elend ansihest/ und erkennest meine Seele in der Noth. Weil du aber/lieber Vatter/ mich verletzet/ so verbinde mich auch/ weil du mich verwundet/ so heile mich auch/ weil du mich schwach gemacht/ so laß deine Kraft in mir mächtig sein/ dann du bist der gewisseste Nothhelffer. Schikke mir zu einen getreuen Artzt / und gib zu den Mitteln dein Göttliches Gedeien/daß sie wol anschlagen: Gib mir Kraft und

Stär-

Stärke/ daß ich alle Schmertzen geduldig ertrage/ und seelich überwinde. Ach HErr! ich ergibe mich gantz in deine gnädigen Willen/ seie nur du mir nicht schröklich/ meine Zuversicht/ wende nur du dein gnädiges Angesicht nicht von mir/ sondern stehe mir bei in meiner Angst und Noth/ so wil ich dieses Unglük geduldig tragē/ und gewiß hoffen/ du werdest mich nach der Anfechtung wieder tröstē/ auß der Trübsaal erlösen/ und nach der Züchtigung Gnade findē lassen/ weil du nicht Lust hast an unserm Verderben. O du mein getreuer

treuer GOtt und liebreicher Vatter! wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / und wañ mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bist du dannoch meines Hertzen Trost uñ mein Theil. Ach HErr! verbleibe mein Theil / meine Zuversicht und Stärke / so werde ich wol bleiben in aller Noth. Amen!

HErr sei mein Stärk / mein Zuversicht /
Mit deiner Hülf weich von mir nicht.

1. AUß tieffer Noth schrei ich zu dir /
HErr GOtt erhör mein Rufen /

Dein

Dein gnädig Ohren kehr zu mir/
Und meiner Bitt sie öffne:
Dann so du wilt das sehen an/
was Sünd und Unrecht ist gethan/
wer kan/ HErr/ für dir bleiben?

2. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ/
ich bitt erhör mein Klagen/
Verleih mir Gnad zu dieser Frist/
laß mich doch nicht verzagen/
Den rechten Glauben/ HErr ich mein/
den wollestu mir geben/
dir zu leben/
meins Nechsten Nutz zu sein/
dein Wort zu halten eben.

3. Hertzlich lieb hab ich dich O HErr!
ich bitt wollst sein von mir nicht fern/
mit deiner Hülf und Gnade:

Die

Die gantze Welt nicht freuet mich/
nach Himmel und Erden frag nicht ich/
wann ich dich nur kan haben.
Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht/
so bist du doch mein Zuversicht/
Mein Theil und meines Hertzen Trost/
der mich durch sein Blut hat erlöst.

Sihe auch oben Num. 50.

E Psal. 22. 12. 20.

4. HErr hilff mir/ laß mich nicht ersitzen/
Ach eil mich Armen zu beschützen/
Zeig deine Macht/ die Noth ist groß/
Mach mich von diesem Jammer loß

E Jer. 14. 17. 18.

5. HErr heile mich/ so werd ich heil/

Erret-

Errettung in der Noth ertheil/
dañ mir geholffen uñ gerathen/
und rühm ich deine Wunder-
Thaten.

EPsal. 38. 22. 23.

6. Ach lieber GOtt verlaß mich
nicht/
Dann du bist meine Zuversicht/
Und steh mir bei/ zu helffen eil/
dieweil du bist mein bester Theil.

7. Dieweil mein Trost und Hei-
land ist
HErr JEsus Christ/
drum laß ich mir nicht grauen/
Weil mein Erlöser Gottes Sohn/
mein höchster Thron;
wil ich auf ihne bauen:
Er lebet doch im Himmel noch/
Er wird mich wol/ wañ es sein sol/
Vergeltung lassen schauen.

8. Verkürtze mir mein Leiden/
stärk meinen blöden Muth/

Laß Ungedult mich meiden/
nehm mich in deine Hut!
Mehr Seufzerlein um Gedult vid. No. 50.

II.

SOlte aber der jenige / der einen schweren Fall gethan/ darüber seine Red/Gehör und Verstand verlohren habe, und in einer Ohnmacht ligen/können von den Anwesenden die Gebet / die oben Num. 54. zu finden / gebraucht werden. Deßgleichen: 107.

III.

O Himmlischer Vatter / du starker und mächtiger Gott! Erbarme dich über diesen Menschen in diesem seinem schweren Zustand / hilff ihm in dieser grossen Noth/ errette seine Seele in diesem harten 108.

Strauß/

Strauß/ stärke ihn/ daß er genese/ heile ihn/ so wird er heil/ hilff ihm/ so ist ihm geholffen/ laß deine Kraft in ihme schwachen mächtig/ und deine Hülf in seiner Ohnmacht thätig sein: Verschone seiner durch deine Güte/ und hilff ihm auß dieser Noth. O HErr Jesu! um deines bittern Leidens/ um deiner H. Wunden/ um deines unschuldigen Todes/ um deiner frölichen Auferstehung und Himelfahrt willen/ erbarme dich über ihn. Vergib ihm alle seine Sünden/ und mache ihn an Leib und Seel gesund und seelig; Errette seine

ne Seele auß deß Todes und der Höllen-Angst/ und ergetze ihn mit dem Trost deines H. Geistes/ Bitte für ihn bei deinem himlischen Vatter/ dann Er ist nach dir ein Christ geneñet/und auf deinen Namen getaufft worden/ du hast ihn mit deinem Blut theur erkaufft/darum erhalte ihn/ als dein Eigenthum/ zum ewigen Leben. Amen!

O HErr Jesu/dich erbarme/
schließ in deine Gnaden-Arme
diesen Menschen/der hie strebt/
und nach deiner Gnade lebt/
Ihme Trost vom Himel schikke/
und mit deiner Hülf erquikke.
Ach HErr nehm dich seiner an/
weil sonst niemand helffen kan.

Die Litanei siehe oben/ No. 56. 109.

Die XI. Handlung.

Was einer eines schröklichen Tods gestorben/ zu Tod gefallen/ ersoffen/ erschossen/ erschlagen/ oder vom Wetter getroffen worden/ &c.

I.

Was von solchen Personen zu halten seie?

110. IN solchen Fällen solle man nicht freventlich richten/ daß Christus warnet uns darfür/ durch das Exempel der Galileer/ und der 18. Mäñer/ die elendiglich um ihr Leben kommen/ (Luc. 13. 24.) Sondern man solle sie Gottes Gericht befehlen/ welches unerforschlich uñ unbegreiflich. (Röm 11. 33.) nach Art der Christlichen Liebe allezeit das

beste

beste hoffen/ und auf Gott sehen/ weils

Ohn sein Verhängnus nit geschehen.

Sihe oben No. 6. 94. Er ist der Allwissende HErr/ der aller Menschen Leben und Wandel/ Frömkeit und Boßheit für Augen sihet/ und nach derselben einem jeden seine Zeit ordnet/ wie lang er leben/ und wann er sterben sol: Und verhänget dieses auß gewisen Ursachen die uns zwar verborgen/ aber doch gerecht sind/ dann **Er verdambt niemand mit Unrecht/ und beuget das Recht nicht/** (Job. 34. 12.) Es stehet aller Menschen Leben und Tod in seiner Hand/ und in seiner Willkur/ wann/ wo und wie er ihn abfordere: Wir sind Gott einen Tod schuldig/ und wie Er uns denselben zuschikt/ sind III.

wir Ihme mit kindlichem Gehorsam/ im Glauben an Christum/ anzunehmen verpflichtet. Darnach soll man

112. **Auf den / der also stirbet/ sehen.**

Dann / ist solche Person gottloß gewesen/ so stehets ihrer Seeligkeit halben gefährlich. Sihe oben No. 93. Doch soll man allezeit das beste von ihnen hoffen. vid. ibid.

113. Ist sie aber from̃ gewesen/ die ihre Seele in der Hand getragen/ alle Augenblik sich auf den Tod bereitet/ und gewartet hat auf die seelige Hofnung und Erscheinung der Herrligkeit deß grossen GOttes/ und unsers Heilands Jesu Christi/ so solle man von ihr nichts anders/ als das beste hoffen/ gedenken und reden. Es ist ihr an ihrer Seeligkeit nit nachthei-

theilig/ ob sie gleich eines schröklichen gewaltsamen Todes stirbet. Dann Gott sihet nit au/ auf was Weise und Art des Todes einer sterbe/ sondern wie er abscheide/ wie auch oben gemeldet worden/ Num. 93. So kan der nicht übel sterben/ der wol gelebt hat. (August.) Der Tod ist nicht böß/ vor dem ein gottseeliges Leben vorher gegangen/ und machet den Tod nichts böß/ als was auf denselben folget/ id. GOtt sihet bei seinen Knechten nicht dahin/ durch was Gelegenheit/ sondern wie Christlich und seelig sie sterben/ id.

Ein solcher Tod schadet zwar 114.
dem Leib/

Doch aber nicht der Seeligkeit.

Es schadet der Seele nicht/ sondern sie wird zum ewigen Leben erhalte/

unversehens auß diesem elenden/ mühseeligen/ in das Ewige Leben versetzt/ und komt in die Hand Gottes/ da sie keine Qual rähret/ dann es ist nichts verdamliches an denen/ die in Christo Jesu sind: Auch ein schröklich Tod kan sie von der Liebe Jesu Christi nit scheiden/ (Röm. 8.1.39.) Sihe oben Num. 60.

115. Und daß ein schröklicher oder gewaltsamer Tod an der Seeligkeit nicht schade/ bezeugē die Exempel deß Schächers/ der Apostel uñ der H. Märterer; Und ist eben der allererste Tod in der Welt/ deß frommen Abels/ gewaltsam gewesen.

116. Und dann solle man sehen auf das Werk/ dem eine solche Person Gelegen ob zu solcher Zeit. Uber was für einem Werk solche Per-

Person betroffen worden. Dann ist sie ob einē bösen/gottlosen Werk mit einem schnellen uñ schröklichen Tod betretten worden / in wüster Füllerei/ ob dem Spielen/ Stehlen/Ehebruch/in einem Duell/ꝛc. so kan man von ihr wenig gutes hoffen / weil solchen heharrlichen Sündern das Himmelreich abgesprochen ist/ (1.Cor.6.10. Gal.5. 20. Off. 21.8.) Und weil ein jeder dort wird gerichtet werden / wie Gott ihn in der letzten Stund antrifft. (August. und Gregor. M.) Wann aber einer in seinem Beruf gehet/ein gutes Werk im Siñ hat/ seinen Berufe Geschäften abwartet/wird aber unverschuldt erschlagen/fället in ein Wasser/oder sonst zu todt/ꝛc. so kan man ihn nit verdañen / weil er auf seinen Wegen gewandelt / und in seinem Beruf

gewesen: **Der ist seelig/ der den Herren fürchtet/ und auf seinen Wegen gehet/** (Psal. 128. 1.) Es ist zwar schröklich/ wann einer den Hals bricht / im Wasser ertrinkt/ oder sonsten zufällig oder gehling umkomet: Aber glaube du nur an Christum/ wann du gleich den Hals entzwei fälleſt/ oder im Wasser ertrinkeſt/ oder sonst um dein Leben kommeſt/ so schadet es dir nicht/ dann du hast einen gnädigen Gott/ und einen treuen Erlöser. Warum wolteſtu dann dich förchten/ weil Gott dein Freund/ und Christus für dich gestorben ist? Luth. Sihe auch oben No. 105.

II.

Hertzliches Gebet bei einem solchen Fall/ wann ein Mensch eines schröklichen/ gewaltsamen Tods gestorben.

O gros-

O Grosser/ starker und ge- 117.
rechter Gott! wie gar un-
begreiflich sind deine Gericht/
und unerforschlich deine We-
ge. Wir sind hertzlich betrübet
über diesem schröklichen To-
desfall/ daß dieser unser Mit-
Christ also schnell und plötzlich
aufgerieben worden/ durch ei-
nen so schröklichen Fall sein Le-
ben so elendiglich hat beschlies-
sen müssen. Nun gerechter
GOtt/ warum du dieses über
ihn verhänget / können wir
nicht wissen/ wollen auch mit
dir nicht rechten / noch dir in
deine Werk reden / weil wir
wissen / daß du gerecht bist in

allem/ was du thust/ und alle deine Werk rechtschaffen sind: Allein bitten wir dich hertzlich/ du wollest dir die Seele dieses verstorbenen Menschen treulich lassen befohlen sein/ nicht gedenken seiner vielfaltigen Sünden uñ Ubertrettungen/ sondern deiner Himmel-breiten Barmhertzigkeit/ die alle Morgen neu ist/ noch täglich währet/ und über alle Welt gehet/ und anschauen das volkomene Versöhn-Opffer deines lieben Sohns Jesu Christi/ so Er auch für ihn geleistet hat/ seine H. Wunden/ die Er auch für ihn empfangen/ und

seine

seine kräftige Fürbitt/ die Er auch für ihn bei dir hat eingelegt / und deßwegen ihn zu Gnaden annehmen. Du hast ihn ja bei seiner Tauf für dein Kind und Erben deß Ewigen Lebens erkläret / er hat die Christliche Lehr jederzeit bekennet/ sich auf dich allein verlassen / und an deinen Sohn JEsum Christum hertzlich geglaubet / darum schenke jetzt ihme auß Gnade seines Glaubens End/ die ewige Seeligkeit/um seines hochverdienten Erlösers JEsu Christi willen/ Amen! O grosser/ gerechter Gott/Amen!

O JEsu Christ/ laß deine Gunst/
Dein reiche Gnad und Liebes-Brunst/
auf diesen Menschen fliessen/
Ach laß ihn doch dein eigen sein/
Ihn auch durch dein Verdienst allein/
der Seeligkeit geniessen!
Herr erbarme dich/ ꝛc. Vatter unser/ ꝛc.

Die XII. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer Gebärenden Frauen/ gefordert wird/ da es hart hergehet/ und sich verweilet.

I.

Prediger.

118. Daß es euch/ liebe Frau/ über euer Geburt hart ankom-

kommet / und ihr in grossen Schmertzen stekt / deßwegen haben wir mit Euch ein hertzliches Mitleiden; Ihr aber solt darum in dieser Noth nit verzagen / Hertz und Muth fallen lassen / sondern euch trösten der starken Hülf Gottes / die kommt / wann aller Menschen Hülf auß ist: Und solt bedenken die Ursachen / warum es Gott der HErr bei gebärenden Weibern oft (und dißmal auch bei euch) lasse so weit kommen / und mit seiner Hülf so lang verziehe. Dann Er thuts 1. darum / daß ihr und alle andere Weiber dabei lernet / daß Kinder gebären

Nicht bloß bei Menschen-Kräfften stehe.

Sondern daß es Gottes / und ein recht Wunderwerk seie / **der machet die Unfruchtbare zu ei-**

ner frölichen Kindermutter/ (Psal.13.ult.) Er spricht/ kommet ihr Menschenkinder/ (Ps. 90.4.) Die Geburt deß Menschen ist ein Wunderwerk Gottes. (Brēz. in Hiob.) Da hilfft GOtt manchesmal geschwind der Mutter und dem Kind.

Er thuts 2. darum/ daß die
119. Gebärende

Zu Ihm demütig schrei und flehe.

Auſſer der Noth betet man nimmermehr so hertzlich und eiferig/ als wann das Wasser/ wie man sagt/ wil über die Körbe gehē. Darum läſſtes Gott bißweilen mit einer Gebärerin auf das höchste kommen/ daß sie ihr Miserere anstimme/ und auß der Tieffe ihrer Noth ruffe/ dann die Noth lehret beten/

beten / Herr wann Trübsaal da ist / so sucht man dich. (Esa. 26. 20.)

Er thuts 3. darum / 120.

Daß euren Glauben Er probire.

Er wil damit erkundigen / ob ihr den Glauben und das Vertrauen zu Ihm habt / daß er das Kindlein / das Er in Mutterleib erschaffen und gebildet / auch lebendig an das Tagliecht werde kommen lassen / und daß Er auch in der größten Noth werde helffen können. Diß ist euer Schul / jetzt solt ihr auffsagen / was ihr auß Gottes Wort bißher gelernet / wie weit ihr in eurem Christentum komen seid. Jetzt solt ihr euers Glaubens Prob thün / darauß ihr täglich sprecht: Ich glaube an einen Gott Vatter den Allmächtigen / Jetzt solt ihr im

Werk

Werk beweisen/ob es euch von Hertzen gehe/wann ihr täglich sprecht/ Vatter im Himmel/dein Will geschehe; Jetzt sitzet ihr in Gottes Schmeltz- und Probir-Ofen/euer Glaub/Hoffnung und Gedult solle jetzt bekannt werden/wie wol sie gegründet seye; Jetzt sollen offenbar werden die Gedanken eures Hertzen/dann die Gott lieb sind/und Ihme gefallen/müssen durch das Feur der Trübsaal bewährt werden/(Syr. 2. 5. Tob. 12. 13.) Sihe auch oben Num. 8. 9.

121. Gott legts euch so hart auf 4. darum/

Daß Boßheit sich bei euch verliehre.

Daß ihr hernach daran gedenket/ desto frömmer/Gottsförchtiger/ gehorsamer und demütiger werdet.

det. Ihr Weiber habt viel von eurer Mutter Eva ererbet/ seyd etwan stoltz/gottloß/ ungehorsam/ ꝛc. Damit nun GOtt der HErr euch den Kützel vertreibe/ und euch im Zaum halte/ lässt Er euch desto länger under solchē Banden schwitzen/ daß ihr euch under Gottes gewaltige Hand demütiget/ zum Creutz kriechet, uñ Besserung versprecht/ dañ die Anfechtung lehret aufs Wort merken/ (Esa. 28. 19.) Und wer am Fleisch leidet/ höret auf von Sünden/ (1. Pet. 4. 2.)

Darum solt ihr in diesen euren 122.
anhaltendē Schmertzen nicht ungedultig werden/ die heilige Gerichte Gottes nicht anbellen/ wider ihn nicht murren/ oder an seiner Hülf verzagen/ sondern stille sein dem HErrn/ leiden und harren/ so wird

euch

euch geholffen werden durch still sein und hoffen / werdet ihr stark sein / (Esa 30.15.) Mit Ungedult aber könnt ihr Gottes Willen und Ordnung nicht aufheben / umstossen noch ändern / sondern müsset dannoch die Wehen und Schmertzen leiden / könnt mit einem Centner Ungedult nicht ein Quintlein davon abtragen / und erzürnet nur Gott den HErren / daß Er solche noch mehr häuffet. Seid nur gecrost / ruffet GOtt hertzlich an / thut das eure / arbeitet in dem Weinberg deß HErrn / und schonet eures Leibs nicht / wagets frisch auf Gottes Hülf / Er wird mit seinem Hülf-Stündlein / welches Er zur Geburt euers Kindleins bestimmet / gewiß kommen /

Er

Er kommt mit Hülf / wanns Ihm beliebet/
erfreuet / wann er vor betübet.

Er erscheinet gemeiniglich alsdañ mit seiner Hülf / wann die Noth am größten / und sonst nirgend keine Hülf zu hoffen ist / daß alle Ehr und aller Ruhm ihm allein bleibe; So führet Er seine Heiligen wunderlich / durch Laid zur Freud / durch Creutz zum Trost / durch Weinen zum Lachen / durch Schmach zur Ehr / durch den Tod zum Leben / durch die Höll in den Himmel / wie die H. Schrift ihme das Zeugnus gibt: Darum wird Er auch euch also führen / euch nit mehr auflegen / als ihr ertragen könnt / und selber helffen mit tragen. Er wird / wañ es sein gnädiger Will / und zu eurer Seeligkeit nutzlich / euch mit einer lebendigen

genGeburt erfreuen/daß ihr nicht mehr an die Angst gedenken werdet. **Gott und das Kindlein/ wissen das rechte Stündlein;** Sprecht deßwegen/nach der Anweisung Herrn D. Luthers: Weil Gott mich zu einem Weib erschaffen/hat mich darzu beruffen daß ich solle Kinder gebären/ so wil ich in meinem Beruf willig sein: Muß ich gleich darüber Schmertzē außstehen/ja gar sterben/ so weiß ich/ daß ich es mit meinen Sündē verdienet; Ich weiß/ daß ich in einem solchen Stand/darein Gott selber mich gesetzet/und darinn ich Ihme gefalle; Ich weiß/ daß diß also Gottes Will/daß Er mich vätterlich züchtiget; Ich weiß/ daß es mir zur Seeligkeit förderlich/ es muß doch gelitten und gestorben sein/Hie bin ich deß HErrn Magd/

der

der HERR machs nach seinem Willen.

Ich wil mit Gottes Hülf gern leiden/
Was mir sein weiser Rath bescheiden/
Und wil mich kümmern nicht zu todt/
weil er kan ändern diese Noth.

Denket an die grosse Schmertzen/ an den bitteren Todeskampf/ ängstliches Blut schwitzē/ der Seelen hohe Betrübnus/ das klägliche zittern und beben/ den herben und schmerzlichen Tod eures Heilands Jesu Christi, welches alles Er unschuldig und mit höchster Gedult erlitten/ darzu für eure Sünden/ mit welchē ihr diese Geburtschmertzen verdienet habt / gebüßt und gnug gethan; Auch durch sein Leiden eure Schmertzen geheiliget 123.

und

und gesegnet zu einem heilsamen Creutz/ die ewige Straf in leibliche Schmertzen verwandelt/ also daß/was euch in diesem eurem ordentlichen Beruf wiederfähret/ euch zum besten dienen muß/ (Röm.8.28.(An euch/so ihr in Christo Jesu durch den Glauben bleibet/ ist nichts verdamliches (v.1.) Ihr seid Werkzeuge Gottes/durch welche Er allhie auf Erden seine Kirch/ und dorten seinen Himmēl füllen wil; Ihr seid Mit-Erben der Gnade deß Lebens/ um Christi willen/ an welchē ihr glaubet. Wann ihr daran gedenket/ so wird es euch nicht geringen Trost in euren Schmertzen geben. Wer Christi Leiden Hertzens-tief betrachtet/ dem kan nichts so schwer sein/ das er nicht geduldig tragen solte/ (Gregor.)

Allein

Allein müsst ihr auch hertzlich beten/und auß der Tieffe eures Hertzen zu dem ruffen / der in dem Himmel sitzt / und von dem alle Hülf kom̃et / die auf Erden geschiehet.

II.

Angst-Gebet einer hart gebärenden Frauen.

HDu gnädiger / gütiger und barmhertziger Gott und Vatter / verbirge nicht dein Antlitz für mir in dieser Noth / und verstosse nicht im Zorn deine Magd / dann du bist meine Hülffe / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab/Gott mein Heil! 124.

HErr

HErr höre/ und seie mir gnädig/ HErr seie mein Helffer. O HErr hilff/ O HErr laß wol gelingen! Seie nur du mir nicht schröklich/meine Zuversicht in der Noth. HErr Jesu/lieber Heiland/ich glaube an dich/ du bist mein einiger Helffer/dich ruffe ich an in dieser Noth. HErr so du wilt/ kanstu mir wol helffen/ so du aber nicht wilt / wil ich diß Creutz und Schmertzen um deines Namens willen gern leiden. Gedenke doch/ HErr mein Gott/ daß ich kein Holtz noch Stein / sondern nur Fleisch und Blut bin/ ein armes

mes Gemächte / Staub und Aschen / und mache es linder / daß ichs ertragen kan. HErr mein Schöpffer / verlaß das Werk deiner Hände nicht; Zu dir / der du der Ursprung meines / und meines Kindes Lebens bist / komme ich / Dich Schöpffer ergreiffe ich / und halte mich an dich: Schaffe du mir Beistand in der Noth / dañ Menschen Hülffe ist kein nutz; Hilffe du mir / so ist mir an Leib und Seele geholffen / hie zeitlich und dort ewiglich. Amen! Amen!

HErr an dir Seel die Flut will dringen /
Ach laß sie mich nicht gar verschlingen!

II.

125 ACh treuer / gnädiger und barmhertziger Vatter / gedultig und von grosser Güte! Ich weiß / daß du selber mir dieses schwere Creutz aufgeleget hast / Ach gib mir auch deine Gnad / daß ich es könne außstehen und überwinden. Ach lieber Vatter / greiff mich nicht zu hart an / gedenke / daß ich ein geringes Gemächt seie / daß meine Kraft nit steinern / noch mein Fleisch eisern seie. Ach HErr JEsu! der du bist der Müden Kraft / und der Schwachen Stärke / stärke auch mich in dieser meiner Schwach-

Schwachheit und Unvermögligkeit: Laß mich für dir Barmhertzigkeit und Gnade finden zu dieser Zeit/ da mirs Noth thut. O Heiliger Geist/ du liebliches Freuden-Oel/ erfreue meinen betrübten Geist und laß mich in dieser meiner Angst im Glaubē schauen das liebreiche Vatter-Hertz meines himmlischen Vatters/ und die künftige Herrligkeit/ deren dieser Zeit Leiden nicht werth ist. O du höchster Tröster in aller Noth/ verkehre du mein Leid in Freud/ mein Trübsaal in Labsal/ mein Sorg in Trost/ meine Traurigkeit in Ergötz-

lichkeit / und hilff meiner Schwachheit auf. Das bitte ich dich / O du heilige Drei-Einigkeit / hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen! Amen!

III.

126. HERR Allmächtiger GOtt / du rechter Helffer in aller Noth! Sihe an meine Noth / und erbarme dich meines Elends. Hilff lieber Gott / sprich deinen himlischen Machtspruch zu meinen Banden / Thut euch auf / und laß mich deine heilsame Hülfhand fühlen. Hilff mir und meiner lieben Leibes-Frucht / und erfreue mich / wie du deine liebe Chri-

Christenheit nach außgestandenem Trübsaal tröstest. Ach du mildreicher Vatter/ wie stekke ich armes Weib in so grosser Noth/ alle meine Glieder zittern und beben / alle meine Kräfften sind vergangen. Ach starker Gott! lege Ehre ein/ so genese ich/ hilff du mir/ so ist mir geholffen / wann du nur wilt / so kanst du mir wol helffen / in dir stehet mein Leben und Weben/ und wann gleich meine Schmertzen wären biß in die Nacht / und wieder an den Morgen/ so weißstu dannoch die rechte Stund/ darum so komme und bleibe nicht lang

auß; Ja komme HErr Jesu/ und hilff mir / du hast ja das Lob/ daß du nahe seiest denen/ die dich anruffen / denen / die dich mit Ernst anruffen/ Du thust / was die Gottsförchtigen begehren / erhöreſt ihr schreien/ uñ hilffest ihnen: Ich ruffe zu dir ernstlich / inbrünstig und hertzlich / darum hilff mir armen Weib auß dieser Noth / erbarme dich meiner Seelen uñ meines schmertzenden Kindleins/ das du so wol als mich erlöset hast: HErr JEsu / ich ergebe mich dir zum Leben oder Sterben / mache es nach deinem gnädigē Willen/

und

und zu meinem und meines lieben Kinds ewigem Heil und Seligkeit/ um deines schmerzlichen und bittern Leidens und Sterbens willen/ Amen/ Amen!

HErr erbarme dich über mich/ ꝛc. Vatter unser/ ꝛc.

HErr mir vergeht all meine Kraft/
Wo nicht dein Gnad mir Kraft verschafft.

1. Was mein Gott wil das gscheh allzeit/
Sein Will der ist der beste/
Zu helffen denen Er bereit/
die an ihn glauben feste.
Er hilfft auß Noth/ der fromme GOtt/
und tröst die Welt mit massen/

wer Gott vertraut / hat wol gebaut/
den wil Er nicht verlassen.

2. Uñ ob es wärt biß in die Nacht/
und wieder an den Morgen/
doch sol mein Hertz an GOttes Macht/
verzweifflen nicht noch sorgen.

3. Die Hoffnung wart der rechten Zeit/
die Gottes Wort zusagen/
wann das geschehen sol zur Freud
setzt Gott kein gwisen Tage/
Er weißt wol waũs am besten ist/
E. braucht an uns kein arge List/
das sollen wir ihm vertrauen.

4. Ob sichs anließ / als wolt er nicht/
laß dich es nicht erschröcken/
Dann wo Er ist am besten mit/
da wil Ers nicht entdecken/

Sein

Sein Wort laß dir gewiser sein/
ob gleich dein Hertz sprech lauter nein/
so laß doch dir nicht grauen.

Siehe auch oben Num. 50. 71. 106. 126.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden?
Wo ist Hülf in Angst uñ Noth?
Du HErr kanst Genad einwendē/
Mein Erlöser treuer Gott!
Mich und mein Kind löß auß Banden/
wann das Stündlein ist verhanden!

6. Ich frage dich mein lieber Gott/
Denkstu nit mehr an meine Noth/
Wiltu dann nicht mehr nach mir fragen?
Ach sih doch an mein schwere Pein
weil niemand hilfft als du allein/
so wil ichs niemand als dir klagen.

7. O JEsu komme bald/
Komm du schöne Freuden Sonne/
scheine mir zu Freud und Wonne/
Durch dein Gnade mich erhalt!
8. HErr um Trost ist mir bange/
verzeuch doch nicht so lange/
Hilff/hilff/mein Hertz zubricht.
Ich dir mein arme Seele
und auch mein Kind befehle/
Laß uns verderben nicht!

Sihe auch die Seufzerlein um Gedult/ Num. 50.

Die XIII. Handlung.

Wann die Gebärerin über der Geburt den Geist aufgeben soll.

Prediger.

27.  Jebe Schwester in Christo/ auß euren Reden verste-

verstehe ich/daß ihr euch einbildet/ ihr werdet über dieser euer Geburt/ wo nicht der himlische Artzt unverhoffte Mittel schikket/ das zeitliche Leben lassen müssen; Ihr solt aber darum nicht zaghaft und kleinmütig werden/oder euch für dem zeitlichen Tod entsetzen/ sondern euch damit trösten/

Daß diß geschehe nach Gottes Rath/

Der hat euch das Leben gegeben/ und ein gewises Ziel zum Tod gemacht/das könnt ihr nicht übergehen. Sihe oben Num. 57. Tröstet euch damit/daß wann ihr über euerer Geburt sterben solt/ ihr doch nicht über einem bösen Werk und Fürnehmen sterbet/ sondern über einem edlen Werk/

Das Gott euch aufgeleget 128.
hat/

In einem heiligen Stand/in Gottes Beruf/und in heiligem Gehorsam Gottes/ darum ist euer Tod ein heiliger Tod; Der Tod aber seiner Heiligen ist werth geachtet für dem HErrn/ (Psal. 116. 15.) Wie dann Paulus auß gottseeligen/ gebärenden Frauen heilige Märterinnen machet/ so fern sie ihr Creutz und Schmertzen geduldig tragen/ sich in ihrem Leben/ als Christen-Leuten gebüret/ verhalten/ an Christum den Heiland der Welt warhaftig glauben/ und in solchem Glauben in Leb und Leid/ in Glük und Unglük/ im Leben und Tod/ beständig verharren/ (1. Tim. 2. 15.) Das Weib wird seelig durch Kinder zeugen/ so sie bleibt im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung/ samt

der

der Zucht. Wie es einem frommen Prediger kein Schand/ wann er auf der Cantzel/ einem mutigen Feld-Obersten/ wann er auf der Wahlstatt stirbet / sondern sein gröster Ruhm und Ehre ist: Also ists einem Christlichen Eheweib ihre höchste Ehr/ wann sie in ihrem Beruf/ auf ihren Wegen sich findet und stirbet: Ja es ist kein seeligerer Tod / als wann ein Weib in ihrem Beruf auf dem Marter-Beth ihr Leben endet / dann sie stirbt in einem edlen Werk/ und Gehorsam GOttes/ Mathes. Siehe auch oben Num. 116.

Tröstet euch damit/ daß dieses nicht zu eurem Verderben angesehen/ sondern daß

Gott euren Glauben so probiret/ 129.

Daß euer Glaub/ Gedult/ Gehor-

sam/ Hofnung und Beständigkeit probiret/ und viel herzlicher/ als das Gold durchs Feur/ bewähret/ und ihr durch dieses Leiden zur ewigen Herzlichkeit erhabē werdet/ weil es also beschlossen/ **daß wir durch viel Trübsaal in das Reich Gottes gehen müssen/** (Apostg. 14. 22.) Ihr seyd doch deß HErren/ ihr lebet oder sterbet; Und wann ihr in diesem Kampff und in dieser Prob euch ritterlich haltet/ so könnt ihr in eurem Abschied mit Paulo getrost sprechen: **Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/ Ich habe den Lauf vollendet/ ich hab Glauben gehalten/ hinfort ist mir beigelegt die Kron der Gerechtigkeit** (2. Tim. 4. 7.) Von den Frauen ist kein Zweiffel/ daß sie nicht seelig werden/ weil sie im

Werk

Werk (Du solt mit Schmertzen Kinder gebären) den Weibern von GOtt auferlegt / dahin ziehen/und also der Glaub in seinem Werk kräftig / ja im Creutz vollkommen erfunden wird / welcher Glaub sicher und unerschrokken den Tag deß Gerichts/ja der seeligen Erlösung erwartet. Luther.

130. **Tröstet euch/ daß hiemit GOtt euch auß allem Unglük führet.**

Auß der argen Welt / auß allem Unglük/Jammer und Elend/auß aller Forcht / Sorg / Müh und Schmertzen und daß Er mit euch eile/daß ihr bald zur Ruhe komet/ darum wann ihr gedenket / GOtt habe euch verworffen / so hat Er euch an seine Arm gefaßt/und hertzt euch / weil diß ein Zeichen der Liebe Gottes ist. Sihe oben Num. 95.

95. So ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/und ein Taglöhner/ daß seine Arbeit auß seie/ ein Müder sich freuet / wann er schlaffen gehen sol: Also solt ihr euch freuen der erwünschten Ruh/ zu welcher ihr durch den zeitlichen Tod gelanget / die euch so süß sein wird/daß wann ihr gleich tausend Jahr ligen soltet/ euch am Jüngsten Tag nicht anders zu Mut sein wird / als wann ihr nur eine Stund geschlaffen hättet.

231. Tröstet euch ferner/

Daß ihr ein Christin / und getaufft.

Ihr gehört den HErren Christum an/ ihr glaubet an ihn/ seyd ihm in der H. Tauff einverleibet/ durch sein Blut von euren Sünden abgewaschen / auch zu Versicherung dessen von dem Diener Christi

Christi oft von euren Sünde loß-
gesprochen/ und mit dem theuren
Pfand deß Leibs und Bluts JE-
su Christi gespeiset und getränket
worden: Darum so ihr in wah-
rem Glauben an Jesum Christum
euren Geist aufgeben werdet/ so
genesetihr frölich und seelig/

Und seid zur Himels-Freud 132.
erkaufft/

Ihr seid durch solchen Glauben
an Christum ein Kind Gottes und
Erb deß Ewigen Lebens / eure
Schmertzen hat Christus durch
sein Creutz geheiliget/und zu einem
süssen Joch gemacht/ so allein den
Leib berühret/der Seelen aber den
geringsten Schaden nicht zufügen
kan/ Ihr seid nicht under Gottes
Ungnad und Zorn / sondern seid
seelig / so ihr bleibet im Glau-
ben/ Liebe / Heiligung und
Zucht/

Zucht/ (1.Tim.2.15.) Ihr werdet durch solches Leiden zur Herrlichkeit erhaben/ (Röm 8. 17.) Am Jüngsten Tag wird euer zerrißner Leib gantz schön verklärt zum Ewigen Leben erwekket werden/ (Joh.5.24.) Von den Kindbetterin/ die in Kinds-nöthen ligen/ ist kein Zweifel/ da sie im Glauben sterben/ daß sie seelig werden. weil sie im Amt und Beruf/ darzu sie Gott geschaffen hat/ sterben/ Luth. Und wann ihr dahin kommt/ werdet ihr erst erfahren/ wie gut es der liebe Gott mit euch gemeinet habe/ daß Er euch auß diesem Leben so bald abgefordert habe/ und zu einer solchen Herrlichkeit gebracht/ die wir jetzt weder mit Gedanken erreichen/ noch mit Worten außsprechen können. Darum trefft ihr einen guten Tausch/

ihr

ihr bekommet für Laid Freud/ für Angst Wonne / für Schmertzen Erquikkung/ für den Tod das Leben / ja für das kurtze Jammer-Leben/ das ewige Freuden-Leben/ da Freud die Fülle / und lieblich Wesen immer und ewiglich. (Psal. 16. 12.) Darum nur die Augen zugethan/ es wird bald besser werden/ und sprecht:

Den Tod förcht ich gar nicht / Ich fahr mit Freuden hin/
Mein Leben Christus ist / und Sterben mein Gewin.

II.

Hertzliches Angst-Gebet eines kreistenden Weibs/ die über der Geburt ihren Geist aufgeben sol.

I

O Himmlischer Vatter/ Allmächtiger GOTT und HErr/ 133.

Dum pario, pereo, sed tu tibi pereo, Christe, Dulcia sunt tandem regna parata mihi.

HErr/ du hast meinem Leben ein Ziel gesetzt/ das ich nicht werde übergehen! Sihe/ lieber Vatter/ jetzo leide ich in einem Stand/ der dein heiliger Stand heisset/ darüber ich mein Leben schliessen/ und die Welt mit dem Tod bezahlen sol; Nun weil diß dein gnädiger Will ist/ so wil ich gerne sterbe/ daß ich meiner Schmertzen loß werde/ erzeige mir nur deine Gnade/ und nehm meine Seele von mir im Frieden/ dann ich glaube/ daß ich sehen werde das Gut deß HErren im Land der Lebendigen. Ach HErr laß mir nicht grauen

für

für dem Tod/ den ich/ wie ein Lam auf der Schlacht-Bank für Augen sehe/ sondern tröste mich mit deinem H. Geist in meinen Schmertzen und Todes-Noth/ dann in mir ist keine Kraft/ und können Menschen auch nicht helffen. Behüte mich/ HErr Jesu/ für einem schröklichen End/ erhalte mich bei gutem Verstand und dem seeligmachenden Glauben biß an meinen letzten Seufzer: HErr Jesu bleibe bei mir/ dann es wil bei mir Abend werden/ und die Tage meines Lebens sich neigen/ Laß mich in deinen Armen sanft einschlaf-

schlaffen/ und im Leben und im Sterben dein verbleiben/ von jetzt an biß in alle Ewigkeit/ Amen!

Hilff Jesu unverzagt mir ringē!
Und durch den Tod zum Leben dringen!

II.

134. O Mein Gott und Schöpfer / verlaß mich armes Weib/ deine elende/ dürftige/ und von allen Menschen verlassene Creatur nicht! O mein Heiland JEsu Christe/ erbarme dich mein nach deiner grossen Güte/ und seie mir armen Sünderin an Leib und Seel gnädig und barmhertzig. O mein Gott und Erlöser/ stärke

und

und erhalte mich in meinem Christlichen Glauben biß an mein seeliges End / dann ich glaube in meinem Hertzen an Gott Vatter meinen Schöpffer / und an Jesum Christum / Gottes Eingebornen Sohn / meinen Erlöser / und an Gott den H. Geist / meinen Heiligmacher / diesen Glauben bekenne ich auch offentlich mit meinem Mund / und begehre in diesem Glauben zu leben und zu sterben / O JEsu / du Sohn David / ich hab schwerlich gesündiget / reinige mich von meinen Missethaten mit deinem heiligen Blut / und erbarme

barme dich über mich in meinen letzten Nöthen. HERR mein Gott/komme mir zu hülff/ und tröste meine arme Seele/ erleuchte meine Augen / daß ich nicht im ewigen Tod entschlaffe: Erhalte mich durch dein Wort/ daß ich lebe/ und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hofnung. Ach HErr/ HErr / seie du mit mir / um deines Namens willen/ dann deine Gnade ist mein Trost/ errette mich/ stehe mir bei/ HErr mein Gott/ hilff mir nach deiner Gnade. O gütiger HErr JEsu / du trauter Immanuel/ nehm mich auf in

die

die Zahl deiner Außerwehlten/ Dir ergebe ich mich mit Leib und Seel gantz zu eigen/ verschmähe mich ja nicht; Ich komme zu dir/ verstosse mich nicht/und handle mit mir nach deiner berühmten Barmhertzigkeit/ und nicht nach deiner strengen Gerechtigkeit. In deine treue Allmächtige Hände befehle ich meinen Geist/ dañ du hast mich erlöset/HErr du getreuer GOtt / Amen! O Vatter! O Erlöser! Amen!

Hie können auch füglich gebraucht werden die Gebet / die oben Num. 67. seqq. zu finden sind.

1. Im Frieden laß mich fahren hin/

Dieweil der Tod ist mein Gewin/
und Christus JEsus ist mein
Leben/
dem ich mich gäntzlich hab er-
geben.

2. HErr halte mich in deiner Huld/
Und gib mir armen Weib Gedult/
mein schweres Creutz zu tragē/
So laß ich/ wann es dir gefällt/
mit Freuden diese schnöde Welt/
ohn alle Forcht und Klagen!

3. O HErr es ist genug gestritten/
Spann auß/ ich hab mich müd
gelitten/
Den Weg/ den alle Vätter gan-
gen/
zu gehē/ trag ich groß Verlangen.

4 HErr meinen Geist befehl ich
dir/
im Leben und im Sterben.
Nur wie du wilt/ geschehe mir/
HErr laß mich nit verderben/

Hilff

Hilff mir/daß ich stets deiner Hut
mich halte durch dein theures Blut
das Himmelreich ererben.

5. O JEsu/Todes Tod/
laß mich in Sterbens-Noth
dein inniglichen stärken
in meinem Hertzen merken/
Daß ich am Lebens-Ende
mich freudig zu dir wende.

6. Wann ich auß der Welt sol scheiden/
wollstu JEsu mich nicht meiden/
In den letzten Todes-zügen/
laß mich ohne Trost nicht ligen/
Komm mein JEsu/ komm mein Ruhm/
schütze mich dein Eigenthum!

III.

IN dieser eurer grossen Angst und Noth erinnert euch auch der schönen kernhaften Trostsprüchen/ 135.

chen/die ihr von Jugend auf auß H. Schrift gelernet / und bittet Gott den HErrn/ daß Er dieselbige in eurem Hertzen durch seinen H. Geist wolle versieglen/ so werden sie gewiß eurem Hertzen kräftigen Trost geben/ als:

(Psal 68.20.) **GOtt legt uns einen Last auf / aber Er hilfft uns auch: Wir haben einen Gott / der da hilfft/ und einen HErrn HErrn/ der vom Tod errettet.**

(Klagl. 3.31.) **Der HErr verstosset nicht ewiglich / sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte: Dann Er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübt.**

(Johan.

(Johan. 3. 16.) Also hat Gott die Welt geliebt/ daß Er/ ꝛc.

(Cap. 10. 27.) Meine Schafe hören meine Stim̃e/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir/ un̄ ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umkommen/ und niemand wird sie auß meiner Hand reissen.

(Cap. 11. 26.) Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbt/ und wer da lebt und glaubt an mich/ der wird nimmermehr sterben.

(2 Cor. 4. 17.) Unser Trübsaal ist zeitlich und leicht/ schaffet eine ewige/ und über alle Maß wichtige Herrligkeit/

uns/ die wir nicht sehen auf das Sichtbare/ sondern auf das Unsichtbare.

(1. Tim. 1. 15.) Das ist gewißlich wahr/ und ein theures werthes Wort / daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

(Offenb. 14. 13.) Seelig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an, ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ dann ihre Werk folgen ihnen nach.

Diese uñ dergleichen Trostsprüchlin/ die euch vorhin bekannt, erweget in eurem Hertzen / so werden sie gewiß deß Todes Bitterkeit vertreiben/ dann das Wort GOttes ist lebendig und kräftig/ &c.

Die

Die Seele lebt von Gottes Wort/ dann dasselbe hat alle Lebens Kräfte in sich/ darum heißts das Wort deß Lebens. Arnd.

IV.

Gebet der Anwesenden/ für ein kreistendes Weib/ die über der Geburt ihren Geist aufgeben sol.

Vermahnung an die Anwesenden siehe oben Num. 53.

I.

HERR Allmächtiger GOtt/ du Vatter aller Gnaden uñ Barmhertzigkeit/ wir bitten dich in dieser so grossen Noth/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn/ hilff dieser Kinds-Mutter/ die hie ligt in ihrem weiblichen Be- 136.

ruf/ und grosse Qual leidet/ auch nirgend keine Hülf mehr weißt/ dañ allein bei dir: Weil du bist ein Artzt der Kranken/ eine Stärke der Schwachen/ ein Freud der Traurigen/ ein Trost der Betrübten/ der einige Helffer in aller Noth/ uñ hie grosse Noth und Angst ist/ und wo du nicht hilffest/ nirgend keine Hülf zu hoffen ist: Darum bitten wir dich hertzlich/ du wollest dieses schwache abgemattete Weib mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen/ und sie mit Gnaden entbinden und auflösen/ Erbarm dich über sie/ lindere ihre

re Schmertzen / mildere ihre Angst / und hilff ihr dieselbige tragen / um JEsu Christi deines lieben Sohns willen / der für sie und alle Menschen am Creutz als ein Marterbild gehangen ist: Gib ihr Gedult / daß sie deiner Hülf in der stille und kindlichem Gehorsam erwarte; verleihe ihr Beständigkeit / daß sie / als eine geistliche Kämpferin / ein guten Kampf deß Glaubens kämpfe / den Glauben und ein gut Gewissen behalte / auch deß Glaubens End davon bringe / der Seelen Seeligkeit. Ach HErr höre! Ach HErr seie

gnädig! Ach HErr merke auf und thue es/ und laß sie in ihren Schmertzen nit verzagen/ um Jesu Christi ihres Heilands und Mittlers willen! Amen!

HErr hie ist Angst und Noth vorhanden/
Hilff diesem Weib auß ihren Banden!

II.

137. HErr Jesu Christe/ du Heiland aller Menschen/ der du für uns alle am Stam deß Creutzes unaußsprechliche Marter und Pein außgestanden! Wir bitten dich hertzlich und demütig/ du wollest dich erbarmen über dieses schwache und

und kranke Weib / sete du ihr Trost/Labsaal und Erquikkung/ weil sie von menschlicher Hülf keinen Trost und keine Erquikkung haben kan: Tröste sie mit deiner Göttlichen Tröstung auß deinem Wort / daß sie mitten in ihrer Angst eine Labung in ihrem Hertzen haben möge. Und so ihr Stündlein ihr also aufgesetzt / daß sie über der Geburt solle in zeitlichem Tod einschlaffen / so geschehe dein Will / gib ihr nur Gedult und Beständigkeit / daß sie sich deinem Willen gutwillig undergebe / von ihren grossen Schmertzen und

Banden bald aufgelöset werde/ und im Frieden dahin fahre/ zu ihrem Heiland JEsu Christo/ und von Ihme in Ewigkeit gelobet und getröstet werde/ Amen!

HErr erbarme dich/ &c. Vatter unser/ &c.

Mehr hierzu taugliche Gebet siehe Num. 73. seqq. Und insonderheit die Litanei/ Num. 56.

1. HErr wann du dich nicht nehmest an
diß Weibs/ und hilffst ihr siegē/
So ist es bald um sie gethan/
sie muß bald unden ligen/
Drum stärke sie und mach sie frei/
daß dein Trost ihre Labung sei/
und hilff den Tod ihr überwinden/
auch bald ihr Leben selig enden!

2. O starker GOtt / hilff auß der Noth/
Jetzt ist dein Hülf vonnöthen/
Hilff diesem Weib an Seel uñ Leib/
weil sie der Tod wil tödten/
Mit deiner Hand löß auf die Band/
und laß sie frölich siegen/
Groß ist ihr Streit / hilff ihr beizeit/
die Ehren-Kron zu kriegen.

Wann das kreistende Weib in die Züge greifft/ wie sie hinzusegnen / Sihe oben Num. 73.

Die XIV. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer Person gefordert wird/ die mit schwerem Creutz beleget/ und in grossen Nöthen stellt.

I.

Prediger.

138. ICh höre/lieber Freund/ es seie euch ein sonderlich grosses Unglük zugestanden/Gott habe euch hart heimgesucht/ es seie euch eine böse Jobs-Bottschaft zu Ohren kommen/ das ist mir hertzlich leid/ und wünsche euch darzu ein gedultiges Jobs-Hertz/ daß ihrs mit Gedult möget überwinden/ und auch mit Job den HErren darüber loben. Dahin aber zu gelangen/ so bedenket 1.

139. Es kommt kein Creutz als nur von Gott.

Von dem komt Glük und Unglük (Sir. 11. 14.) Er legt uns eine Last auf/ (Psal 68. 20. Er hat den (Creutz) Becher in seiner Hand mit starkem Wein vol

vol eingeschenkt / und schenkt uns auß demselbigen nach seinem Belieben ein / (Psal. 75. 9.) Es ist kein Leiden so klein / GOtt hats in seinem Rath über euch beschlossen / darum danket ihm / daß sein ewiger Rath an euch volzogen wird. Sihe oben Num. 6. Kommt aber dieses Unglük von Gott / so kommts von lieber Hand / welche an einem getreuen Hertzen stehet / und ist besser / in Gottes / als in der Menschen Hand fallen. Wann Gott der HErr uns Gold und Perlen vom Himmel wolte regnen lassen / were es uns doch keines Wegs so heilsam / als das von ihme zugeschikte Creutz Bedenket 2.

Daß diß der Christen täglich Brodt. 140.

Bei gerechtfertigten Christen ist nichts

nichts gemeiners/ Creutz und Trübsaal ist ihre tägliche Speiß und Trank/ das Creutz scheinet ihnen bälder in ihr Hauß/ als die liebe Sonn/ sie müssen vor andern viel leiden/ (Ps. 34. 20.) Gott speiset sie mit Thränenbrot/ und tränket sie mit grosser Maß vol Thränen. (Psal. 80. 6.) Gibt ihnen auß dem Kelch seines Grimmes einen solchen Trunk/ daß sie daumeln/ (Psal. 60. 4.) Esa. 51. 17.) speiset sie mit Wermut/ und tränket sie mit Gallen. (Jer. 9. 15. Klagl. 3. 15.) Schlaget die Bibel auf/ ihr werdet finden/ daß je und allwege alle Heiligen in dem Creutz-Orden gelebt/ und daß die jenigen/ die allbereit in dem Himmel sind/ dahin kommen seien auß grossen Trübsaalen/ (Off. 7. 14.) Daß es auch

also

also beschlossen seie allen denen/die noch dahin kommen sollen/ Apostelg.14.22.) Darum lasset euch dieses nit befremden/ als wiederführe euch etwas neues/ sondern wisset/ daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt gehen/(1.Pet. 5.9.) Dann das Christenthum setzt uns nit in eitel Rosen/sondern auf Dörner/oder under dieselben/ dessen müssen wir gewohnen/ und der ewigen Ergötzlichkeit mit Freuden erwarten. Es heisst: Wiltu Gottes Diener sein/ so schikke dich zur Anfechtung. (Syrach.2.1.)

Bedenkt 3. daß Creutz und 141.
Trübsaal seie

Der Christen Schmuk und Liberei/

Christus trug einen rothen Purpur/

pur/ Er trug sein Creutz/ sein gantzes Leben war Creutz und Leiden / Er war zu Leiden gemacht/Er lässt sich sehen in einem Dornbusch / Er trägt in seiner Hand die Welt-Kugel mit einem Creutzlein/Er predigte seinē Jüngern von grossem Leiden / Angst und Traurigkeit; Diß ist seine Liberei/ seine Hof-Farbe/ wer sein Jünger sein wil / muß sich darab nicht beschweren / sondern sein Creutz ihme nachtragen/ und sein Kleid waschē im Blut deß Lamms/(Off.7.14.)Und sprechen: Wolan / ich wil ein Christ sein/ so muß ich die Hof-Farbe auch tragen/der liebe Christus gibt kein ander Gewand auß in seinem Hof/ es muß gelitten sein. Luth. Sonst kan er nicht Christi Jünger sein/ und ist sein nicht werth (Matthæi 10 36.)

Beden-

Bedenket 4. daß diß kein Zorn- 142
Zeichen / sondern ein Zeichen der Liebe Gottes seie/

Daß Gott euch wol gewogen sei.

Dañ Er sagt selber: **Welche ich lieb habe/ die straffe und züchtige ich/** (Off. 3. 19.) Hie heisst es: **Je lieber Kind / je schärffer Rut.** Sihe oben Num. 7. Darum ist nichts unseeligers in der Welt / als ein Mensch dem kein Unglük begegnet / und ist immerwärende Wolfart ein Zeichen/ daß der Mensch von Gott wenig geachtet werde. Gewiß ists / wo kein Creutz ist / da ist kein Gott da hat Gott sein Hertz und Gnad abgewendet/ hat solcher Leut vergessen/ und erkennet sie nicht für seine Kinder. Wie sich dann jener Alt-Vatter gegen Gott beklagt, als Er ihn

in ei-

in einem gantzen Jahr mit keinem Creutz heimgesucht.

143. Bedenkt 5. daß es GOtt mit euch mehr als gut meine/

Reitzt zum Gebet/den Glauben übet.

Ausser den Trübsaalen sind wir zum Gebet faul und verdrossen/ Aber **wann Trübsaal da ist/ suchet man den Herrn/** &c. (Esa. 26.20.) Die Medici machen einen Appetit zum Essen durch saure Sachen: Also wil Gott euch hiemit aufmuntern/ daß ihr zu Ihme ruffet auß der Tieffe eurer Noth/ **und weil es euch übel gehet/ Ihn suchet/** (Ose. 6.1) Davon David sagt: **Wann ich betrübet bin so denke ich an GOtt/ wann mein Hertz in Aengsten ist/ so rede ich/** (Ps 77.4.) Wann man den Weyrauch nicht auf ein

Kohlfeur

Kohlfeur legt / so steigt von ihme kein Rauch in die Höhe. Auſſer den Trübsaalen/weil es euch noch wol gieng habt ihr euch nie selber recht erkennet / habt nicht gewuſt / wie stark euer Glaub / Hofnung und Gedult seie; Jetzt setzt euch Gott in den Feur-ofen deß Elends/ versucht und läutert euch wie Gold und Silber / daß euer Glaub bewährt und köstlich erfunden werde; Jetzt seid ihr in Gottes Schul/ihr solt aufsagē/ wie weit ihr bißher in eurem Christenthum komen seid/Jetzt solt ihr euer Prob und Meisterstuk thun. Sihe oben Num. 8. & 9.

Bedenkt 6. daß dieses Creutz 144.
euch auch darzu dienet/

Daß ihr fein Gottes Wort recht liebet.

Ihr werdet selber bekeñen müssen/ daß

daß ihr in den Predigten manche ernste Vermahnung gehört habt/ daß man solle Gottes Wort mit Eifer und Andacht hören/ darauß einen Schatz in das Hertz samlen/ daß mans in der Noth gebrauchen könne; daß ihr auch oft gehört/ wie eines und das ander darin zu verstehen/ und zu gebrauchen seie; Aber ihr habts lassen eine gute Red sein/ und nicht hoch geachtet; Jetzt kommt Gott mit diesem schweren Creutz/ und wil euch die Augen aufthun/ daß ihr lernet erkennen/ wie nöthig einem Christen Gottes Wort seie/ was für Trost darin stekke wie lebendig und kräftiges/ nit daß kein Buchstab darin vergeblich gesetzt seie/ daß ihr mit David sprecht/ (è Psal. 119. 50.) **Das ist mein Trost in meinem Elend/ dann dein Wort erquikket**

quikket mich. Und (èv.93.) Wo dein Wort nicht mein Trost geweſt wäre/ ſo wäre ich vergangen in meinem Elend. Dann die Anfechtung lehret aufs Wort merken/ (Eſa. 28. 19.) Were demnach immer ſchad/ daß die/ welche Gott lieb hat/ ſolten ohn Creutz ſein/ was wüßten ſie ſonſt vom himmliſchen Troſt?

Bedenket 7. daß dieſes Creutz euch auch darzu dienet/ 145.

Es wehrt der Sünd und Sicherheit.

Weil der Menſch ſicher ohne Creuz und Unglük dahingehet/ reget ſich der alte Adam in ihm/ der Kitzel ſticht ihn/ daß er mit David ſpricht oder denkt/ Ich werde nimmermehr darnider ligen/ es wird für und für kein Noth haben: Das Hertz erhebt ſich/ uñ vergiſſet

gisset deß Herrn / (Ose. 13. 6.) Das werdet ihr an euch selber innen werden: Darum schikt Gott euch diß Creutz zu / dz es der Sünd wehre / den alten Adam tödte / und ihr euch hinfüro für der Sünd / wie ein gebrantes Kind für dem Feur / hütet / der Sünd nicht mehr dienet / und mit David sagen könnt: **Ehe ich gedemütiget war / irret ich / nun aber halte ich dein Wort** / (Ps. 119. 67.) Das Creutz ist gleich als eine geistliche Mutter / die uns neu gebiehret / und andere Menschen auß uns macht. **Dann wer am Fleisch leidet / der höret auf von Sünden.** Creutz und Trübsaal ist eine Straf Gottes bei denen / die nicht mit GOtt versöhnet sind / denen aber / die Ablaß erlangt / ists nichts anders / dann eine Christliche Ubung der

Gottes-

Gottesforcht. (August.) Wann wir nach der Buß von dem HErren gezüchtiget werden/ so ists uns vielmehr eine Anmahnung/ als Verdamnus/ vielmehr eine Artzney/ als ein Zorn-Straf/ (Chrysost.) Je tieffer wir im Creutz/ je näher wir Gott sind/ dann er setzt seine Hand an uns/ behobelt und poliret uns/ daß wir der groben Knorren loß werden.

Es ist so böse nichts es ist zu etwas gut/
Das Creutze plagt den Leib/ und bessert doch den Mut.

Sihe oben Num. 10.

Bedenket fürs 8. 146.

Es wäre nur ein kleine Zeit. Es solle nicht ewig währen. GOtt wil wieder helffen/ Ruhe und Erquickung schaffen/ dann er hats in seinem Wort verheissen/ Er wil den Gerechten nicht ewiglich

in Unruh lassen/ (Psal. 55. 23.) Sein Zorn währet ein Augenblik. (Psal. 30. 6.) Er züchtiget uns wol / aber er gibt uns dem Tod nicht/ (Psal. 118. 18.) Er verstosset nicht ewiglich/ sondern er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / (Klaglied. 3. 31.) Er verstosset ein klein Augenblik / und samlet mit grosser Barmhertzigkeit / (Esa. 54. 7.) Weil Er gnädig/ barmhertzig / geduldig/ und von grosser Güte/ so reuet ihn bald der Straf (Joel. 2. 13.) Wie wir dann in heiliger Schrift viel Exempel haben/ daß GOtt frommen Hertzen auch in leiblichen Trübsaalen geholffen/ sie wunderlich darauß geführet/ und wieder getröstet habe. Dann der

barm-

barmhertzige Gott hat diese Wort nicht umsonst geredt / Er rüffe mich an / so wil ich ihn erretten / Ich bin bei ihm in der Noth / Ich wil Ihn herauß reissen und zu Ehren machen. (Psal. 91. 15.) Und wann gleich dieses Creutz euer Lebenlang wären solte / so wäret es doch ein kleine Zeit / weil unser Leben ein kurtze Zeit wäret / (Job. 14. 1.) nur einer Hand breit ist / (Psal. 39. 7.) und schnell dahin fähret / als flögen wir davon / (Ps. 90. 11.) Darum nennet Paulus der Christen Trübsaal zeitlich und leicht / so aber schaffe ewig und über alle maß wichtige Herrlichkeit / bei denen / die nicht sehen auf das sichtbare / (2. Cor. 4. 17.) Ein Christ muß warlich wissen / daß seines Leidens

ein End sein werde und nicht ewig
wären sol/ sonst were er gleich wie
ein verdamter Judas/ der verzwei-
flen/ und Gott lästern würde/ Er
muß über sein Creuz hinauß sehen/
daß er das End ergreiffen möge.
Luther. Darum ist der für einen
rechten Christen zu achten/ der sei-
ne Sinn und Gedanken mehr auf
das Ewige richtet/ und mit Gott
wol zu frieden ist / wann er Ihm
gleich das Creutz biß ans Ende
nachtragen solte/ damit er dem E-
benbild deß HErrn Christi desto
ähnlicher und förmlicher werde/ es
gehe auch hier wie es wolle. Er
spricht: All Ding ein Weil/ ein
Sprüchwort ist/ Herr Jesu
Christ/ du wirst mir stehn zur
Seiten/ ꝛc.

147. Bedenket 9. dieses:
Gott ändert/ träglich macht
das Leiden. Er

Er kans leichtlich ändern / seine rechte Hand kan alles ändern / (Ps. 77. 11.) Er weist die Gottseeligen auß der Versuchung zu erlösen. (2. Pet. 2. 9.) Den Frommen gehet das Liecht auf im Finsternus / (Glück und Heil mitten in der Noth /) von dem Gnädigen / Barmhertzigen und Gerechten / (Psal. 112. 4.) Bei dem Herren ist viel Erlösung / (Ps. 130. 7.) Solte Gott den Menschen zu Staub und Erden / und wieder lebendig machen können / und solt nicht auch euer Creutz ändern können? Er wils auch thun / Er wil den Gerechten nicht ewiglich in der Unruh lassen / (Psal. 55. 23.) Er wil erretten die / so ihn anruffen / (Psal. 50. 15.) So ist Er getreu / läßt nicht versucht

werden über das Vermögen/ sondern macht/ daß die Versuchung so ein End gewinne/ daß ihrs könnt ertragen/ (1. Cor. 10. 13.) Er legt einen Last auf/ und hilfft auch tragen/ (Psal. 68. 20.) Darum nennet Christus der Christen Leiden ein sanftes Joch/ und eine leichte Last/ (Matth. 11. 29.)

148. Bedenket 10. daß

Auf Creutz uñ Leid sei Freud bescheiden.

Wo hie das Creutz Christi ist/ und mit Gedult getragen wird/ da folget gewiß das Reich der Glori uñ der Herrligkeit Christi: Mancherlei Anfechtungen sind eitel Vorbotten der mancherlei himmlische Herrlichkeit; So wir mit Christo leiden/ sollen wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden/

den/(Röm.8.17.)Sterben wir mit so werden wir mit leben/ dulden/ꝛc.(1.Tim.2.11.) Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/dann nachdem er bewehret ist/ wird er die Krone deß Lebens ertragen.(Jac.1.12.) Und je mehr Creutz ein Christ gehabt/je gröſſer wird dort die Belohnung sein: Wie wir deß Leidens Christi viel haben/ Also werden wir reichlich getröstet werden durch Christum/(2.Cor.1.5.) Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden erndten.(Ps. 126.5.) Sie werden ein wenig gestaupt/ aber viel guts wird ihnen wiederfahren/ (Weißh. 8.3.4.) Christus wird dorten den Creutz-becher von dem Mund der Außerwehlten nehmen/ und dar-

auß Kronen der Ehren/der Freuden und der Herrlichkeit machen. Er wil dorten die Thränen abwischen von ihren Augen/ (Off. 7.17.) Wann ihr aber nie weinetet/ was würde Er abzuwischen haben? Wann ein andächtiger Christ könte sehen die Herrligkeit und die ewige Freud deren/ die in diesem Leben viel Trübsaal und Elend erlitten haben/ so würde er alles Creutz mit Freuden tragen/ ihme nicht viel frölicher Tag in dieser Welt wünschen/ sondern alles Trübsaal für ein grossen Gewin achten/ ja von Hertzen bekümert sein/ wañ er ohne Creutz leben solte. Dañ es gehören under die Zahl der Heiligen im Himmel nur die jenige/ die unter dem Creutz-Fahnen Christi gestritten haben/ die kommen auß grossen Trübsalen/

und

und haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht in dem Blut deß Lamms/ (Offenb. 7. 14.) Der Himmel kommt uns saur an/ daß er uns hernach desto süsser werde. Welche Gott darzu gebrauchen wil/ daß sie sollen eine Zierde sein in seinem Königlichen Saal/ die behauet und hobelt Er zuvor durchs Creutz: Und je mehr Er also an uns arbeitet/ je schöner und herrlicher wir werden/ je herrlicher wir scheinen werden in jener Welt/ je mehr GOtt mit uns prangen wird. Darum wird der Mensch selig gepriesen/ den GOtt straffet/ (Job. 5. 17.) Ein Mensch müste lang frölich sein/ eh die Frölichkeit ihn seelig machte/ Ja es heisst: Wehe denen/ die hie lachen/ (Luc. 6. 25.) Aber unser Trübsaal/ die zeitlich und leicht ist/

schaffet ewige und über alle Maß wichtige Herrligkeit/ (2. Cor. 4. 17.)

Was hie ein Christ erdulden muß/
Ist seiner Seel ein leichte Buß/
Gott strafft oft hie, daß Er dort schon/
Gibt für Gedult sehr reichen Lohn.

Dieses alles bedenket und beherziget in diesem eurem betrübten Zustand/ bittet Gott um Christliche Gedult/ und under dessen/ biß es Gott gefallen wird/ euch gnädig zu erlösen/ so harret seiner Hülf/ stärket euer Hertz/ erduldet den Kampf deß Leidens/

Und tröstet euch mit Gottes Wort/
Das ist deß Hertzen Freud und Hort.

Dann werdet ihr/ nach überstandener Widerwertigkeit/ mit David sagen können: Ich hatte viel Bekümernus in meinem Hertzen/ aber deine Tröstung ergetze

getzeten meine Seele. (Psal. 94. 19.) Hätt wann dein Wort nicht were mein Trost geweſt / ſo were ich vergangen in meinem Elend. (Psal. 119. 93.)

II.

Demütiges Gebet under allem Creutz.

I.

ACh du frommer / gnädiger und barmhertziger GOtt / du liebreicher Vatter und Schutzherr aller / die in kindlicher Zuverſicht an dir hangen / und an deinen Sohn JEſum CHriſtum hertzlich glauben / was du in deinem heiligen und gerechten Rath 150.

beschlossen und verordnet hast/ das alles lassen wir billich alle uns wolgefallen / weil du es machest wie du wilt mit allen/ die auf Erden wohnen / und niemand kan deiner Hand wehren / noch zu dir sagen/ was machestu? Und dabeneben mit deiner wunderlichen Regierung nichts anders/ als deines Namens Ehre und aller Menschen Seeligkeit suchest. Weil es dann dich/ du Brunnquell aller Weißheit/ für gut angesehen / und nach deinem Vätterlichen Willen also geordnet hast/ daß der Gerechte solle vielleiden/ und daß

wir

wir durch viel Trübsal / Creutz und Leiden in dein ewig Reich und Herrlichkeit / welches dein lieber Sohn JEsus Christus auch durch sein Creutz und Leiden blutsaur erworben hat / sollen eingehen / so regiere gnädiglich mein Hertz mit deinem H. Geist / daß ich deinen gnädigen und gerechten Willen / der allezeit der beste ist / klüglich erkenne / alles Creutz / so du mir aufzulegen gnädig bei dir beschlossen / gutwillig annehme / geduldig trage / freudig spreche: Er ist der HErr / Er thue was ihm wolgefällt / meines Muts HErr seie / durch

Gedult lauffe in dem Kampf/ der mir verordnet ist/ einen guten Kampf deß Glaubens kämpffe/ und auch Glauben halte biß an mein seeliges End/ damit ich nach außgestandenem Kampf der Trübsaalen auch die Kron der Ehren und der HErrlichkeit von meinem HErrn Jesu mit allen denen/ die seine Erscheinung lieb haben/ auß Gnaden erlangen möge/ Amen! Amen!

II.

Hertzliches Angst-Gebet in schwerem Creutz.

151. HERR JEsu Christe/ mein treuer Heiland/ der

der du die schwere Creutz-bürde um meiner Sünden willen getragen/und an deß Creutzes Stamm den bittern Tod für mich gelitten / auch befohlen hast/daß auch wir unser Creuz willig auf uns nehmen / und dir geduldig nachtragen sollen; Weil du auch mir ein schweres Creutz uñ grosse Trübsaal nach deinem gerechten Willen zugesendet / daß ich mit vielem Leiden umgeben bin / so bitte ich dich von Hertzen demütiglich / Du wollest mir deine Göttliche Gnad verleihē/daß ich mein Creutz / welches von deiner lieben Hand kommet/

mit

mit Christlicher Gedult tragen/ und getrost in deine Fußstapffen tretten möge. Ach HErr JEsu/ weil dir meine Schwachheit bewust/ so wollest du deine Allmächtige Nacht-schulter under mein schweres Joch mit underschlagen/ und mir dasselbige helffen heben und tragen/ daß es mir nicht zu schwer werde. Gefället es dir/ lieber Heiland/ so nehm diesen Creutz-Kelch von mir/ und laß nach dem Ungewitter mir deine Gnaden-Sonne wieder scheinen/ und überschütte mich nach dem heulen und weinen mit Freuden:

Sihet

Sihet es dich aber für gut an/ noch länger under solcher Creutz-Bürde zu schwitzen/ so geschehe dein heiliger Will/ der ist doch der beste. Allein verleihe mir Christliche Gedult / daß ich kämpffe den guten Kampf deß Glaubens/ mich leide als ein guter Streiter Jesu Christi/ und dir kindlich zutraue / du seiest getreu/ und werdest mich nicht über mein Vermögen lassen versuchet werden/ sondern gnädig verschaffen / daß die Versuchung so ein End gewinne/ daß ichs könne ertragen / so wil ich dir dafür Lob und Dank

sagen

sagen in alle Ewigkeit / Amen!

O JEsu / hilff mein Creutz mir tragen /
Vernehm mein schreien / hör mein klagen!

III.

152. HERR / warum trittest du so ferne / und verbirgest dich zur Zeit der Noth? HErr wie lange wiltu mein so gar vergessen: Wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? Wie lange sol ich sorgē in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? HErr du hast mir ein hartes erzeiget / sihe an solches Elend /

send/errette mich/und hilff mir auß: Höre mein Gebet/ vernehm mein schreien/ und schweige nicht über meine Thränen/ Laß mein Klagen und Flehen für dich kommen/ Gott erhöre mein Gebet/ Tröste mich/ Gott mein Heiland/ und laß ab von deiner Ungnade über mich/ HErr erzeige mir deine Gnad/ und hilff mir: Erfreue mich nun wieder/ nach dem du mich geplaget/ nach dem ich so groß Unglük erlitten habe: HErr du hast verheissen/ du wollest bei uns sein in d Noth; Mache dieses auch wahr an mir/ stehe mir bei in dieser

Noth/

Noth / und erfreue mich endlich wieder. O himlischer Vatter / du bist mein Vatter / wann du mich steupest / und auch wann du mich tröstest / Und weil du mich nicht außschliessest von der Ruthe / so wirst du mich auch nicht außschliessen von der Zahl deiner Kinder: Abba mein Vatter / brauche dein Vatter-Recht an mir deinem Kind / züchtige mich / doch mit Maasse / zur Besserung / und nicht zu meinem Verderben / seie und bleibe du meines Hertzen Trost und mein Theil. Ach mein GOtt! den heilsamen Creutz-Kelch wil ich gern

von

von deiner Vatter-Hand nehmen/ und deinen Namen verkündigen/ dann ich hoffe/ du werdest mir endlich auch reichen den Freuden-Kelch/ und auß dem Trost-becher zu trinken geben/ daß Kleinmuth/ Blödigkeit und Zaghaftigkeit bei mir nicht einreissen: Gerechter GOtt/ du hast mir einen Botten zugeschikket/ der mich zur Buß aufmunteren sol/ Ich sende dir wieder einen Botten/ mein hertzliches Gebet und Seufzen/ Erbarme dich mein/ und hilff mir/ daß ich deine Hülfe warte von einer Morgen-wache biß zur andern/

andern / von einer Stunde zur andern. Ach laß mich nit ungedultig werden über solchem Warten / sondern in meinem Hertzen die feste Zuversicht behalten / daß / ob du mich gleich tödten wolteſt / ich doch auf dich hoffe / und gewiß glaube / daß mich in Ewigkeit nichts von deiner Liebe scheiden werde / Amen!

HErr erbarme dich / ꝛc.
Vatter unser / ꝛc.

1. ACh Gott wie lang vergißstu mein /
gar nah biß an das Ende /
Ach GOtt wie lang das Antlitz dein /
Thustu noch von mir wenden?

2. Ob

2. Ob ich wandert im finstern Thal/
förcht ich doch kein Unglüke/
in Verfolgung Leiden/Trübsaal/
und dieser Welt böß Tükke/
wann du bist bei mir stetiglich/
dein Stab und Stekken trösten mich
auf dein Wort ich mich lasse.

3. Gott ist mein Trost/ mein Zuversicht/
mein Hofnung und mein Leben/
was mein Gott wil/ das mir geschicht/
wil ich nicht widerstreben/
Sein Wort ist wahr / dann all mein Haar/
Er selber hat gezehlet/
Er hüt und wacht / stets für uns tracht/
auf daß uns ja nichts fehlet.

4. Mag

4. Mag ich Unglük nicht widerstahn/
muß Ungnad han
der Welt für mein recht glauben/
So weiß ich doch / es ist mein Kunst/
GOtts Huld und Gunst/
die muß man mir erlauben/
Gott ist nicht weit / ein kleine Zeit
Er sich verbirgt / biß Er erwürgt/
Die mich seins Worts berauben

5. Ach HErr Gott wie reich tröstestu
die gäntzlich seind verlassen/
Die Gnaden Thür steht nimmer zu/
Vernunft kan das nicht fassen/
Sie spricht / es ist nun alls verlohrn/

Da

Da doch das Kreuz hat neu geborn/
die deiner Hülff erwarten.

Sihe auch oben Num. 50. 71. 226.

6. HErr meinen Jammer gäntzlich wend/
Und schaff daran ein seligs End/
Doch sol ich leiden/weil ich lebe/
ich deinem Willen mich ergebe.
Machs wie du wilt/ ich halt dir still/
Mein Will ist dein grund-guter Will/
Allein den Glauben mir vermehre/
der Ungedult uñ Zweifel wehre.

7. HErr weil mich trifft deß Trübsaals Regen/
Gib daß ichs halt für deinen Segen/
dieweil es komt von lieber Hand/
ist deine Fürsorg teures Pfand.

8. HERR lehre mich ins Creutz
recht schikken/
daß ich darinn gedultig sei/
biß daß dein Hülf-stund komt
herbei/
mich zu erlösen und erquikken!
9. HErr JEsu mach mir nicht zu
schwer
die aufgebürdte Plagen/
HErr Jesu! diß ist mein Begehr/
hilff mir mein Elend tragen/
erlöse mich von Straf uñ Schuld/
Ach Jesu! giebe mir Gedult/
das bitt ich hertzlich. Amen.
10. HErr sei mein Felß/ dahin ich
fliehe/
und suche Zuflucht unverzagt/
weil du mir Hülffe zugesagt/
Auß aller Angst und Sorg mich
ziehe/
dir ists kein Mühe.
11. HErr Gott auf dich allein ich
traue/ hilff

hilff mir in dieser grossen Noth/
und reiß mich Armen auß dem
Tod/
Auf deine Hülf allein ich baue/
und auf dich schaue!

12. HErr weil dir meine Sorgen
sind gäntzlich unverborgen/
So wollestu erwegen
mein Elend/ und alsdann
mir ja nicht mehr auflegen/
als ich ertragen kan!

Conf. sup. Num. 50. Seufzerlein um Gedult.

Die XV. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer Person gefordert wird/ die durch Brand/ Hagel/ Raub/ Falliment/ oder auf andere weise grossen Schaden an zeitlichen Gütern erlitten hat.

I.

Prediger.

153. GOtt zu glauben ists/ lieber Freund/ daß der zugestandene Schad euch tief in das Hertz schneide / weil es ohn eure Schuld geschehen; und man der zeitlichen Güter zu Erhaltung dieses Lebens nicht entrathen kan; Weil sie viel zu gutem Wolstand dieses Lebens helffen / darum ist freilich Verliehren für Lachen gut/ Schaden thut wehe/ und machet eine einige solche böse Stund/ daß man aller Freud vergisst/ (Sir. 29.) Doch solt ihr deßwegen nicht zu kleinmüthig sin/ und euch darüber zu sehr bekümmern sondern

1. Bedenken/ daß Gott selbs diß thut.

154 Daß euch diß grosse Unglük begegnet

net nicht von ungefehr / sondern von dem guten Gott im Himmel / der nichts böses geschehen lässet / wann Er nicht weißt was gutes darauß zu machen / von Ihme komet nicht allein das Glük / sondern auch Unglük / nicht allein Reichtum / sondern auch Armut (Syr. 11. 14.) Er machet arm und reich / (1. Sam. 2. 7.) Siehe oben Nnm. 6. 139. Wann es aber von dem HErren kommet / was wolt ihr dawider sagen? Wer wil zu Ihme sagen / was thustu? Oder wer wil seinem Gericht widerstehen? (Weißh. 12. 12.) Niemand kan seiner Hand wehren / noch zu Ihm sagen / was machestu? (Dan. 4. 32.) Er ist ein gerechter GOtt / der niemand Unrecht thut / alles was er thut /

ist recht/ (5. M. 32. 4.) Und weil Er gerecht ist/ regieret er alle Ding recht/ (Weißh. 12. 15.) Wer wil dann Ihme in seine Werk reden/ oder mit Ihme zürnen? Die mit Ihme hadern/ müssen zu Grund gehen/ über ihnē donnert er im Himmel/ (1. Sam. 2. 10.) Der beste Weg ist/ man spreche mit David/ (Ps. 39. 11.) Ich wil schweigen/ und meinen Mund nicht aufthun/ weil (wie es nach der Haupt-Spraach lautet) du es gemacht hast; Fasse Jobs Hertz und Muth/ und sage mit ihm: Ich bin nakket von Mutterleib/ &c. der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name deß HErren sei gelobet/ (C. 1. 21.) Haben wir guts empfangen/ und solten das böse nit auch annemmen?

(C. 2.

(c. 2. 10.) Die Botten Jobs sagte/ die Araber haben seine Rinder genommen/ die Chaldeer die Cameel geplündert/ das Feur vom Himmel habe die Schaafe und Knaben verzehret/ und der Wind habe seine Kinder um das Leben gebracht; Aber Job sagt/ Der HErr hats genommen/ Er nehme das Böse von GOtt an; Das war eine Christliche Resolution.

Bedenkt 2.

Daß diß nur eingeliehen Gut.

Die zeitliche Güter/ die ihr bißhero besessen/ und jetzt durch einen Unfall verlohren habt/ sind nie euer gewesen/ Ihr habt sie nicht in die Welt gebracht/ sondern habts darinn funden Sie sind keine eigene/ sondern geliehene/ fremde/ und Lehen Güter/ die Gott euch nur auf 155.

eine Zeit vertrauet / und als einem Haußhalter unter die Häd gegebn hat / hat deßwegen auch Macht gehabt / solche nach seinem Beliebē wieder von euch abzufordern / wie ein Lehen-Herr ein vertrautes Lehen-Gut ; Darum solt ihr mit GOtt nicht zürnen / sondern Jhme danken / daß Ers euch so lang gegönnet hat ; Jhr fanget je mit dem kein Recht an / der das euch geliehne oder hinderlegte Gut oder Kleinod wieder abfodert / sondern gebts ihm willig wieder / und dankt ihm / daß Ers euch so lang vertrauet hat.

Alls was du hast / ist Gottes Gaab /
Kommstu dann drum durch Dieb und Raub /
Durch Feur und Wasser / wies mag sein /
Beklag dich nicht / es ist nicht dein.

Be-

Bedenkt 3. daß zeitliche Güter
Sind nichtig/wie der Schatt 156.
vergehen.

Zeitliche Güter verlieren/ist nichts neues / ist sich auch darüber nicht zu verwundern/ dann sie sind zeitlich / nichtig und zergänglich/ sie sind eitel / und dem wandelbaren Glück underworffen/die Motten und der Rost fressen sie / die Dieb graben darnach / und stehlen sie/ (Matth. 6. 19.) Es ändert sich schnell damit/verlassen oft ihren Herren / ehender als sie von ihm verlassen werden / und sind tausenderlei Unfällen underworffen/kan damit vor Abend anders werden/ weder es am Morgen war/ (Syr. 18. 26.) wie man auß der Erfahrung weißt. Darum heissen zeitliche Güter der fremde Mammon/

(Luc. 16. 9.) der ungewise Reichtum. (1. Timoth. 6. 17.)

357. Und müssen 4. wir alle zeitliche Güter sonderlich

Am Ende rukwarts doch ansehen/

Und hinder uns in der Welt lassen. Dann es sind irrdische Güter / die auß der Erden kommen/ auf die Erd gehören / auf Erden gelten/ mit der Erden vergehen. Warum woltet ihr euch dann darum viel bekümern/ daß es einen Tag zween oder drei vorher geschehen ist? All unser Erbgut ist/ ein Leilach ins Grab / damit schabab / Gut und Gelt/ bleibt in der Welt/ dahinden müssen wirs lassen.

Dañ mancher tracht nach grossem Gut/
Dadurch er Leib und Seel verthut/
Und wann er solches dann erwirbe/
Legt er sich nieder drauf und stirbt.

Darum

Darum wil der fromme GOtt euch Ursach geben / daß ihr euer Vertrauen nicht auf zeitliche Güter setzet / weil sie so eitel und vergänglich sind / sondern eures Hertzens Zuversicht auf Ihn setzet / und am ersten nach den ewigen und himlischen Gütern trachtet / einen Schatz im Himmel sammlet / sehet daß ihr reich in GOtt seid / und einen guten Grund auf das zukünftige leget / das ist der gute Theil / die beste Güter / die bleiben / und keinem Unfall unterworffen seind / (Matth. 6. 19. Luc. 10. 42.)

Bedenket 5. daß zeitliche Güter 158.
Sind sehr gefährliche Seelen-Strik.

Sie sind dem Besitzer oft mehr schädlich als nützlich / verführen manchen Menschen vom Glau-

ben/von der Frommkeit zu vielen Sünden/daß sie fallen in Versuchung und Strikke/und viel thörichter und schädlicher Lüste/ und dardurch auch ins Verderben und Verdamnus/ (1. Tim.6.9.) Sie sind der Seelen Strik/deß Todes Hamen/und der Sünden Aaß/(Basil.) Wer Gelt lieb hat/ bleibet nit ohn Sünden/ und viel kommen zum Unfall um Gelts willen/und verderben/ (Syr.31 5.6.) Und wird selten ein Reicher unsträflich funden/(v.8) Warum wolt ihr dann euch um zeitliche Güter bekümmern? Thuts doch Gott zu eurem besten/ daß ihr nicht euch an denselbigen eure Händ/ oder gar eure Seele verbrennet: Er thut wie ein Vatter/wañ das Kind muth- und eigenwillig ist/ nehmet

er

er ihm seine Kleider/ und schliesset es ein/ damit das Kind sich nicht weiter vergreiffe/ sondern sich bessere: Er nehmet ihm/ ungeachtet seines weinẽs ein spitziges Messer/ daß es sich nicht bschädige; Also entzeucht Gott euch zeitliche Güter/ daß ihr euch nicht daran vergreiffet/ euer Hertz nicht daran hänget/ zu einem Abgott zu eurer Zuversicht und Trost machet/ wie leichtlich hätte geschehen können. Irrdische Güter wenden den Menschen von Gott ab/ machẽ Abgötter/ Mammelukken/ Fiucher/ Lugner/ Dieb/ Meineidige/ ꝛc. Armut aber und Dürftigkeit führet zu Gott/ Darum wie man den Vögeln die Federn beschneidet/ wann sie hoch oder zu weit fliegen wollen; Also verringert GOtt oft die zeitliche Güter/ daß man sich deren nicht

überhebe, Er nehmet uns dieselbe/ daß sie uns nicht unserem Gott benehmen/ und uns von Jhme abwenden. GOtt hat wol gewußt/ daß Er der Gaiß den Schwantz nicht solle zu lang lassen / sie hätte ihr längst die Augen damit außgeschlagen/ sagt man. Läßt deßwegen fahren/was nicht bleiben kan/ und zergänglich ist/es schadet euch nicht/ daß ihr zeitliche Güter verlohren habt/wann sie nur euch nit verlohren oder verderbet haben. Dann sie heissen ein betrieglicher Reichtum/ (Marc 4.19.)

159. Bedenket 6. daß zeitliche Güter Errettẽ nicht ein Augenblik.

Mit aller Welt Gut kan man das zeitliche Leben nicht einen Augenblik erretten/oder den Tod aufhalten: Mit Reichtum kan keiner sein

sein Leben erretten/ (Spr. 13. 8.) Auch die geringste Anfechtung damit nicht lindern / sondern das Hertz wird vielmehr damit beschweret (Luc. 21. 34.) Und heißt deßwegen ein Schlamm/ (Job. 21. 33. Hab. 3. 6.) Der Mensch kan nichts geben/ damit er seine Seele löse/ (Matth. 16 26.) Silber und Gold erretten nit am Tag deß Zorns deß Herren/ (Ezech. 7. 19.) Auch der ein köstliches Gut hat/ kan damit nicht entrinnen/ (Job. 20. 20.) Sonst würde kein Reicher sterben/ und gienge nur über den Armen: Aber es hilfft kein Reichtum/ Gelt noch Gut/ &c. Wann ihr dann mit dem/ was ihr verlohren habt/ euer Leben nicht auf einen Augenblik hättet können verlängern/ warum wolt ihr euch darum

bekum-

bekümmern? Danket Gott/ daß ihr euer Leben noch habt/ das ist euer bestes Gut / Alles was ein Mann hat/ läßt er für sein Leben/ (Job. 2. 4.)

160. Bedenket 7. daß zeitliche Güter Auch in den Himel helffen nicht.

Man kan den Himel damit nicht erkauffen/ sie sind darzu viel zu gering / der Himmel viel zu köstlich. Wann man den Himmel damit erkauffen könte/ so wäre der reiche Mann dahin kommen/ der arme Lazarus aber hätte müssen neben hin gehen; Aber den Himmel kan man wol damit verschertzen und verliehren / sie führen ins Verderben und Verdamnus/ wañ man das Hertz daran hänget / zu Fleisches Wollüsten mißbrauchet/ und einen Abgott darauß macht/

wie

wie wir erst gehört: Darum werden sie den schädlichen Dornen verglichen/ (Luc. 8. 14.) Und sagt Christus/ (Matth. 19. 23.) Warlich ich sage euch/ ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen: Er sagt nicht/ es seie unmüglich/ sondern schwerlich/ nemlich denen/ die ihr Vertrauen auf Reichtum setzen/ wie solche Wort Marcus erklärt/ (c. 10. 24.) Daher erfähret man etwan/ daß die jenige/ die in dieser Welt in grossen Ehren und Gütern gesessen/ wann sie haben sterben sollen/ gewünschet haben/ daß sie arme Schwein- oder Schaaf-Hirten dafür gewesen wären.

Bedenkt 8. auch dieses/ 161.

Daß es zu eurer Prob geschicht.

Es ist dieses euer Examen, euer Prob/

Prob/Gott versucht euch/ob ihr auch bei Verlust zeitlicher Güter auf ihn hoffen/oder euer Hertz von Ihme wenden wolt/ Jetzt seid ihr in Gottes Schul/müßt auffsagen/ was ihr bißher gelernet habt wie stark euer Glaub/ wie steif eure Hofnung/wie fest euer Vertrauen seie/ welches ihr selber nicht habet können wissen/ weil ihr noch in Rosen gesessen seid. Jetzt hat euch Gott in seinen Probir-Ofen/ in den Ofen deß Elends gesetzt/ daß Er euch läutere wie Gold uñ Silber/ und euer Glaub dardurch rechtschaffen und köstlich erfunden werde/ (1. Pet. 1. 7.) Sihe oben Num. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 120. 143. Da Joab nicht wolte zu Absolon kommen/ ließ er ihm ein Stuk Gersten mit Feur anstekken/ (2. Sam. 14. 30.)

Also

Also setzt Gott euch in das Feur der Trübsaalen/ eure Glauben zu probiren/ ob ihr wolt auf den ungewisen Reichtum hoffen oder auf ihn den lebendigen Gott. Hat Er doch auch den geduldigen Mann Job/ den alten Tobiam/ die H. Propheten/ Apostel und Märterer/ Lazarum und viel andere also probirt/ und ist ihnen weder an ihrer Frömkeit/ noch an ihrer Seeligkeit schädlich gewesen. Dann **seelig ist der/ der die Anfechtung erduldet/ dann nach dem er bewehrt ist/ wird er die Kron deß Lebens empfangen/** (Jac. 1. 12.)

Bedenket 9. ferner dieses/ 162.

Es muß nicht sein/ daß wir reich seien/
Geringe Güter auch gedeie.

Es

Es ist kein gemüßter Handel/daß wir viel Güter in dieser Welt haben und reich seien / wir sind deßwegen weder Menschen noch Christen worden / und lebt auch keiner davon/ daß er viel Güter hat/(Luc 12.15.) Er lebt nicht desto frömmer / nicht desto länger/ nicht desto rühiger/nicht desto seliger/ viel vermögen hilfft niemand/(1.Sam.2.9.) Es ist genug zu diesem Leben / wer Wasser und Brodt / Kleider und Hauß hat / damit er seine Nothturft decken kan/ (Syr. 29.28.) Das wenige / das ein Gerechter hat/ ist besser/ dann das grosse Gut vieler Gottlosen. (Psal.37 16.) Darum heißt nit dieses reich sein/viel Aekker und Wisen / viel Korn auf dem Boden/ viel Wein im Keller/ und alle Kam-

Kammern vol haben; Sondern wann man sich weißt in das Creuz zu finden, ist zu friden/wie es Gott machet / nehmet auch am bösen Tag für gut/ laßts ihm gefallen/ man habe wenig oder viel/ und lobet Gott auch wanns übel gehet. Dañ das ist ein grosser Gewin/ wañ man gottselig ist/ und ihm genügen läßt/ (1. Tim. 6.6) Sich in die Armut wissen zu schikken / ist die gröste Glükseeligkeit. (Senec.) Daher ist mancher arm bei grossem Gut / wann einem nicht gnug werden kan / und ist mancher reich bei seiner Armut wann er sich genügen lässt / und mit Gott arm ist/ (Syr. 13.7.) Darum lasst auch ihr euch genügen an dem/ was da ist/ was Gott euch überlassen/ und lobet GOtt darfür/ so seid ihr reich.

Und

Und wißt 10. daß

163. Die Armen sind in Gottes Hut.

Gott ist darum nicht euer Feind worden/ weil Er an zeitlichen Gütern euch hat Schaden leiden lassen/ sondern Er hat euch dannoch lieb/ uñ hat Er sein gnädiges Aufsehen sonderlich auf die Armen/ Niedrigen und Elenden: Er ist der Armen Schutz/ (Psal. 9. 10.) Er vergisset ihr schreien nicht/ (v. 13.) Er schauet ihr Elend und Jammer/ (Ps. 10. 14.) Er schauet auf das Niedrige/ (Psal. 113. 6.) Darum, haben gleich die Armen/ die fromm sind, geringe zeitliche Güter/ so habē sie doch ihr bestes Gut an Gott/ der ist ihnen ein starker Hort/ dahin sie immer fliehen mögen; Sie haben auch ihren besten

Schatz

Schatz im Himmel/ und nicht auf Erden/ die Armut ist ihnen gleichsam ein Brieflein von Gott/ darinn Er den Armen das Himmelreich zu geben versprochen hat/ wann Christus sagt: **Selig sind die Armen/ denn das Himmelreich ist ihr.** Wie kan ein grösserer Schatz und Reichtum sein/ als dieses? Darum sprecht mit David/ (è Psal. 16.6) **Der Herr ist mein Gut und mein Theil/ Er erhält mein Erbtheil.** Und/ (auß den Klagl. 3.34.) **Der Herr ist mein Theil/ spricht meine Seele/ darum wil ich auf ihn hoffen.** Modò fruantur oculi, ardeant plumæ, war deß Fürsten Aloysii Gonzagæ Symbolum. Also sprecht: Das Zeitliche mag alles hinfahren/ wann ich nur meines Gottes Gunst erhalten kan.

Alles

Alles ist mir GOtt allein/
Gott du solst mir alles sein/
Du nur und deß Himmels Gut/
mir erfrischt mein Hertz und Muth.

Darum 11.

164. **Sucht nur das ewig wahre Gut.**

Haltet Euch mit steiffem festen Glauben an euren Heiland Christum / von dem euch weder Hunger noch Blösse scheiden kan/(Röm.8.25.) Sprecht mit dem löblichen Chur-Fürsten Johann Friedrichen: Wann man mir gleich alles nehmet / so kan man mir doch meinen HErren Christum auß meinem Herzen nit nehmen oder reissen, sondern man muß mir denselben/und das ewige Leben/das der HErr Jesus Christus mir mit seinem Blut/bittern Leiden und Sterben erworben hat/

lassen.

lassen. Haltet euch auch an sein liebes Wort/ das wird eurem Hertzen Trost geben/ wann ihr gleich von zeitlichen Gütern nicht so viel habt/ daß ihr nur einen Finger damit verbinden könnt. Tröstet euch auch der wahren/ volkommenen/ beständigen Güter/ die glaubige Christen durch Christum zu gewarten haben drobē in dem Himmel/ und deren sie in Ewigkeit geniessen sollen/ welche sind das gute Theil/ das nimmer von uns genommen wird/ (Luc. 10 42.) Der Schatz ☉ bleibet/ (Matt. 6. 20.) Wann ihr diese erhaltet/ so seid zufrieden und lasst euch genügen mit dem Stük Brots/ das Gott euch zuwirfft: Verliehren wir doch hier kaum einen Heller/ wann wir gleich alles verliehren/ und behaltē dort nicht Königreich/

noch Himmel/ noch Erden/ sondern Gott selbst und das ewige Leben/Luther. **Solch ewig Gut/ macht rechten Mut/**&c.

Wann ich gleich hie um alles kom̃/
ist Christus doch mein Eigenthum/
Mein bester Schatz sein liebes Wort/
Was bleibet/ werd ich finden dort!

165. Habt ihr schon 12. zeitlich Gut verlohren/

Kan solches Gott euch wieder geben/
Wo nicht hier/doch in jenem Leben.

Er kan solchen Schaden leichtlich ersetzen/ und mehr geben/ als ihr vor gehabt/wie dem from̃en Job/ (c. 42.) Dann es ist Ihme gar leicht/ einen Armen reich zu machen/(Syr. 11.21.) Seine Hand ist nicht verkürtzt/ daß er nicht helffen könne/(Esa. 59. 1.)

1.) Er verstosset auch nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / (Klagl. 3. 31.) Er führet doch seine Heiligen wunderlich / durch Laid zu Freud / durch Trauren zum Lachē / durch Armut zum Reichtum / durch den Tod zum Leben / oft so wunderlich / daß man vermeinet / Er werde ihnen den Halß brechen / und bleibt doch dabei getreu / läßt die Seinen nit versucht werden über ihr Vermögen / sondern macht / daß die Versuchung so ein End gewinne / daß sie es können ertragen / (1. Cor. 10. 13.)

Nach dem Krachen / nach dem Knallen /
Nach dem Donnern / nach dem Schallen /
kommt der liebe Sonnenschein /

Man muß durch das Wetter dringen/
Wil es heute nicht gelingen/
wird es dannoch morgen sein.

Solte es Ihm aber nicht gefallen/ hie zeitlich euch wieder zu erfreuen/ sondern müsst mit Lazaro euer Leben in Armuth beschliessen/ so werdet ihr dort mit ihm getröstet werden/ Und je mehr Unglük ihr hie in dieser Welt geduldig leidet/ je grössern Trost/ Freud und Belohnung ihr in dem künftigen Leben zu gewarten habt/ dañ seelig sind die Laid tragen/ dann sie sollen getröstet werden/ (Matth. 5. 4.) Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden ernden/ (Psal. 126. 6.)

166. Darum lieber Bruder (Schwester) bedenket dieses in eurem Hertzen/ und trauret nicht zu sehr über diesem Verlust/ dann mit Trauren

ren dieser Schad nicht gewendet oder verbessert werden kan / sondern bezwinget eure Affecten / nehmt auch am bösen Tag für gut / haltet Gott in Gedult still / und befehlet Ihme die Sach durch das tägliche Gebet / dann Er weißt am besten / wie er euch zur Seeligkeit führen soll / durch Ehr oder Schande / durch Reichtum oder Armut / sprecht mit Herrn Luthero: HErr Gott / du hast mir alles / was ich habe / von deiner milden Güte verliehen / so bin ich auch zufrieden / daß du es wieder zu dir nehmest / dann ich weiß wol / daß ichs ohne das nicht hätte können ewig behalten noch besitzen / sondern hätte es doch zuletzt müssen fahren lassen.

II.

Klag-Gebet wegen Verlust zeitlicher Güter.

167. O Gütiger/ Allmächtiger/ reicher Gott/ du hast mich nach deinem Göttlichen Wolgefallen wegen meiner Sünden mit Verlust und Abgang meiner zeitlichen Güter heimgesucht / darüber ich manche betrübte Stund fühle uñ dulde/ es gehet mir wie dem Job/ wañ ich essen sol/ muß ich seufftzen / und mein Heulen fähret herauß wie Wasser : Dieses erkenne ich für deine Vätterliche Züchtigung/ und weil ich viel gutes von dir empfangen habe / so wil ich diß böse auch gedultig von dir annehmen. Demnach aber zwar der Geist wil-

willig/aber das Fleisch schwach ist/ so bitte ich demütiglich/ du wollest mich mit deinem H. Geist stärken/ daß mir dieses grosse Unglük nicht zu schwer werde/ sondern daß ichs möge ertragen und überwinden. Und weil du/lieber Gott/arm und reich machest/ und alles mit Freuden ersetzen und wieder geben kanst/ was ich mit Trauren verlohren habe/ so bitte ich dich hertzlich/ du wollest mich gnädig ansehen/ und dich über mich erbarmen nach deiner Güte/ Weil du mich verwundet/ so wollestu mich auch wieder heilen/ dann du

bist gut und gnädig/ von grosser Güte allen/ die dich anruffen. Laß mich in wahrer/ Christlicher Gedult mit Job sagen: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name deß HErren sey gelobet. Du bist mein Vater/ darum laß mich dein Kind nicht im Kummer verderben/ oder in diesem Elend sterben; Thue deine milde Hand auf/ und segne mich wieder mit Wolgefallen/ und thue mir wieder guts. Muß ich aber arm und mangelhaft bleiben/ kümmerlich leben/ und mit Lazaro mein Leben in Armut beschlies-

schliessen / so mach mich nur an meiner Seelen reich/und hilff mir/daß ich einē guten Grund auf das Zukünftige lege/ damit ich ergreiffe das Ewige Leben/in JEsu Christo/meinem einigen Heiland und Erlöser/ Amen! O Gott und Vater/ Amen!

1 HERR laß mich den Verlust nicht achten/
Die Nicht- und Flüchtigkeit betrachten/
gib daß ich mit dem sei begnügt/
wie es dein Güte mit mir fügt:
Hastu das Zeitlich mir genomen/
Laß deinen Segen wieder komen:
Speiß meine Seel mit deinem Wort/
so hab ich gnug hie und auch dort.

2. So nackt nun bloß ich kommen bin/
fahr ich dahin/
Der mir hat alles geben/
nehmt alles wieder wann Er will/
Ich halt Ihm still/
ohn alles widerstreben:
Gott giebet/nemt/und wider gibt/
Und doppelt gibt/Er sei geliebt
in dem und jenem Leben.

3. Hab ich verloren Haab und Gut/
So gib mir einen frischen Muth/
deß Jobs geduldigs Hertz/
Weil ich das Zeitlich lassen muß/
gib mir des Himmels Uberfluß.

4. Andre mögen immerhin suchen
Reichtum/Ehr und Lust/
Und was eitels sonsten mehr diese
blinde Welt bekusst/
Friede mit dir JEsu haben/
Diß kan meine Seele laben/
Diß nur/JEsu/ich begehr/
JEsu/mich der Bitt gewehr/

Also

Also werd ich noch im Leben
Mitten in dem Himmel schweben.

5. In JEsu hab ich bessre Güter/
als in der Welt ich lassen muß/
Er ist mein Schatz und Seelen-
Hüter/
Bei Ihm ist rechter Uberfluß/
Dann Er ist mir
Gold und Saphir/
Pracht/Ehr und himmlisch Wesen/
Sein Gnad lasst mich genesen.

Die XVI. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer solchen Person gefordert wird/die ihrer Sünden halben hart angestochten ist.

I.

Patient.

168 HErr straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm / denn deine Pfeile stekken in mir / und deine Hand trukket mich / (Psal. 38. 1. 2. 3. 4.) Ich elender Mensch muß klagen / **Meine Sünde ist immer für mir** / sie schwebet mir allezeit für Augen / gehet im Gemüt / Gedanken und Hertzen herum / wo ich sitze oder stehe / wenn ich esse oder trinke / schlaffe oder wache / so klopffet sie an / wütet und tobet / schreiet / Was hastu gethan? Wo wils mit dir hinauß? O welch ein Angst / welch ein Kummer ist das? Ist dann kein Salbe in der Welt? Oder ist kein Artzt da / der mich heilen könne?

Pre-

Prediger.

Ich verstehe auß euren Wor- 169.
ten/daß ihr eurer Sünden halben sehr angefochten und bekümmert seid / daß ihr dieselbige in eurem Hertzen fühlet: Das ist kein böses Anzeigen / sondern ein gutes Zeichen und Merkmal/ daß ihr Gott fürchtet/euch für seinem Zorn und Gericht entsetzet/ eure Sünden bereuet und beweinet/ und Verlangen traget/derer loßzukommen/oder kräftigen Trost wider derselben Anfechtungen anzuhören/welches ruchlose Sünder nicht thun: Es ist dieses auch ein Anzeigen/ daß GOtt der HErr mit seinem guten Geist in euch wohne / dann Er wohnet bei denen / so zuschlagenes uñ demütiges Geistes sind/(Esa.57.15.) Solt deßwegen in euren Sünden nit verza-

gen/ sondern wider deren Anfechtung euch trösten der unergründlichen und unendlichen Barmhertzigkeit/ Gnade und Güte Gottes/

Die Erden-weit/ und Himmel-breit

170. Die in H. Schrift also beschrieben wird/ daß sie so groß seie/ als er selber/ und also unaußsprechlich groß/ daß sie über alle Welt/ und über alle Grösse und Menge der Sünden gehe/ daß sie wäre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ daß sie alle Morgen neu aufgehe/ und täglich wäre/ daß sie unmässig und unaußforschlich/ mächtiger als unsere Sünden/ (Röm. 5. 21.) Und deßwegen der grund-gute Gott nicht mit uns handle nach unsern Sünden/ und uns nicht vergelte nach unserer Missethat/ (Psal. 103. 9.)

9.) Darum wird Er geneñet der Vatter der Barmhertzigkeit/ der Gott aller Gnaden / reich von Barmhertzigkeit; Er wird verglichen einem erbarmenden Vatter und liebreichen Mutter; Seine Güte wird verglichen der Himmels-Höhe / wer wil die außrechnen? Und der Erden Breite/ wer wil die außmessen?

Und wer wil einen Zweifel dar- 17.
ein setzen/ weil dieser erbarmende GOtt

Sein Gnad verheissen jederzeit/

Er hat sie verheissen allen reuenden und bußfertigen Sündern/ hat darüber einen theuren Eyd geschworen/ daß Er allen wölle Gnad wiederfahren lassen/ (Ez. 33. 11.) Diß hat Gott geredt/ so es zu wenig/ hat Ers auch verheissen/

so

so auch diß zu wenig ist/ so hat Er auch geschworen/höher können wir Gott nicht treiben. (August.) Seelig aber sind die jenige/ um deren willen Gott schwöret/ die allerunseeligsten dargegen/ die auch dem schwörenden Gott nicht glauben. (Tertull.) Er sagt: Waschet euch/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen/ laßt ab vom Bösen/ und lernet guts thun/ rc. So kommt dann/ und laßt uns miteinander rechten/ wann eure Sünde gleich blutrot ist/ sol sie doch schneeweiß werden/ und wañ sie gleich ist wie Rosinfarbe/ sol sie doch wie weisse Wolle werden/ (Esa. 1. 16.) Kehre wieder du abtrünnige Israel/ spricht der HErr/ so wil Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstel-

verstellen/ dann ich bin barmhertzig/ spricht der Herr/ und will nicht ewiglich zürnen/ allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den Herren deinen GOtt gesündiget hast. (Jer. 3. 12.) Ich tilge deine Missethat/ wie eine Wolken/ und deine Sünde wie den Nebel: Kehre dich zu mir/ dann Ich erlöse dich/ (Esa. 44. 22.) Wendet euch zu mir/ so werdet ihr selig aller Welt Ende/ (c. 45. 22.) Suchet mich/ so werdet ihr leben/ (Am. 5. 5.) Diesen theuren Verheissungen solt ihr ja billich glauben/ und diesen treuen warhaften Gott nicht Lugen straffen/ welches durch Unglauben geschiehet/ wie Johannes lehret/ (1. c. 5. 10.) und die allergrößte Sünde ist. Kan Christus

den

den Teufel nicht ärger nennen/ dann daß Er ihn einen Lugner schilt; Verdreußts einen ehrlichen Mann / wann man ihn Lugen straffet / und in seine Zusag und Verheissung ein Mißtrauen setzt; Wie solte es nicht verdrieſſen den warhaften Gott / der nicht liegen kan / den nichts gereuet / wann man seine Göttliche gnädige Verheissungen / die Ja und Amen sind / in Zweifel ziehen wil? Und was hilfft es euch / daß der H. Geist die Barmhertzigkeit Gottes in H. Schrift so treflich rühmet und herauß streichet / wann ihr euch nicht darauf verlassen wolt? Darum ergreifft diesen barmhertzigen Gott mit seinen unfehlbarē Verheissungen mit einem steiffen und festen Glauben / und sprecht mit David: Gedenke Herr an deine

ne Barmhertzigkeit uñ an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist/ gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung/ gedenke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. (Ps. 25. 6. 7) So wird Gnade und Barmhertzigkeit euch gewiß wiederfahren.

Und damit ja GOtt der HErr 172.
seine hertzliche Barmhertzigkeit genugsam offenbare/ und im Werk zu erkennen gebe/ daß Er sich aller Menschen wolle erbarmen/

Hat er der Welt sein Sohn geschenkt/

Ans Creutz geschlagen und gehengt.

Seinen eingebornen/ hertzallerliebsten Sohn hat Er in diese Welt gesandt/ und Ihne in den Tod dahin

hingegeben zur Bezahlung für die Sünden der gantzen Welt / auf daß alle/alle/ die an Ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ (Johan. 3. 16.) Daß er die Welt (alle Menschen in der Welt) seelig mache/ (v. 17.) Er hat seines eigenen Sohns nicht verschonet/ sondern/ ꝛc. (Röm. 8. 32.) Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns / daß Gott seinen ꝛc. Darinn stehet die Liebe/ nicht daß wir Gott/ ꝛc. (1. Joh. 4. 9. 10.) Wie hätte aber der gütige Gott sein erbarmendes Hertz uns scheinbarer offenbaren können als daß Er dasselbe gleichsam mit uns getheilet / und seinen eingebornen Sohn hat in den Tod gegeben / zur Bezahlung für die Sünden der gantzen Welt / und dar-

darvon keinen Menschen außgeschlossen hat? Und zwar dazumal/ da wir noch Sünder und seine Feind waren/ (Röm. 5. 8.) Hie sehen wir / als in einem Spiegel/ wie lieb Gott uns hat/ und wie Er/ als ein frommer Gott/ so hoch für uns gesorget. Luth. Darum nehmet auch ihr dieses Geschenk mit wahrem Glauben dankbarlich an/ so seid Ihr in diesem Geliebten Gott auch angenehm/ (Epheſ. 1. 6.)

Zu dem End ist auch Christus 173.
der ewige Sohn Gottes

Auf Erden zu uns Menschen kommen.

Hat in angenommener Menschheit Armut/ Verachtung/ uñ den schmählichen und schmertzlichen Tod deß Creuzes erlittē die Schuld und Straf getragen/ daß Er das

gantze

gantze menschliche Geschlecht mit Gott versöhne/und bußfertigen/ reuenden und glaubigen Sündern die gnädige Vergebung aller ihrer Sünden bei Gott erlange. Das ist gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort/ (dem man billich glaubē sol) daß Christus/ꝛc. (1.Tim.1.15.) Fürwahr er trug unser Krankheit / und lud auf sich unsere Schmertzen/ꝛc.(Esa 53.4.5.) Er ist darum/als die geistliche ehrene Schlāge/ am Creutz erhöhet wordē/ auf daß alle ꝛc. (Johan.3.15.) Gott hat den / der von keiner Sünd gewußt / für uns zur Sünd (zum Opfer für die Sünde) gemacht / auf daß wir in Ihm wurden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. (2.Corinth. 5. 21.) Er hat unsere Sün-

Sünden aufgeopffert an seinem Leib auf dem Holtz. (1. Petr. 2. 24.) Er ist um unserer Sünden willen dahin/ ꝛc. (Röm. 4. ult.) Er hat uns geliebet und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut. (Off. 1 6.) Wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung unserer Sünden. (Ephes. 1. 7.) Und darum heißt Er Jesus/ ein Seeligmacher/ das Lamm GOttes; der Gnaden-stuhl; die Versöhnung für der gantzen Welt Sünd; der Mittler zwischen Gott und den Menschen/ von dessen Fülle wir nehmen Gnad um Gnad. Wann es dann Christus mit der gantzen Welt und mit allen Menschen so gut gemeint/ wolt ihr dann

euch

euch selber darvon außschliessen? Das sei ferne von euch: Wolt ihr euch die Sünden/ für welche Christus der Sohn Gottes mit seinem eigenen Blut volkommen bezahlt/ welche er uns hat geschenket/ die Handschrift/ die wider uns war/ auß dem Mittel gethan/ und an das Creutz geheffte hat/ noch ferner anfechten/ oder zum Mißtrauen und Verzweifelung treiben lassen? Das sei ferne von euch: Ihr solt vielmehr euch so steif an diese Bezahlung Christi halten daß ihr glaubet/ daß sie so wol/ für euch/ als für Petrum und Paulum oder andere außerwehlte Kinder GOttes geschehen seie: Und wann ein Mensch auf dieser Erden seie/ für welchen Christus sein Blut vergossen habe/ daß ihr derselbige seid/ als wann alle eure

Sünden

Sünden ans Creutz Christi geheftet gewesen / und mit seinem Blut durchstrichen worden weren / und deßwegen mit Paulo sprechen: **Christus hat auch mich geliebet / und sich selbs für mich in Tod gegeben.** (Gal. 2. 20.) Were doch ein einiges Tröpflein seines H. Bluts wichtig gnug gewesen zur Bezahlung für die Sünde der gantzen Welt / weil es **Gottes eigenes Blut** / (Apostg. 20. 28.)

Sein Blut der Edle Saft /
Hat so viel Stärk und Kraft /
Daß auch ein Tröpflein klein
Die gantze Welt kan rein /
Ja gar auß Teufels Rachen
Frei / loß und ledig machen.

Zu dem End hat Christus 174.

Die arme Sünder angenommen.

Unsere erste Eltern / Noah / Loth / Moses und Aaron / David / Ma-

nasse/ andere mehr/ haben schwerlich gesündiget/ noch/ da sie wahre Buß gethan/ sind sie zu Gnaden angenomen worden/ dann **Gott wil Buß für die Sünd annehmen**/ (Weißh. 12. 19.) **Unser Heiland Christus/ der in die Welt kommen/ zu suchen und seelig zu machen das verlohrē war**/ (Luc. 19. 10.) hat bußfertige Sünder willig angenomen. Jene Sünderin und Ehebrecherin/ Matthæus und Zachæus/ der Zöllner im Tempel/ noch viel andere Zöllner und Sünder/ Petrus/ Thomas/ der Schächer am Creutz/ ꝛc. hatten alle schwerlich gesündiget/ noch als sie sich zu Christo gehalten/ ihre Sünden erkennet und bereuet/ und sich ernstlich bekehrt/ hat er sie freundlich angenommen/ und ihnen tröstlich zugesprochen. Auch

Paulo/

Paulo / dem fürnemsten Sünder / der ein greulicher Verfolger war / und viel Christenblut vergossen hat / hat er Barmhertzigkeit wiederfahren lassen / und zwar andern Sündern / die an Christum glauben würde / zum Exempel: Daß alle / die an Christum werden glauben / darauß einen Trost nehmen / daß sie auch werden zu Gnaden kommen / die Vergebung ihrer Sünden und das ewige Leben erlangen. Ja alle Heiligen und Seeligen / die jetzt in dem Himmel sind / sind auch Sünder gewesen / und ist nie keiner mit saubern Füssen in den Himel kommen / wie Herr Lutherus gesagt. Mit diesen Exempeln tröstet auch ihr euch / und glaubt sicherlich / daß sie euch zum Fürbild und Trost zu Gnaden aufgenommen worden.

Eure Sünden sind noch lang nit der gantzen Welt Sünden; Nun haben aber der gantzen Welt Sünden Gott den HErren davon nicht abhalten können/ daß er ihnen seinen eingebornen Sohn nicht solte gegeben haben / wie solten dann eure Sünden/die ihr das wenigste Theil von der Welt seid/ihn davon abzuhalten vermögen/daß er euch nicht solte zu Gnaden annehmen? Hatte doch Petrus seine Seeligkeit gar verschworen/ noch hat er Gnad erlangt; Und sagt Ambrosius, Er halte gäntzlich dafür/daß auch Judas der Verräther der grossen Gnadē Gottes were theilhaftig worden/wann er seine Buß nicht bei den Juden/ sondern bei Christo gethan hätte. Dann die Grösse/Breite/Schwere uñ Weite der Barmhertzigkeit GOttes/

und

und die Wichtigkeit der Bezahlung Christi machet/ daß keine Sünde so groß/ die nicht verziehen werde/ wann sie hertzlich bereuet wird. Es ist keine Sünde so groß/ die Gottes Gnad überwöge/ wann wir allein zu rechter Zeit Buß thun uñ Gnad bittē. (Chrysost.) Ob bei uns ist der Sünden viel/ ꝛc. Hätte ein Mensch 1000. Jahr gelebt und alle Tag 1000 Todsünden begangen/ so er sie hertzlich bereuet/ so werden sie ihme in einem Augenblik vergeben. (Tauler.) Dann es ist keine Sünd/ die uns der ewigen Seeligkeit beraubet/ als der Unglaub und die Unbußfertigkeit.

Und habt ihr gar nicht Ursach/ 175.
euch selber von der Gnade Gottes außzuschliessen; Ihr habt an euch kein Zorn- sondern lauter Gnaden-Zeichen. Ihr seid zu dem Gna-

den-Reich Christi / und zur Gemeinschaft der Christlichen Kirchen beruffen; Ihr seid getaufft zur Vergebung eurer Sünden; Ihr seid von dem Diener Christi oft in dem Namen der H. Dreifaltigkeit von allen euren Sünden loßgesprochen worden / habt auch oft darauf / zu Versicherung dessen / empfangen das hochwürdige Abendmal euers Heilands JEsu Christi; Christus läßt euch noch täglich durch sein Wort uñ Evangelium ruffen / und seine Gnad anbieten / Er läßt euch alle seine erworbene Güter zu Hauß und Hof tragen / und gar in euer Schoß hinein schütten. Wann nun Gott euch dieses alles gönnet / ohn euer Verdienst / warum wolte Er euch nicht auch die Vergebung eurer Sünden gönnen? Wann ihr aber

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0418
DFG

ber dieses alles woltet für nichts achten / und noch eurer Sünden halber durch Unglauben bekümert sein / so machtet ihr Gott zum Lugner / ihr trettet den Sohn Gottes mit Füssen / achtetet das Blut deß Testaments / durch welches ihr geheiliget seid / für unrein / schmähetet den Geist der Gnaden / und begienget also zu eurem ewigen Verderben die gröste Sünd; darfür Gott euch gnädig behüten wolle; darum martert euch nit in eurem Gewissen imer nur mit eure Sünden / sondern tröstet euch der unergründlichē Barmhertzigkeit Gottes / uñ leget sie auf das unschuldige Lam̃ Gottes schauet sie an in dem schönen Bild der Barmhertzigkeit Gottes und deß Creutzes Christi / so wird euer Hertz leicht / eure See-

le wakker/und euer Gewissen rühig sein; Daß eure Sünden ligen alsdann nicht mehr auf euch/sondern auf Christo dem Lamm Gottes/ und könnet getrost sagen: Herr ich hoffe drauf/ daß du so gnädig bist/mein Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest. (Psal. 13. 6.) Ich freue mich und bin frölich über deiner Güte/ (Ps. 31.8.) Das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte/ und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn/ (Psal. 73. 28.) Und mit Maria: Meine Seele erhebt den Herren/ und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands/ (Luc. 1. 47.) Christus ist auch mein Leben/ (Phil. 1. 21.) Ich weiß daß auch mein Erlöser lebt (Job. 19. 25.) Mit H. Luthero: Ob wol ich ein

arme

armer Sünder bin/ so bin ich dannoch kein Sünder: Ein Sünder bin ich meiner selbs halbē/ und ausserhalb Christo; Aber in meinem HErren Jesu Christo und ausserhalb mir bin ich kein Sünder/ dann Er hat mit seinem theuren Blut alle meine Sünden außgetilget/ wie ich festiglich glaube: Derhalben ich deß zu einem Wahrzeichen getaufft/ und durch Gottes Wort absolvirt/ und meiner Sünden frei/ ledig und loß gesprochen/ und mit dem Sacrament deß wahren Leibs und Bluts meines HErren Jesu Christi gespeiset und getränket bin worden/ als durch gewiſe Gnaden-Zeichen/ uñ daß ich Vergebung der Sünden empfangen habe/ die mir mein lieber HErr Christus durch sein liebes Blut verdienet/ erworben und erlanget hat.

JEsu du hast weggenommen
meine Sünde/ durch dein Blut/
Drum glaub ich/ es werde kommen
meiner armen Seel zu gut/
Und dieweil du so zuschlagen/
solche hast am Creutz getragen/
So glaub ich gewiß und frei/
daß sie mir vergeben sei.

II.

Gebet in Anfechtung der Sünden/ und um deren gnädige Vergebung.

I.

ACh HErr / du gnädiger und barmhertziger Gott/ straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm/ denn deine Pfeile stekken in mir / und deine Hand trukket mich / Es ist nichts gesundes an meinem Leib für deinem Dröen / und

ist kein

ist kein Friede in meinem Gebein für meiner Sünde: mein Hertz bebet / meine Kraft hat mich verlassen / und das Liecht meiner Augen ist nicht bei mir / es hat mich Leiden umgeben ohne Zahl. O gütiger Vatter / weil ich dich mit meinen vielfaltigen Sünden so hoch erzürnet habe / so leide ich daher in meinem Gewissen diese schwere Anfechtung / als wann du mich gantz und gar verstossen hättest! O Gott / wie wird mein Hertz geängstet und gequälet! Ach stärke und erhalte mich in diesen grossen Aengsten durch deinen H. Geist!

O HErr errette mich/ eile mir zu helffen/ führe meine Seele auß der Höllen-Angst. Vergib mir alle meine Sünden/ auß welchen der Teufel eitel hohe Berg machet / darfür ich deine Gnad nicht sehen sol: Laß mir doch einen Anblik gedeien deiner Barmhertzigkeit/ und beraube mich nicht der Göttlichē Huld: Tröste mich wieder/ mein Gott / auf daß mein Hertz gestillet und frölich werde. Du bist je gröſſer/ dañ unser Gewissen/ welches/ ob es gleich uns anklagt / du durch dein Evangelium und fröliche Bottschafft wol geschwei-

schweigen und zufrieden stellen kanst: Und wiewol meine Sünden mächtig und Blutroth sind / so ist doch deine Gnade viel mächtiger / und kanst sie schneeweiß machen: Darum so hilff mir mein Gott auß dieser Angst / reisse mich herauß mit deinem starken Arm / uñ laß mich hören Freude und Wonne / laß mich meine Lust an deiner Gnade sehen / und errette mich von allen meinen Sünden / durch den unschuldigen Tod deines lieben Sohns JEsu Christi / welcher das heilige unbeflekte Opffer für meine Missethat

worden ist: Ach HErr/ stärke meinen Glauben/ daß ich in aller Anfechtüg ritterlich ringe/ und durch deine Gnad alles wol außrichte/ den Glauben und gut Gewissen behalte. O frommer GOtt/ erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ lindere meine Schmertzen/ heile meine Wunden/ laß mich hören die fröliche Stimm/ daß meine Sünden von mir genomen/ gedämpffet/ getilget und gäntzlich vergebē seien/ so wird mein Schmertz gestillet/ und meine Seele geheilet: Laß das theure Verdienst JEsu Christi mir

zu

zu statte kommen/ seine Gerechtigkeit kleide mich / sein Gehorsam versöhne mich/ sein Blut wasche mich/ seine Unschuld reinige mich / sein Todt mache mich lebendig/ so wil ich hoch rühmen deine Gnade und Güte/ die über mir ist in Christo JEsu / Ich wil HErr dir singen/ daß du so wol an mir thust / Ich wil ewig rühmen deine Treu / und daß deine Gnade über uns täglich wäre/ und über uns walte in Ewigkeit/ Amen!

HErr wann die Sünden mich anklagen/
Wollst deinen Trost mir nicht versagen!

Ach

177. ACh du allwissender/gerechter Gott! wie schwerlich hab ich die Zeit meines Lebens wider dich gesündiget! Dieses erkenne und bekenne ich demüthiglich / und verhele meine Missethat nicht/ Ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir/ ich zeige meine Missethat an/ sorge für meine Sünde: Du weist auch meine Thorheit/uñ meine Schulden sind dir nicht verborgen. Darum bin ich auch sehr bekümert in meinem Hertzen/ es haben mich meine Sünde ergriffen/daß ich nicht sehen kan / ist ihr mehr dann

Haar

Haar auf meinem Haupt/ deine Pfeile stekken in mir / und deine Hand drukket mich/ mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/ und des Todes Forcht ist auf mich gefallen / meine Missethat trukket mich hart/ meine Seele ist vol Jammers/ Ich bin arm und elend / mein Hertz ist zuschlagē in mir/ und mein Geist ist in mir geängstet. Ach HErr/ wie lang wilt du dich so gar verbergen/ und deinen Grim wie Feuer brennen lassen? Wilt du mich dann ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr erzeigen? Ach HErr/ so du wilt Sünde zu-

rech-

rechnen / wer wil bestehen? Laß meine Angst nit zu schwer werden / lege mir nicht mehr auf / als ich ertragen kan / und hilff mir durch deine Barmhertzigkeit / Sihe an mein Elend / und vergib mir alle meine Sünden / kehre dich wieder zu mir / und seie mir deinem Knecht (Magd) gnädig; Errette mich / und vergib mir meine Sünden / um deines Namens / und um deines lieben Sohns JEsu Christi willen: Ich bin sehr gedemütiget / HErr erquikke mich nach deinem Wort und nach deiner Gnad. Du hast versprochen / du

du wollest ein geängstes und zerschlagen Hertz nicht verachten. Ach HErr! ein solches opffere ich dir in tieffester Demut auf/ darum so gedenke an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist: Gedenke nit der Sünde meiner Jugend uñ meiner Ubertrettung/gedenke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen: Seie mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/ und tilge alle meine Missethat:

sethat: wende die grosse Angst von meinem Hertzen/ und gib mir ein fröliches Hertz in deiner Gnad / und in meinem Heiland JEsu Christo / der auch meine Sünde getragen/ an seinem Leib auf dem Holtz aufgeopffert/mir dieselbige geschenkt hat/ und eine Versöhnung darfür worden ist / dessen kräftiger Fürbitt ich mich allein tröste / und wil durch deinen Beistand darauf leben/ leiden/ beten und sterben/ Amen! O getreuer Gott und Vatter/ Amen!

Ach Gott! laß mich Genade finden/
Und tilge meine schwere Sünden.

1. Schik

1. SChik du/O lieber Gott/mir Armen/
für Recht nur Langmut und Erbarmen/
Ach eil und hilff mir auß den Nöthen/
Hilff alle Forcht und Angst mir tödten/
Weil Christus meine Sünd getragen/
Darum so laß mich nit verzagen!

2. O Lam̃ GOttes unschuldig/
am Stamm deß Kreutzes geschlachtet/
Allzeit gefunden geduldig/
wiewol du warst verachtet:
All Sünd hastu getragen/
sonst müßten wir verzagen/
Erbarm dich meiner/O HErr JEsu!

3. O HErre Gott begnade mich/
Nach deiner Güt erbarme dich/
Tilg

Tilg ab mein Übertrettung/
nach deiner grossen Erbarmung:
Und wasch mich wol/ O HErre Gott!
von aller meiner Missethat/
und mach mich rein von Sünden/ ꝛc.

4. Bei dir gilt nichts/denn Gnad und Gunst/
die Sünden zu vergeben/
Es ist all unser Thun umsonst/
auch in dem besten Leben/
Für dir sich niemand rühmen kan/
es muß dich förchten jederman/
und deiner Gnaden leben.

5. Mein Sünd sind schwer und übergroß/
und reuen mich von Hertzen/
Derselben mach mich quit uñ loß/
durch deinen Tod und Schmertzen/

Ach

Ach zeig mich deinem Vatter an/
daß du für mich hast gnug gethan/
So werd ich quit der Sünden
Last/
Ich halt mich fest/
auf das du mir versprochē hast.
6. Mein Sünd mich werden kränken sehr/
mein Gwissen wird mich nagē/
Dann ihr sind viel/wie Sand am
Meer/
doch wil ich nicht verzagen/
Gedenken wil ich an deinen Tod/
HErr JEsu deine Wunden roth/
die werden mich erhalten.
7. Mitten in der Höllen-Angst
unser Sünd uns treiben/
Wo sollen wir dann fliehen hin/
daß wir mögen bleiben/
Zu dir HErr Christ alleine/
Vergossen ist dein theures Blut/
das gnug für die Sünde thut/ ꝛc.

8. Was

8. Was werd ich armer Sünder dann
für deinem Richtstul sagen/
Was werd ich für ein Fürsprech han/
der mir mein Sach fürtrage/
Das wirstu thun / HErr JEsu Christ/
dieweil du selber kommen bist/
uns Sünder zu erlösen.

Psal. 19. 15.

9. O HErr wer ist der merken kan/
wie oft er tritt ab rechter Bahn/
unwissend in dem Leben?
Ach HErr straff nicht deßwegen mich/
Was unvermerkt gesündigt ich/
wollst gnädig mir vergeben!

Psal. 41. 5. 11.

13. Gott meine kranke Seele heile/
Erquikke sie/ ihr Kraft ertheile/
dann

dañ sie ist ganz betrübt in mir/
dieweil ich sehr gesündigt dir.
Psal. 65 4.

11. HERR die Sünden machen
Schmertzen
meinem Hertzen/
drukken das Gewissen fast.
Ach HErr! uns dieselbe schenke/
nicht dran denke/
hilff mir bald von solchem Last!

12. Diß tröstlich Wort: Dir seind
die Sünd vergeben/
Schreib in mein Hertz/ sie geben
Kraft und Leben!

13. Groß ist der Sünden Schuld/
O Gott! darinn ich stekke/
Ich falle dir zu Fuß im Zorn mich
nicht erschrekke/
Ach laß dich jañern mein/ weil
ich nicht zahlen kan/
Vergib mir meine Schuld/
nehm mich zu Gnaden an

14. Sih auf mich/ mein Hertz-geliebter/
Höre was dein hoch betrübter
dir in tieffster Demut klagt/
Sprich mir zu/ mein Heil und Leben/
Alles sei dir jetzt vergeben/
was dich armen Sünder plagt.

15. HErr meine Schuld bekenn ich dir/
Ach ins Gericht geh nit mit mir/
Ich Jesum sez zu meinē Bürgē/
weil Er für mich sich lassen würgen.

16. Heil mich von aller Sünd und Plagen/
Dein Marter zahl für meine Schuld/
so sterb ich HErr in deiner Huld/
werd frölich in den Himmel tragen.

Die XVII. Handlung.

Wann einem ein Ehegatt/Vatter/Mutter/liebes Kind/ oder guter Freund gestorben/ und der Kirchendiener gefordert wird/ die Hinderlaßne zu trösten.

I.

Prediger.

DAß es euch wehe geschehe/uñ tief in das Herz schneide/daß ihr euren liebē Ehgatten (euer liebes Kind/lieben Freund) durch den zeitlichen Tod habt verlorē/ist wol zu glauben; daß ihr auch deßwegen traurig seid/weinet und klaget/kan euch niemand übel deuten/ dann es ist kein grösserer Schmertz auf Er- 178.

den/als wann der Tod zwei durch die Liebe verbundene Hertzen voneinander reisset/ Und wann einem ein lieber Ehgatt stirbet/ so ists nicht anderst/ als wann ihm ein Stuk von seinem Hertzen gerissen würde/ haben die Alten gesagt. So ists weder menschlich noch müglich daß Christliche Eltern ihrer lieben Kinder Tod solten können unbeweinet und unbeklagt lassen/ Dann was hertzet/ das schmertzet; Die Kinder kommen von Hertzen/ und gehen wieder zu Hertzen; Was man hertzlich liebet/ das beweinet man auch hertzlich/ wann mans lassen muß. Gregor. M. Es treibet sie die vätterliche Liebe/ das mütterliche Hertz/die süsse Flamm/ die GOtt ihnen in die Natur eingepflantzt/ dazu. Einen gutē getreuen Freund be-

betrauret man auch nit unbillich/ dann ein treuer Freund ist ein starker Schutz/ (Syr. 6. 14.) Und sagt man/ es sei besser ohne Geld/ dann ohne Freund leben. Aber ihr solt auch nicht zu sehr/ über die Christliche maß/ trauren/ heulen und weinen/ wie die Heiden/ die keine Hofnung (der Auferstehung) haben/ 1. Thess. 4. 13.) sondern euch wieder trösten/ (Syr. 38. 18.) Und zwar 1. damit/ daß dieses kein Mensch/ viel weniger der Teufel/ sondern Gott gethan/ der hat eurem lieben Ehegatten (Kind/ Freund/ Vatter/ Mutter)

Nach seinem Rath gesetzt disz Ziel.

Er setzt einem jeden Menschen sei- 179.
nes Lebens Ziel/ welches er nicht kan überschreiten/ (Job. 14. 5.)

Ein jeder hat seine bestimte Jahr/ (Job.16.22.) Tag/ (17.1.) Monat/ (c.14.5.) Stund/ (Matth. 26.45.) und Minuten/ (1.Kön. 14.17.) Ehe wir zu leben anfangen/ schreibet Gott unsere Tage in ein Buch/ wie lang sie wären sollen/ (Psal.139 6.) Unsere Zeit stehet in seinen Händen/ (Psal.31.16.) Er lässt die Menschen sterben/ (Ps.90.4.) Er hat Gewalt über unser Leben/ (Weißh.16.13.) Hat es dann GOtt gethan/ so ist es wol gethan/ dann was Er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ (Psal.111.3.) Er ist gerecht in allen seinen Werken/ die Er thut/ (Dan.9.14.) Darum wie Ers mit uns machet/ krumm oder gerad wol oder übel/ so können wir Ihm nicht widerstreben/ sondern müs-

müssen Ihn machē lassen/ und uns seinem Willen undergeben/ dann Er ist uns zu hoch gesessen/ Wer wil zu Ihme sagen/ was machestu? Er ist ein Herr über Todte und Lebendige. Wir bitten ja täglich/ daß sein Will geschehe. Wann Er dann mit eurem Ehegattē (Kind/ Freund) nach seinem Willen gehandelt/ so solt ihr euch demselben billich ergeben. vid. Num. 57. 127.

Dann eben damit 2. 180.

Euch Gott der Herr probiren wil.

Ob ihr auch euch diesem seinem gnädigē Willen wolt gedultig undergeben/ oder wider ihn murren/ GOtt setzet damit eure Gedult/ Glauben und Gehorsam auf die Prob/ und wil erfahren/ ob ihr auch mit seinem Willen werdet zu-

frieden sein. Dann wann ihr wollet zu sehr und un-Christlich trauren/ so were es ein Anzeigen eines Unglaubens uñ Mißtrauens: Es hätte das Ansehen/ als woltet ihr Gott den HErrn einer Ungerechtigkeit od Unfürsichtigkeit bezüchtigen/ als ob Er unbefügt/ oder zu Unzeit euren Ehegatten (Kinder/ Freund) abgefordert hätte/ da Er doch unsträflich und gerecht in allen seinen Werken/ (5. Mos. 32. 4.) Oder/ als woltet ihr Ihme seine Gewalt heißen und ringern/ ob er nicht volmächtigen Gewalt hätte/ die Menschen seines Gefallens abzufordern/ der doch Macht hat zu geben und zu nehmen nach seinem Belieben. Wann einer das/ was er einem andern geliehen/ wieder fordert/ ist der ander ein Biedermann/ so gibt ers mit Dank wie-

wieder heim. Es wird einer seines lieben Ehegattens/oder Kinds beraubet/ das schmirtzet/ wie wol zu glauben; Wer hats aber genommen? der/welcher es gegeben hat/ es aber mit dem Recht und Vorbehalt gibt/daß Er Macht habe/ solches nach seinem Gefallen abzufordern. (Hieron.) Es hätte das Ansehen/als woltet ihr Gott den HErren trotzen und pochen/ und Ihme in sein Werk reden/der doch Ihme nichts abpochen oder abtrotzen lässt / Er hat dafür gebauet/Er kan uns wol einen Zorn außharren/ Er lässt uns grausen und sausen/ greinen und weinen/ murrē und kurren/ zagen und klagē und thut doch was Er wil/ (Job 23..13.) **Er machts wie er wil mit denen die auf Erden wohnen/und niemand kan sei-**

ner Hand wehren / noch zu Ihme sagen/ was machestu? (Daniel. 4 32.) Und schreiet der Prophet Esaias das Wehe über den/ der mit seinem Schöpffer hadert/ (c. 45. 9.) Es hätte ferner das Ansehen/ als hättet ihr eure Hofnung und Zuversicht mehr auf euren Ehegatten / (Kind/ Freund/) einen sterblichen Menschen/ als auf GOtt den HErren gesetzt/ welches Ihm übel gefället/ weil Er ewiglich lebet/ der einige Meister zu helffen ist/ (Es. 63. 1.) und alle Hülf thut/ die auf Erden geschiehet/ (Ps. 74. 12.) und den verflucht/ der sich auf Menschen verlässt/ (Jer. 17. 5.) Und dann were es ein Anzeigen/ als ob ihr an der Seeligkeit dieser Person zweifeltet / oder ihr die ewige Ruh nicht gönnetet. Das wer-

werdet ihr ja nicht gern von euch sagen lassen?

So ist 3. alles Klagen und Heulen umsonst und vergeblich/ 181.

Das wenigste nicht helffen kan.

Euch selber schadet ihr mit dem übermässigen Trauren und Heulen/ schwächet die Kräfften/ und thut dem Hertzen weh/ (Syr. 38. 18.) Die verstorbne Person aber könt ihr mit eurer Traurigkeit und Weinen nicht wieder lebendig machen/ wann ihr auch die Augen außweinet; Ja wann die gantze Welt einen Todten beweinete/ würde sie ihn doch nicht wieder erwekken. (Chrysost.) Darum dienets nirgend zu/ (Syr. 30. 25.) Dem Todten hilffts nichts/ und du ruhest dir Schaden/ (cap. 38. 22.)

182. Habt ihr doch 4. euren lieben Ehegatten (Kind/ Freund) nicht verlohren/ sondern

Ihr habt ihn nur geschikt voran.

Wann dieser euer Ehgatte/ (Kind/ Freund) gar hin uñ gäntzlich verlohren were/ so hättet ihr Ursach/ um Ihn zu trauren/ weil er aber den Weg/ den ihr auch einmal gehen müsset/ nur etliche Stund oder Tag vor euch hingegangen/ solt ihr euch seinethalben nicht bekümmern. Hievon schreibet gar fein und nachdenklich Cyprianus: Es ist mir oft von Gott geoffenbaret und befohlen worden zu predigen/ daß man um die Brüder (Christen) die vom HErren auß dieser Welt erlöset worden/ nit solle trauren oder laid tragen/ dieweil doch gewiß-

gewißlich wahr ist / daß wir sie nit verlohren / sondern nur voran geschikt haben. Und sollen wir den Heyden nicht Anlaß geben / daß sie uns schelten und übel nachredē / daß wir um die jenige / von welchen wir sagen / daß sie leben / trauren / als hätten wir sie verlohren. Lasset demnach die Heiden trauren / die keine Auferstehung glauben: Ihr aber lasset die Traurigkeit schwinden / weil ihr unzweifelich glaubet / daß wir am jüngsten Tag wieder werden von den Todten auferstehen / und einander wieder sehen / da ihr und euer verstorbner Ehegatt (Kind / Freund) wieder zusammen kommen ohn alle Anfechtung und Bekümmernus in Ewigkeit unzertrennlich bei einander bleiben / und bei Christo und allen Außerwehlten sein werdet

allezeit. Sie sind ein wenig den Weg vorhin gegangen / welchen wir alle nothwendig auch gehen müssen / (Basilius.) Wann ein grosser Herr dich und deinen Sohn geladen / grosse Ehr und Gut verheissen hätte / wolte stu auch weinen / wann dein Sohn vorhin führe? Nein gar nicht / du würdest dich vielmehr befleissen / bald ihm nachzufahren. (Chrysost.) Ich werde wol zu ihm fahren / es kommt aber nicht wieder zu mir in dieses Leben / sagt David / als er sein Söhnlein beklagt / (2. Sam. 12. 23.) Die Mutter der 7. Söhne tröstet sich wider deren schmählichen Tod damit / daß Gott diese ihre sieben Söhne werde lebendig machen / und ihr wider geben / (2. Macc 7. 27.) Da solte es billich heissen / Wiederkommen

kommen macht / daß man scheiden nicht acht. Darum seid nit traurig / wie die andere / die keine Hofnung haben / weinet nicht / weil Gott die Thränen von eures Ehegatten (Kinds / Freunds) Augen abwischet / leget die schwartze Kleider ab / weil sie dort mit weissen Feir- und Freuden-Kleidern bekleidet sind.

Was uns zeitlich wird genommen /
sol dort ewig unser sein /
Wann der grosse Tag wird kommen /
der schon jetzt jetzt bricht herein /
Dann so wollen wir stets küssen /
was wir Zeitlich mangsen müssen.

Und hat 5. Gott der HErr mit 183.
eurem Ehegatten (Kind / Vatter / Mutter / Freund)

Nichts ungewöhnliches gemacht.

Er hat dieses nicht erst mit ihm ange-

angefangen / sondern es ist ihme ergangen / wie allen andern Menschen / die je gewesen sind / jetzt leben / und noch sollen geboren werden / die alle um der Sünde willen dem Tod unterworffen / und die Schuld der Natur bezahlen müssen / Der Wein-kauf ist getrunken / der Bund ist gemacht / (Syr. 14. 18.) Was wir alle noch vor uns haben / nemlich den harten Kampf mit dem letzten Feind / dem Tod / und die gefährliche Raiß durch das finstere Thal deß Todes / hat euer Ehegatt (Vatter / Kind) seelig überwunden / und in Christo den Sieg erhalten / ist seelig von nun an. (Off. 14 13.) Weil es nun also geordnet über alles Fleisch / es ist allen Menschen gesetzt einmal zu sterben / und auch ihr einmal an diesen Reihen müsst / und

und keinen andern Vortheil habt/ als daß ihr mehr sündiget/ und etwan ein par Schuh mehr verreisset/ so solt ihr euch über den Tod eures Freunds (Ehegattens ꝛc.) so hoch nicht bekümmern/ sondern mit Elia sprechen: Mein Vatter (Kind/ ꝛc.) ist nicht besser gewesen/ dann unsere Vätter: Es geschiehet nichts unverhofftes/ wann ein Mensch/ der vorhin sterblich ist/ stirbet. (Basilius.)

So hat 6. Christus euren Vatter (Mutter/ Ehegatten) 184.

Hiedurch zu rechter Ruh gebracht.

Er ist eigentlich nicht gestorben/ sondern nur entschlaffen. Lazarus unser Freund schläfft/ sagt Christus/ und redet doch von seinem Tod/ (Joh 11.13.) Er schläfft und ruhet von aller Müh und Arbeit/

heit/von allen Schmertzen und Ungemach/welchem Er von Mutterleib an biß in seinen seeligen Tod unterworffen gewesen / Seine Seele lebt ohn alle Klag/der Leibe wird in seinem Grab ruhen biß an Jüngsten Tag/ biß daß alles Unglük in dieser Welt fürüber/ und die himlische Glori und Herrligkeit volkomen angehe. Warum wolt ihr dann seinethalben traurig sein? Sein Tod ist kein Schad/sondern sein Gewin/ (Phil. 1. 21) Dann er ist kommen auß der Unruh dieses Lebens zu der himlischen Ruh/ auß der Müh zur Erquikung/ auß dem irrdischen Jamerthal in den himlischen Freuden-Saal. Darum solle man nicht zu sehr trauren über einen Todten/ dann er ist zur Ruhe kommen/ (Syr. 22. 11.)

11. Sein Seele lebt ohn alle Klag/ der Leib schläfft/ ꝛc. Er rufft uns gleichsam zu:

Weil ich meinen Lauff vollendet/
komm ich zu erwünschter Ruh/
Weil sich meine Tag geendet/
mein Erlöser kommt herzu/
schickt mir seinen Himmels-Wagen/
und die Engel/ daß sie tragen
meine Seel in seine Schoß/
O wie ist die Freud so groß!

Es ist 7. euer Ehegatt (Vatter/ Freund) auß dieser Welt 185.
Zu seinem Heiland Christo kommen/
Und zur Gesellschaft aller Frommen.

Wie köndte Er aber besser versorget sein? Ein armer Vatter gönnet es seinem Kind wol/ wann es bei einem reichen Herren wol ankömet/ ob er gleich in seinem Hüttlein bleiben

ben und sich schlecht behelffen muß. Also solts ihr eurem Freund/Kind ꝛc. auch gönnen / daß er durch den zeitlichen Tod zu dem HErren aller Herren / zu dem Allergroßmächtigsten / unüberwindlichsten Himmels-Kayser JEsu Christo kommen / mit Jhme in seinem Reich zu Tische sitzet / und sein heiliges Angesicht ohne underlaß schauet / welche Anschauung grössere Freud erwekket / als aller Welt Freud: / wann sie gleich tausend und aber tausend Jahr wärete. Luther. Davon es heisset: **Seelig ist der das Brodt isset im Reich Gottes** / (Luc. 14. 15.) **Seelig sind die zum Abendmahl deß Lamms beruffen sind** / (Offenb. 19. 9.) **Dann zu seiner Rechten ist Freud die Fülle / und** / ꝛc. (Psal. 16. ult.) Sie sehen

seine

seine Herrlichkeit/(Johan.17.24.) Er leitet sie zu dem lebendigen Wasserbrunnen/ und wischet ab ihre Thränen von ihren Augen/(Off 7.17.) Darum euer Ehegatt/) Vatter/ Mutter/ Kind) gleichsam auß seinem Sark euch zuruffet: Weinet nicht über mich/ sondern über euch selbs weil den gefährlichen Weg/ welchen ihr noch für euch habt/ ich überstiegen habe/ Ihr seid in der Fremde/ ich im Vatterland; Ihr seid noch auf dem ungestümmen Meer/ ich hab den Port erreichet; Ihr seid noch under euren Feinden/ ich bin bei meinem Heiland Christo/ der hat mich erlöset von allem Ubel/ und außgeholffen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sei Ehre von Ewig-

Ewigkeit zu Ewigkeit. Er singet dieses Triumph-Lied:

Zum sichern Port ich kommen bin/
Tod/ Sünd und Jammer fahre hin/
Mit Christo hab ich Fried und Freud/
und leb in lauter Herrlichkeit/
Drum niemand mich beweinen sol/
Ich leb in Gott/ und ist mir wol.

II.

Wann aber insonderheit Christliche Eltern denen ein liebes Kind gestorben/ sehr traurig/ können neben den jetztgemeldten/ auch folgende Trost-Gründe bei ihnen gebraucht werden.

186. OBgleich/ liebe Freunde/ euch niemand übel deutē kan/ daß ihr euer liebes Kind hertzlich beweinet. Dann

Was lieb ist/ wird mit Ach verlohren/
Der sol noch werden erst geboren/
Wer etwas/ deß er sich erfreut/
kan lassen ohne Traurigkeit.

So

So solt ihr doch nicht weinen als Heiden / sondern als Christen / die Traurigkeit mässigen / und ferner euch mit folgenden Worte trösten. Euer Kind habt ihr ja von GOtt empfangen / Kinder sind sein Geschenk und Gaabe / darum hat Er Macht / sie von euch wieder abzufordern;

Hat Macht zu nehmen was Er giebet. 157.

Hat Er dañ eines auß euren Kindern / als einen Pfand-schilling abgefordert / so lassets ihm willig / dann der ist mehr Vatter über dasselbige / als ihr / ihr habt es nur zeitlich erzogen und ernehrt / Gott aber hat ihm Leib und Seel gegeben / biß daher behütet und bewahret; Er ist viel näher Vatter dann ihr / Er kan es viel baß erhalten / versorgen und ernehren / dann ihr

und

und die gantze Welt. Euer Sohn ist euch genommen / das ist zwar ein hartes / Aber es ist dannoch leidenlich / weil der ihn genommen / der ihn zuvor gegeben hat.

189. So ists ein Merkmal der Liebe Gottes /

Er fordert die ab / die Er liebet.

Wie ein leiblicher Vatter das Kind so ihm am liebsten / immer bei sich hat / und gar in seinen Schoß setzt: Also weil Gott der HErr euer Kind / welches er in der heiligen Tauf in Christo zu seinem lieben Kind hat angenommen / hertzlich lieb hatte / wolte Ers nicht lang von sich lassen / sondern nahe bei sich haben in dem Himmel / daß es seine unermäßliche Freundlichkeit in seinem sanften Vatter-Schoß zeitlich schmecken möge: Seine Seele hat

hat Gott gefallen/ darum hat Er mit ihm geeilet auß dem bösen Leben (Weißh. 4. 14.) Welchen Gott lieb hat/ der stirbet jung dahin. (Menand.)

Und warum hat GOtt dieses 189.
gethan? Euch und eurem Kind zum besten/ daß es erlöset würde

Von allem Elend dieser Erden.

Ist doch dieses Leben nichts anders als ein Jammerthal voll Müh und Arbeit überal/ auch wann es wol gelinget/ auch das köstlichste/ (Psal 90. 11) von Mutterleib an biß man in die Erden begraben wird/ (Syr. 40. 1.) Darum solt ihr nicht mit GOtt zürnen/ daß Er euer Kind davon bald erlöset und hinweg geraffet hat So wenig ein Vatter zürnet/ wann in Kriegs-, Feur- oder Sterbens-

bens-läuften ein guter Freund sein Kind an sichere Ort führet/ dann Gott hat euer Kind von allem Ubel erlöset davon ihr täglich begehret erlößt zu werden/ und hats gebracht an den Ort/ **da kein Laid und kein Geschrei mehr sein wird**/ (Off. 21. 4.) Wann in einem Hauß oder in einer Stadt ein Tumult entstehet/ sind die Eltern mehr für ihre Kinder sorgfältig/ als für sich selber: Also weil in der Welt wenig Ruh und Sicherheit/ der Teufel legt allenthalben seine Strik und Garn/ so hat Gott euer Kind in sein Ruhe-Bettlein gelegt/ daß es nit länger in dieser Unruhe geplagt werde. (August.)

190. Er hats gethan/
Daß es nicht mög verführet werden.

Entweder zur Sünd und Boßheit/

heit / oder zu falscher und verführischer Lehr. **Die gantze Welt ligt im Argen** / 1. Johan. 5. 20.) Die Welt ist deß Teufels / und der Teufel selbst. Luther. **Da gibts Augenlust / Fleischeslust und hoffärtiges Wesen** / (1. Joh. 2. 16.) Dardurch werden sonderlich junge / unschuldige Hertzen leichtlich verführet / und empfangen wie ein Zunder. Darum komt Gott durch frühzeitigen Tod der Kinder solchem vor / wie ein treuer Vatter seinen Kindern ernstlich befihlet / sich für böser Gesellschaft zu hüten / und für solchen Orten / da sie nichts gutes hören: **Der Gerechte wird weggenommen auß dem Leben under den Sündern / und wird hinweg gerukt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre /**

(Weißh. 4. 11.) So gibts in der Welt allerlei Kätzer und Schwarm-Geister / die under dem Schein und Honig der Göttlichen Warheit das Seelen-Gift falscher verführischen Lehren und verdammlicher Secten / einfältigen / unverständigen Leuten beibringen / und junge / unschuldige und ungeübte Hertzen gar leicht damit anstekken können / dann sie verstellen sich in Engel deß Liechts / (2. Cor. 11. 14.) Durch süsse Wort und prächtige Reden verführen sie unschuldige Hertzen. (Röm. 16. 18.) Darum solt ihr es für eine sonderbare Gnad GOttes erkennen / daß Er euer Kind in seiner Einfalt durch einen sanften und seeligen Tod abgefordert / und euch solcher Sorg befreiet hat: Dann er hats gethan / daß falsche Lehr-

re seine Seele nicht betriege/ (Weißh. 4. 11.)

Es hats Gott gethan/ 191.
Daß ihr nicht dörfft erleben Spott.

Weil die Kinder von Jugend auf zum Bösen geneigt/ (1 M. 6. 5.) die ihnē im Hertzen stekt/ (Spr. 22. 15.) Und durch böse Exempel leichtlich können verführet werden/ (Weißh. 4. 12.) Geschiehet mehrmalen/ daß die Kinder / wann sie erwachsen/ ungehorsam und unbändig werden/ allerlei Bubenstük treiben/ und darüber offentlich zu Schanden werden / welches auch den Eltern zu Unehr und Schanden gereicht/ und darüber betrübt werden in Grämen und Hertzlaid gerathen/ (Spr. c. 10. 1. 15. 20. Syr. 22. 3. c. 30. 9.) Es ist ihr bitterer Tod/ es gehet ihnen ein

Schwert durch ihre Seele; Und aber nicht auch ihr an eurem Kind dergleichen Hertzleid erleben dörfft/ so hats Gott in seiner Unschuld für euren Augen hinweg genommen. Seelig ist die Mutter/ die ihre Kinder für ihren Augen sihet sterben; Seelig sind die Eltern / die in ihrer Kinder Grab sehen / haben die Alten gesagt.

192. Er hats ferner darum gethan/ daß ihr nicht an ihnen erleben dörfft

Groß Jammer/ Hertzleid oder Noth

Hätte euer Kind das Lebē gehabt/ was hätte es doch für Elend und Ungemach müssen außstehen? Das hätte euch durch das Hertz geschnitten. Wann ihrs hättet müssen in die Fremde schikken/ andern

dern Leuten zu ihrem Dienst ergeben/ es were ihm dabei ein Unglük begegnet; Wañ es in eine unglükhafte Ehe gerathen were/ ꝛc. Hätte es nicht euch grosse Bekümmernus verursachet? Wann den Kindern was übels begegnet/ so ist das Creuz der Eltern. Wann Gott der HErr solte allgemeine Landplagen uñ Straffen über Teutschland ergehen lassen/ als Hunger/ Theurung/ Krieg/ Aufruhr oder Verfolgung/ wie Er täglich dröet/ und Teutschland zu solchen Straffen reif ist/ so hätten es diejenige Eltern am beschwerlichsten/ die viel Kinder haben/ und würde freilich ihnen durchs Hertz schneiden/ wann sie an ihren Kindern müßten erleben/ daß sie müßten Hunger leiden oder gefangen/ oder für ihren Augen erstochen oder

geschändet werden/ oder wann sie mit ihren Kindern müßten in das Elend ziehen und fliehen: Dann das sind die Früchten solcher Landplagen: Wann wir nun bei so verkehrtem Weltwesen nicht wissen/ was GOtt über Teutschland beschlossen habe / warum wolt ihr mit Gott zürnen/ weil er euer Kind vor diesem Unglük zeitlich gefliehnet hat? Hat doch Christus selber die jenigen seelig gepriesen / die zu solcher Zeit keine Kinder haben? (Luc. 23. 30.)

193. Und wie bald hätte es können geschehen/ daß ihr um eures Kinds willen hättet mögen

Ein und die andre Sünd begehen.

Viel Eltern übersehen ihren Kindern auß thörichter Affen Liebe allen Mutwillen / zärtlen ihnen/ sind

sind ihnen zu weich / sparen die Ruthe; oder verderben sie selber mit ihrem bösen Leben; oder trachten nur / wie sie mit Geitzen / Wuchern / Ubersatz / Betrug / ꝛc. groß Gut zusamen kratzen / under dem Schein / daß sie ihre Kinder wol versorgen / und ihnen groß Gut hinderlassen mögen. Wann aber damit die Eltern sich um ihrer Kinder willen an Gott und an ihrem Nechsten sehr versündigen in Versuchung und Strikke fallen / welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdamnus / (1 Tim. 6. 9.) So denket nur / Gott / der ein Liebhaber deß Lebens / habe durch den Tod eures Kinds euch die Ursach abgeschnitten / daß ihr euch um seinet willen nicht versündiget / und Schifbruch an eurer Seelen leidet.

Was ist gemeiners/ als daß die Eltern an ihrem letzten Ende am allermeisten um ihrer Kinder willē

Bekümmert sind / in Sorgen stehen.

194. Dann/ höret man nicht oft von sterbenden Eltern/ wann sie ihre unerzogene Kinder sehen um das Beth herstehen/heulen und wehklagen/diese Angst-Wort: Ach! weren doch meine kleine Kinder versorgt/so wolte ich gern sterben: Ach Kindlein/ wie wird es euch gehen/rc. Wañ nun Gott der HErr auch in diesem Fall euch einer grossen Sorg befreiet/ solt ihr billich euch seinen Willen gefallen lassen. Euer Kind ist besser / als bei euch versorgt/ es ist im Paradyß/ im Himmelreich / welches der Christen Kinder eigenthumlich gehört/ (Marc.10.14.) Mit seinem zarten

Leib-

Leiblein ruhet es in seinem Gräblein/ biß alles Unglük fürüber gehe/ (Esa. 26. 26.) därfft seinet halben keine Sorg mehr haben: So habt ihrs nicht gar verlohren/ sondern nur voran geschikt/ Wann ihr einmal werdet die Augen zuschliessen/ und die Welt gesegnen/ werdet ihrs im Himmel wieder antreffen/ und ewig nimmer von ihm geschieden werden: Darum schikket euch nur/ daß ihr bald ihm nachfahret/ und gleicher Herrlichkeit theilhaftig werdet: Euer Kind rufft euch gleichsam zu:

Komt bald/ ich wart mit Verlangen/
liebe Eltern/ folgt mir nach/
Frölich wil ich euch umfangen/
Hie ist weder Weh noch Ach/
Hie ist aller Uberfluß/
ohn Aufhören/ ohn Verdruß/
Ewig wollen wir hie bleiben/
unsre Zeit bey Gott vertreiben.

III.

Etliche kurtze Gebetlein/ bei kranken Kindern zu sprechen.

I.

195. ALlmächtiger Gott/ himmlischer Vatter/ du hast gesagt: Ruffe mich an in der Noth/ so wil ich dich erretten/ und du solt mich preisen; Und du getreuer HErr Jesu/ hast uns vertröstet/ was wir in deinem Namen bitten werden/ das wolleſtu thun: Darum ruffen wir zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit/ du wolleſt dich dieſes kranken Kindleins/ welches in der H. Tauf

auch

auch dein Kind worden ist/ gnädiglich erbarmen/ und diese Krankheit/ wo sie nicht zum Tod ist/ väterlich hinweg nehmen/ oder ja ein gnädiges Begnügen haben/ und es ohne fernere Schmertzen zu deinen Göttlichen Gnaden auf- und annehmen: Ach HErr/ so du wilt/ kanstu dieses arme Kindlein wol gesund machen/ weil du Macht hast über Leben und Tod/ und kanst erretten/ alle die zu dir tretten. Darum so schikke es mit diesem Kindlein/ wie du wilt und weißst/ daß es zu deinen Göttlichen Ehren/ und zu seiner zeitlichen und e-

wigen Wolfahrt nutzlich und gut ist / so wollen wir dich loben in diesem und allen deinen Werken / hie zeitlich und dort ewiglich / Amen!

II.

196. ACh HErr GOtt himmlischer Vatter / wiewol dieses gegenwertige kranke und schwache Kindlein äusserlich nie wider deinen Göttlichen Willen gesündiget / und wissentlich und muhtwillig deine Gebott übertretten / aber wegen der angebornen Erbsünde allerlei Krankheiten / Unfall und Ungemach / auch dem Tod selbst underworffen / und allbe-

allbereit/wie für Augen ist/mit grosser Krankheit / Schmertzen uñ Noth beladen/ also daß seine Seele vol Jammers/und sein mattes Hertzlein vol Angst ist; So bitten wir deine Väterliche/ grundlose Barmhertzigkeit/ auß mitleidendem/ erbarmendem Hertzē/ du wollest dich seiner gnädiglich erbarmen/seine Schmertzen und Anligē mildern / seinem angsthaften Hertzlein / Kraft und Stärke mittheilen/und es mit seiner Krankheit nach deinem allweisen Rath und gnädigen Willen dahin wenden / daß es zu deinem Lob und Preiß leben

und

un̄sterben möge / durch seinen und unser aller Heiland und Seeligmacher / Mittler und Fürsprecher Jesum Christum / Amen!

Ach hilff ihm tragen seine Schmertzen /
Gib Trost und Labsaal seinem Hertzen /

III.

197 ACh geduldiger HErr JEsu Christe / du unschuldiges Lam̄ Gottes / der du der gantzen Welt und auch der kleinen Kinder Sünden getragen / und darfür bezahlet hast / auch in allem versucht worden bist / und mit unserer Schwachheit Mitleiden haben /

ben/ und denen helffen kanst/ die versucht werden; Wir bitten dich demütiglich für dieses schwache und kranke Kindlein/ du wollest um deines theuren Verdiensts / und um deiner Unschuld willen/ dich über dasselbe gnädig erbarmen/ und es deiner hoch-giltigen Fürbitt bei deinem himlischen Vatter fruchtbarlich geniessen lassen/ damit es durch dich wieder genese / und von seiner Krankheit erlöset werde: Erbarme dich über dieses Kind / wie du dich über deß Königischen Sohn/ und über deß Heydnischen Weibleins Tochter erbarmet

barmet hast / und so es dein guter gnädiger Will ist/so mache es gesund/ und hilff ihm von seiner Krankheit; So es aber dir wolgefällig/auß den Sündern abzufordern/ und in dein Reich/welches du auch ihm erworben hast/abzuholen/so löse es bald auf von seine Schmertzen / und verleihe ihm ein sanftes /seeliges End/ um der Betrübnus deiner Seelen/ und deiner bittern Todes-schmertzen willen / Amen! O gedultiger HERR JEsu! Amen!

IV. Ewi-

IV.

EWiger / Allmächtiger 198.
GOtt und Vatter / der
du auch den Kindlein zu gu-
tem deinen lieben Sohn JE-
sum Christum in diese Welt
gesandt hast / daß Er würde ein
Heiland aller Menschen / und
auch den Kindern das Hüme-
reich erwürbe / Wir bitten / fle-
hen und seufftzen zu dir für die-
ses kranke Kindlein / welches
wir mit Christlichem Mitlei-
den / Bekümmernus und Her-
tzenleid in grossen Schmertzen
sehen für unsern Augen ligen /
und ihme doch weder rathen
noch helffen können / du wol-
lest

leſt daſſelbe nicht entgelten laſ-
ſen der Sünd und Übertret-
tung Adams und Evæ / die
auch ihme angeboren iſt / ſon-
deen es genieſſen laſſen deß bit-
tern unſchuldigen Leidens uñ
Sterbens deines lieben Soh-
nes Jeſu Chriſti / und ihme ſei-
nen volkoñenen Gehorſam /
und allein-giltige Gerechtig-
keit / auß lauter Gnaden zu-
rechnen : Und weil es in der
H. Tauf in ſeinem Tod und
Auferſtehung eingepflantzt /
und mit ſeiner allerheiligſten
Unſchuld bekleidet worden / ſo
laß es allezeit an Jhme / ſeiner
Seelen Bräutigam / kleben
und

und hangen / daß es Ihm lebe und sterbe / todt und lebend sein verbleibe/und in Ewigkeit in Ihm erfunden werde. Ach gütiger GOtt/ richte es nach deinem gnädigen Willen und Wolgefallen mit seiner Leibes-Krankheit dahin / daß es ihme an seiner Seele nicht schädlich seie/sondern daß es hie auf Erden / und auch dort ewiglich mit uns und allen Außerwehlten dich loben und preisen möge/Amen! O lieber Gott und Vatter/Amen!

Ach HErr / diß Kindleins dich erbarm/
Faß es in deine Gnaden Arm!

Die

Die XVIII. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einem tödlich verwundten Duellanten erfordert wird.

I.

Prediger.

199. Es ist mir leid / daß ich Euch in einem solchen Zustand antreffen sol; Aber ihr selber habt euch in dieses Unglük gebracht / diese Ruthe habt ihr euch selber gebunden / wornach einer ringt / darnach ihm gelingt / Wer sich gerne in Gefahr gibt / der verdirbt darinn / (Syrach cap. 3. 27.)

Der

Der Patient.

Es ist wahr Herr/Aber/es hat 200.
mich eben der Zorn überwunden;
und habe ich es thun müssen/es ist
mir meine Ehr und Reputation
daran gelegen; So habe ich mich
zuvor zu Gott geschikt/Ihm mei-
ne Unschuld geklagt/und um Ver-
zeihung meiner Sünden gebet-
ten/ꝛc.

Prediger.

Diese That lässet sich in keinen 201.
Weg beschönen oder entschuldigē/
es ist eine freventliche/unmenschli-
che/ Unchristliche und unverant-
wortliche That / damit ihr euch
schwerlich

Versündiget habt wider Gott.

Weil ihr euch understanden/ an
eurem Wideesacher euch selber zu
rächen. Die eigene Raach stehet/
ausser

auſſer ordentlichem Beruf/ keiner Privat-Person zu/ ſondern Gott hat ſie ſeiner Majeſtät und ſeinem Gericht vorbehaltē/ der ſagt/ Die Raach iſt mein/ Ich wil vergelten/ (5. M. 32. 35.) Nach welchem Außſpruch der Apoſtel Paulus alle Chriſten vermahnet: Rächet euch nicht ſelber/ meine Liebſten/ ſondern gebt Raum dem Zorn (Gottes.) Dann es ſtehet geſchrieben/ die Raache iſt mein/ Ich wil vergelten/ ſpricht der HErr/ (5. M. 32. 35. Röm. 12. 19.) GOtt ſelber gibt auch dieſen Befehl/ Du ſolt nicht rachgierig ſein/ noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks/ (3 Moſ. 19 18.) Sprich nicht (ſagt Salomon in Spr. 24. 30.) Wie man mir thut/ ſo wil ich wieder thun/ und einem

nem jeglichen sein Werk vergelten. Welcher Herr duldet es/ daß man Ihme in seiner Jurisdiction einen Eintrag thue? Freilich keiner er fangt eh einen grossen Tumult und blutigē Krieg an. Solte es dann GOtt leiden/ und ungestrafft lassen/ wann einer ihme in sein Raach-Amt greifft/und sich selber freventlich rächen wil? Wie einer/ der einem andern ein blosses Schwerdt/das er bei dem Heft hält / auß der Hand ziehen wil/sich selber verwundet/und eine blutige Hand zur Außbeut davon träget: Also gehets dem/ der sich selbs rächet / GOtt hat das Schwert der Raach in seiner Allmächtigē Hand oben bei dm Heft/ wer es nun mit seiner schwachen Hand bei der Schneide oder Spitz fassen/und Gott mit Gewalt nehmen

men wil/ der beschädigt sich selbs/ und fället Gott in die Straf der Vermessenheit / dann wer sich selbs rächet/ an dem wird sich der Herr wieder rächen/ und wird ihme seine Sünde auch behalten/ (Syr. 28. 1.) Darum habt ihr euch an GOtt schwerlich versündiget/ und seid ihme in seine Straf gefallen/ weil ihr euch selber rächen wollen/ das bedenkt/ bereuet und beweinet es hertzlich.

202. Weil ihr 2. gesündiget
Auch wissend wider sein Gebott.

Ihr habt ja oft gehöret Christi ernstlichen Befehl: Ich sage euch/ liebet eure Feinde/ segnet die euch fluchen/ &c. auf daß ihr Kinder seid euers Vatters im Himmel/ (Matth. 5. 44.) Heisst das aber geliebt/ wann einer dem/

auf

auf welchen Er einen Grollen gefasst / nach Leib und Leben trachtet / und ihm gäntzlich fürnehmt / wo es ihm so gut werden könne / ihn zu entleiben und aufzureiben? Das heisst nicht Christo gefolget / sondern dem Teufel / welcher ist ein **Mörder von Anfang** (Johan. 8. 44.) Die es thun / sind auch nicht Kinder Gottes / sondern deß Teufels / (1. Joh. 3. 10.) Ihr wisset ja das fünfte Gebott / da GOtt sagt: **Du solt nicht tödten**: GOtt macht keine Limitation, Er sagt nicht / Du magst es thun / magst dich rächen / wann man dich erzürnet, beleidiget / wann es deine Ehr und Reputation antrifft / &c. Sondern sagt: Du / du seiest wer du wollest / solt nicht tödten / keinem Menschen / ausser sonderbarē Beruf / er seie dein Freund

oder Feind/ auch den nicht/ der dich hasset und beleidiget/ soltu sein Leben nehmen/ an seinem Leib und Leben Schaden oder Laid thun/ verwunden oder verletzen: Das ist ja deutlich und klar/ darwider habt ihr freventlich gehandelt/ und seid damit deß ganzen Gesetzes schuldig worden/ (Jac. 2. 10.)

203. Ihr habt 3 gesündigt wider euren Nächsten und die Christliche Liebe. GOttes Befehl heisst:

Den Nechsten als euch selber liebet.

Wie weit seid ihr aber davon abgetretten? Dann gegen welchem ihr auß Zorn breñet/ welchem ihr gedacht habt das Lebē zu nehmen/ den könnt ihr ja nicht lieben? Dañ ihr ihm begehren zu nehmen sein Leben/ sein bestes Gut und Kleinod/ darfür der Mensch lässt

WAS

was er hat/ (Job 2.4.) das ihr ihm nicht gegebē/darüber ihr auch nicht Macht habt/sondern Gott/ der es gibt und wiedernehmet/und die Menschen sterben lässet/ (Psal. 90. 4.) Das Leben habt ihr begehren zu nehmē einem vernünftigen Menschen / der nach Gottes Ebenbild erschaffen worden/ (1. Mos. 1. 27.) welches Gott mit Blut zu straffen befohlen/ (c. 9. 6.) Einem solchen/der da ist ein Diener und Knecht Gottes: Nun sol aber niemand einen fremdē Knecht richten/ (Röm. 14. 4.) Sol man ihn aber nit richten / so sol man ihn viel weniger tödten. Und einen solchen/der darzu ist ein Christ/ an welchen Gott auß grundloser Liebe sein höchstes Gut gewendet / und Christus theur erkaufft hat/ (1. Cor. 6.

19.) So er auch fromm ist/ist er ein Tempel Gottes/in welchem Gott wohnet: **So aber jemand den Tempel GOttes verderbet/ den wird Gott auch verderben**/(2.Cor.3.16.17.) Jhr habt ihn auch begehren zu bringen um sein Seeligkeit/dann wann ihr ihn tödtlich verwundt hättet/hätte er nicht sobalden können Buß thun/ sondern were in seinem Neid unbußfertig hingefahren. Das bedenket wol.

204. Jhr habt 4. gesündigt wider den gemeinen Nutzen/

Habt eine gantze Gmein betrübet.

Jhr habt demnach dem Leben getrachtet/ den man vielleicht mit der Zeit mit grossem Nutzen in einem oder dem andern Stand hätte gebrauchen können/auf welchen

menig-

meniglich ein Aug gehabt / und hättet ihr seinen Eltern und viel andern frommen Hertzen groß Hertzleid angerichtet. Das ist unverantwortlich.

Und 5. 205.

Wo bleibt doch euer Christenthum?

Ihr seid ja nicht nur ein vernünftiger Mensch / zu Gottes Bild erschaffen / habt Vernunft und Verstand / darum es euch übel anstehet / auß einem viehischen Unverstand einen Menschen tödten / der euers gleichen ist / und grimmiger sein als Löwen / Bären / die sich under einander vertragen können; Sondern ihr wolt auch ein Christ sein / der den Namen von Christo hat / der ihme in der H. Tauf / als der Reb dem Weinstok / einverleibet worden / Ihr rühmt euch / daß

ihr an Jhn glaubet/ und hoffet durch Jhn seelig zu werden: Wie reimet sich aber das mit dieser frevenlichen Mordthat? Christus sagt: Ich bin sanftmütig/ (Mat.11.29.) Darum wer raachgierig ist/ gehöret Christum nicht an: Christus hat Lust zum Leben/ Er ist der Fürst des Lebens/(Apostg.3.15.) Das Leben selbst/(Joh.14.6.) Wer nun einem andern nach dem Leben trachtet/ der ist Christo nicht eingepfropffet/sondern ein verdorret und abgeschnitten Zweig: Christus vergleicht seine Christen nicht den reissenden Wölffen und grimmigen Bären/ sondern den geduldigen Schäflein/ (Johan 10.12.) Darum wer mit balgen/rauffen/ ꝛc. den grimmigen Thieren gleichet/ der gehöret Christum den Seelen-

Hir-

Hirten nicht an/ weil er Christum nicht also gelernet hat/ (Eph. 4. 20.) Vorzeiten war bei den blinden Heiden alles vol Hasses und Mords/ (Röm. 1. 29.) Sie erwürgeten einander mit List/ und gieng unter ihnen her Blut und Mord/ (Weißh. 14. 24.) Wie dann noch die Indianer das Tugend heissen/ an seinen Feinden sich weidlich rächen/ und derselben viel fressen. (Benzo.) Und die Hiberni haltens für ein Geschenk GOttes/ wann sie viel Menschen können um das Leben bringen und berauben. (Lansius.) Der Mahomet beredet seine Türken/ daß sie ihme und GOtt selbst keinen angenehmern Dienst erweisen können/ als mit Vergiessung der Christen Blut. (Lassen.) Aber das stehet keinem Christen zu/ son-

dern die Sanftmut und die Versöhnligkeit/ weil sie sind Glieder eines Leibs/so sol kein Spaltung under ihnen sein/ (1 Cor.12. 25.) Ihnen allen gilt/was Christus zu seinen raachgierigen Jüngern gesagt: Wisset ihr nicht/welches Geistes Kinder ihr seid? (Luc. 9.55.)

206. 6. Diese von euch verübte That

Ist wider euch selbst / und kein Ruhm.

Euer Leben/ euer bestes Kleinod/ habt ihr gesetzt in höchste Gefahr/ und habt nicht gewust/ob ihr oder der ander auf dem Platz bleiben werde. Ist das nicht eine Leichtfertigkeit? Hättet ihr den andern erlegt und überwunden/so hättet ihr ein böses G wissen bekommen und gehabt euer Lebenlang/und wann

es

es gleich die Obrigkeit nit gestrafft hätte/ so hätte doch das Blut deß Ermordten Raach gen Himmel geschrien: Wäret aber ihr überwunden worden/ und plötzlich auf dem Platz geblieben/ so hättet ihr eure Seele verschertzet/ und dem Teufel zum neuen Jahr geschenkt/ weil ihr in vollem Neid und Haß dahin gefahren weret/ und keine Hofnung gehabt hättet der ewigen Seeligkeit/ als die den Neidischen und Häßigen abgesprochen ist/ (Gal 5.20 Offenb.21.8.) Und ob gleich euer Anschlag euch nicht gelungen/ ihr habt euer Mütlein nicht können kühlen/ und den andern erlegen/ so habt ihr doch auß Haß und Feindschaft gegen dem andern euch solchen Frevel that unterfangen/ und habt Lust gehabt/ eurem Widersacher im Zorn um-

zubringen: Der aber nur mit seinem Bruder zürnet/ der sündiget wider das fünfte Gebott/ und ist ein Mörder für Gott/ wie Christus lehret/ (Matth 5.22.) Und ist auch der ein Todschläger/ der seinen Bruder hasset; **Ein Todschläger aber hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend/** (1. Joh. 3.15.) Was ist dann das euch für ein Ruhm/ daß ihr um der verdammten Raache willen euer Leib und Leben auch eurer armen Seelen Seeligkeit so leicht fertig in Gefahr setzet? Das ist noch lang keine Dapfferkeit/ wilde Thier können auch grimmig seyn/ reissen und rauffen: Ferdinandus de Avalos, Maggraf zu Pescara/ pflegte zu sagen; Daß man mit nichten den für einen dapffern Cavalier zu halten/ der viel Rauf-Händel

del gehabt / sondern vielmehr den / der sich also zu verhalten gewußt / daß er niemaln / mit einem andern sich in Zank-Händel einzulassen / genötiget worden: Dann andere außfordern / oder außgefordert werden / komme gemeiniglich daher / daß einer entweder auß Mangel deß Verstands / in Worten und Thaten sich nicht zu reguliren wisse / oder auß Ungedult und Bestialität andere nicht also respectire / daß er auch von ihnen gleichmässig in gehörigem Ansehē möge gehalten werden. Es gehet hie / wie man von dem Krieg sagt: (Victus perit, & victor flet,) der Uberwundene gehet zu Grund / uñ der Uberwinder weinet. Darum ist nicht der für dapfer und sieghaft zu halten, der viel Rauf-Händel anfänget / sondern der weißt vor- und

nachzugeben zu weichen/den Zorn und seine böse Affecten zu bezwingen. Dann das strenge Recht ist die gröste Unbilligkeit. Aber der ist der beste der übersehen kan: Der erhält einen doppelten Sieg/der sich selbs überwindet/haben die Alten gesagt: Wer sich selbs überwindet/hat die gröste Stärke/hat Sebastian Frank gesagt: **Ein Geduldiger ist besser dann ein Starker/ und der seines Muths Herr ist/ dann der Städte gewinnet/** (Spr. 16. 32.) Es ist ein grössers/den Zorn innhalten/als Wunderwerk thun/ (Avicenna.) Ein wenig weichen/ und nachgeben/ stillet viel Krieg/ Und kostet alles nachgeben nicht so viel/ als ein Krieg oder Recht: Rechten ist recht aber unfreundlich: Das gröste Recht ist/ von sei-

nem

nem Recht weichen / sonst wird zu viel recht/unrecht. (In cedendo consistit optima virtus, Agricol. in Prov.)

7. Diese eure That 207.

Ist wider euer Eyd und Pflicht.

Es ist wider die Pflicht eurer H. Tauf / dann ihr habt ja in derselben dem Allerhöchsten GOtt gehuldiget / dem Teufel aber / seinen Werken und Wesen abgesagt / und doch ihme in dieser Mordthat treuen Dienst geleistet: Es ist wider die Pflicht / welche ihr eurer Obrigkeit schuldig seid. Ein Burger schweret seinem Burgemeister / ein Soldat seinem Feld-Obersten / ein Student dem Rectori Magnifico, die Statuta, Gesetz und Ordnungen zu halten: Das habt ihr aber nicht gethan / sondern euch selber wollen

wollen rächen/ und damit euer Obrigkeit heimlich beschuldiget/ als ob sie die entstandene Uneinigkeit oder zugefügte Unbilligkeit weder könne noch wolle schlichten oder straffen. Ja wann es gleich die Obrigkeit solte vergönnen/ hat sie es doch schwerlich zu verantworten/ und ist nicht recht/ dann das unschuldig Blut schreiet Raach über sie: Und ist man nicht schuldig in denen Stukken zu gehorchen/ die wider die Liebe deß Nechsten lauffen; **Man muß Gott mehr gehorchen/ als den Menschen/** (Apostg. 5 29.) Darum verbietens billich Christliche Obrigkeitē/ und gestattens nicht leichtlich/ wie es dann verbotten Ludovicus IX. König in Frankreich/ Fridericus III. Churfürst in Sachsen/ andere mehr. Solche Duella sind auch erst-

erstmals verbotten worden im Concilio zu Valentz / Anno 855. under König Lothario gehalten / und verordnet / daß der Siegende in Bann gethan / der Ertödtete aber an einen ungeweihetē Ort solle gelegt werdē. (Theat. Trag. p. 121.)

Und dann 8. dieser That halber 208.

Ihr findet gar kein Auf flucht nicht.

Sagt ihr / der Zorn habe euch überwunden / so seid ihr damit nicht entschuldigt / dann der Zorn an sich selbs / wann man demselben nachhänget / ist für Gott eine schwere Sünd / die vom Reich GOttes außschliesset / (Gal. 5. 20.) **Weil er nicht thut / was für GOtt recht ist** / (Jac. 1. 20.) Weil ihr aber den Zorn euch habt dahin treiben lassen / daß ihr euch in der Wut und Grimm fürgenommen

euren

euren Nechsten zu ermorden / so habt ihr doppelt gesündigt / und seid auch Gott dem HErren doppelt in seine Straf und Gericht gefallen. Und woran ist mehr gelegen / an eurer Ehr und Reputation, oder an der Huld und Gnad Gottes? Seine Ehr solle zwar ein jeder retten / wie er kan / aber durch rechtmässige Mittel / daß dadurch nicht wider Gott / oder den Nechsten / oder das Gewissen gesündigt werde. Ihr habt euch selber wollen ehren / und habt Gott geschändet. Einem zornigen Menschen nachgeben und weichen / den Zorn brechen / bringet bei Gott und frommen Hertzen viel ein grössere Ehr / als wann man sich bald in Harnisch jagen lässt / sich selbst rächen / und jederman todt haben wil. So ists ein schlechter Schad / bei dergleichen

gleichen Gesellen/ die nur Lust haben zu rauffen und zu balgen/ und ihre Seel immer feil tragen / übel angesehen sein / Und ein geringe Ehr/bei solchē eine Ehr oder Ruhm suchen. Es ist eine Thorheit/ dich förchten/daß du nicht entunehret werdest von denen/ die selber nicht Ehren werth sind. (Seneca.) Wañ einer den andern hiesse bei Verlust seiner Ehren Hurerei treiben/oder stehlen/so würde ja der/ der nicht gehorchet/seine Ehr nicht verliehren / sondern alsdann / wann er folgen würde? Also ist es einem Christen keine Schand / wann er Gottes Drohung / Raach und Straf bedenket / dem Zorn abbricht/und um Friedens willen einem andern weichet; Dem aber ists eine Schand / der dem Zorn nachhänget/solchē wie Feur brennen

nen läßt/ und an seinem Nechsten außschüttet. Einen solchen nennet die Schrift einen tollen Narren/ (Job.5.2. Pred.7.10.)

Was ist auch das für eine Buß? was kan für ein Nachtrut bei dem Gebet um Vergebūg der Sünden sein? Die Buß ist eines armen Sünders/ der seine Sünden auß dem Gesetz Gottes erkeñt und bereuet/ durch den Glauben an Christum eine hertzliche Bekehrung zu Gott. Ihr aber habt euch freventlich von Gott abgekehret/ und Ihme den Rukken gebotten/ weil ihr euch fürgenommen habt/ euren Nechsten zu entleiben: Euer Buß war Judas Buß/ es war dabei kein Glaub. weil es euch an der Liebe gemangelt/ dann ein solches Rauffen geschiehet nicht auß Liebe/ sondern

auß

auß Zorn und im Grimm; Wo aber kein Liebe ist/ da ist auch kein rechter Glaub, dann er ist durch die Liebe thätig/ (Galat. 5. 6.) Darum ist euer Buß ein todtes Werk/ ein Leib ohne Seel/ ein Schatten ohne Wesen. So werden uns unsere Sünden nicht vergeben / wann wir nicht auch vergeben von Hertzen unserm Bruder seine Fehle/ (Matth. 18. 35.) Wir bitten ja täglich im Vatter unser/ Gott wolle uns unsere Sünden vergeben/ wie auch wir unsern Schuldigern vergeben/ (c. 6. 12) Wann wir unser geistliches Opffer/ unser Gebet/ wollen verrichten uñ erhöret werden / so müssen wir zuvor hingehen / und uns mit unserm Widersacher versöhnen/ (nicht mit ihm rauffen) sagt Christus/ (Matth.

(Matth. 5.23.) Geschiehet es nit/ so gehets/ wie Syrach schreibet: (c.28.3.) Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn/ uñ wil bei dem HErren Gnade suchen/ Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen/ und wil für seine Sünden bitten/ er ist nur Fleisch und Blut und hält den Zorn/ wer wil ihm seine Sünden vergeben?

Der Patient.

209. Lieber Herr/ Euer wolgegründete Red hat mir tief in das Hertz geschnitten/ Ich erkenne und bekenne/ daß ich mich an GOtt dem HErren schwerlich versündigt habe/ Und bitte Ihn hertzlich and demütig/ daß Er mir diesen schwerē Fall um Jesu Christi willen gnädig verzeihen wolle; Danke ihme auch inniglich/ daß Er mich bei dem

dem Leben erhalten / und auß so grosser Gefahr meiner Seelen errettet hat. Es solle mir mein Lebenlang eine Witzung sein.

Prediger.

Hohe Ursach habt ihr / GOtt dem HErren zu danken / dann ihr erkennet hierbei die Gedult und Langmut Gottes / daß Er kein Gefallen am Tod deß Gottlosen / sondern daß er sich bekehre und lebe. (Ez. 33. 11.) Daß Er kein Lust habe an dem Verderben der Lebendigen / (Weißh. 1. 13.) Darum lasset euch solche Güte GOttes zur Buß leiten / schikket euch ernstlich zu Gott / förchtet / als ein verbrandt Kind das Feur / leget ab allen Groll / vergebet eurem Widersacher von Hertzen / und bittet Gott viel und oft demütig um Verzeihung dieser schre- 210.

schweren Sünd / so wird Er euch gnädig sein. Dañ bei Jhme dem Herren ist die Gnade uñ viel Erlösung bei ihm / (Ps. 130. 7.) Wann der Gottlose sich zu Jhme bekehret so erbarmet Er sich sein / dann bei Jhm ist viel Vergebung / (Esa. 55. 7.)

II.

Hertzliches Buß-Gebet eines verwundten Duellanten.

111. O Du barmhertziger / gnädiger Gott / gedultig und von grosser Gnad und Treu / Ich armer schwerer Sünder komme zitterend und bebend für deinen Göttlichen Thron / und bringe nichts mit mir / als eitel Sünde und Ungerechtigkeit /

keit / die über mein Häupt gehet / uñ mir wil zu schwer werden. Ach gerechter Gott / wie übel bestehe ich für deinem heiligen Angesicht! Ich klage dir meine begangene schwere Sünd / daß ich von dir abgewichen / von deinem Gebott getretten / mich den Zorn überwinden lassen / an meinem Nechsten / den ich solte geliebet haben als mich selbst / mich heftig vergriffen / und dem Teufel mehr als dir gefolget habe. Ich habe zwar deine H. Gebott gewußt / und die Straf / die du den Ubelthätern gedrohet hast / noch hab ich frevent-

lich darwider gehandelt / und eine Himmel-schreiende Sünde begangen. Wo sol ich nun hin? was sol ich thun? Wiltu mein GOtt mit mir ins Gericht gehen / so muß ich ewig von deinẽ Angesicht verstossen sein / Ich bin der ungehorsame verlohrne Sohn / das verirrete Schaaf / O wehe mir elenden Menschen! Ich bin nicht werth / daß ich meine Augen gen Himmel aufhebe! Ach daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupt / und meine Augen Thränen-quellen weren / daß ich Tag und Nacht diese meine Sünde beweinen möchte.

te. Nun lieber Vatter / von dem Thron deiner strengen Gerechtigkeit wende ich mich zu dem Thron deiner Barmhertzigkeit / und opffere dir auf ein zuschlagenes und demütiges Hertz / mit demütiger Bitte / weil du ja barmhertzig und gnädig / gedultig und von grosser Güte / Du wollest nicht ewiglich zürnen / noch immer Zorn halten / mich nicht straffen in deinem Zorn / noch in deinem Grim züchtigen: Ach Gott seie mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Verbirge

dein Antlitz für meiner Sünde/ und gehe mit mir nicht ins Gericht. Du hast ja gesagt/ wann wir von dem Bösen lassen/ und unsere Sünden gleich blutroth weren/ sollen sie doch schneeweiß werden; Darum wasche mich von meiner Sünde/ und reinige mich von meiner Ubertrettung/ dekke zu meine Missethat/ tilge meine schwere Schuld/ und laß mich nicht darinnen verderben. Es tröstet mich hertzlich dein theurer Eyd/ da du versprochen/ du wollest nicht den Tod deß Sünders/ sondern daß er sich bekehre uñ lebe: Darum wirff

diese

diese meine schwere Sünde zuruk/ und gedenke derselben in Ungnad nicht mehr. Du erbarmest dich über alles/ dan Du hast Gewalt über alles/ und übersihest der Menschen Sünd/ daß sie sich bessern sollen/ Du richtest alles mit Gelindigkeit/ und regierest uns mit viel Verschonen: Darum erbarme dich auch meiner/ verschone auch meiner in Gnade/ und richte mich nicht nach meinem Verdienst/ sondern nach deiner Barmhertzigkeit/ um deines lieben Sohns JEsu Christi willen/ der meine und der gantzen Welt Sünden

getragen/und dafür eine Versöhnung worden ist. O du getreuer Gott und Vatter! wie du deine Gnad nicht gar von mir gewendet/ mich in diesem gefährlichen Kampf nicht hast umkommen/ und an Leib und Seel verderben lassen/ darfür ich dir hertzlich Lob und Dank sage; Also gib mir ferner deine Gnad/ daß ich mich nach diesem schweren Fall hertzlich und rechtschaffen bekehre/ in täglicher Buß verharre/ und durch Beistand deß H. Geistes meine unziemliche Affecten und Begierden dämpffe/ den Zorn bezwinge/ mit mei-

meinem Nechsten in vertrauter Einigkeit lebe/und mit Gedult in guten Werken trachte nach dem Ewigen Leben/ Das gib mir auß Gnaden/ O du getreuer GOtt und Vatter / um deines lieben Sohns JEsu Christi willen/ in Kraft deß Heiligen Geistes/ Amen!

HErr schone meiner Missethat/
Erzeig in Christo mir Genad!

1. ACh Gott vol Güt und Treue
Geuß doch dein Gnaden-Oel
meim Hertzen ein/erfreue
die gantz verwundte Seel.
Ich wil mich recht bekehren
zu dir/und bessern mich/
Der Sünde mich erwehren/
und ewig preisen dich.

2. So oft mein Hertz zurük gedenkt/
in Stükke möchts zerspringen/
Die grosse Sicherheit mich kränkt/
thut Mark und Bein durchdringen/
Kein Höllenpein so groß mag sein/
ich habe sie verschuldet/
Ich bin nicht werth/ daß mich die Erd/
trägt/nehrt/uñ auf sich duldet.

3. Was sol ich dann fangen an?
Wo sol Hülf und Rath ich suchen?
Wer ist der/ der helffen kan/
waß mich alles wil verfluchen?
Der bistu HErr JEsu Christ/
weil du selber Richter bist/
Drum mein Seele Dir vertrauet/
bloß auf deine Fürbitt bauet.

Pre-

Prediger.

NUn wolan/ weil ihr euch dann 212.
hertzlich für Gott demütiget/
euch euren Sünden-Fall ernstlich
lasst laid sein/ und um Christi wil-
len zuversichtlich Gnad begehrt/ so
habt gut Hertz/ GOtt wird euch/
wie Paulo/ Barmhertzigkeit wie-
derfahren lassen/ wie die Zöllner
und Sünder annehmen/ wie den
verlornen Sohn mit seinen Gna-
den-Armen umfangen/ wie Pe-
trum freundlich ansehen/ und wie
der grossen Sünderin eure Sün-
den vergeben: Höret darauf/ zu
Trost eurer Seele folgende Kern-
Sprüch/ in welchen allen bußfer-
tigen Sündern Gnade und Ver-
gebung in Christo versprochen
wird/ ꝛc.

1. HErr HErr Gott/ barmher-
tzig und gnädig und geduldig

uñ von grosser Gnad uñ Treu/ der du beweiset Gnad ins tausend Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertrettung und Sünde/ sagt Moses im 2. B. Mos. 34. 6.

2. Barmhertzig und gnädig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte/ Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unserer Missethat/ Psal. 103. 8. 10.

3. Deß HErren Gnad und Warheit waltet über uns in Ewigkeit/ Psal. 117. 1.

4. Bei dem HErren ist die Gnade/ und viel Erlösung bei ihm/ und Er wird Israel erlösen auß allen Sünden/ Ps. 130. 7.

5. Die Güte deß HErren ists/ daß wir nicht gar auß sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/

Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß. Klagl. 3. 22.

6. So wahr ich leb / spricht der HErr / ich habe kein Gefallen am Tod deß Gottlosen / sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 33. 11.

7. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolken / und deine Sünden wie einen Nebel / Esa. 44. 22.

8. Wendet euch zu mir / so werdet ihr seelig aller Welt Ende / cap. 45. 22.

9. Wo ist ein solcher Gott / wie du bist? Der die Sünde vergibt / und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils? Der seinen Zorn nicht ewig-

lich hält / dann Er ist barmhertzig. Mich. 7. 18.

10. O wie ist die Barmhertzigkeit deß HErren so groß / und läßt gnädig finden denen / so sich zu Ihm bekehren. Syr. 17. 28.

11. Wo die Sünd mächtig / ist die Gnad noch mächtiger / Röm. 5. 21.

12. Christus hat uns geschenket alle unsere Sünden / und außgetilget die Handschrift / die wider uns war. Col. 2. 14.

Siehe auch oben Num. 171.

Die XXI. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu einer jungen ledigen Person gefordert wird / die mit schwerer Krankheit belegt.

1. Es

I.

Es ist wol zu glauben/ 213.
das junge Fleisch komme ungern an den Krankheit-viel ungerner an den Todes-Reyhen/ viel lieber gehen junge Leut in den Reyhen/ leben gern wol/ und gebrauchen ihres jungen Leibs in Freuden und Wollüsten/ und üben sich im prangen/ tantzen/ singen und springen: Aber es ist auch die Jugend für schmerzlichen Krankheiten und auch dem Tod nicht befreiet/ wie die tägliche Erfahrung bezeuget/ und ihr an eurem eignen Leib eben jetzt/ nicht ohne Kümernus innen werdet.

Ihr solt aber darum nicht gar 214.
zu traurig/ zaghaft und kleinmütig sein/ sondern gedenken/ daß dieses von Gott komme/

Der hat deß Alters kein Ansehen.

Ihm ist niemand zu schön / niemand zu stark / niemand zu jung; Und hat Er einem jeden sein Theil Creutz abgewogen und zugemessen; Auch einem jeden seines Todes Stündlein bestimmet / das er nicht übergehen kan. Sihe oben Num. 6 und 7. Und fragt man im Tod nicht / wie lang einer gelebt habe / (Syr. 41. 7.) So werden im Grab Kleine und Grosse gefunden / (Job. 3. 19.)

Eben wie ein alter Greiß /
solcher Weiß
fährt ein Jüngling auch von hinnen /
Jung / schön / frisch und freudig seyn /
insgemein /
kan dem Tod nichts abgewinnen.

215. So kan
Kein Menschen-Kind dem Herrn entgehen.

Wann

Wann einer gleich Asahels Füß/ oder Simsons Stärke/ oder Absolons Schönheit/ oder Abigails Vernunft/ od Salomons Weißheit hätte/ kan er doch Gott und dem Tod nicht entlauffen/ dann Er ist der HErr über Todte und Lebendige/ (Röm. 14. 9.) Er hat Gewalt über Leben und Tod/ (Weißh. 16. 13.) Er tödtet und machet lebendig/ (1. Sam. 2. 6.)

Den Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stoltzer Mut/
Er muß an diesen Raihen.
der Klug/ der Thor/ der Jung/ der Greiß/
ja alle Menschen gleicher Weiß.

Es heißt auch: Je bälder/ je208.
weger;

Gott weist damit/ Er hab euch lieb.

GOtt hat euch euer Theil Creutz abge-

abgewogen / wie viel ihr in eurem Leben tragen solt. Daß Er nun bald in eurer Jugend eines und das andere auflegt / ist ein Zeichen seiner Liebe / dann Er thuts darum / daß ihr bald eure Zahl vol bringet / und zeitlich davon erlöset werdet: Und wann gleich GOtt euch in eurer Jugend solte durch den zeitlichen Tod abfordern / ists ein Zeichen seiner Liebe / ihr gefallet Ihm wol / und seid Ihm lieb / (Weißh. 4. 11.) Hat doch ein Heid gesagt: Welchen Gott lieb hat / der stirbet jung dahin. Menand. Sihe Num. 187.

217. Und weil die gantze Welt im Argen ligt / vol Rauber / Dieb / Mörder / ꝛc. ist / da man nichts anders sihet / höret und erfähret / als Untreu / Büberei / Schalkheit / ꝛc. so wil Gott euch zeitlich davon erlösen /

Daß

Daß in der Welt euch nichts betrüb:

Daß ihr nicht von derselben entweder zu falscher abgöttischer Lehre/ oder zur Sünde und Boßheit verführet werdet/ daß die Boßheit euren Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehr eure Seele betriege/ (Weißh. 4. 11.) Were Salomon in seiner Jugend gestorben/ so were er in seinem Alter kein Abgötter worden; Were Judas in seiner Jugend gestorben/ wäre er zu keinem Verräther seines HErren worden. Wann einer in ein finstern tunkeln Wald/ der vol Rauber und Mörder were/ ir gienge/ und ihm ein getreuer Gefärt begegnete/ der ihn darauß führte/ würde es ihm eine grosse Freud sein: Ein solcher grausamer Wald ist die Welt/ darinn es sehr viel

viel deren gibt/ die unserer Seelen nachstellen/ auf uns lauren/ uns Strik und Garn legen/ Fallē und Grüben machen/ daß sie uns bringen ins ewige Verderbē/ und verschlingen; Darum wann Gott euch auß dieser Welt wolte abfordern/ so erschrekket nicht/ sondern freuet euch/ daß ihr kommen mögt zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes/ und sprecht: **Hört führe meine Seele auß dem Kerker/ daß ich danke deinem Namen**/ (Ps. 142. 8.) Sihe Num. 191.

217. Und warum wolt ihr euch für dem Tod entsetzen?

Euch doch kein Leibes-Erb nachschreiet.

Ihr seid noch ledig und allein/ euch schreiet niemand nach/ habt keinē Leibs-Erben/ der eurer Pfleg und Sorge

Sorge bedürftig wäre. Wie sorgfältig und bekümmert sind manchmal Christliche Eltern / wann sie sollen sterben / ihrer Kinder halben / daß sie dieselben im betrübtē Waisen Stand hinder sich in der Welt lassen sollen / und ist ihre gröseste Anfechtung nur über ihre arme Kinder. Dieser Sorg seid ihr überhaben / darum gebt euch gedultig in den gnädigen Willen Gottes.

Und freuet euch / daß 209
Die Seeligkeit euch bald gedeiet.

Diese Welt ist vol Unglük / Trübsal / Sorg / Müh / Arbeit uñ Jammers von Mutterleib an / biß wir in die Erden begraben werden / Und wañ es köstlich / so ists Müh und Arbeit / (Ps. 90. 11.) Dessen müstet ihr auch gewärtig

wärtig sein, wann ihr länger leben
solte. Wann aber Gott euch auß
diesem Leben abfordert so will Er
euch alles dessen überheben/ und
zeitlich davon erlösen/ und noch in
eurer Jugend bringen zu der Zahl
der Außerwehlten in dem Himel/
und an den Ort der Freuden und
ewigen Herrligkeit. Er führet euch
auß einem finstern Kerker an das
helle schöne Liecht der ewigē Freud
und Seeligkeit/ auß einem alten/
zerrissenen/ baufälligen/ rußigen
Hauß/ in den schönen lustigē Saal
deß Königs aller Königen/ (Abri-
pitur Juvenis mala ne venientia
cernat: Gott fordert einen jun-
gen Menschen ab/

Daß Er kom auß der Welt Getümmel/
Zu Gott in seinen Freuden-Himmel.

(Ne diutius in his turbis vexentur,
August.) Daß sie nicht länger in

die-

dieser Unruh geplagt werden. Darum trefft ihr einen herrlichen Tausch oder Wechsel/ und werdet bald frölich singen können:

Bin ich noch gleich jung/ schön uñ stark/
So hat der Tod doch kein Ansehen/
Ich bin schon alt genug in Sarck/
kein Mensch ist/ der ihm kan entgehen/
Ich hab ein guten Tausch gethan/
Mich ficht das Zeitlich nicht mehr an/
Ich leb in lauter Ruh und Freuden/
Ihr aber müsst noch Unglük leiden.

Uber das/ wann Gott euch solte abfordern/ 120.

So werdt ihr aller Sünden loß.

Leben wir lang / so sündigen wir lang / im Tod aber werden wir von der Sünd um Christi willen gerechtfertiget/ (Röm. 6. 6.) Ihr seid ein Schäflein Christi/ seid auf sein theures Verdienst getaufft/ habt seine Stim̃ gehört/

sei-

seinem Evangelio geglaubt/ haltet Ihn noch für euren Erlöser und Seeligmacher/ für euren Seelen-Hirten/ der euch mit seinem Blut erkaufft/ darum spricht Gott euch um seinet willen alle Sünden loß/ und wann ihr seelig absterbet/ so sündiget ihr nicht mehr/ und seid der ewigen Seeligkeit gewiß/ nach der Verheissung Christi: **Meine Schaafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie/ ꝛc.** (Johan. 10. 27.)

221. Und wann ihr gleich möchtet gedenken/ wann GOtt euch solte euer Lebē fristen/ ihr möchtet noch in der Welt hoch ankom̃en/ gelehrt oder reich werden/ so ists doch ungewiß; Und wann es gleich solte geschehen/ so sinds doch eitel nichtige/

tige/ zergängliche Güter / die oft dem Menschen an seiner Seelen Heil und Wolfahrt mehr schädlich als nutzlich sind/ und ist alles wissen nur ein Stukwerk/ (1. Cor. 13. 10.) Wann ihr aber seelig sterbet/ so bekommet ihr alles volkommen/

Werdt auf einmal gelehrt/ reich/ groß.

Die seelig sterben/ kommen ohn alle Müh von dem Stukwerk zu der Volkommenheit/ lernen in einem Augenblik mehr / als alle Doctores auf allen Hohen Schulen wissen/ erkennen und verstehen/ auch die verborgne Göttliche Geheimnusen/ Sie erkennen Gott volkommen wie Er ist/ und in Jhme alles/ weil Er alles in allem ist/ (1. Corinth. 15. v. 28.) In diesem Liecht sehen sie das rechte Liecht/

Liecht/ und werden von Gott gelehrt sein. Sie erlangen die höchste Ehr/ werden zur Rechten Christi gestellet/ und prangen für seinem Thron in der unverwelklichen Kron der Ehren und der Herrlichkeit/ (1. Petr. 5. 4.) und besitzen den allerbestē Schatz/ der nimmer abnehmt und von aller Eitelkeit befreiet ist/ (Matth. 6. 20.) Darum ist alles/ was ihr hie verlasset/ nur ein Zeitliches/ das mit der Zeit vergehet/ und dem Menschen nur viel Unruh und Beschwerung machet; Was ihr aber dagegen bekōmet/ bleibt ewig und beständig/ es ist eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit/ (2. Corinth 4. 17.) Freude die Fülle/ und lieblich Wesen ewiglich/ (Psal 16. 12.) Es wird da sein Liecht ohne Finster-

sternus/Freud ohne Laid/Gesundheit ohne Krankheit / Fülle ohne Mangel/Ehre ohne Schand/Ansehen ohne Verachtung/ Schönheit ohne Makel/ Reichtum ohne Armut/Ruhe ohne Arbeit/Seeligkeit ohne Elend / Stärke ohne Schwachheit / Jugend ohne Alter/ und Leben ohne Tod. (Anshelm.) Wem solt dann für dem Sterben grauen?

Nehmet gleich eure Schönheit/ Stärke und Kräfften ab/euer junger Leib muß der Würme Speiß/ zu Staub und Erden werden/laßt euch das nicht anfechten/ 222.

Ob gleich der Leib wird
Staub und Erden/
Wird er doch schön verkläret werden.

Der Leib wird in die Erden/als in seiner Mutter Schoß gelegt/ Syrach

rach c. 40. v. 1.) und verscharret man mit ihme in das Grab alle Müh und Arbeit / alles Unglük und Jammer; So geschiehet es auch zu dem End / daß er in dem Grab geläutert und gereiniget / an dem Jünsten Tag desto herrlicher könne herfür gehen / wie das Weitzenkörnlein auß der Erden / und das Gold und Silber auß dem Probir-Ofen / da diß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche / und diß Sterbliche die Unsterblichkeit / (1. Cor. 15. 13.) Und wird der nichtige Leib verkläret werden / daß er ähnlich werde dem verklärten Leib Christi / (Philip. 3. 21.) Darum ist diese Verfäulung nichts anders / als eine Bereitung zu ewigen Herrlichkeit / da alles rein / heilig und volkommen sein muß /

muß / daß wir Gott anschauen / und den Engeln Gottes gleich sein mögen / (Matth. 22. 30.) Dessen tröstet euch / und sprechet mit Job: (c. 19. 25.) Ich weiß daß mein Erlöser lebt / und Er wird mich hernach auß der Erden auferwecken / ꝛc. Und

Mein Begierd steht über sich /
Ob der Leib zu Staub muß werden /
Doch so kränkt nicht dieses mich /
weil gewiß muß auß der Erden
der kraft- und giftlose Tod /
meinem treu- grund- guten Gott
auf sein kräftigs Wort zum Leben
mich verkläret wieder geben.

II.

Gebet einer ledigen kranken Person.

O Du gnädiger / gütiger GOtt und Vatter! weil du mich in meinē jungen Jah- 223.

ren mit dieser beschwerlichen und schmertzlichen Krankheit heimgesucht/ so erkenne ich solches für eine vätterliche Züchtigung / und ergibe mich gedultig deinem gnädigen Willen/ der allein gut ist / und bitte dich demütiglich / du wollest dein gnädiges Angesicht nicht von mir wenden / und mich nicht in deinem Zorn verstossen. Ich bekenne/ daß ich diese Krankheit und noch mehr mit meinen Sünden wol verdienet habe / Ich bitte aber auch demütiglich / gedenke / lieber GOtt und Vatter/ an deine Barmhertzigkeit und an deine

Güte/

Güte / die von der Welt her gewesen ist: Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung / gedenke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. Ich bin / wie du lieber HErr und Gott weißt / noch jung von Jahren / darum / so es dein Will / und mir nutzlich und seelig ist / so hilff mir wieder auf von dieser meiner schweren Krankheit / so wil ich mit Freuden in dein Hauß gehen / und dir schuldigen Dank leisten mein Lebenlang: So du es aber in deinem Göttlichen Rath beschlos-

sen / mich in meiner Jugend durch diese Krankheit abzufordern / so geschehe auch dein Will; Ich wil dabei erkennen / daß ich dir gefalle / und dir lieb seie; Allein weil zwar der Geist willig / aber das Fleisch schwach ist / so wollestu mir deine starke Hülf und gnädigen Beistand verleihen / daß ich möge mein Hertz von dem Irrdischen und Zeitlichen abreissen / einen guten Kampf deß Glaubens kämpffen / meinen Lauf dieses irrdischen Lebens mit Freuden vollenden / seelig entschlaffen / am Jüngsten Tag frölich auferstehen / und dir in Ewigkeit

in

in versprochener Glori und Herrlichkeit beiwohnen / um meines lieben Heilands JEsu Christi willen / Amen! Amen!

Ach lieber GOtt / dich mein erbarm /
Schließ mich in deine Gnaden-Arm!

1. HErr wie du wilt / mein Will sol sein /
In Lieb und Laid ich bleibe dein /
im Leben und im Tod /
In Schmach und Ehr / arm oder reich /
Gesund / krank / jung / alt / gilt mir gleich.

2. Ich wil mich der Welt abziehen /
Wil in deine Wunden fliehen /
Aller süßster JEsu Christ /
Dich recht suchen wo du bist.

Ich ergebe gantz mich dir/
HErr ergib dich wieder mir/
HErr ich glaub und liebe dich/
Komm HERR und begnade
mich!

Die XX. Handlung.

I.

Wie eine kranke/ schwache/ angefochtene/ gefährlich beschädigte/ hart-gebärende/ Todzügende Person ihren Glauben sprechen soll.

224. ICh (Johañes/ Anna/ ꝛc.) glaube an einen Gott/ den Allmächtigen/ Vater/ Schöpffer Himmels und der Erden: Ich glaube/ daß Er seie der rechte Vatter/ über alles/ was Kinder heisset/ im Himel und

auf

auf Erden; Auf den/und auf seine grundlose Gnad und Barmhertzigkeit/ setze ich gantz all mein Hofnung/ Trost und Zuversicht im Leben/ Leiden und Sterben; Und weil Er mein Vatter ist/ so glaube ich festiglich/ daß Er mir hertzlich gern helffen/ beistehen uñ nimmermehr verlassen wolle/ weder hie noch dort/ daß Er auch sich über mich armen Sünder erbarmen/mich tröstē und stärken wolle; Weil Er auch ein Allmächtiger Gott/ so glaube ich gewiß/daß mir niemand/ als Er allein/ auß allen meinen Nöthen helffen/mich beschirmen und erhalten köne/ für allem so mir an Leib und Seel zuwider ist: Und weil Er mich hat erschaffen/ mir Leib und Seel gegeben/ und zwar zum Ewigen Leben/ so glaube ich sicherlich/ daß

Er auch auß seiner Macht mich durch den Glauben zur Seeligkeit bewahren werde.

Ich glaube an Jesum Christum / Gottes eingebornen Sohn / unsern HErren / der empfangen ist von dem H. Geist / geboren auß Maria der Jungfrauen / ꝛc. Ich glaube von Hertzen / daß Jesus Christus / deß ewigen Vaters Eingeborner Sohn von Ewigkeit / habe ummeinet willen die menschliche Natur an sich genommen / seie von dem H. Geist / ohne den Willen eines Manns empfangen / und von der Jungfrauen Maria ein wahrer Mensch doch ohne Sünd geboren / und also wahrer Gott und Mensch in einer Person seie. Mein HErr / der mich verlohrnen und verdammten Men-

Menschen erlöset hat/ erworben und gewonnen von allen Sünden/ vom Tod und Gewalt deß Teufels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem H. theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben/ deßwegen Er auch gelitten hat under Pontio Pilato/ ist gecreutzigt worden/ und gestorben/ damit Er mich von der Sünd/ dem Zorn Gottes/ dem Fluch deß Gesetzes / und dem ewigen Tod und Verdammnus erlöse / mit Gott versöhne/ die ewige Gerechtigkeit widerbringe/ und das ewige Leben erwerbe/ und deßwegen ich ausser Ihm und seinem Verdienst nirgend kein Heil und Seeligkeit zu hoffen habe: Ich glaube/ daß Er darum begraben worden/

daß er meine Sünden im Grab verscharre uñ zudekke/ daß sie nimmermehr für sein H. Angesicht kommen; daß Er zur Höllen gefahren seye/ daß Er das Reich deß Teufels zustöre/ und das höllische Gefängnus gefangen führe/ und mich deren Flañ/ Qual und Pein nicht berühren. Ich glaube/ daß Er wider von den Todten erstanden seie um meiner Gerechtigkeit willen/ daß er dardurch wider die Sünd/ den Tod/ Teufel und die Höll gesieget/ mir den zeitlichen Tod zu einem süssen Schlaaf gemacht habe/ und daß er auch mich durch Kraft seiner Auferstehung wieder zum Leben erwekken werde. Ich glaube/ daß Er darum gen Himmel gefahren seie/ daß Er mir damit den Himmel auffschliesse/ die Wohnun-

nungen in seines Vatters Reich bereite/ auf daß ich nach meinem seeligen Abschied auch dahin komme/ seine Herrlichkeit sehe/ und bei ihm bleibe allezeit. Daß Er sich gesetzt habe zur Rechten seines himmlischen Vatters/ nicht allein darum/ daß Er/ als das Haupt seiner Gemein/ alles gegenwärtig regiere und erfülle; Sondern daß Er auch/ als der ewige Hohepriester und Ertzbischof meiner Seelen/ bei seinem himmlischen Vatter für mich bitte/ und Kraft seines Verdiensts mich vertrette; Ich glaube auch für gewiß/ daß Er an dem Jüngsten Tag in den Wolken deß Himmels kommen werde/ als ein allgemeiner Richter der Lebendigen und der Todten/ Er werde alle die richten und verdammen/ die

sein Wort verachtet/ und nicht an Ihn geglaubet haben/ die Rechtglaubigen aber einweisen in die Freud deß Ewigen Lebens; Er werde auch/ Kraft seines vergoßnen Bluts/ für solchem Gericht mein Fürsprecher sein/ daß ich/ nach seiner Verheissung/ nicht ins Gericht komme/ sondern davon ledig gesprochen werde.

Ich glaube auch an den H. Geist/ der mit dem Vatter und dem Sohn ein wahrer selbst beständiger Gott ist/ und von dem Vater und Sohn von Ewigkeit her auf ein unergründliche Weiß/ außgehet/ der mich durchs Evangelium beruffen/ mit seinen Gaaben erleuchtet/ in rechtem Glauben geheiliget und erhalten hat: Ist der rechte Tröster in aller Noth/ macht

daß

daß ich nicht förchte Schand noch Tod/ der Geist der Gnaden und deß Gebets/ der meiner Schwachheit aufhilfft/ mich bei GOtt vertritt mit unaußsprechlichen Seufzen/ das Pfand meines Erbs zu meiner Erlösung / der meinem Geist und Hertzen Zeugnus gibt/ daß ich gewiß und unfehlbar seie ein Kind Gottes/ und Erb deß ewigen Lebens: Der Geist/ der mir durch das Predigamt meine Sünden auß Gnaden vergibt/ und das angefangene gute Werk biß an mein seeliges End an mir vollführen wird. Ich glaube eine heilige Christliche Kirchen/ die da ist eine Gemeinschafft der Heiligen / eine Versammlung aller Glaubigen / der geistliche Leib/ und einem Haupt Christo/ deren Heiland/ Patron und

Schutz-

Schutzherr Er ist / und sie wider alle Pforten der Höllen biß an das End der Welt erhalten wird: Darein bin ich auch aufgenommen in die Gemeinschaft der Heiligen in meiner H. Tauf / Christo dem einigen Haupt seiner Gemein einverleibt / uñ aller geistlichen und himmlischen Güter / die Christus mir so theur erworben / theilhaftig worden: Gedenke auch mit Gottes Hülf ein wahres Glied derselben zu verbleiben biß an mein seeliges End; Ich glaube / daß in dieser Christlichen Kirchen seie Vergebung der Sünden / der rechte Ablaß / nicht auß Verdienst der Werke / sondern allein durch das kostbare Blut unsers HErren Jesu Christi / welches uns reiniget von allen Sünden / und daß durch seinen Namen und

den

den Glauben an Jhn auch ich die Vergebung aller meiner Sünden habe/ die mir in dem Evangelio angebotten/mit dem Trost der Absolution bestättiget/ und mit dem Abendmal meines HErren Christi versiegelt worden. Jch glaube ein Auferstehung deß Fleisches/ und auch insonderheit meines Fleisches/ und dieses meines Leibes/ daß/ ob er gleich muß zur Erden werden / er doch am Jüngsten Tag wieder werde herrlich/ schön und verklärt auß dem Grab herfür gehen / auf Christi allmächtige Stimm auferstehen: Nicht mehr zu diesem elenden sondern zu dem Ewigen Freuden-Leben/welches mein HErr Jesus durch seinen Hingang zum Vatter erlanget/und mir auß Gnaden geben wird/ da Er mein Leib und

Seel

Seel wieder wird vereinigen/ und einführen in sein himlisches Reich/ zur Freud deß ewigen Lebens/ daß ich bei ihme sei und bleibe immer und ewiglich/ und an mir erfülle/ was Er verheissen/ (Joh. 10. 27.) **Meine Schaafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie/ uñ sie folgen mir/ und ich gib ihnen das Ewige Leben.**

Dieses alles glaube ich in meinem Hertzen festiglich/ und bekenne es mit meinem Mund offentlich/ wil auch darauf leiden/ leben und sterben/ und bin in meinem Hertzen versichert/ daß Gott/ an den ich glaube/ auß seiner Macht durch den Glauben mich zur Seeligkeit bewahren werde/ daß ich mich dorten freuen werde mit unaußsprechlicher herzlicher Freud/ und das End meines Glaubens/

der

der Seelen Seeligkeit / erlangen werde: Drauf sprech ich frölich Amen!

Amen/ das ist gewißlich wahr/
und kan mich nicht betriegen/
Daß ich ins Ewig Leben fahr/
mein Glaub wird mirs nicht liegen.
Drauf wil ich leben/ leiden/ sterben/
Ich weiß, ich wil den Himmel erben/
Da JEsus in seins Vatters Hauß/
mir sucht ein sanftes Räumlein auß.

II.

Christliche Dancksagung/ wann ein Christ seelig verschieden ist.

HERR Allmächtiger 225.
Gott/ lieber himmlischer Vatter! der du die Menschen lässest sterben / und sprichst: Kommet wieder ihr Menschen-Kinder; Und auch diesen unsern

ſern Chriſtlichen Mit-Bruder/ (Mit-Schweſter/ Vatter/ Mutter/ ꝛc.) mit Leibesſchwachheit angegriffen/ und jetzt gar auß dieſem zeitlichen mühſeeligen Leben zu deiner Göttlichen Gnaden abgefordert haſt: Wir ſagen dir von Hertzen Lob uñ Dank/ daß du Ihn ſo ſeelig von allem Elend und Schmertzen aufgelöſet/ ihm ein ſo ſanftes Sterbſtündelein verliehen/ ſonderlich in wahrem Glauben an deinen Sohn JEſum Chriſtum/ und in andächtiger Anruffung deines heiligen Namens/ biß an ſein End beſtändig erhalten/ und

und zu dir in dein ewigs Freuden-Reich aufgenommen hast. Wir bitten dich auch hertzlich/ Du wollest seine Hinderlassene/ die nun seiner Hülf und Beistands beraubet/und deßwegen hertzlich bekümmert sind/ mit deinem Wort und H. Geist kräftiglich trösten und stärken/ daß sie mit deinem gnädigen/ guten und gerechten Willen/ in Abforderung ihres Vatters/ (Mutter/ Freunds/ &c.) erkennen/ und glauben/ daß du ein Vatter der Verlassenen/ der Waisen/ und ein Richter der Witwen/ auch der Armen Schutz in ih-

in ihrer Noth ſeieſt / und die nicht verlaſſeſt / die dich ſuchen. Und weil es ja der alte Bund / daß wir alle ſterben müſſen / ſo ermuntere uns durch deinen H. Geiſt / daß wir dieſen Todes-Fall zu Hertzen nehmen / und dabei bedenken / daß auch wir ſterblich ſeien / und unſers Sterb-ſtündleins uns alle Stund und Augenblik verſehen / uns zu einem ſeligen Abſchied bereiten und ſchikken / bei deinem ſeligmachenden Wort beſtändig bleiben / wahre Buß thüen / den Glauben und ein gut Gewiſſen behalten / dir uns ſtets durch ein eiferiges

Ge-

Gebet mit Leib und Seel befehlen / in unserm Beruf dir treulich dienen / und gleich seien denen Knechten / die auf ihren Herren warten / auf daß / wann du auch heut oder morgen zu uns kommen / und bei uns anklopffen wirst / wir dir bald aufthun / dich mit Freuden empfahen / und dort diese fröliche Stim̃ hören mögen: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Dieses Gebett wollestu / lieber Vatter / gnädig erhören / um deines lieben Sohns / unsers HEr-

HErren und Mittlers JEsu Christi willen / der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und herrschet / wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen!

HErr / wann von hier wir sollen scheiden /
So hilff / daß es geschehe mit Freuden /
nach diesem Leiden!

HERR erbarme dich über uns / ꝛc.
Vatter unser / ꝛc.

Die

Die XXI. Handlung.

Wann ein Kirchendiener zu streitenden Personen/ die in Mißverstand Zwispalt und Uneinigkeit mit ihrem Nechsten gerathen/ gefordert wird/ solche zu componiren und zu vergleichen/ und auf der einen oder der andern Seiten wenig Lust und Neigung zur Versöhnlichkeit gespüret wird.

I.

WAs zeihet doch ihr/ als Christen-Leut/ die ihr under einand geistliche Brüder und Schwestern seid/ euch selber/ daß ihr euch/ um geringer Ursachen willen/ under einander hasset/ bittere Feindschafft gegen einander traget / und zur Versöhnung und gütlichem Vertrag euch nicht verstehen wolt? Ihr habt 226.

Christum nicht also gelernet: Sondern Er

1. Zur Liebe stets vermahnet hat.

Unser Seeligmacher Christus hat alle die jenige/ die Ihn angehören/ ernstlich zur Brüderlichen Liebe und Einigkeit vermahnet/ und für Neid / Haß / Feindschaft und Rachgier treulich warnen lassen/ das gebiete Ich euch/ daß ihr Euch undereinander liebet/ sagt er (Joh. 15. 17.) Er sagt nicht nur/ liebet/ sondern/ das gebiete Ich euch/ Ich stelle es euch nicht frei/ in euren freyen Willkur/ sondern Ich meine es ernstlich: Das meinen wir ernstlich / setzen grosse Herren an alle ihre Befehl: Dergleichen Wort wir in der gantzen Evangelischen Histori nicht lesen/ daß Christus sie zu seinen Jüngern ge-

gesagt habe. Und daß Ers ernstlich meine / hat Er damit angezeigt / weil er dieses Gebot kurtz vor seinem blutigen Todes-Kampf etlichmal wiederholet hat: **Ein neu Gebott gebe ich euch / &c.** Es sol nimmermehr under euch veralten / sich abnutzen / oder abkommen. (Joh. 13 34.) **Das ist mein Gebott / daß ihr euch / &c.** (c. 15. 13) Er hat die sieben Gebot der andern Tafel summirt / und in diese Wort verfasset / **Liebe deinen Nechsten als dich selbst /** (Matt. 22. 39. auß dem 3. M. 19.) 18.) Er hat auch die Erklärung gethan / daß er nicht nur verstehe unsere Freund / Verwandten / Gutthäter und Gönner / die uns auch lieben und autes thun / sondern auch unsere Feind / wann Er sagt / (Matth. 5. 43.) Ich sage

euch/ liebet eure Feind/ segnet die euch fluchen/ thut wol/ ꝛc. Er hat gesagt/ wir sollen uns mit unserm Widersacher bald versöhnen. (v.25.) Er hat auch durch seine Secretarios die Erklärung gethan/ wie solche Liebe solle beschaffen sein/ nemlich/ sie solle sein ohne falsch/ und hertzlich/ (Röm. 12. 9.10.) rechtschaffen/ (Eph. 4. 15.) ungefärbt/ brünstig und rein/ (1. Pet. 2. 22.) Wir sollen alles in der Liebe thun/ und all unser Ding in der Liebe geschehen lassen/ wir sollen uns mit der Liebe vereinigen/ daß alles was wir thun und fürnehmen/ der Liebe gemäß seie. (Röm. 16. 15.) Wir sollens für eine schuldige Pflicht halten/ Seid niemand nichts schuldig/ als daß ihr euch under einander liebet/

(c.

(C.13.18.) wird eine Schuld genennet/ zu welcher alle Christen verbunden / wegen ihrer Gnaden-Wahl/ wegen ihrer Erschaffung/ Erlösung/ Heiligung und Berufs: welche Schuld Christus so oft von uns fordert/ so oft Er uns zu der Liebe deß Nächsten vermahnet/ und uns Leut für Augen stellt/ an welchen wir die Werck der Liebe zu üben Gelegenheit haben. Wir sollen uns dieser Tugend befleißigen für allen Dingen/ (1.Pet.4.8.) Und solches mit grossem Ernst/ Strebet nach der Liebe/ (1. Cor.14.1.) Jaget mit grossem Ernst und Eifer der Liebe nach/ daß ihr sie ergreiffen/ und unaufhörlich üben möget: Und dabei beständig verharren. Bleibet fest in der Brüderlichen Liebe. (Hebr.13.1.) Seid durch die

Liebe eingewurtzelt/ gegründet. (Eph. 3. 17.) Wie ein Baum/ wann er tieff eingewurtzelt ist/ sich nicht so bald von dem Wind umreissen lasst; Wie ein Hauß/ das einen starken Grund hat/ unbeweglich bleibet: Also solle die Liebe in den Hertzen der Christen wol eingewurtzelt und gegründet sein/ daß sie sich nicht leichtlich etwan einen Argwohn/ oder Undanck/ oder zugefügte Unbilligkeit/ &c. davon lassen abwendig machen/ sondern allezeit in der Liebe gesund sein/ (Tit. 2. 2.) Auß diesem allem ist leicht zu verstehen/ daß Christus mit diesem Gebott nicht schertze/ sondern sein ernster Will und Meinung seie/ daß wir Christen uns undereinander lieben sollen: Hingegen allen Haß/ Grollen/ Widerwillen/ Neid und Feindschafft ablegen.

legen. Da etliche seiner Jünger Raach begehrten/ sagte Er zu ihnen: **Wisset ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seid?** (Luc. 9. 55.) Da under seinen Jüngern sich ein Zanck erhebt/ hat Er solchen bald gestillet / (Luc 22. 25.) Petrum hat Er heissen sein **Schwert einstekken**/ (Matth. 26. 52.) Durch seinen Secretarium lässt er uns sagen: **Leget ab allen Neid / und alles Afterreden**/ (1. Pet. 2. 1.) **Lasset die Soñe über eurem Zorn nicht untergehen**/ (Eph. 4. 27.) **Habt ihr bittern Neid und Zank in eurem Hertzen**/ **so rühmt euch nicht / dann das ist nicht die Weißheit**/ **die von oben herab kommet**/ **sondern irrdisch**/ **menschlich und teuflisch**/ (Jacob. 3. 15.) So nun Christus es

mit diesem Gebot so ernstlich meinet/ so sind wir in viel Weg schuldig Ihme zu gehorchen dann Er ist unser HErr und Meister/unser guter Hirt/ unser König/ unser Haupt/ &c. Nun hat ja ein Meister seinem Lehrjungen/ ein Hirt seinen Schafen/ ein König seinen Underthanen / das Haupt den Gliedern zu schaffen und zu befehlen/ diese aber sind schuldig/ jenen zu gehorchen / darum auch wir Christo unserm Oberherren. **Der Meder und Perser Gesetz darff niemand übertretten/** (Esth. 1. 19. Dan. 9. 6.) Wie viel weniger wir unsers HErren Christi/ weil dieser Befehl uns von Himmel gegeben worden: **Diß ist mein lieber Sohn/den solt ihr hören/** (Matth. 17. 5.)

Weil

Weil 2. Christus selber uns mit einem guten Exempel vorgegangen ist/ 227.

Hat diß bewiesen mit der That.

Ein jeder König ist ein lebendiges Gesetz/ hat Käyser Aurelius gesagt. Dieses hat unser Seeligmacher Christus in acht genommen/ was Er uns befohlē/ hat Er selber auch gethan. Dieses Gebot hat Er zum öfftesten getrieben/ da er jetzo wolte hingehen an sein Leiden/ und sich selbs aufopffern für die Sünden der gantzen Welt/ welches aber auß lauter brünstiger Liebe geschehen ist: **Daran haben wir erkennet seine Liebe/ daß Er sein Leben für uns gelassen hat/** (1. Joh. 3 16.) **Er hat geliebet seine Gemein/ und sich selbs für sie gegeben/** (Ephes. 5. 25.) **Er**

hat uns geliebet/ und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut/(Offenb.1.6.) Und zwar uns zu einem Exempel und Beispiel: Das ist mein Gebot/ daß ihr euch under einander liebet/ gleich wie ich euch liebe/(Johan.15.13.) Wandelt in der Liebe / gleich wie Christus uns geliebet hat (Ephes.5.1.) Wo ihr Ihme nun nicht folget/der Liebe euch nicht befleißiget/ sondern Neid und Feindschaft heget, so seid ihr nicht seine Jünger/ und gehöret ihn nicht an, ihr habt keinen Theil an Ihm: Dabei wird man erkennen/ daß ihr meine Jünger seid/so ihr Liebe untereinander habt (Joh.13.35.) Habt ihr aber keine Liebe unter einander/ so seid ihr auch seine Jünger nicht / und erkennet Er

euch

euch nicht für die Seinen; Wie man einen Apffel am Geschmak/ und eine Blume an ihrem Geruch erkennet; Also erkennet man einen Christen an der Liebe / welche deß Glaubens Zeugnus ist/ (Gal. 5. 6.)

228.

Darum 3. Erforderts unser Christenthum.

Ihr seid Christen/ lasset euch Christen nennen/ seid auf Christum getaufft/ habt Ihme in der heiligen Tauf gehuldigt / rühmet euch deß Christlichen Glaubens. gehet mit andern Christen zur Kirchen/ höret neben ihnen Gottes Wort/ gehet mit ihnen zur Beicht und Abendmal/ und wolt für einen Außbund der Christen gehalten sein. Was hilfft euch aber diser Ruhm/ wann es euch am Werk und am

Beweiß fehlet? Es ist ein Baum ohne Frucht / ein Schatten ohne Wesen / ein Bild ohne Leben / euer Christenthum ist eine Heuchelei / euer Glaub ein todter Glaub / und all eure Werk für Gott ein Greuel. Dann obwol der Glaub allein gerecht macht / weil Er allein Christi Verdienst ergreifft; Jedoch / wo die Werk der Liebe dem Glauben nicht folgen / so ist der Glaub nicht recht / dann der im Hertzen verborgene wahre Glaub bricht auß / wird thätig / scheinbar und bekant durch die Werk der Liebe / dabei man eigentlich wissen kan / wer den rechten Glauben habe / und ein rechter Christ seie: So wenig das Liecht ohne den Schein / ein guter Baum ohne gute Früchten sein kan / so wenig kan d seeligmachende Glaub ohn die Werk der Liebe sein /

sein/ dann Er ist dardurch trätig (Gal. 5. 6.) Der Glaub ohne die Liebe ist der Glaub der Teufel/ nicht der Christen. (August.) Wie der Leib todt ist ohne die Seele: Also ist der Glaub todt ohne die Liebe: In der Rechtfertigung gehet der Glaub durchauß mit keinem Werk um/ Aber wann er mit Menschen handelt / muß er mit Werken umgehen/ und dem Nechsten dienen durch die Liebe/ das ist seine Prob. Darum so lang ihr miteinander in Zwyspalt lebt traget gegeneinander Neid uñ Feindschafft in eurem Hertzen / vergebt einander nicht von Hertzen/ so seid ihr keine rechte Christen/ sondern Heiden under dem Christlichen Namen/ Christen biß aufs Thun/ Dann die Christen und die Gemeine Gottes hat diese Weise

nicht/ (1. Cor. 11 15.) Wiltu ein rechtschaffener Christ für GOtt und der Welt gehalten seyn / der nicht allein Christum auf der Zungen trage/ noch auf dem Papier/ oder im Buch geschrieben lese/ sondern gründlich im Hertzen habe/ so denke/ daß du es beweisest mit der That und Leben für jederman/ daß deine Liebe einem andern diene und helffe. Luther. Wann ich nicht ein Christ were/ so wolte ich dich wieder schlagē/ sagte S. Christoph zu dem Landpfleger/ der ihn in das Angesicht geschlagen hatte. Dann Er wuste wol / daß einem Christen nicht gebühre raachgierig sein.

229 Aber friedfertig/ versöhnlich sein/ die Werk der Liebe/ auch an den Feinden beweisen, ist 6.

Der

Der Christen allerbester Ruhm.

Dann was zieret einen Christen besser? Wodurch erlanget er ein herrlichers Lob/ als durch die Liebe/ Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit? Einen solchen Menschen lobet jederman / jederman hat gern mit ihm zu schaffen. Was ist das für ein Ruhm/ wann einer die liebet/ die ihn wieder lieben? wann einer sich mit denen friedlich begehet/ die auch mit ihm zufrieden sind/ wann einer denen gutes thut/ von welchen ers doppelt zu geniessen hat? das ist kein sonderlicher Ruhm auch kein ruhmwürdiges Werk/ es thun dieses auch die Zöllner uñ Sünder/ (Mat. 5. 45.) Auch die Heyden und die unvernünftige Thier lieben die jenigen/ die ihnen gutes thun. Das ist aber

ber der Christen Prærogativ und Vorzug für allen andern Völkern/daß sie auch ihre Feind lieben/ auch denen gutes thun/ die sie hassen/auch für ihre Verfolger bittē/ und sich mit ihren Widersachern bald versöhnen/dann dessen haben sie von Christo ihrem Oberherren einen ernsten Befehl / und Ihn selber zu einem Fürgänger und Beispiel. Wie dieses die höchste Eigenschaft Gottes/ sich erbarmen/ verschonen/gnädig sein und vergeben: Also ist dieses der Christen höchste Tugend/ verschonen/ vergeben und sich willig versöhnen/ durch keine Sach kommen wir zu GOtt näher/ als wann wir den Menschen vergeben/ und uns mit ihnen versöhnen. (Cicer.) Julius Cæsar der Römische Käyser hat geschworē/es seie nichts in der Welt/ dar-

darinn Er mehr Ruhm und Ehr suche/ oder dessen Er sich mehr erfreue/ als wann er denen verzeihe/ die Ihn schmähen und Laid thun. (Guevar.) Vielmehr suchet ein Christ seinen gröſten Ruhm darinn/ daß Er seinem Ober-Haupt Christo Gehorsam leiste/ und seinem Ebenbild ähnlich werde/ Er sihet nicht dahin / daß einer sein Feind ist/ und ihm was zuwider gethan hat/ sondern auf Christi Befehl/ und daß ein solcher ist sein Nechster/ sein Bruder/ der durch Christi Blut erlöset ist. Dieses ist der höchste Ruhm der Christen/ und der herrlichste Sieg / welchen sie in der Welt können erhalten/ wann sie können übersehen/ ihnen selber abbrechen und sich gern versöhnen. Diß ist der höchste Grad der Tugend / und ein doppelter Sieg: No-

Nobile vincendi genus est se vincere posse,
Fortior est qui se, quàm qui fortissima vincit
Mœnia, nec virtus altius ire potest.

Der höchst Sieg ist/ sich überwinden/
Ist auch kein gröss'rer Ruhm zu finden.

Sihe Num. 205.

Und was für Werk wird Christus am Jüngsten Tag für allen Engeln und Außerwehlten rühmen? Keine andere/ als die jenigen/ die man auß Liebe an dem Nächsten erwiesen hat. (Matt. 25. 35.) Darum bringen wir nichts auß der Welt/ als den Ruhm und die Belohnung deren Werken der Liebe/ die wir auß wahrem Glauben an dem Nächsten erwiesen haben. Wolt ihr nun diesen Ruhm hie in der Welt und dorten für allen heiligen

ligen Engeln und Außerwehlten erhalten/ so müst ihr auch euch der Christlichen Liebe befleissigen/ euch miteinander versöhnen/ und euch in der Liebe vertragen/ (Eph. 4. 2.) Dann es gehet mit unserm Christenthum zu / wie mit den Kindern / die erst lernen an den Bänken gehen / die muß man gänglen/ heben/ tragen/ aufrichten/ dulden. Also weil keiner sich rühmen kan/ daß er ohne Fehl und Mängel seie/ oder daß er anderer Leut nicht bedarff/ solle deßwegen einer mit dem andern Gedult tragen/ ihm gern übersehen/ nachgeben und sich mit ihme versöhnen/ Gott zu Ehren und zum Zeugnus seines Christenthums.

Ist doch dieses 7. so gar schwer 230.
nicht zu vollbringen / sondern ist

Deß

Deß Herren Christi leichtes Joch.

Die Juden hatten in dem Alten Testament fast unzahlbare Gebot/ darum nennets Petrus ein unerträgliches Joch (Apostg. 15. 9.) Christus aber fasset alles in die Liebe und Versöhnung. Das ein solcher Dienst ist/ den Reiche und Arme/ Kleine und Grosse/ Hohes und Niederstands-Personen leisten können/ dessen alle Menschen hoch vonnöthen haben/ und der nicht nur denen/ welchen er geschiehet/ sondern auch denen/ die solchen andern beweisen/ zu gutem kommet/ darum nennet Christus ihn ein sanftes Joch/ (Matth. 11. 29.) Wann Christus uns befohlen hätte, daß wir solten Wunder thun/ so were es uns eine Unmügligkeit/ oder daß wir unsern Nächsten

sten solten hassen/ anfeinden/ mit ihme in Unversöhnlichkeit leben/ das were eine Last und Pein/ dann der Haß/ Neid und Feindschaft verzehrt Leib und Seel/ gar das Mark in Beinen: Aber die Liebe/ der Frieden die Versöhnlichkeit/ stärket/ erfreuet/ erhält Leib und Seel/ macht dem Menschen ein fein ruhig Leben/ ist unserer Natur bequem/ und ist denen/ die GOtt lieben/ auch ein Lust ihren Nächsten zu lieben/ und sich mit ihme im Frieden zu begehen. So ists ein leichtes Joch daher/ weil der H. Geist/ wann wir Ihn um ein liebreiches/ versöhnliches Hertz bitten/ unserer Schwachheit aufhilfft/ und unser Hertz dazu treibet/ weil Er ist der Geist der Liebe/ (2. Tim. 1. 7.) Weil auch der Glaub/ wañ wir denselben in dem

Her-

Hertzen haben/uns darzu treibet/ und nit feiren kan? Wo der Glaub ist/ kan er sich nicht halten/ er beweiset sich/ bricht herauß durch gute Werk/ und alles was er lebt und thut/ das richtet er zu deß Nächsten Nutzen. Luth. So ists ja leichter/ sich mit dem Nächsten allhie in der Liebe vertragen/ und sich mit ihme versöhnen/ als ewig in der Höll brennen/ welches den Unversöhnlichen gedrohet wird. (Matth. 5. 25. c. 18 34.) Darum solt ihr euch dieses nicht so schwer fürnemen/ euch um Friedens willen mit eurem Widersacher zu versöhnen/ etwas nachgeben/ übersehen/ einen geringen Schaden leiden/ &c. Dann der Schad were an Leib und Seel viel gröſſer/ wann ihr woltet immerwärende Feindschaft tragen/ und euch zu keiner güt-

gütlichen Vergleichung verstehen/ dann dieses verursacht ewigen Schaden.

Drum 8. 231.

Die Liebe schätzet theur und hoch.

Wann ihr gleich in der Welt ein reiches Außkommen und alles vollauff habt/ was geschiehet euch für ein lieb darzu/ wann ihr Neid und Haß im Hertzen traget/ und in Uneinigkeit lebet? Es wird euch alles verbittert und versaltzen/ ja als mit einem Gift verderbet. Darum heisst der Neid der giftige Neid/ (Weißh. 6. 25.) Die Feindschaft sticht und thut wehe/ wie Dorn und Stachel/ (Ezech 28.24.) Sie sucht den Tod und das Verderben. (Syr. 28. 6.) Es ist ja ein trokken Bissen besser mit Lieb/ als ein Hauß vol

vol Geschlachtes mit Hader/ und besser ein Gericht Kraut mit Liebe/ denn ein gemästet Ochs mit Haß/ (Spr. 15. 17.) Wann ihr gleich weiß/ klug/ verständig und kunstreich seid/ seid in allen Sachen erfahren, deßwegen in grossem Ansehen in der Welt/ wañ ihr alle Erkändtnus hättet/ so ist doch alles nichts/ wann nicht die Liebe dabei ist/ wann man sich mit dem Nechsten nicht vertragen kan/ dann der Haß und die Feindschaft verderbet alles / wie eine Hand vol Wermuth ein gantzes Faß mit Honig bitter machet/ (1. Cor 13. 1. seqq.) Die Liebe ist eine Königin under allen Tugenden: Wie ein König und Königin ihre Trabanten/ Diener und Mägd haben / die ihnen auf den Dienst warten und nachtretten: Also ist die

die Christliche Liebe under den Tugenden als eine Königin / welcher alle Tugenden auf dem Fuß nachfolgen / dann wer seinen Nächsten liebet / der vergibt ihm gern / Er träget mit Gedult seine Schwachheit / er rechnet nicht zu hoch die zugefügte Unbillichkeit / sondern dekt zu der Sünden Menge / (1. Pet. 4. 8.) läßt sich nicht erzürnen / sondern verträget alles / wie viel an ihm gesündigt wird / Luth. Die Liebe ist langmütig und freundlich / sie eiffert nicht / sie blähet sich nicht / sie läßt sich nicht erbittern / sie verträget alles / sie duldet alles / ꝛc. (1. Corinth. 13. 4. seqq. Und ist freilich ein lieblicher / anmuthiger Vorschmak deß ewigen Lebens / dann daselbst werden die Außerwehlten sich untereinander hertzlich lieben /

sich eines deß andern freuen / in ewiger unaufhörlicher Leutseligkeit einander beiwohnen / und sich eines an dem andern hertzlich ergetzen. Wolt ihr dann darfür angesehen seyn / daß ihr seid Liebhaber der Christlichen Tugenden / und sonderlich deren / die Gott in den Zehen Gebotē erfordert / so trachtet nach der höchsten und größten / nemlich der Liebe / welche ist deß Gesetzes (der andern Tafel) Erfüllung / (Röm. 13. 8. 9. 10.) So werdet ihr leichtlich dahin zubewegen sein / daß ihr einander vergebt und euch gütlich vertraget / Ihr helffet dadurch den Himmel pflantzen / und werdet in eurem Hertzen reichlich ergetzt uñ erfreuet werdē.

Ja dieses

Euch überreichen Nutzen bringet.

Der

Der Nutz ist nicht außzusprechen/ den man davon hat/ wann man sich in der Liebe verträgt/einander vergibt/und sich wol miteinander begehet. Die solches thun/ sind der Liebe GOttes/ und seiner gnädigen Inwohnung und Beistands versichert. Dann weil GOtt nicht nur an der Liebe Lust hat/ (Ose.6.6.) Sondern auch die Liebe selber ist/ (1. Joh. 4 17. Und ein Gott der Liebe/ (2. Cor.13.11.) von dem die Liebe ist/ (1. Joh.4.7.) So wil Er in denen wohnen/ die ein liebreiches und friedfertigs Hertz haben/ So wir uns undereinander lieben/ so bleibet Gott in uns/ und seine Liebe ist völlig in uns/ (1. Joh.4.12.) Wer in der Liebe bleibet/der bleibet in Gott/ uñ GOtt in ihm/ (v.17.) Wie die

Wärme vom Feur zeuget; Also zeuget die Liebe von der gnädigen Inwohnung Gottes. Wer wolte aber nicht gern in GOtt sein und bleiben/und wer wolte nicht gern/ daß GOtt in ihm seie und bleibe? Sie sind von Gott geboren/ und sind seine Kinder; **Wer lieb hat/ der ist von Gott geboren/ und kennet Gott**/ der eitel Liebe ist/ (1. Joh. 4. 7.) **Liebet eure Feinde**/ɔc. **auf daß ihr Kinder seid euers Vatters im Himmel**/ (Matt. 5. 43.) Ist das nicht tröstlich/ von GOtt geboren/ und ein Kind GOttes seyn? Ein solches Werk gefällt Gott sonderlich wol: **Drei schöne Ding sind / die beide Gott und den Menschen wolgefallen / wann Brüder eins sind**/ɔc. (Syr. 25. 1.) Darum verheisst Er auch darbei Segen

und

und Leben/ꝛc. (Psal. 133. 4.) Er wils belohnen: **Liebet eure Feinde / so wird euer Lohn groß sein**/(Luc. 6. 35.) Wer sich mit seinem Nechsten versöhnet / gegen ihm ein versöhnliches Hertz trägt/ den wil Gott auch in Gnaden ansehen/ und ihm das/ was er Ihm zu Ehren thut/ wolgefallen lassen/ besser als alle Opffer/ (Ose. 6. 6. Mich. 6. 6. seqq. Matth. 5. 23.) Er wil ihm seine Fehl und Mängel auch vergeben und nachsehen. **So ihr den Menschen ihre Feile vergebt**/ꝛc. (Matth. 6. 14.) Dieses alles bedenket fleissig/ und damit auch ihr dieses vielfaltigen Nutzens geniesset / so befleissiget euch der Liebe / seid zur Versöhnung gegen einander wilfertig/ und leget allen Neid und Feindschaft ab.

233. Dann 10.

Neid/ Haß/ Zorn/ Grim̃ nach Unglük ringt.

Die Neid/ Haß und Feindschaft in ihrem Hertzen wider ihrē Nechsten tragen/ ihme nicht verzeihen und vergeben wollen/ sind keine rechte Christen/ und keine wahre Jünger Christi/ dañ Christi Jünger sein/ heisst/ nicht nur mit dem Mund bekeñen/ sondern es heisst/ Christi Befehl und seinem Exempel folgē. **Ihr seid meine Freunde/ so ihr thut/ was ich euch befehle/** sagt Christus (Joh. 15. 14.) Das ist eine Lugen/ sich einen Christen nennen / und doch die Werk Christi nicht thun. (Ambr.) Sie haben auch den wahrē Christlichen Glauben nicht/ und sind daher keine rechte Christen. Dann hohe Gaaben haben / viel Sprachen

chen können/ Wunder thun/ viel Geheimnussen wissen/ beweiset keinen Christen/ sondern der Glaub der durch die Liebe thätig ist/ (Gal. 5. 6.) Sind demnach im Finsternus/ und wandlen im Finsternus/ und wissen nicht wo sie hingehen/ dañ die Finsternus (Neid/ Haß/ ꝛc.) haben ihre Augen verblendet/ 1. Joh. 2. 11.) Sie verderben ihre Sach bei Gott/ und machen sich seiner Liebe verlustigt; Wie kan einer hoffen/ daß Gott der himmlische Vatter Ihn für sein liebes Kind erkennen werde wann er seine Kinder nicht für seine Brüder erkennen/ halten und lieben wil? Die Liebe Gottes kan nicht wohnen bei einem Menschen Feind/ dann Gott ist ein Liebhaber der Menschen/ (5. M 33. 3.) Gott meints mit allen

Menschen hertzlich gut / wer das auch thut/der ist eines Hertzens uñ Sinnes mit ihm/wers nicht thut/ der ist wider GOtt/ und GOttes Feind/weil er seines Nechstē Feind ist; So stark ist das Gebott von der Liebe deß Nechsten daß wann es gebrochen wird/ die Liebe Gottes auch von uns weichet. Versehen wir es nun bei dem Nechsten/ so haben wirs bei Gott auch versehen; hassen wir unsern Nechsten/ so hasset Gott uns wieder; verachten wir ihn/so verachtet Gott uns wieder. Ja GOtt hat seine Liebe an deß Nechsten Liebe so hart verbunden/daß Er nicht wil von uns geliebet werden ohn unsern Nechsten. Niemand kan sich mit seiner Liebe von dem Nechsten trennen/ Er muß sich auch von Gott trennen; Es kan niemand mit dem

Nech-

Nechsten zürnen/er muß auch mit Gott zürnen. Und kan sich keiner rühmen/daß er Gott liebe/ wann Er nicht auch seinen Nechsten liebet/ dann die Liebe deß Nechsten ist eine Prob der Liebe Gottes: **So jemand spricht/ Ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lugner: Dann wer seinen Bruder nicht liebet/ den er sihet/ wie kan er Gott lieben/den er nicht sihet?** (1. Joh. 4. 19.) Wie wir uns gegen unserm Nechsten verhalten/ so wil Gott sich auch gegen uns halten; Darum ist unser Nechster uns zur Prob gesetzt der Liebe Gottes/ an unserm Nechsten wil Gott uns probiren/ ob unsere Liebe gegen Ihm rechtschaffen seie/dann Gott darff unsers Dienstes nicht ein Stäublein/ sondern

der Nechste. Sie verlustigen sich auch deß Verdiensts deß heiligen Leidens Christi / dann es ist unmüglich / deß Bluts Christi / welches auß Liebe vergossen ist / mit feindseeligem Hertzen / fruchtbarlich theilhafftig werden. Er hat bei seinem Leiden Petrum heissen das Schwerdt einstekken / Er hat alle Unbillichkeit mit höchster Gedult ertragen / und uns damit ein Fürbild binderlassen / daß wir seinen Fußstapffen nachfolgen / wann wir seiner geniessen wollen / (1. Pet. 2. 21.) Sie machen sich verlustigt der Gnade Gottes und gnädiger Vergebung der Sünden. Dann wer ein unversöhnliches Hertz gegen seinem Nechsten trägt / ihme nicht vergeben / noch sich mit ihm versöhnen wil / der hat sich keiner Gnad bei

Gott

Gott zu trösten / wo ihr den Menschen ihre Feile nicht vergebt, so ꝛc. (Matth. 6. 15.) Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn / und wil ꝛc. (Syr. 28 3.) Die Gnade / die Gott reuenden und bußfertigen Sündern versprochen / ziehet Er bei den Unversöhnlichen wieder zuruck. Auf GOttes Seiten hats keine Noth / der gantzen Welt Sünden sind auf einmal aufgehoben / und volkommene Vergebung erlangt worden / durch den Tod Jesu Christi; diese erlangte Gnad aber verscherzt der Unversöhnliche / wie Christus in der Gleichnus vom Schalksknecht lehret / (Mat. 18.) Auß welcher Gleichnus auch zu sehen / daß GOtt nicht so sehr zürne über die grosse Schuld der 10000. Pfund / als über die Unbarmher-

tzigkeit/ der Schuld kan er vergessen / aber der Unbarmhertzigkeit nicht/ darum sol man an dē ernstlichen Schluß denken: Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun / ꝛc. Diß verstunde König Alphonsus, wann ihm ein Lauß über die Leber lieff/ und der Zorn übereilen wolte/ schlug er in sich selber / und sagte: Ach was thustu? der liebe getreue Gott verzeihet dir täglich so viel und mannigfaltige Sünden/ und du wolltest deinem Nechsten seine Feile nicht auch verzeihen? Und jene Fürstin/ die zu ihrem Herren/ als Er in einer schweren Sach nicht konte gewonnen werden / gesagt: Ach mein Herr, wañ wir bei Gott wollen Gnade erlangen/ so müssen wir ja auch denen vergeben/ die uns beleidigt haben. Die Unver-

versöhnlichen machen auch ihren Gottesdienst und ihr Gebet gantz unkräfftig/ und können mit Gott nicht versöhnet werden/ wo sie sich nicht zuvor mit ihrem Nechsten versöhnen. Wann sie alle Tag ein Predigt hörten/ alle 8. Tag zur Beicht und Abendmal giengen/ alle Tag den Psalter außbeteten/ so hülffe sie es nichts/ wann es mit einem neidischen unversöhnlichen Hertzen geschiehet / wie zu sehen Esai. 1. 15. Matth. 5. 23. Und wann sie gleich beten / so beten sie wider sich selbs/ dann was kan für ein Gebet auß einem solchen Hertzen gehen / das vol Zorn und Feindschaft ist? Wann sie beten/ **Uñ vergib uns unser Schuld/ als wir** ꝛc. beten sie so viel: Nun wil ich ihm nicht vergeben/ so vergib du mir auch nicht/ ich wil dir

nicht gehorsam sein / ob du mich schon heissest vergeben / ich wil eh dich / den Himmel / und alles fahren lassen / und zum Teufel ewig fahren. Luth. das ist je schröklich? Und welches noch schröklicher / dienen sie nicht Gott / sondern dem Teufel / sind nicht Gottes / sondern deß Teufels Kinder / deß Böß-wichts / deß Widersachers. Dann ausser der Liebe ist alles teuflisch / was am Menschen ist / und alles grundböß. Und ist das die Ursach / warum der Teufel nichts guts thun kan / dann es ist keine Liebe bei ihm / weder Gottes / noch Menschen / darum ist auch alles grundböß was er thut / er suchet und meinet nichts anders in allem seinem Thun / daß GOttes Unehre / und deß Menschen Verderben. Und damit er seine Feindschaft wider

Gott

GOtt und die Menschen außziehen möge/ sucht er solche feindseelige Hertzen/ durch welche er seinen Neid und Zorn übet / daran prüfet und erkeñet man/ welches Gottes und deß Teufels Kinder sind. (Arnd Christenthum.) Gott ist ein Liebhaber der Menschen/ aber der Teufel ein Menschen-Feind/ darum/ **Wer lieb hat / der ist von Gott geboren**/ (Joh. 4. 7) **Wer aber nicht lieb hat, sondern seinen Bruder hasset / der ist vom Teufel**/ (1. Joh. 3. 10.) Allein die Liebe underscheidet zwischen den Kindern Gottes und den Kindern deß Teufels. (August.) wie man dann einen neidischen Menschen also fürstellet/ daß der Teufel mit einem Blaßbalg hinder ihm stehet / und ihme den Neid und die Feindschaft einblaset.

set. Ja Chrysostomus sagt / daß deß Menschen Neid und Feindschaft ärger seie / dann deß Teufels / dann der Teufel seie seinen Mit-Teufeln / als die einer Natur mit ihm sind / nicht neidisch oder feind / der Mensch aber neide und feinde den an / der einer Natur mit ihm ist. Die neidische / lieblose Leut thun den größten Schaden ihnen selber / sie sind in der schwersten und härtesten Dienstbarkeit. Dann der Neid / die Feindschaft / verwirret ihr Gemüt / bindet und belästigt alle Leibes und Seelen-Kräften / und läßt dem Menschen keine Gedanken frei: Bei andern Lastern suchet der fleischliche Mensch noch seine Wolluſt: Bei dem Neid und Feindschaft aber ist nicht anders als grosse Unruh und Verwirrung. Wie der Rauch

einen

einen in die Augen beisset/ daß er nicht sehen kan/ was ihm für den Füssen ligt: Also verblendet auch der Zorn/der Neid und die Rachgier die Vernunft/daß der/so derselben nachhenget/sich nicht besinnet noch gedenket an das Gute/ darzu ihn Gottes Wort und seine Vernunft leitet/und fället von einer Sünd in die andere/ wie ein Feur/ wann man ihm nicht beizeit wehret/ bald zu allen Läden außschläget; Er kennet sich selber nicht/gedenket nicht/ **daß wir alle Schuld auf uns haben/** (Syr. 8.6.) Und er selber auch ein Mensch und mit vielen Schwachheiten umgeben seie: Du wirst anderen leichtlich können vergeben/ wann du daran gedenkest/ daß du täglich bei GOtt und den Menschen der Erlassung von nöthen ha-

habest. (August.) Die Gebrechen deines Nechsten sollen dein Spiegel seyn / daß du deine eigene Schwachheiten an ihme lernest erkennen/daß du auch ein Mensch seiest. (Arnd.) Er thut ihm selber Schaden an seiner Gesundheit/ verkrümmet ihm selber seine Glieder/und verkürtzt sein Leben. Ein Neidischer wird mit fremder Glükseeligkeit gequälet und gemartert/ und das Ubel/das er andern gunnet/ hat er bereit an seinem Hals hangen: Neidische Menschen sind ihre selbs eigene Märterer und Peiniger/sagte Alexand. M. und Seneca hat gesagt/er wünsche den Neidischen zur Straf/daß ihre Augen durch alle Städte könten umgeführt werden, daß sie durchs Glük und Wolfarth der Menschen möchten gepei-

peiniget werden. Darum stellet man den Neid in einem Sinnbild also für: Man mahlet einen Igel/ welchen zween Hund anbellen/ mit diesem Beiwort: (Sibi met invidia vindex,) **Neid macht ihm selbs Laid. Neid ist Eiter in Beine/** (Spr. 14. 30.) **Eifer und Zorn verkürtzen das Leben/** (Syr. 30. 26.) **Die sich untereinander beissen und fressen/ die verzehren sich undereinander/** Gal. 5 15.) **Das ist der Neidischen** Symbolum:

Meins Nechsten Glük mein Laid/
Sein Unglük meine Freud/.
Kein Ruh bey Tag und Nacht/
Mein Hertz gar selten lacht/
Geh traurig und bin Unmuts vol/
Im Hertzen ist mir nimmer wol.

Sie handlen sehr närrisch/ dann sie sind ja undereinander geistliche Glieder eines Leibs; Was würde

aber

aber drauß werden/ wañ die Glieder an einem Leib wolten ineinander fallen/ uñ einander zerreissen? So gehets/ wo man Feindschaft under einander heget / es wird alles wüst/ (Luc. 11. 17.) Es ist da Unordnung/ und eitel böse Ding/ (Jac. 3. 16.) Wann der Elephant ergrimmet und zornig wird / kan man ihn mit diesen Worten begütigen; Solle ein solches grosses Thier/ welches ist ein König der Thieren / sich so ungeberdig stellen / das seie wider sein Reputation, wider sein Natur und Geschlecht. (Christ. Acosta.) Dieses kan man sagen zu denen / die miteinander in Feindschaft leben; Es ist euch/ eurer Ankunft/ eurem Christentum/ ꝛc ein ewige Schande/ weil ihr nicht allein Menschen/ alle von einem Geblüt / sondern auch

auch under einander Christen seid/ under welchen diese Weise nicht sein solle/ (1. Cor. 11. 15.) Gedenket doch daran / daß ihr sterbliche Menschen seid/ und wisset nicht/ wann GOtt euch werde abfordern; Solte er euch in Neid und Feindschaft antreffen/ Wehe euch/ und in alle Ewigkeit wehe/ dann wie GOtt einen in seinem Tod antrifft/ so wird Er ihn dort richten. (August.) Darum/ wer sterben wil/ als ein Christ/ der lebe als ein Christ; Der lebet aber als ein Christ/ der also lebet/ als wann er heut sterben solte. Christus vermahnet/ (Matth. 5. 25.) Man solle sich mit dem Widersacher bald versöhnē/ weil man noch bei ihme auf dem Wege (in diesem Leben) ist: Gedenke an das Ende / und laß die

Feind-

Feindschaft fahren / die den Tod und Verderben sucht/ (Syr.28.6.) Die darinn absterben/sind für Gott Todschläger/ ein Todschläger aber hat nit das ewige Leben bei ihm bleibend/(1.Joh.3.15) Feindschaft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zank/ Zwitracht/ Haß/ꝛc. sind Werke deß Fleisches/die aber solche thun/(und darin̄ absterben) können GOttes Reich nicht ererben/(Gal.5.20.) Wen demnach dieses vergeben / verzeihen/ sich versöhnen / nachgeben/ ꝛc. schwer ankom̄et/ der gedenke/ daß es noch viel schwerer sein werde/in der Höllen ewig brennen: Und ist der ein unseeliger Mensch / der lieber wil dort in der Höll ewig brennen/ als hier mit seinem Nechsten sich versöhnen.

II. Wann

II.

Wann zwischen Eheleuten Uneinigkeit und Mißverstand entstanden / und dieselbe zu vereinigen sind / kan beiläuffig folgendes dem / was erst vermeldt / beigefügt werden.

HAs zeihet doch ihr beide einander / daß ihr immer im Unfrieden lebt / stets miteinander kiffet und balget / und euch euer Leben saur machet / ihr versündiget euch schwerlich / 234.

Und übertrett deß Herrn Gebott.

Ihr handelt freventlich darwider / ihr wisset ja auß der Erklärung deß sechsten Gebots / daß ein jeglicher sein Gemahl sol lieben und ehren; Ihr wisset auß der Schrift / und eurer Christlichen Hauß-Tafel / daß der Mañ sich solle freuen deß Weibs seiner Ju-

Jugend/(Spr.5.19.)Er sols lieben/(Col.3.19.) wie Christus geliebet hat seine Gemein/(Ephes.5.25.)hertzlich säuberlich/ordenlich/wirtlich und vernünftig/nicht bitter gegen sie sein/(Coloss.3.19.) sondern mit Vernunft bei ihr wohnen/und ihre Ehre geben/als einem schwachen Werkzeug/die deßwegen (Psal. 128.3.) einem Weinstok verglichen wird/welchen man nicht mit einer starken Art behauet/sondern mit einem Rebmesserlein beschneidet/nicht mit starken Sailern anbindet/sondern mit einem Strohalm/oder zarten Weidlein. Dem Weib ist befohlen/daß sie ihrem Mañ solle underthan sein/(1.Petr.3.1.) In allen (billichen) Dingen/(Eph.5.24.) Ihren Willen deß Manns Willen undergeben/

(1.

(1. M. 3. 16.) Ihn lieben/ (Tit. 2. 4.) Und ihm freundlich begegnen/ lieblich sein wie eine Hinde/ und holdseelig wie ein Rehe/ (Spr. 5. 18.) Ihn erfreuen/ und vernünftig mit ihme umgehen/ (Syr. 26. 16.) Auch in Ehren halten/ (Esth. 1. 20.) als ihren Herren und Haupt/ (Ephes. 5. 24.) sich lernen in seinen Kopf richten/ sich darnach bequemen/ wie ein Knecht nach seinem Herren/ und die Glieder am Leib sich nach dem Haupt richten. Wo bleibet aber dieser Befehl Gottes/ wann ihr immer im Unfrieden lebt/ immer miteinander zanket und balget/ einander raufet und schlaget? Ihr seid ja mutwillige Ubertretter der Gebotten Gottes/ die GOtt ernstlich zu straffen gedröet.

235. So folgt bei einer solchen Ehe/ da man immer im Unfrieden lebet/ zanket und balget/ fluchet und hadert/

Der Sünden grosse Rott und Spott.

Es ist dabei grimmiger Zorn/ der Zorn aber thut nicht was für Gott recht ist/ (Jac. 1. 20.) Ein Grimmiger thut viel Sünden/ (Spr. 29. 22.) verkürzet ihm selber das Leben/ und wird ein Mörder an ihm selbs/ (Syr. 30. 26.) Ein zorniger Mensch zündet Hader an/ (cap. 28. 11.) darauß folgen nicht nur Streich/ sondern auch manchmal Blutvergiessen/ (c. 27. 16.) Es gibt dabei Unordnung und eitel böse Ding/ (Jac. 3. 16.) Man flucht greulich/ davon einem die Haar möchten gen Berg gehen/ (Syr.

(Syr. 27. 15.) Eines schilt das andere auf das greulichste / welches friedliebenden Hertzen verdrießlich zu hören / (v. 16.) Es wird bei einem solchen Leben versaumt die Kinderzucht / es fället der Respect bei den Dienstbotten und Ehehalten / es thut keines dem andern nichts zu lieb / die Nahrungsmittel stekken sich / es macht verdrossen zu aller Arbeit / es versaltzet das allerbeste / weil ein Gericht Kraut besser ist mit Liebe / deñ ein gemäster Ochs mit Haß / (Sprüch. 15. 17.) Und hindert am Gebett / wie Petrus lehret / (1. cap. 3. 7.) Und wann ihr gleich betet / so höret doch Gott euch nicht / weil eure Händ vol Blut / (Neid / Zorn und Raachgier / das Hertz ist vol Neid und Haß / der Mund vol Fluchens und

Lästerns/) wie Gott außtruklich sagt/(Esa.1.15.) **Wann einer betet/und wieder flucht/wie sol den der Herr hören?** (Syr. 34.29.) Sagt deßwegen Salomon: **Wer Zank liebet/der liebet Sünde: Thut eben/als wann Er dem Wasser den Thamm aufrisse/** Er gibt zu vielen Sünden Anlaß/(Spr.17. 14.19.) Dieses bedenket fleissig. Ihr macht auch euch selber nur zu Spott/jederman redet übel von euch/ **Ihr mißfallet Gott und den Menschen/** (Syr.25.2.) Wann das Haupt in ein Glied fiele/und verletzte dasselbe übel/ würde man nicht sagen/es were verwirret? Oder/wann die Glieder dem Haupt sich widersetzten/ so würde es im menschlichen Leibe ein seltzames Regiment geben:

Also

Also stehet es verwirrt in eurem Haußwesen / wann ihr immer miteinander zanket / Haar und Brot miteinander esset / der gröste Spott und Schad ist nur euer / wer seinen Ehgatten beleidiget / schändet / schlägt / der hofiret in sein eigen Nest / und thut ihm selber Schaden / wie einer / der einem Geist einen Streich versetzen wil; dann sie sind ein Fleisch /) Matthæi 19. 6.)

Nullum memorabile nomen
Fœminea in Pugna est, nec habet victoria Laudem.

Das Weib hart schlagen / hat kein Lob /
Der Mann zu Schanden wird darob /
Dann der in diesem Haußkrieg sieget /
Für Ehr nur Spott und Schaden krieget.

So ist ferner dabei 236.
Kein Glük / Gedeien und kein Segen.

Wann ein Glüt für der Thür ist/ so weicht es wieder zurut/ sagen wir Teutschen/ wo wolte ein Segen sein können / wo man nicht hertzlich betet? Dann es wird alles geheiliget / durch das Gebet. (1. Tim. 4. 5.) Wo wolt ein Segen sein können / wann ein Ehgatt den andern verflucht und alles Unheil wünschet? Ihnen gehets freilich / wie Psal. 109. 12. stehet: Sie wollen den Fluch haben/ der wird ihnen auch kommen/ Sie wollen deß Segens nicht / so wird er fern von ihnen bleiben. Von solchen Eheleuten kan man wol sagen/ was Syrach (c. 3. 11.) von den Eltern sagt: Deß Vatters (Mannes) Segen bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nider.

Wie

Wie kan ein Segen und Glük dabei sein / wann man alle Gottesforcht hindan setzet / und Gott im Himmel nicht förchtet / nicht auf seinen Wegen gehet / sondern weit darauß schreitet? Gott hat seinen Segen versprochen denen / die Ihn förchten / und auf seinen Wegen gehen. (Psal. 128. 1.) Wie kan ein Segen dabei sein / wann man GOttes Wort auß den Augen setzet / verwirfft / und in allem demselben zuwider thut? Dann Gott sagt: Du verwirffest mein Wort / darum wil Ich dich auch verwerffen. (Os. 4. 6.) Wie kan ein Segen dabei sein / wann man nicht gleiches Sinnes ist / das eine auf / das ander ab / das eine weiß / das ander schwartz wil / das eine Häfen / das ander Krüg verbricht: Es ist e-

ben/als wañ ein ungleich Par Ochsen neben einander ziehen sollen/ die freilich schlimme Arbeit machen. (Syr. 26. 10.) Es gehet ihnen / wie Psal. 112. ult. stehet/ was die Gottlosen gerne wolten/ das ist verlohren/ das bedenket. Wann ihr in gutem Frieden und ehrlicher Liebe beieinander wohnet / so ist der Gott der Liebe und deß Friedens bei euch. (2. Cor. 13. 11.) Er verheisset euch Segen und Leben immer und ewiglich. (Psal. 123. ult.) Es hat eines an dem andern einen getreuen Gehülffen in dem Gebet/in der Kinderzucht/in der Arbeit/in aller Widerwertigkeit/sie helffen einander Lieb und Laid tragen / Gleiche Bürde bricht niemand den Rukken/ und zwei tragen immer leichter

ter als nur eins. Das Weib hat an dem Mann ihr Haupt/ ihren Nehrer/ Schutzherren und Ruckenhalter; Der Mann an dem Weib seine Freude / seinen Trost/ eine Säule/ deren Er sich trösten kan / mit welcher er sein Gut zu Rath bringet / auf welche sich sein Hertz verlassen darff. (Syr. 26.2.3.4.17. cap. 36.26. Spr. 31.10.sqq.) Sie haben beisamen ein irrdisches Paradiß / sie können guter Ding sein in dem HErren. (Spr.18.22.) Sie geniessen ihrer Arbeit wol. (Pred. 4.9.) Verzehren in Lieb und Einigkeit/ was GOtt ihnen beschert/ es seie wenig oder viel/ sind dabei gutes Muts/ welches eine Gaabe Gottes/ und ihr Theil im Leben/ und in ihrer

Arbeit/ die sie thun under der Sonnen/ (c.3.13.c.9.10.) Sie erfahren wahr sein/ was Salomon sagt/ (Spr.17.1.) Es ist ein trokken Bissen/ daran man sich genügen lässt/ besser dann ein Hauß vol Geschlachtes mit Hader. Aller dieser Bequemlichkeit aber beraubet ihr euch selber/ wann ihr in stetem Unfrieden lebt/ lebt wie Hund und Katz/ ein jedes hauset nur in seinen Sak/ es gönnet keines dem andern nichts/ da ist wenig Freud/ sondern ihr doppelt euch die Beschwerden deß Ehestands/ die an sich selber groß gnug sind. Ein böß Weib (auch ein gottloser Mann) macht ein betrübt Hertz/ traurig Angesicht/ und das Hertzeleid: Ein Weib/ da der Mann keine Freud an hat/ (also ein Mañ/

da

da das Weib kein Freud an hat) macht verdroffen zu allen Dingen. (Syr. 25. 31. 32.

Dabei endlich 237.

Die schuldig Pflicht bleibt underwegen.

Wisset ihr nicht/ was ihr/ als ihr bei dem Altar eure eheliche Pflicht bestätigen lassen/ für Gottes und der Christlichen Kirchen Angesicht einander mit gegebner Hand versprochen habt? Ihr habt einander Eheliche Lieb und Treu zugesagt/ und mit deß Priesters Hand bekräftigen lassen: darum wann ihr die Werk der Liebe einander nicht beweiset/ sondern einander hasset, fluchet/ stosset und schlaget/ so werdet ihr aneinander Mein-eydig und vergesset eurer ehelichen Pflicht/ entheiliget den theuren

Namen Gottes/der über euch angeruffen worden / und habts bei Gott schwerlich zuverantworten. Dann **Gott wil straffen/ und ein schneller Zeuge sein wider die Meineydigen.** (Mal. 3. 5.) **Er wil den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbraucht.** (2. M. 20. 7.) Welchem Burger und Underthanen / welchem Soldaten/ welchem Lehenmann gehets ungestrafft hin/wañ er Eyd- und Pflichtbrüchig wird? wie solt dann ihr ungestrafft können bleiben / wann ihr an eurem Ehegatten/der ein Fleisch mit euch/ meineydig werdet? Dieses alles bedenket wol/ und lasst die Feindschafft gegen einander fahren/ springet nicht um eines jeden Worts willen aneinander auf/ wie die neidische Hanen/ sondern ver-

vertraget einer den andern in rechter Liebe / dann die Christliche Liebe verträget und duldet alles / (1. Cor. 13 7.) Nichts erhält die Einigkeit besser under Eheleuten / als wann das Weib stumm / und der Mann taub ist / das ist / wann das Weib schweigen / und der Mann übersehen und überhören kan / sagte König Alphonsus: Die Schuld ist dein / daß dein Mann böß über dich ist / warum lernestu nicht seinen Willen / und vergissest deß deinen / sagte Clauß zu einem Weib / das über ihren Mann klagte. Wer sich beim Feur wärmen wil / der muß auch leiden / daß der Rauch ihn beisse / sagt man: Der Mann leiste dem Weib die schuldige Freundschaft / desselbigen gleichen das Weib

dem Mann/ (1. Cor. 7. 3.) Æqualitas non parit bellum: Guter Gruß kriegt gute Antwort.

Sein Lection ein jedes lern/
So wird Haß/ Unfried/ Neid
sein fern.

Der Mañ sey fromm gleich wie Tobias/
Und das Weib stumm wie Zacharias/
So hat man Segen in dem Hauß/
Nichts guts das Zanken richtet auß.

III.

Demütiges Gebet um ein versöhnliches Hertz/ Frieden und Einigkeit.

238. ACh du holdseliger/ freundlicher und Leuthseeliger HErr/ du Gott der Liebe und deß Friedens/ du Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trosts/ ich klage und bekenn-

kenne dir mit betrübtem Geist meines Hertzens Boßheit/ daß ich sehr zum Zorn/ Hadder/ Neid/ Feindschaft und Rachgier geneiget bin/ darauß viel böses entstehet/ damit ich auch dich/ meinen gnädigen/ sanftmütigen GOtt und Vatter oft beleidiget und meinen Nechsten betrübet habe: Ach HErr vergib mir diese Sünd auß Gnaden/ und laß mich deß Segens genieſſen/ da du sagst: Seelig sind die Friedfertigen/ dann sie werden GOttes Kinder heiſſen: Gib mir einen sanftmütigen Geist/ und ein mildes/ geduldiges

tiges und versöhnliches Hertz/ daß ich/ so viel an mir ist/ mit allen Menschen Frieden halte / und alle Beleidigung/ Schmach und Unbillichkeit bald vergesse/ und gern vergebe / wie du auß grosser Güte bald vergissest unserer Sünden/ und uns vergeben hast in Christo/ daß mein Gebet nicht verhindert und mir zur Sünd werde. O wie ein edel und köstlich Ding ist es um den Frieden/ Liebe und Einigkeit/ darum du edler Friede-Fürst/ HErr JEsu/ so hertzlich gebetten/ daß wir eins sein mögen/ gleich wie du mit deinem Vatter

ter bist. Darum stiffte und erhalte auch dieselbe under uns: Wehre dem Teufel/dem höllischen Stiffter deß Unfriedens / daß er nicht zwischen mir und meinen Mit Christen den Saamen der Uneinigkeit außstreue; Steure allen Friedhässigen und Friedenstörern/ zerstöre die Völker/ die Krieg im Sin haben/Unfrieden stifften / und mit Unglük schwanger gehen. Laß mich/ O du König deß Friedens/den Frieden suchen/und demselbē nachjagen / mich mit meinem Widersacher bald versöhnen/ weil ich noch mit ihm auf dem Wege

ge dieses Lebens bin; Dein heilsamer / gesegneter Friede / welcher höher ist deñ alle Vernunft / bewahre mein Hertz und Sinne / in Christo JEsu meinem HErrn / biß ich zum ewigen Frieden gelangen werde / um seines hochtheuren Verdiensts willen / Amen! Amen!

HErr neig mein Hertz zur Einigkeit /
Das bringet Segen / Fried und Freud.

1. All unser Schuld vergib uns Herr / ꝛc.
2. Verleih daß ich auß Hertzengrund / ꝛc.
3. JEsu weil dein Lieb ein Flamm / also feurig wie ein Glut /

Die

Die von dir ans Creutzes Stam
hat gepreſſt dein theures Blut/
So gib/daß auch wir von Hertzen
lieben ohne Heuchel-ſchertzen.

Die XXII. Handlung.

Die Gäh- oder Noth-Tauf.

I.

239. DJeweil wir hie ein Kindlein für uns haben/ welches ſeiner Schwachheit halber jetzt gleich nach Chriſti Befehl und Ordnung ſolle getauft werden/ wir aber auß den eignen Worten Chriſti (Marc. 10.) Laſſet die Kindlein zu mir kommen/ ꝛc. gewiß und verſichert ſind/ daß die Kinder/ die ihme zugetragen

gen werden/ ihm angenehm seien/ Er wolle sie freundlich annehmen/ so wollen wir/ ehe wir dieses Kindlein tauffen/ es zuvor Christo mit einem demüthigen Gebet fürtragen und befehlen:

O Allmächtiger / Ewiger Gott/ ein Vatter unsers HErrn Jesu Christi/ wir ruffen dich an über dieses Kind/ welches die Gaabe deiner Tauf bittet / und deine ewige Gnad durch die Geistliche Wiedergeburt begehret: Nehme es auf HErr/ und wie du gesagt hast: Bittet/so werdet ihr nehmen/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopffet an/so wird euch aufgethan: So reiche nun/

nun/ ewiger Gott/ deine Güte und Gnade dem/ das da bittet/ und öffne die Thür dem/ das da anklopffet/ daß es den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange/ und das verheissen Reich deiner Gnaden empfahe / durch unsern HErren JEsum Christum/ Amen!

Vatter unser/ ꝛc.

NB. Wann das Kind gar schwach/ und schlechte Hoffnung des Lebens ist/ kan es allein bei dem H. Vatter unser verbleiben/ damit das Kind nicht verkürtzt werde.

II.

Erinnerung an die Eltern und Gevatter.

Die-

240. Dieweil es dieses Kindleins höchste Seelen-Noth erfordert/ und ihr selber auch begehrt/ daß es in dem Namen JEsu Christi getaufft/ und dadurch in die heilige Gemein Gottes Volks angenommen und eingeleibet werde/ so wollet an seine statt seine Bekantnus thun/ und Antwort geben/ damit bekant werde/ worauf es getauft werde.

N. Widersagestu dem Teufel/ und allen seinen Werken und Wesen?

Antw. Ja/ Ich widersage.

N. Glaubstu an GOtt Vatter/ den ꝛc.

Antw. Ja/ ich glaube.

N. Glaubstu an Jesum Christum seinen eingebornē Sohn/ ꝛc.

Antw. Ja/ ich glaube.

N.

N. Glaubstu auch an den Heiligen Geist/ ein heilige Christliche Kirch/ ꝛc.

Antw. Ja/ Ich glaube.

N. Wiltu auch darauf getauft werden?

Antw. Ja/ Ich wil.

N. Ich tauffe dich in dem Namen Gottes deß/ ꝛc.

Der Allmächtige/ Barmhertzige Gott und Vatter unsers HErren Jesu Christi/ der dich N. anderwerts durch Wasser und H. Geist geboren/ und dir in Christo JEsu alle deine Sündē verziehen und vergeben hat/ der stärke und erhalte dich durch seine Gnad in wahrem Glauben zum Ewigen Leben! Der HERR seie mit dir!

III.

Eine andere Erinnerung/ an die Eltern und Gevatter/ wegen deß getaufften Kindleins.

241. WEil nun euer Kindlein in dieser seiner Schwachheit die H. Tauf empfangen/ solt ihr es billich für ein hohe Gnad GOttes erkennen und preisen/ dann es ist in Sünden empfangen und geboren worden. Jetzt ist es nach GOttes Barmhertzigkeit wiedergeboren durch das Bad der Wiedergeburt zur Seeligkeit/ (Tit. 3. 5.) Es war von Natur ein Kind deß Zorns/ (Eph. 2. 3.) Jetzt ists ein Kind der Gnaden und der Versöhnung/ Gott hats in seine Gnaden-Bund aufgenommen/ Mit diesem Göttlichen Wort-Zeichen bezeuget GOtt der Vater/

ter/ durch Jæsum Christum seinen Sohn / samt dem H. Geist/ daß er diesem getaufften Kind wolle ein gnädiger GOtt sein / ihm auß lauter Gnaden / von wegen Jæsu Christi/ alle seine Sünde verzeihen/ und es aufnehmen an ein Kindstatt und Erben aller himlischen Güter. (Catech.) Zuvor war es unrein und mit der Erb-Sünd besudelt: Jetzt/ jetzt ist es in dem Bad der Wiedergeburt/ in dem freien offenen Brunnen/ der wider die Sünd und Unreinigkeit dienet/ (Zachar. 13. 3.) in der H. Tauf/ Kraft deß Bluts Christi/ schneeweiß gewaschen / und von allen Sünden gereinigt worden/ es ist getaufft zu Vergebung seiner Sünde/ (Apostelg. 2. 38.) Sein Seelen-

Bräutgam Christus hat es durch dieses geistliche Brautbad/ durch das **Wasser-Bad im Wort/ gereiniget und geheiliget/** und Ihme geistlicher Weiß vertrauet und vermählet/ (Eph. 5. 26.) Zuvor war es nakket, bloß und beschamt für Gott; Jetzt hat es in der Heil. Tauf **Christum angezogen**/ (Gal 3. 27.) Es ist mit dem Kleid der Unschuld und Gerechtigkeit Christi bekleidet / aller seiner erworbenẽ Gutthaten theilhaftig/ mit dem Heil. Geist/ dem Geist der Kindschaft / versiegelt/ und zum Erben der ewigen Seeligkeit aufgenoñen worden: Zuvor war es ein Kind deß Todes/ Jetzt ist es ein Kind deß Ewigen Lebens/ **GOttes Erb / und ein Mit-Erb Christi**/ (Röm. 8. 17.) Es ist gerecht/ uñ ein Erb deß

deß ewigen Lebens/ (Tit. 3. 7.) Nach den unfehlbaren Worten Christi: Wer glaubet und getauffet wird/ ꝛc. (Marc. 16. 16.) Zuvor war es außgeschlossen/ jetzt ists worden ein Glied der Christlichen Kirchen und Gemein / ein Burger mit den Heiligen und Gottes Hausgenoß / Es hat Theil an dem Haupt solcher Gemein/ an Christo/ und ist auf Ihn gegründet/ Gott hats in das Buch deß Lebens eingeschrieben/ zu der Gemein der Erstgebornē die in dem Himmel angeschrieben sind/ (Hebr. 12. 22.) Darum so nehmt nun hin diß edle Geschenk Gottes/ euer liebes Kind/ ihr empfanget ein neugebornes und gereinigtes Kind/ ein Gnaden-Kind/ ein seeliges und im Himmel verburgertes Kind/ und dankt Gott

hertzlich für diese Gnad. Und wann GOtt nach seinem gnädigen Willen/ ihm sein zeitliches Leben fristen solte/so überantwortet Ihme dieses Geschenk wieder/und seid fleißig daran/daß es in der seeligmachenden Erkandtnus Gottes/ und seines Heylands JEsu Christi/in dem Glauben an Christum / in der wahren Gottesforcht/Zucht und Erbarkeit auferzogen werde/und darinn täglich wachse/ und in dem Gnadenbund Gottes bleibe/ biß an sein seeliges End. Ihr solt aber auch GOtt dem HErrn für diese Gutthat hertzlich danken.

IV.

Danksagung nach verrichter Noth-Tauf.

242. ALlmächtiger Gott/barmhertziger Vatter/ wir sa-

gen

gen dir von Hertzen Lob und Dank/ daß du dieses Kind in seiner Schwachheit zu der H. Tauf hast kommen lassen / es auß Wasser und Geist wiedergeboren/ von der Zahl der Unglaubigen abgesondert/ in das Gnadenreich deiner Christlichen Kirchen gebracht/ und zu einem Kind und Erben der himmlischen Güter und der ewigen Seeligkeit auf- und angenommen hast. Wir bitten dich demütiglich / weil es sehr [zimlich] schwach ist / du wollest es durch deine Kraft stärken/ erquikken und gesund machen: Und wann es nach dei-

nem allein guten Willen das Leben erhalten/ und zu einem Alter kommen solte/ so regiere es mit deinem H. Geist/ daß es fromm und Gottsförchtig werde / in rechter Zucht und kindlicher Forcht aufwachse/ in wahrem Glauben und deinem seeligmachenden Erkantnus täglich zunehme/ alle Anreitzung der Sünd und Bösen fliehe und meide/ seinen Taufbund unverbrüchlich behalte/ und sein gantzes Leben und Wandel/ Thun uñ Lassen/ also anstelle/ führe und zubringe/ wie es dir/ O himlischer Vatter/ angenehm und wol-

wolgefällig / seinem Nechsten erbaulich und gut / und ihme selber löblich und wolanständig sein wird. Ach HErr! erhalte es durch deine Gnad zu dem ewigen Leben / um deines lieben Sohns JEsu Christi willen / in Kraft deß Heiligen Geistes / hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen! Amen!

HErr erbarme dich über uns / ꝛc.

Vatter unser / ꝛc.

Die XXIII. Handlung.

Comunion einer kranken Person.

I.

243. LIeber Bruder/ (Schwester) in Christo/ weil der getreue gütige Gott nach seinem allein heiligen und gerechten Willen euch unversehens mit einer schwerē Krankheit und plötzlichen Unfall heimgesucht/ so solt ihr nicht zu sehr darob erschrekken/ die Krankheit nicht nur von aussen ansehen/ daß sie euch zu Boden geworffen/ grosse Schmertzen und merkliche Veränderungen in eurem Leib verursacht habe/ sondern solt sie ansehen mit geistlichen Augen

gen deß Glaubens/und bedenken/ von wem dieses komme / und warum GOtt auch die Frommen und seine außerwehlte Kinder mit Krankheit und anderm Unfall belege. vid. Num. 6. seqq.

Wann ihr dieses werdet bedenken und zu Hertzen ziehen/ werdet ihr euch gern in Gottes gnädigen Willen ergeben.

Und damit ihr deß gnädigen 244
Willen Gottes desto mehr in eurem Hertzen versichert sein möget/ so thut ihr Christlich wol/ daß ihr das H. Abendmal euers HErren JEsu Christi / als das sichere Pfand seiner Liebe / und die Erneuerung deß Göttlichen Gnaden-Bunds begehret zu empfahen. Weil aber der H. Apostel Paulus vor würdigem Gebrauch dessen fordert eine Christliche

Prüfung/(1.Cor.11.28.) So erforscht euer Hertz und Gewissen/ wie ihr bißher euer Leben habt zugebracht; Und weil ihr befinden werdet/ daß ihr mit Gedanken/ Worten und Werken euch an Gott/seinen H.Gebotten und an eurem Nechsten offt vergriffen habt/ und deß Ruhms manglet/ den ihr für GOtt haben soltet/so demütigt euch für Gott/ lasst euch eure Sünden hertzlich laid sein/ betet auß kindlicher Zuversicht um deren gnädige Vergebung/ nehmet von seiner strengen Gerechtigkeit Zuflucht zu seiner unendlichen Barmhertzigkeit/ die alle Morgen neu ist/ und täglich wäret; Und weil sie herrlich scheinet in den Wunden Jesu Christi/so wendet euch zu ihme mit den Augen deß Glaubens/

schauet

schauet Ihn am Creutz an/ haltet Ihn dem zornigen Gott für / so wird GOtt euch um seinet willen zu Gnaden annehmen/ dann weil Er ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen/ welchen Gott uns fürgestellet zu einem Gnadenstul/ so sind wir Gott angenehm in diesem Geliebten. (Eph. 16.) Wir haben durch Ihn Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht/ durch den Glauben an Ihn. (cap. 3. 12.) Glaubet auch den Worten Christi/ sonderlich in seiner Einsatzung deß H. Abendmals einfältig/ daß euch gewiß also geschehe/ wie er darinn versprochen hat: wo ihr ein heimliches Anligen in eurem Hertzen/ und irgend eine Beschwerd in eurem Gewissen habt/ so entdekkts/ und macht eurem Hertzen

Raum; behaltet darinn keine verborgene Feindschaft / Neid oder Haß / vergebt euren Widerwärtigen von Hertzen / weil ihr sonst Gottes Huld und Liebe euch verlustigt macht / und bei Jhme kein Huld und Vergebung zu hoffen habt / wann ihr eurem Bruder und Nechsten nicht von Hertzen vergebt / und euch **mit ihm verföhnet** / vid. Num. 234.

Ergebt euch in den guten gnädigen Willen Gottes zum leben und zum sterben / weil ihr die Zeit euers Lebens oft habt gebetet / Vater im Himmel / dein Will geschehe. Daß aber euer Hertz also bereitet seie / und ihr durch den Gebrauch deß H. Abendmals euch mit Gott dem HErren begehret zu verföhnen / so gebt solches / weil ich euch in das Hertz nicht sehen kan /

kan/ zu erkennen durch eine offentliche Beicht.

Hie folget die Beicht deß Kranken. 245.

ABSOLUTIO.

Wann nun euer Hertz gegen 246.
Gott also stehet/ wie ihr mit dem Mund bekennet / so erhebt euer andächtiges bußfertiges Hertz ferner zu dem getreuen Gott in dem Himmel/ und glaubet festiglich/ der Allmächtige GOtt habe sich euer erbarmet/ und durch das Verdienst deß/ ꝛc.

Gebet eines Kranken / vor dem Gebrauch deß Heil. Abendmals.

Allmächtiger Gott/ himm- 247.
lischer Vatter/ sintemal ich armer mit grosser Schwachheit deß Leibes beladener

Mensch / dir nicht / dann allein in deinem geliebtē Sohn / meinem Heiland JEsu Christo / wolgefallen mag / und ich hertzlich begehre mich zu erquikken bei seinem H. Abendmal / so bereite und heilige du mein Leib und Seel / laß mich einen würdigen und seeligen Gast dabei sein. Und gib mir die seelige Gemeinschaft meines Heilands Jesu Christi in seinem heiligen Abendmal mit rechtglaubiger Begierd und Dankbarkeit zu empfahen / daß ich deiner ewigen Güte und Liebe / als durch ein gewisses Pfand / Siegel und Versiche-

cherung / gegen mir abermal getröstet / der Vergebung meiner Sünden versichert / in meinem Glauben gestärket / in meinem Gewissen getröstet / und in meiner Krankheit erquikket werde / nach deinem Willen geduldig leiden / gehorsamlich leben / und endlich seelig sterben möge / in JEsu Christo meinem HErren und Heiland / Amen!

CONSECRATIO.

Vatter unser der du bist / ꝛc.

Vernehmet auch mit Fleiß die Wort der Stiftung deß H. Abendmals:

Unser HErr JEsus / in der Nacht / da Er verrathen war /

und

und mit seinen Jüngern zu Tisch saß/ nahm Er das Brot/ danket und brachs/ Er gabs seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin und esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ das thut zu meinem Gedächtnus.

Desselben gleichen nach dem Abendmal nahm Er den Kelch/ saget Dank und sprach: Nehmet hin und trinket alle darauß/ das ist der Kelch deß Neue Testaments in meinem Blut/ das für euch und für viel vergossen wird zur Vergebung der Sünden/ solches thut/ so oft ihrs trinket/ zu meinem Gedächtnus.

Dank-

Dancksagung deß Kranken/ nach dem Gebrauch deß H. Abendmals.

ICh danke dir HErr Jesu 249.
Christe von Grund meines Hertzen/ daß du mich unwürdigen Sünder und krancken Menschen/ durch diese heilsame Gaaben deines wahren Leibs und Bluts erquikket/ und mich der gnädigen Vergebung meiner Sünden/ aller himlischen Güter/ und der ewigen Seeligkeit versichert hast. Ich bitte deine Barmhertzigkeit / du wollest durch deinen Heil. Geist in meinem Hertzen wirken / daß ich für

solche

solche deine Gnad dir allezeit dankbar seie/ wollest auch mir solches gedeien lassen zu einem starken Glauben gegen dir/ zu brünstiger Liebe gegen meinem Nechsten/ zu Christlicher Gedult in diser meiner Krankheit und in allem Leiden/ zu schuldigem Gehorsam im Leben und Tod/ daß ich deiner Göttlichen Hülf stündlich erwarte/ dir mich Tag uñ Nacht zu ewigen Gnaden andächtig befehle/ und unverhindert wandlen möge den Weg zum ewigen Leben/ der du mit Gott dem Vatter/ in Einigkeit deß H. Geistes/ lebest und regie-

regierest immer und ewiglich/ Amen!

II.

Erinnerung an den Kranken/ der das H. Abendmal empfangen hat.

WEil ihr nun auf euer Begehren in dieser eurer Schwachheit das H. Abendmal/ auf angehörten Trost der H. Absolution empfangen habt/ so erkennet dankbarlich die grosse Gnad/ die der gütige Gott euch erwiesen hat. Dann dardurch seid ihr herzlich und wol bewirthet worden/ ihr habt under dem gesegneten Brot empfangen den Leib eures Heilands JEsu Christi/ und under dem gesegneten Wein sein eigenes Blut/ den Leib/ welchen Er auch für euch in den Tod gegeben/ und 249.

das

das Blut/ das Er vergossen zur Vergebung auch eurer Sünden; Den Leib / welcher ist die rechte Speise/ und das Blut/ welches ist der rechte Trank/ (Johan. 6. 55.) Der HErr JEsus hat euch einen Tisch/ ein fett Mahl bereitet/ und mit dem Strom deß Heils / mit seinem kostbaren Blut getränket; Er hat euch auch lassen essen das gute/ davon eure Seele in heiliger Wollust fett worden/ Er hat euch **vol eingeschenket Gutes und Barmhertzigkeit.** Das erkennet mit dankbarem Hertzen.

Ihr seid lieblich **befreundet** worden / Christus selber hat sich mit euch vereiniget/ neue Freundschaft/ neue Liebe neue Verbündnus mit euch aufgerichtet / Ihr habt das Pfand der Liebe Gottes/ der Versicherung seiner Huld/

und

und eurer Seeligkeit empfangen. Davon Christus selber sagt: Wer mein Fleisch isset/ und mein Blut trinket/der bleibet in mir/und Ich in ihm: Wer mein Fleisch isset/ und mein Blut trinket/der hat das ewige Leben/(Joh.6.54.56.) Könnet deßwegen getrost sagen: Ob ich gleich wandle im finstern Thal/ förchte/ꝛc. (Ps.23.4.) Und/HErr wann ich nur dich habe/ (Ps. 73. 25.) Deßgleichen/ Ist Gott für mich/ (ist er in mir) wer wil wider mich seyn? (Röm 8.32.) Dessen freuet euch von Hertzen. Ihr seid mächtig gestärket/ und kräftig getröstet. Gestärket seid ihr mit dem Wort Gottes in der H. Absolution/welches ist das Wort deß Lebens/das Wort deß ewigen Lebens/ unsers Hertzens Freud und Trost/ darinn Geist und Leben/

ben/(Joh.6.63.) Ihr seid gestärket mit dem Brot deß Lebens/das vom Himmel kommen ist / welches ist Christi Fleisch/ das Er gegeben hat für das Leben der Welt/ (Joh.6.51.) und mit seinem Blut/ durch welches wir haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/(Heb 10.19.) Ihr seid gestärket und getröstet wider deß Teufels Gewalt/ dann ihr habt empfangen den Leib Christi/mit welchem Er den Teufel überwunden hat; Ihr habt getrunken das Blut Christi/ durch welches der Teufel überwunden wird/(Offenbar.12.11.) Wider der Sünden Anfechtung/ Euch ist gesagt/ der HErr hat deine Sünden von dir genommen/(2.Sam.12.13.) Dann ihr habt das Blut getrunken/ durch welches wir haben die Erlö-

sung

sung/nemlich die Vergebung unserer Sünden/ (Col. 1.14.) Ihr seid getröstet wider die Vielheit der Sünden / dann das Blut Jæsu Christi macht uns rein von aller Sünde/(1. Joh. 8.8.) Ihr seid getröstet wider allerhand Creutz und Widerwärtigkeit/weil ihr durch den Gebrauch deß heiligen Abendmals seid Christo eingeleibet worden / Ihr seid in Ihm/ihr glaubt an Ihn ihr haltet euch an Ihn/ so wird Er euch in allem Creutz erhalten/es wird euch kein Trübsal von Ihm scheiden / sondern es wird euch müssen zum besten dienen/ (Röm. 8.28.35.) Ihr seid getröstet wider den zeitlichen Tod / daß ihr/ ob ihr gleich zeitlich sterben müsset/ doch nicht ewig im Tod bleiben werdet/sondern Kraft deß

Leibs

Leibs und Bluts Christi / am Jüngsten Tag zum Ewigen Leben wieder auferstehen / wie Christus selber solches verspricht / (Johan. 6. 54.) **Wer mein Fleisch isset / und trinket mein Blut / der hat das ewige Leben.**

Durch den Gebrauch deß heiligen Abendmahls seid ihr auch sicher begleitet / Ihr habt empfangen einen Paß-Brief / sicher durch den zeitlichen Tod zum himlischen Vatterland zu wandern / der Brief mit dem Blut Christi geschrieben / ist der angehörte Trost der H. Absolution / der euch durch das Predigamt ist überreichet worden: Das Sigil auß diesem Brief ist das H. Abendmal / damit ihr der Verheissung von Vergebung eurer Sünden seid versichert worden: Es ist auch das

Paß-

Paßwort/ daß der Teufel und die Höll euch/ wegen der Sünd/ nicht mehr können anhalten/ sondern müssen euch unverhindert passiren lassen auf der Strassen zum Ewigen Leben wie vorzeiten die Israeliten einen freien Paß bekommen/ auß Egypten zu wandern / weil sie mit dem Blut deß Osterlams ihre Thür-Pfosten bestrichen hatten / (2. Mos. 12. 23.) Das Proviant auf solcher Raiß ist auch das H. Abendmal/ davon Christus sagt: Ich bin das Brot deß Lebens: Ich bin das lebendige Brot / vom Himmel kommen / wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit / (Joh. 6. 51.) Und (c. 4. 14.) Wer deß Wassers trinken wird / das Ich ihm geben werde / das

Er wird

wird in ihm ein Brunn des Wassers/das in das ewige Leben quillet. Weil nun euer lieber Gott und Vatter sich eurer Seelen so hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdurbe/ so seid getrost/ Er wird sich eures krancken Leibs auch annehmen/hat Er euch das Grosse gegeben/ so wird Er euch das geringe auch nicht versagen; Hat Er euch seinen Sohn gegeben/ auch gar zur Speiß und Trank/ so wird Er euch auch das geben/ was euch zu eures Leibes Wolfart dienlich ist/ Er/ als ein getreuer GOtt/ wird euch nicht lassen über euer Vermögen versucht werden/ sondern ein solch End machen/ daß ihrs könnt ertragen/ (1. Cor. 10. 13.) durch die Kraft Christi/ und starken Beistand

stand deß Heiligen Geistes. Darum seufzet zum Beschluß:

Ach JEsu laß mich nicht verderben!
Ach steh mir bei jetzt und im sterben!
Ach hilff mir siegen/ laß mich nicht!
Ach bleib/ wann mir mein Hertz zubricht/
Mein Zuversicht.

Der HErr/ der im Himmel sitzet;
vid. No. 39.

Anhang/
Etlicher Geistlichen Gesang/ die bei allerley Zufällen können gebraucht werden.

I.

1. WAnn mein Stündlein vorhanden ist/ ꝛc.
2. Mein Sünd mich werden/ ꝛc.
3. Ich bin ein Glied an deinem ꝛc.
4. Weil du vom Tod erstandē/ ꝛc.
5. So fahr ich hin zu JEsu ꝛc.

II.

1. WAs mein GOtt will/das geschehallzeit/ ꝛc.
2. Gott ist mein Trost/ mein ꝛc.
3. Nun muß ich bald von dieser ꝛc.
4. Noch eins HErr wil ich bitten dich/ ꝛc.

III.

1. HErr JEsu Christ / wahr Mensch und Gott/ ꝛc.
2. Ich bitt durchs bitter Leiden ꝛc.
3. Wann mir vergeht all mein ꝛc.
4. Wann mein Verstand sich ꝛc.
5. Und führ mich auß dem ꝛc.
6. Biß sich die Seel vom ꝛc.
7. Ein frölich Urständ mir verleih/ usque Leben schenk/ ꝛc.

IV.

1. HErtzlich lieb hab ich dich/ O HErr/ ꝛc.
2. Es ist ja HErr dein Geschenk und Gaab/ ꝛc.

3. Ach

3. Ach HERR laß deine Engelein/ ꝛc.

V.

1. ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt/ ꝛc.
2. Mein Zeit und Stund ist wann GOtt wil/ ꝛc.
3. Ach HErr lehr uns bedenken ꝛc.
4. Ich hab hie wenig guter ꝛc.
5. Und ob mich schon mein ꝛc.
6. Derselbig mein HErr Jesus ꝛc.
7. Dem leb und sterb ich allezeit ꝛc.
8. O Jesu Christe Gottes ꝛc.

VI.

1. ALlein zu dir HERR JEsu Christ/ ꝛc.
2. Mein Sünd seind schwer und ꝛc.
3. Auch mehr mir durch dein ꝛc.

VII.

1. AJag ich Unglük nicht widerstahn/ ꝛc.
2. Richt wie ich wöll jetzund ꝛc.

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort ist/ ꝛc.

VIII.

1. MAg ich dem Tod nicht widerstahn/ ꝛc.
2. Das sei von mir gantz fern ꝛc.
3. Der Vatter hat mir Christum gschenkt/ ꝛc.

IX.

1. HErr JEsu Christ ich weiß gar wol/ ꝛc.
2. Ich bitte dich HERR Jesu Christ/ halt mich ꝛc.
3. Kans sein so gib durch deine ꝛc.
4. Ach HErr gib mir in Todes ꝛc.
5. Jedoch ich dich nicht lehren ꝛc.
6. Derhalben ich in meinem ꝛc.

X.

1. HErr wie du wilt/ so schiks mit mir/ ꝛc.
2. Und wann ich sol nach deinem Rath/ ꝛc.

XI. Sehn-

XI.

Sehnliches Klag-Lied über den Verzug Göttlicher Hülf in langwiriger Krankheit.

Im Ton: O höchster Gott/O unser lieber HErre.

1.

WJe lang? wie lang wiltu HErr mein vergessen?
Wie lange sol mich Pein und Schmertzen fressen?
Wie langst verbirgst dein Angesicht für mir?
Wie lang sol sich mein Hertz selbst ängsten hier?

2.

Wie lang wiltu den Rukken zu mir kehren?
Wie lang sol sich mein Elend nur vermehren? (gesicht.
Laß sehen mich dein gnädig An-
Laß meine Seel im Tod entschlaffen nicht.

3.
O HErr mein Gott mein sehnlich
Flehen höre!
Und nehm mich an/ Ach grössern
Unfall wehre!
Ach komm! Ach hilff! und rette
mich mein Gott/
Weil um mich ligt deß Unglüks
starke Rott.

4.
Dann gäntzlich ich vertraue dei-
ner Güte/
Es freuet mich dein Vätterlichs
Gemüte/
Das gerne hilfft / und oft ge-
holffen mir/
Drum ferner hilff/ so will ich
danken dir!

XII.

Bett-Lied / um Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit.

1. Ach

1.

ACh GOtt erhör mein Seufzen und Wehklagen/
Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen/
Groß ist mein Schmertz/ betrübt mein Hertz/
Hastu mirs aufgelegt/so hilf mirs tragen.

2.

Ohn deinē Willen kan mir nichts begegnen/
Du kanst verfluchen und auch wieder segnen/
Ich bin dein Kind / drum fahr gelind/
Gib warmen Sonnenschein nach starkem regnen.

3.

Durch deinen Geist Gedult gib meinem Hertzen.
Laß mich dein Gnad durch Murren nicht verschertzen/

Zu seiner Zeit wēd ab mein Laid/
Durch Mark und Bein mir drin-
gen meine Schmertzen.

4.

Ich weiß du wirst noch meiner
nicht vergessen/
Daß ich für Laid mir solt mein
Hertz abfressen/ (Gott
In meiner Noth/an dich mein
Denk ich/ ob gleich viel Ungemach
mich pressen.

5.

Es hat kein Unglük nie so lang ge-
wäret/ (höret/
Es hat doch letzlich wieder aufge-
Beut mir dein Hand / leist mir
Beistand/
Auf dieser Erd mein Hertz sonst
nichts begehret.

6. (leiden/
Sol ich noch mehr um deinet wille
So steh mit deiner Kraft HErr
mir zur Seiten/ Daß

daß ritterlich mög kämpffe ich/
Hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7.

Daß ich durch deinen Geist mög überwinden/
Und mich allzeit in deinem Dienst laß finden/
Zum Preiß und Dank / mit Lob-gesang/
Wil ich auß Liebe mich mit Dir verbinden.

8.

Daß ewiglich wir seien dort beisamen/
Ich allzeit deinen außerwehlten Namen
Preiß hertziglich / das bitt ich dich/
Und sing mit Mund und Hertzen frölich/ Amen.

XIII.

Sterb-Lied.

Im Ton: JEsu der du meine Seele.

1.

JEsu du Freud aller Frommen/
Leben/ Trost und Zuversicht/
Laß mich allem Laid entkommen/
Wann verlischt deß Lebens Liecht/
Wann ich von der Welt sol scheiden/
Daß ich alsdann kön mit Freuden
Auf der schweren Todes-Raiß
Wandern in das Paradeiß.

2.

Wann mir alle Hülff entgehet/
Alle Kräfften nehmen ab/
Und Gewissens-Angst entstehet/
Keine Labsaal nirgend hab/
Dann dein Blutschweiß mich erquikke/ Le-

Lebens-Trost vom Himmel schicke/
Laß dein Leiden / Todt und Pein/
Meines Hertzens Stärke sein.

3.

Meine tieffe Sünden-Schrunden/
Und der alten Schlangen Biß/
Heil mit deinen rothen Wunden/
und mit deiner Seiten Riß;
Meine Seel in deinen Striemen/
Laß sich jetzt und allzeit rühmen/
Deine Schläge/Dörnenkron/
Bringen mich für Deinen Thron.

4.

Mich dein Gallen Trunk erlabe/
Dein Geschrei komm mir zu gut/
Wann ich sonst kein Stärkung habe/

Und mich schröckt der Höllen Glut;
Wann die Augen mir zugehen/
Laß mich deine Klarheit sehen/
In der schweren Todes-Noth/
Sei du meines Todes Tod.

5.

Dein Creutz sei in meinem Sterben
Fest gegründter Wanderstab/
Daß ich nicht komm ins Verderben/
Meine Ruhe sei dein Grab/
Dein Sterb-kittel mich umhülle/
Wann ich todt lig in der Stille/
Auf dein Abschied HERR ich trau/
Und darauf mein Hinfarth bau.

6.

Wann einmal ich werd beschliessen/
meines eiteln Lebens Lauf/
Laß

Laß mich deines Tods genieſſen/
Thu deß Himmels Pfort mir auf/
Meines Grabes Thür entdekke/
frölich von dem Tod erwekke/
Laß mich dein sein ewiglich/
ewig/ewig preiſen dich.

XIV.

Buß-Liedlein.

Im Ton: HErr wie du wilt/ſo ſchiks mit mir/ꝛc.

1.

Ich komm/ O höchſter Gott! zu dir/
und lig auf meinen Knien/
Ich bitte dich/ wollſt nicht von mir/
weil ich geſündigt/ fliehen/
Ach hilff! Ach hilff! hilff Helffer doch/ (noch;
weil du mein GOtt kanſt helffen
Verzeihe meine Sünden.

2. Geden-

2.

Gedenke nicht/wie schwer ich mich
an dir/ mein GOtt / verbro-
chen/
Wie oft ich/ HErr/ erzürnet dich/
und manchen Tag und Wo-
chen/
Ja manches Jahr so zugebracht/
daß ich die Schuld nicht recht be-
dacht/
die dich zum Zorn gereitzet.

3.

Ach richt mich nicht / gerechter
Gott/
wie ich es hab verdienet/
hab ich gebrochen dein Gebot/
so hats dein Sohn versöhnet.
Ich glaube fest und traue dir/
Du wirst um seinet willen mir
von meinen Sünden helffen.

XV. Trost-

XV.

Trost-Lied bei Verlust zeitlicher Güter.

Im Ton. Wie nach einer Wasserquelle/ꝛc.

1.

Alles Gut der Welt ist flüchtig/
bälder als der Rauch vergeht/ (tig/
Aller Pracht und Schönheit nich-
in die Harre nicht besteht:
Alles was der Mensch hoch hält/
dem die Welt verrucht nachstellt/
plötzlich wie d' Wind verschwindet/
bald man keine Spur mehr findet.

2.

Nichts kan mich der Reichtum nutzen/
wann die Welt ich lassen sol/
weder Gold noch Silber schützen/
hätt ich gleich viel Kästen vol/
Alles

Alles mit der Welt vergeht/
wer drauf hoffet/nicht besteht/
macht ihm selber tausend Plagē/
die ihm doch das Herz abnagen.

3.

Wann ich dich/ mein GOtt/ kan haben/
hab ich allen Uberfluß/
Deine Gnade kan mich laben/
wann ich alles lassen muß:
Gut und Reichtum bistu mir/
über Silber/ Gold Saphir/
Nichts mir an der Welt gelegen/
Weil Du bist mein Schatz und Segen.

GOtt dem Höchsten sei die Ehr/
Aller Ihme keinem mehr!

Regi-

Registerlein
Der fürnemsten Sachen.

A.

Abendmahl eines Kranken/ Pag. 514.

C.

Christus/hat uns hertzlich geliebet/ 546.
Communio eines Kranken/ 514.
Creutz/Trübsal/wie die zu trösten die mit schwerem Creutz belegt/ 309.

D.

Duell/wie dem zuzusprechen der in einem Duell tödtlich verwundt worden/ 462.

E.

Ehelent/ wann ein Ehegatt von dem andern gestorben/ wie der hinderlaßne zu trösten/ 419. wie Ehelent/die strittig sind/zu vergleichen/ 583.
Ehemann/sein Pflicht/ 583.

Ehe-

Eheweib/ ihre Pflicht/ 584.
Einigkeit/ wie die zu vergleichen/ die uneinig sind/ 537.
Elephant/ wie der zu begütigen/ 580.
Eltern/ wann die gestorben/ wie die Kinder zu trösten/ 419. wie sie zu trösten/ wann ihren ihre liebe Kinder gestorben/ 438.

F.

Fall/ wie die zu trösten/ die einen schweren Fall gethan/ 192.
Feind/ die soll man lieben/ 551.
Feindschafft. vid. Neid.
Freund/ wie die Hinderlaßne zu trösten/ wann ein guter Freund gestorben/ 429.

G.

Gäh- oder Noth-Tauf/ 603.
Gebärende Frau/ wie die zu trösten/ da es hart zugehet/ 120. wann sie ihren Geist über der Geburt aufgeben sol/ 282.
Gewalt Gottes/ wie der zu trösten/ welchen er berühret/ 159. was die Umstehenden zu bedenken/ 175. was von denen zu halten/ die davon plötzlich geblieben/ 179.

Glauß/erfordert die Liebe/ 547.
Glaubens-Bekantnus/ wie schwache/ kranke/ todzügende/ ꝛc. Personen/ ihren Glauben sprechen sollen/ 520.
Grab / darinn werden wir geläutert/ 514.

J.

Junge/ledige Leut/wie die in Krankheiten zu trösten/ 500.

K.

Kinder. Wie die Eltern zu trösten/wann ihnen liebe Kinder sterben/ 438.
Krank/Krankheit/ wer die Kranken trösten sol. Præf. Ist nöthig/ibid. Gehet oft schlecht damit her/ibid. Was in Krankheiten zu bedenken/ 5. Was in langwirigen/ 53.

L.

Liebe / darzu vermahnet Christus ernstlich/ 538. Ist ein leichtes Werk/ 556. Ist eine Königin der Tugenden/ 560. derselben Nutz/ 563.

N.

Neid/ Feindschaft/ thut wehe/ 559. Schad darauß/ 566. Bild/ 575.

S. Sünd.

S.

Sünd/Sünder. Wie schwere/betrübte Sünder zu trösten/ 379.

T.

Teufel/bei ihm ist keine Liebe/ 574.
Tod/ warum ein Christ sich vor dem Tod nicht entsetzen soll/ 105. Trost und Zusprechen bei einem sterbenden und Todzügenden/ 123. Was von plötzlichem Tod zu halten/ 179. 210.

U. V.

Versöhnlichkeit. Exempel/ 572.
Verstorbene/ wie deren Hinderlaßne zu trösten/ 419.
Uneinigkeit / wie die zu vergleichen/ 537.

Z.

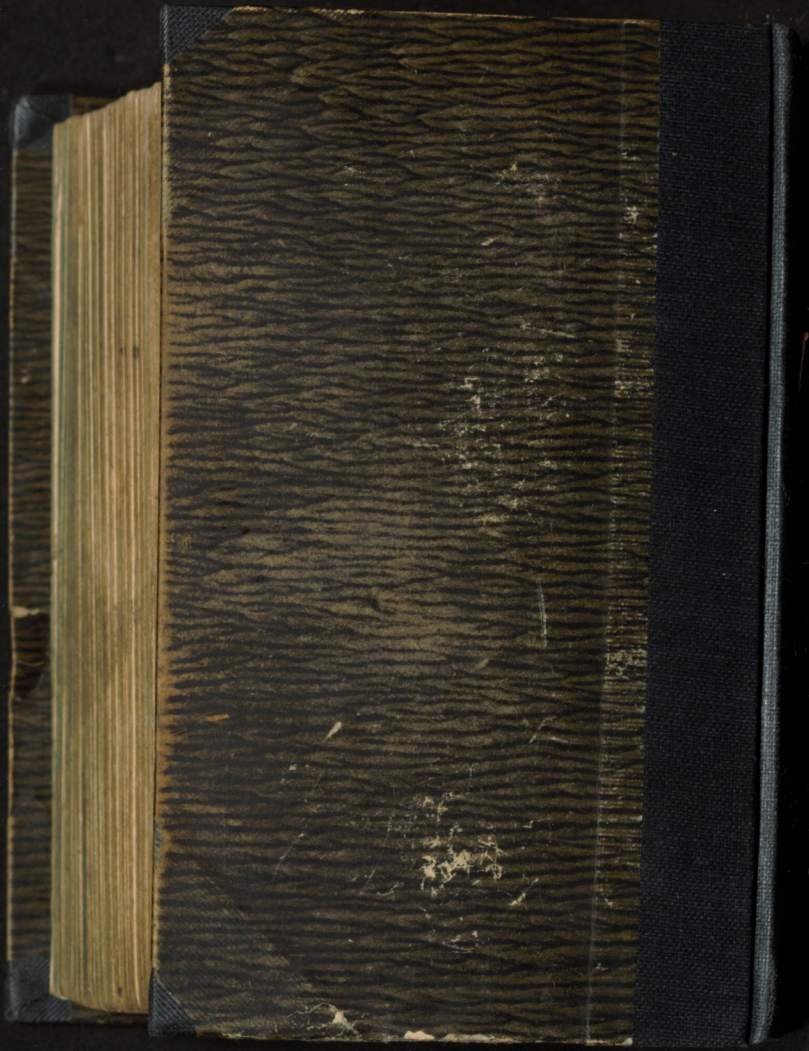
Zeitliche Güter/ wie die zu trösten/ die Schaden daran erlitten haben/ 347.

ERRA-

ERRATA.

Pag.	Lin.	Lise.
70.	8.	Böß.
104.	14.	hilff.
P. 10. lin.	18.	Lösche gantz auß.
168.	3.	wil.
190.	12.	Hertzgeliebten.
222.	2.	Psal. 113.
305.	12.	einen.
306.	ult.	dieses.
308.	5.	geliebet.
317.	20.	fein.
327.	7.	empfahen.
332.	2.	wir alle billich.
333.	15.	Setze hinzu, Und.
430.	ult.	solle.
434.	10.	angehet.
500.	15.	für XXI. lise XIX.
551.	2.	werde.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0680
DFG

ge loben und
ich. Amen!
Gott/
Noth;
Jesu Christ/
st/
st.
achen und
chen.
h/
ch/
rme dich
Person!
Himmel/
Welt Heiland/
eist/
niger/ewiger
er sie!
schone dieser

Für

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 0941
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778724840/phys_0681
DFG